

**RACCOLTA DI TESTI
PER LA
STORIA DELLA GASTRONOMIA**

**DIGITALIZZATI
E
RESTAURATI
DA
EDOARDO MORI
2018**

**GIAMBONINO DA CREMONA
LIBER DE FERCVLIS
ET
CONDIMENTIS**

XIII SEC.

daz púch von den chósten

Dynamische Edition des deutschen Jamboninus von Cremona
nach Cgm 415. Mit einem Glossar und Zutatenregister

Masterarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Arts (MA)

an der Karl-Franzens-Universität Graz

vorgelegt von
Verena FRIEDL

am Institut für Germanistik
Begutachter(in) Priv.-Doz. Mag. Dr. Andrea Hofmeister

Graz, 2013

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	- 5 -
2 Einleitung.....	- 7 -
3 Die diätetische Schrift des Jamboninus von Cremona.....	- 9 -
3.1 Diätetik und Humoralpathologie im Spätmittelalter	- 9 -
3.2 Überlieferungslage	- 10 -
4 Gegenstand der Edition: <i>daz púch von den chósten</i>	- 12 -
4.1 Forschungsgeschichte.....	- 12 -
4.2 Beschreibung des Inhalts.....	- 14 -
4.2.1 Medizinische Indikationen.....	- 15 -
4.2.2 Nebenwirkungen.....	- 15 -
4.2.3 Das Rezept.....	- 15 -
5 Die Handschrift Cgm 415.....	- 17 -
5.1 Beschreibung der Handschrift.....	- 17 -
5.1.1 Inhalt.....	- 17 -
5.1.2 Lagen.....	- 18 -
5.1.3 Liniiierung.....	- 23 -
5.1.4 Auszeichnungen	- 23 -
5.1.5 Foliiierung.....	- 24 -
5.1.6 Gebrauchsspuren	- 25 -
5.1.7 Wasserzeichen	- 26 -
5.1.8 Einband.....	- 27 -
6 Schrift	- 30 -
6.1 Zeitliche und geografische Einordnung	- 30 -
6.2 Schreibtempo	- 33 -
6.3 Abbraviaturen	- 33 -
6.4 Superskripte	- 36 -
6.5 Majuskeln/Minuskeln	- 37 -
6.6 Ligaturen	- 39 -
6.7 Interpunktion	- 39 -
6.8 Zahlzeichen	- 40 -
6.9 Rückschlüsse auf den Entstehungskontext	- 40 -

6.10 Graphinventar	- 42 -
6.10.1 Alphabetische Graphe und Ziffernzeichen	- 43 -
6.10.2 Ligaturen	- 54 -
6.10.3 Superskripte.....	- 56 -
6.10.4 Kürzungszeichen	- 59 -
6.10.5 Interpunktion/Sonstiges.....	- 62 -
6.11 Graphemik.....	- 64 -
7 Sprache	- 65 -
7.1 Phonemik.....	- 65 -
7.2 Morphologie.....	- 66 -
7.3 Syntax	- 67 -
8 Zum Editions-konzept.....	- 68 -
8.1 Das Konzept einer „dynamischen Edition“	- 68 -
8.2 Die praktische Umsetzung.....	- 70 -
8.2.1 Editionsstufe 1	- 70 -
8.2.2 Editionsstufe 2	- 71 -
9 Iamboninus von Cremona: <i>daz púch von den chósten</i> - Basistransliteration	- 75 -
10 Iamboninus von Cremona: <i>daz púch von den chósten</i> - Lesefassung	- 156 -
11 Glossar/Regist(er)er.....	- 204 -
11.1 Ausgabenglossar.....	- 204 -
11.2 Zutatenregister	- 213 -
12 Literatur.....	- 223 -
12.1 Primärquellen.....	- 223 -
12.2 Sekundärquellen.....	- 223 -
12.3 Nachschlagewerke	- 225 -
13 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	- 227 -
14 Anhang: Corrigenda-Verzeichnis zur Edition von A. Martellotti	- 228 -

1 Vorwort

Bereits im Kindesalter habe ich die Liebe zum Mittelalter, seiner Sprache und seinen Geschichten entdeckt. Ab meinem dreizehnten Lebensjahr stieg ebenso die Zuneigung zur Kalligraphie, woraufhin ich mich jahrelang mit diesem Thema beschäftigte. Diese Begeisterung ist mir bis heute geblieben und war immer wieder mein Antriebsmotor in den Jahren des Studiums, in dem ich diese zwei Interessengebiete schlussendlich miteinander in der Wissenschaft der Germanistischen Mediävistik vereinigen konnte.

Die Editionswissenschaft, die sich mir im Studium eröffnete, faszinierte mich schon anfangs aufgrund ihrer Verbindung der Magie, die von der Lektüre einer mittelalterlichen Handschrift ausgeht, mit deren Erforschung, wodurch man ein Teil ihrer Geschichte wird.

Nun am Ende dieser Arbeit und dieses Studiums angelangt, hoffe ich, dass sich mir neue Wege eröffnen werden, welche in mir weiterhin die Leidenschaft für eine so lohnende Tätigkeit aufrechterhalten können.

Ich bedanke mich herzlich bei meiner Betreuerin Frau Priv.-Doz. Mag. Dr. phil. Andrea Hofmeister, welche mich bei der Entstehung dieser Arbeit stets unterstützt hat und mir beratend zur Seite gestanden ist. Gemeinsam mit Frau Mag. Dr. phil. Karin Kranich hat sie in mir das Interesse für das Spätmittelalter und seine Literatur geweckt, für welches ich beiden sehr dankbar bin.

Weiters gilt mein Dank Herrn Ao. Univ.-Prof. Dr. phil. Wernfried Hofmeister, welcher inner- und außerhalb seiner Privatissima stets ein offenes Ohr für mich hatte und von dem ich viele konstruktive Anregungen erhalten habe.

Nicht zuletzt möchte ich noch meinen Eltern, Heinrich und Rosemarie Friedl, für ihre finanzielle Unterstützung danken, ohne die dieses Studium nicht möglich gewesen wäre, und natürlich auch meinem Lebensgefährten Péter, der mir mit schier unermesslicher Geduld besonders in den letzten Monaten zur Seite stand.

Graz, Januar 2013

2 Einleitung

Die vorliegende Masterarbeit dient in erster Linie der Edition des frühneuhochdeutschen Textes *daz pûch von den chósten*, welcher im Cgm 415 enthalten ist. Dieser Text ist ein diätetisches Werk, in dem 82 Speisen und deren Zubereitung vorgestellt werden, übersetzt aus dem Lateinischen von einem anonymen Verfasser, welcher eventuell auch der Schreiber des vorliegenden Textes sein könnte. Weiters wird auch der Codex als Gesamtes vorgestellt, da mehrere ähnliche Texte darin enthalten sind und er so als großes Ganzes angesehen werden könnte.

Die Edition wird auf der Grundlage der 'dynamischen Edition' von Andrea Hofmeister angefertigt, in der ein mehrstufiges Modell dafür Sorge trägt, dass weder paläographische/linguistische Informationen verloren gehen noch der Lesefluss oder das Textverständnis beeinträchtigt werden. Zur besseren Handhabung sind in dieser Diplomarbeit auch ein Zutatenregister und ein Textglossar zu finden.

Der orientalische Gelehrte Ibn Ġazla verfasste in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts seine diätetische Abhandlung *Minhāġ al-bayān fīmā yasta 'miluhū al-'insān*, welche im späten 13. Jahrhundert auszugsweise von Jamboninus von Cremona ins Lateinische übersetzt wurde. Aus dieser Schrift entstand etwa 150 Jahre später wiederum eine Übersetzung ins bairische Frühneuhochdeutsch, welche den Gegenstand der vorliegenden mehrstufigen Edition bildet. Diese richtet sich nach dem Konzept der dynamischen Edition von Andrea Hofmeister und soll eine lesbare und gleichzeitig textnahe Fassung, aber auch ein Maximum an paläographischen Informationen beinhalten.

Die vorliegende Arbeit umfasst also neben einer mehrstufigen Edition auch ausführliche Analysen und Beschreibungen der kodikologischen, paläographischen, graphematischen und sprachlichen Ebene der Überlieferung. Dazu liegt auch ein Graphinventar bei, welches sämtliche im Text vorhandenen Graphe und Zeichen tabellarisch aufzeigt und beschreibt. Zum besseren inhaltlichen Verständnis und zur Suchbarkeit tragen schließlich noch ein Ausgabenglossar und ein Zutatenregister bei. Die beiliegende CD-ROM enthält die beiden Editionsstufen, um eine digitale Anwendung und somit auch Suchbarkeit zu gewährleisten.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit dieser Arbeit möchte ich in der Folge auf gendergerechte Formulierungen hinsichtlich der anonymen SchreiberInnen des Codex verzichten und hier generell anmerken, dass nicht festgestellt werden kann, ob diese Personen weiblichen oder männlichen Geschlechts waren. Da jedoch das Münchener Franziskanerkloster der Aufbewahrungsort dieser Handschrift und somit auch ein möglicher Entstehungsort war, liegt die Annahme näher, dass der Codex von zwei männlichen Schreibern hervorgebracht worden ist.

3 Die diätetische Schrift des Jamboninus von Cremona

3.1 Diätetik und Humoralpathologie im Spätmittelalter

daz púch von den chósten ist ein diätetisches Werk, es beschäftigt sich also mit der Aufnahme bestimmter Speisen und Lebensmittel zur Wiederherstellung oder Erhaltung der Gesundheit. Dabei folgt Ibn Ğazla, der ursprüngliche Autor dieses Textes, der Humoralpathologie, die seit der Antike bis in die Neuzeit hinein das vorherrschende Medizinkonzept war.¹ Die Humoralpathologie, auch Vier-Säfte-Lehre genannt, wurde von Hippokrates von Kos (um 400 v. Chr.) begründet und von Galen (~130 – ~200 n. Chr.) weiterentwickelt und beruht auf der Vorstellung, dass jeder Gegenstand und jedes Lebewesen aus einer unterschiedlichen Zusammensetzung der vier Elemente besteht. Im Menschen werden diese vier Elemente den vier Körpersäften zugeteilt, die da wären Blut, Schleim (im Text *flegma* bzw. *flewmag*), gelbe Galle (die im Text auch *colera* genannt wird) und schwarze Galle. Gibt es von einem dieser vier Säfte einen unnatürlichen Überfluss oder ist dieser verdorben (oder *verfault*), ist das der Auslöser für Krankheiten und muss darum behandelt werden.

Auf dieser Grundlage werden im vorliegenden Text Speisen aufgeführt, die verschiedene Körpersäfte *lesschen* (i. e. löschen) bzw. gut für die unterschiedlichen Temperamente sind. Warme und trockene Speisen schaden zum Beispiel laut Text den Melancholikern, so z. B. Momcoria und Dincarneta. Ein weiteres Beispiel hierfür wären 'gemachte Kürbisse', welche laut Text kalt und feucht sind, also dem Gehirn zugehörig, und gut gegen Kopfleiden sind.

Die Befolgung dieser Vier-Säfte-Lehre ging so weit, dass Mönche im Krankheitsfall Fleisch (dies galt als kalt und feucht) essen durften, welches ihnen ansonsten verwehrt blieb, damit ihr Blut vermehrt wird.² Auch Hospitäler verfügten über diätetische Speisepläne.³

¹ Jankrift, Krankheit, S. 7f.

² Ebda, S. 25.

³ Ebda, S. 60.

3.2 Überlieferungslage

Melitta Weiss Adamson hat in ihrem Artikel *Ibn Ġazla auf dem Weg nach Bayern*⁴ die Überlieferungssituation des hier edierten Textes ausgiebig besprochen, hier sind nun die für diese Arbeit relevantesten Ergebnisse dargestellt:

Ibn Ġazla wurde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts in Bagdad geboren. Er genoss eine medizinische Ausbildung und praktizierte vermutlich in einem örtlichen Krankenhaus. Bagdad war damals die Hochburg der Kultur und Wissenschaft, in der Medizin stark gefördert wurde.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts verfasste Ibn Ġazla neben einem anderen großen Werk auch das *Minhāġ al-bayān fīmā yasta 'miluhū al-'insān*, in welchem er auf Schriften des Hippokrates, Dioscorides, Rufus, Oribasius, Paul von Aegina, Ḥunayn, Rhazes und Haly Abbas zurückgreift. Erwähnenswert ist, dass er Avicenna trotz der offensichtlichen Nähe nicht anführt. Das *Minhāġ al-bayān* umfasst über 1000 Artikel und wurde im späten 13. Jahrhundert auszugsweise ins Lateinische übersetzt, wodurch die im frühneuhochdeutschen Text ebenfalls enthaltene Anzahl von 82 Artikeln entstand. Dies geschah durch einen gewissen Jamboninus von Cremona, welcher möglicherweise der in Padua unterrichtende Zamboninus da Gaza von Cremona gewesen sein dürfte. Dieser fällt nicht nur durch Namensgleichheit und zeitliche Übereinstimmung, sondern durch sein Interesse an Diätetik auf.

Der Übersetzer jedenfalls arbeitete so originalgetreu wie möglich und hielt die arabische alphabetische Anordnung der Artikel trotz der teilweisen Übersetzung der Indexwörter (also der Speisenamen, welche die einzelnen Artikel einleiten) ins Lateinische aufrecht. Eine lateinische Abschrift ist noch immer – jedoch nur fragmentarisch – erhalten.⁵

Laut Weiss Adamson richtet sich der lateinische Text an den mediterranen Adel, da die Originalzutaten in den Rezepten erhalten blieben und so für den Laien oder unbegüterten Mediziner nicht zugänglich waren. Anders ist dies in der deutschen Übersetzung, in der viele Zutaten erklärt oder in einer Weise abgeändert werden, sodass das Werk auch für eine breitere Allgemeinheit geeignet scheint.

⁴ Weiss Adamson, *Gazla*, S. 357 – 374.

⁵ Vgl. ebda, S. 363. Weiss Adamson bezieht sich hier auf den Cod. 9328 in der Bibliothèque Nationale in Paris.

Diese Übersetzung ist der im Cgm 415 vorliegende Text, welcher – wie bereits erwähnt – in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts im bairischen Dialekt anonym angefertigt wurde.

4 Gegenstand der Edition: *daz púch von den chósten*

4.1 Forschungsgeschichte

Zunächst wäre hier wohl neben der Katalogbeschreibung der Handschrift Cgm 415 durch Karin Schneider Melitta Weiss Adamson zu nennen, welche (in ihrer Abhandlung *Ibn Ġazla auf dem Weg nach Bayern*⁶) die komplette Überlieferungsgeschichte des frühneuhochdeutschen Textes erschlossen und dadurch eine wichtige Grundlage für diese Arbeit geschaffen hat.

Dass bereits eine Edition des Textes aus dem Jahr 2001 existiert, war mir zum Zeitpunkt der Übernahme dieser Editions Aufgabe nicht bekannt, weil diese wichtige Information in der Online-Forschungsdokumentation der Bayerischen Staatsbibliothek zum Cgm 415 nicht verzeichnet war.⁷ Der Fund gelang mir erst im Laufe meiner Recherche in einem fortgeschrittenem Stadium dieser Arbeit, als ich einen Hinweis auf diese Edition in den Fußnoten des Artikels von Melitta Weiss Adamson entdeckt habe. Es ist bedauerlich, dass eine Institution wie die Bayerische Staatsbibliothek die Dokumentation der Forschungsarbeiten zu ihren Beständen nicht laufend aktualisiert, um für den Forscher/die Forscherin bestehende Literatur leichter auffindbar zu machen und zu verhindern, dass irrtümlich mehrfache Abhandlungen oder Editionen entstehen. Allerdings ist die Anfertigung einer zweiten Edition nur elf Jahre nach der ersten in diesem Fall mit den unterschiedlichen Zielen der beiden Arbeiten zu rechtfertigen, welche sich auch auf die Ergebnisse der Editionen an sich stark auswirken.

Die Edition Martellottis ist Teil einer größeren Abhandlung über den Inhalt der lateinischen und deutschen Übersetzungen und in italienischer Sprache verfasst. Martellotti geht darin jedoch nicht auf Paläographie, Kodikologie oder andere metasprachlichen Aspekte ein, ihr Ziel ist die Erschließung und Kommentierung des Textinhaltes. Ihrer Edition des frühneuhochdeutschen Textes ist eine italienische Übersetzung beigelegt. Im Anschluss an die Edition und Übersetzung werden die einzelnen Rezepte in einem ausführlichen Kommentar inhaltlich analysiert.

⁶ Weiss Adamson, *Gazla*, S. 357-374.

⁷ <http://www.bsb-muenchen.de/Forschungsdokumentation-Handsc.172.0.html>

Martellotti führt in ihrer Edition Texteingriffe durch, welche nicht nur Versehen des Schreibers, sondern auch verballhornte Graphien betreffen - diese werden durch Kursivsetzung angezeigt. Einfügungen durch Martellotti finden sich in spitzen Klammern im frühneuhochdeutschen Text, wie z. B. bei einer inhaltlichen Lücke, welche durch Rasur entstanden ist - diese füllt Martellotti durch das Wort *milch*.⁸ Außerdem finden sich in ihrer Übersetzung häufig runde Klammern, in denen zusätzliche Informationen stehen oder durch die inhaltliche Lücken gefüllt werden (durch Rasuren offensichtliche Lücken, aber auch Lücken, die nur durch den Kontext oder auch gar nicht erkennbar sind), Martellotti bezieht hier anscheinend die (ergänzenden) Informationen aus anderen Quellen.

Um das Textverständnis der Leser/Leserinnen zu erhöhen, ist der frühneuhochdeutsche Text leicht normalisiert worden, sodass die s-Schreibung, die v/u-Unterscheidung oder Wortgrenzen modernisiert wurden. Diese minimalen Normalisierungsprozesse und auch die zutage getretenen Mängel der Edition (s. u.) stehen im Gegensatz zu Martellottis Editionsprinzipien, welche sie an den Anfang ihrer Edition stellt. Aufgrund der inhaltlichen Fokussierung sind die vorgenommenen Regulierungen jedoch nachvollziehbar.

Manche selbstaufgelegten Editionsrichtlinien werden von Martellotti nicht konsequent durchgeführt, dies wäre z.B. die Regulierung der Großschreibung, wiedergegebene Tilgungen in eckigen Klammern und die Wiedergabe von Superskripten, welche sich als eigenwillig erweist, da Martellotti auch an Stellen Superskripte wiedergibt, an denen sie nicht im Original erscheinen.

Im Zuge meines Editionsprojektes zeigte sich, dass Martellottis Edition mehrere Mängel beinhaltet, teils "lässliche Sünden" wie etwa die fehlende Wiedergabe von Doppelkonsonanten bei redundanten Abbrücheln, aber auch eindeutige Lesefehler, die an mancher Stelle das Verständnis des Textes erschweren. So z. B. Martellottis Lesung von *ase wirt also*, welches sie als *Asewret also* wiedergibt.⁹ Besonders schwerwiegend sind Martellottis fehlerhafte Lesungen, wenn sie sich auf die Übersetzung auswirken, wie etwa bei *wénn ez seyn sangen*, bei dem die Missachtung des Zirkumflexes (welches auf einen Umlaut hindeutet) zur Umdeutung des eigentlichen

⁸ Martellotti, *liber*, S. 206. Im Text: 10r08.

⁹ Martellotti, *liber*, S. 182. Im Text: 02r16.

Verbs (nhd. wähen) führt und somit mit einer temporalen Subjunktion übersetzt wird.¹⁰

Aus diesen Gründen hängt dieser Arbeit ein Corrigenda-Verzeichnis an, in dem ich festgehalten habe, welche Mängel bei Martellotti vorliegen und wie die betroffenen Textstellen in meiner Edition behandelt werden.

4.2 Beschreibung des Inhalts

daz púch von den chósten erstreckt sich über 20 Blätter und umfasst 82 diätetische Artikel, die jeweils eine Speise behandeln. Ein Artikel wird in der Regel mit der arabischen Bezeichnung der Speise eingeleitet, worauf manchmal eine zweite Bezeichnung (in deutscher, lateinischer oder aber ebenso arabischer Sprache) folgt.

Neben auffallend wenigen lateinischen Begriffen sind im Text viele verballhornte arabische Begriffe enthalten. Diese bezeichnen neben Speisen auch Krankheiten und Zutaten und werden selten erläutert oder übersetzt.

Speisen werden oft humoralpathologische Eigenschaften wie warm, kalt, feucht und trocken¹¹ zugeschrieben, wobei diese nicht unbedingt paarweise auftreten müssen. 'Gemachte Mandeln' sind z. B. laut Text nur warm, betreffen also sowohl die gelbe Galle (und somit die Leber) als auch das Blut (und somit das Herz). Daher sind sie gegen *dúrren* (trockenen) Husten und gegen blutigen Auswurf (*plút rehsen*) nützlich.

Die nachfolgend beschriebenen Komponenten können innerhalb eines Artikels in beliebiger Reihenfolge auftreten, wobei nicht jede Komponente in jedem Artikel behandelt wird.

¹⁰ Martellotti, *liber*, S. 225. Im Text: 16r24.

¹¹ Weiteres unter Punkt 6.1.

4.2.1 Medizinische Indikationen

Ein wichtiger Bestandteil jedes Artikels ist die Aufzählung der Leiden, welche von der Speise kuriert oder zumindest gemildert werden können, manche Speisen können aber auch lediglich zur Stärkung von Organen zubereitet werden.

Abrahimia wird zum Beispiel gegen keine Krankheit eingesetzt, sondern zur Stärkung der *tugend* (also der Kraft/Gesundheit¹²), des Herzens, der Leber und des Magens.

4.2.2 Nebenwirkungen

Auch die Nebenwirkungen, die bei der Verabreichung von Speisen auftreten können, werden genannt. Um diese Nebenwirkungen zu vermeiden, werden oft ein oder zwei weitere Zutaten angeboten, welche die *schädlichkeit* der Speise verhindern, dies können z. B. Ingwer, gekochter Wein, Zucker und eine Vielzahl anderer Ingredienzien bewirken.

4.2.3 Das Rezept

Der Hauptpunkt jedes Artikels ist das Rezept, das angibt, wie die Speise zubereitet wird. Diese Rezepte können mehr oder weniger genau ausfallen.

Angegeben werden die einzelnen Zutaten, oft mit genauen Mengenangaben, dabei werden die Gewichtseinheiten Pfund, Drachme oder Unze vom Bearbeiter verwendet. Die Drachme ist im Text die mit Abstand häufigste Gewichtseinheit, was vermutlich ein Relikt aus der Vorlage der Übersetzung ist. In einem Rezept setzt der Übersetzer das Gewicht mit einem Gulden gleich: *dragma ist swár an dem gewicht als ain gulden*.¹³

Auch relative Mengenverhältnisse der Zutaten zueinander werden häufig angeführt, um die richtige Zusammensetzung zu gewährleisten, so etwa bei *Chataiff*: *nim ainn tail prot*

¹² Grimm, DWB, s.v. *tugend*, Unterpunkt C.

¹³ im Text: 02r18f.

vnd ainen tail czukcher.¹⁴ Weiters existieren auch noch ungefähre Mengenangaben aus der gelebten Küchenpraxis, diese wären z. B. eine *hantuol* (eine Handvoll), *ain wenig* oder *etweuil* (ein bisschen, eine unbestimmte Menge).

Koch- oder sonstige Zubereitungszeiten werden generell nicht angegeben, außer wenn es sich um mehrere Tage handelt. Lediglich Anordnungen wie etwa *daz ez schier chocht ist* oder *wenn ez schier gesotten ist* treten häufig auf.

Die Beigabe von Gewürzen wird vom Bearbeiter sehr unterschiedlich behandelt, teilweise werden die genauen Gewürze (u. U. sogar mit Mengenangabe) genannt, andererseits kommt es häufig vor, dass als Zutat nur *stupp* oder *specz* angegeben wird, welche beide unspezifische Ausdrücke für Gewürz darstellen.

Die Zubereitungsarten sind ebenso wie die Zutatenpalette vielfältig. Speisen werden gebacken, gekocht, (am Bratspieß) gebraten und auch tageweise (in der Sonne) abgestellt. Die beliebtesten Zutaten sind Fleisch, verschiedene Öle, Mandeln, Zucker, Zimt, Koriander und Salz – dies stimmt mit der Darstellung Heines der Grundzutaten der orientalischen Küche überein.¹⁵ Gemäß Heine finden sich im *púch von den chósten* aber auch durchaus Zutaten, die im Orient als sehr kostbar galten, so z. B. das Sesamöl, Safran, aber auch das Rosenwasser (das auch als Parfümierungsmittel für Speisen benutzt wird).

Bemerkenswert ist außerdem der gesottene Wein, welcher laut Heine nicht einfach nur gekochter Wein war, sondern durch einen komplexeren Prozess hergestellt wurde:

Dafür wurden Trauben zunächst einige Tage in einem Gefäß der Sonne ausgesetzt und dann gekocht, wobei der sich bildende Schaum abgeschöpft wurde. Aus einem solchen Wein wurde eine Würze hergestellt, die die Konsistenz von Honig hatte.¹⁶

Oft enthalten Rezepte außerdem Anmerkungen, dass *etliche* [Köche] noch eine gewisse Zutat der Speise beifügen oder die Speise auf eine andere Art zubereiten.

¹⁴ im Text: 04r09

¹⁵ vgl. Heine, Kulinarische Studien. S. 34-61. In Heines Gesamtdarstellung der mittelalterlichen orientalischen Küche sind neben Grundzutaten auch Zubereitungsarten, Küchenausstattungen etc. ausführlich beschrieben. Ein Großteil der im Text vorkommenden Geräte, Zubereitungsarten und Zutaten wird hier ausführlich erläutert. Auch ein anderes Rezept von Chataiff (Qata'if) ist hier enthalten.

¹⁶ Ebda, S. 58.

5 Die Handschrift Cgm 415

Die Handschrift Codex germanicus Monacensis 415 (kurz Cgm 415) befindet sich heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München und wurde zuvor im Münchener Franziskanerkloster aufbewahrt. Der Papiercodex stammt aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und wurde in einer flüssigen Bastarda geschrieben.

5.1 Beschreibung der Handschrift

Die Blätter der Handschrift sind 21,2 – 21,5 cm x 15 cm groß, bestehen aus Papier und sind mit schwarzer Tinte beschrieben. Der Codex besteht aus zwei Faszikeln, welche (neben mehreren Gebrauchsspuren) von zwei unterschiedlichen Schreiberhänden auf unterschiedlichem Papier beschrieben wurden. Die durchschnittliche Zeilenzahl schwankt im ersten Faszikel zwischen 22 und 33 Zeilen, im zweiten Faszikel variiert die Zeilenzahl stärker, nämlich zwischen 16 und 32 Zeilen. Der Codex ist 348 Blätter stark, alle Texte sind einspaltig geschrieben.

5.1.1 Inhalt

1r-20v

Das *púch von den chósten* ist der erste Text des ersten Faszikels und der Gegenstand dieser Diplomarbeit.

20v-37r

Der Schreiber gibt hier eine Übersetzung der önologischen Abhandlung *De vindemiis* von Burgundio von Pisa wieder. Der Text ist thematisch in kleine Kapitel unterteilt, welche jeweils Überschriften haben, z. B. *Wie man die weinper trátten schol und wie die trátter sein schullen*.

37v-98r

Diese Blätter enthalten mehrere Rezepte, von denen Karin Schneider vermutet, dass sie einer italienischen Vorlage entnommen sind.¹⁷ Sie sind wie *daz púch von den chósten* mit Indexwörtern versehen, wobei der wohl größte Unterschied zwischen den zwei Texten darin besteht, dass die hier behandelten Speisen aus der europäischen Kulinarik stammen.

98r-278v

Der letzte Text der ersten Hand stellt ein Heilmittellexikon dar, welches alphabetisch geordnet ist, jedoch bei <L> abbricht, da die darauffolgenden Lagen wohl verlorengegangen sind. Die Heilmittel sind tierischer, mineralischer und pflanzlicher Herkunft und werden humoralpathologisch angewandt. Das Lexikon ist eine Kompilation der bekanntesten damaligen Medizinschriften, wie z. B. des *Canon* des Avicenna oder des *Liber Almansorum* von Rhazes.

279r-348v

In diesem zweiten Faszikel sammelte eine andere Hand verschiedene Rezepte/Zaubersprüche/Informationen aus den Bereichen der Alchemie, Magie und Astrologie. Davon sind ein paar Texte in lateinischer Sprache verfasst worden. Außerdem gibt es mehrere einfache Tintenzeichnungen und Symbole, die den Text ergänzen.

5.1.2 Lagen

Der Codex besteht aus zwei zusammengebundenen Faszikeln, welche unterschiedliche Papierarten und Hände aufweisen.

Die Lagen des ersten Faszikels sind allesamt vollständig und können mit Hilfe der Chroust'schen Formel wie folgt wiedergegeben werden: 9VI¹⁰⁸ + VII¹²² + 13VI²⁷⁸. Die

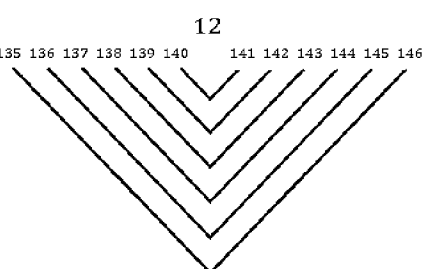
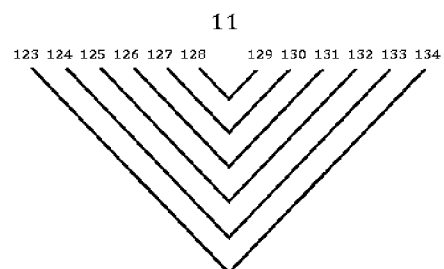
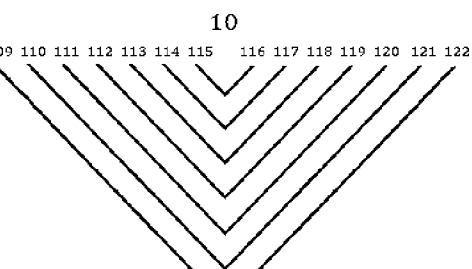
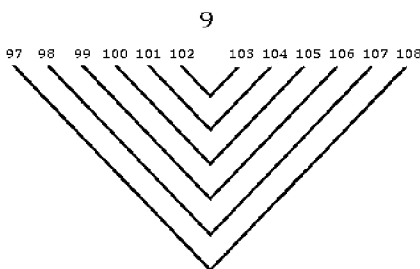
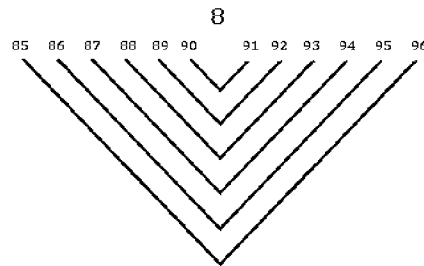
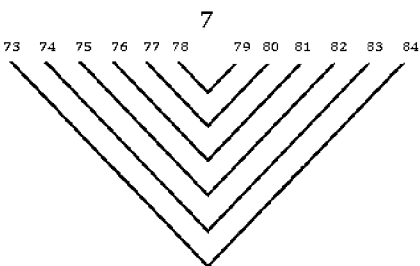
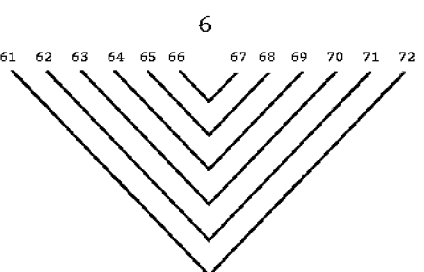
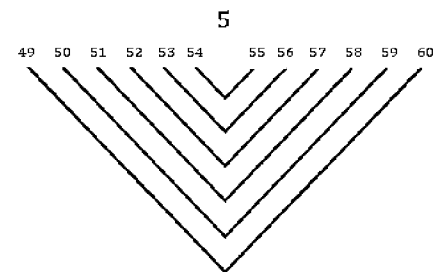
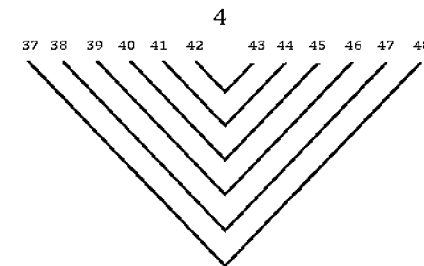
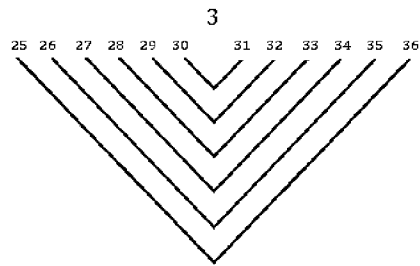
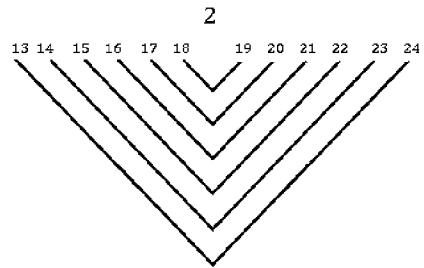
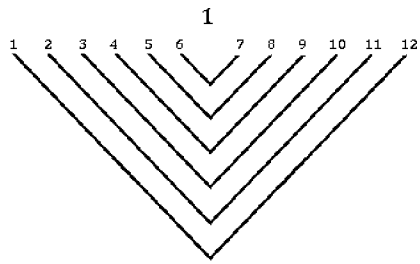
¹⁷ Schneider, Handschriften, S. 206.

Texte sind also bis auf einen Septernio durchwegs in Sexternionen gebunden, was für das Spätmittelalter recht typisch ist.

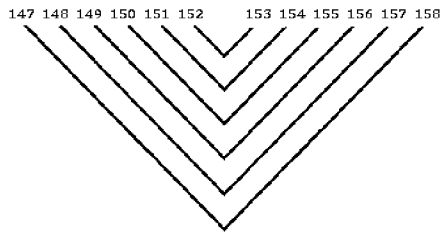
Die Lagen werden im ersten Faszikel durch arabische Ziffern am Lagenende gekennzeichnet. Zusätzlich sind innerhalb des Heilmittel-Lexikons von der ersten Hand stammende Reklamanten zu finden, welche gelegentlich auch im vorhergehenden Text auftreten. Diese Art der Lagenaufteilung und -bezeichnung ist ebenso typisch für das 15. Jahrhundert.

Das Heilmittel-Lexikon ist, wie oben erwähnt, unvollständig und bricht während <L> ab, der Reklamant für die nächste Lage ist zwar noch vorhanden, jedoch schließt stattdessen der zweite Faszikel an, in diesem werden die Lagen durch die Buchstaben <a> bis <g> gekennzeichnet.

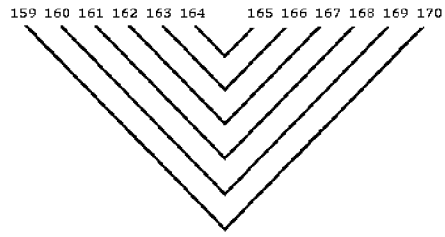
Die Lagen des Codex sind wie folgt gebunden:



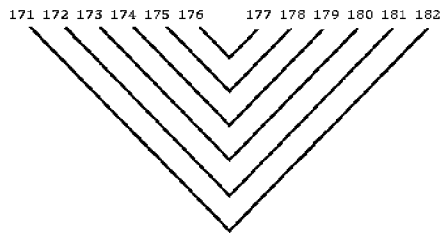
13



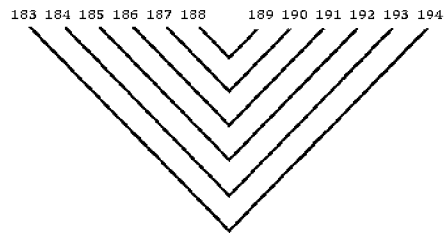
14



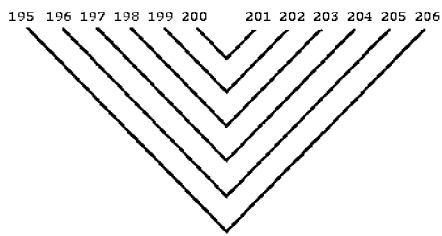
15



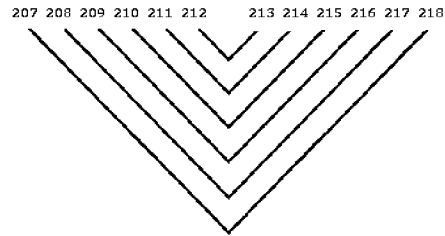
16



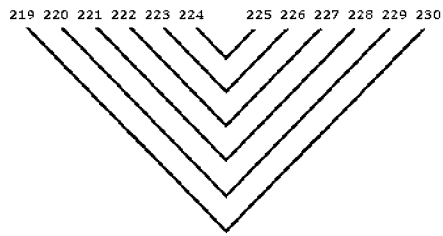
17



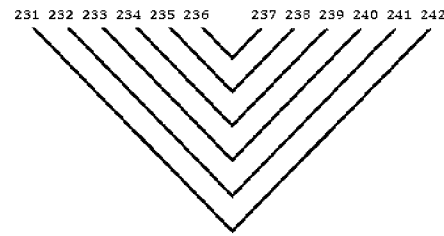
18



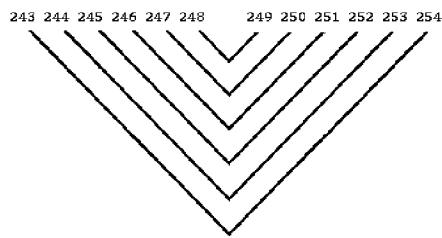
19



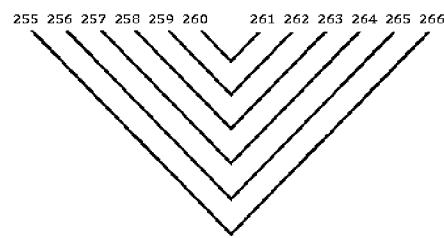
20



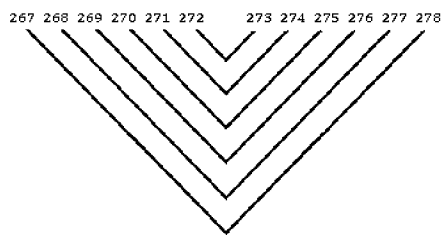
21



22



23



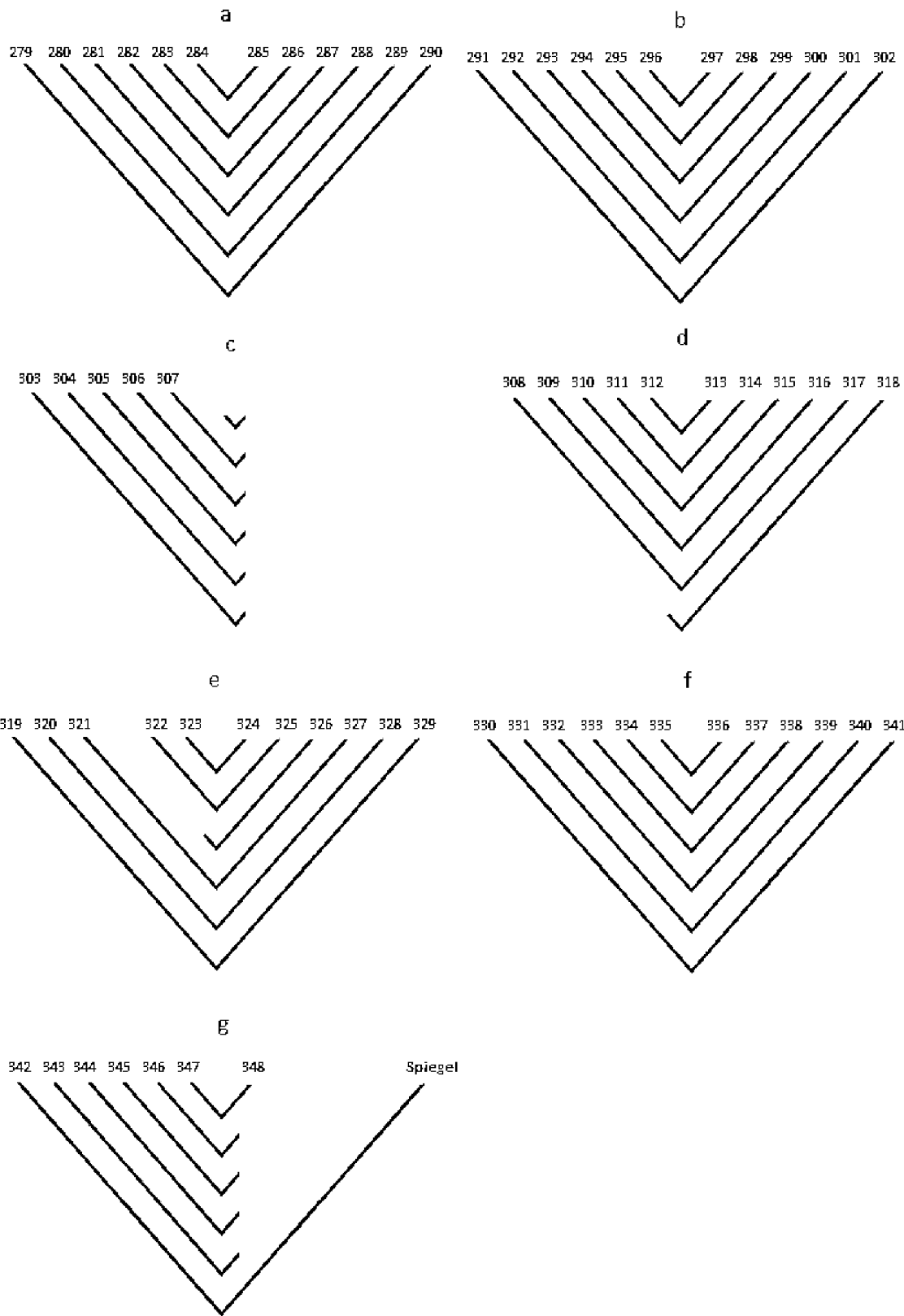


Abb. 1: Lagenschema des Codex

Die Chroust'sche Formel für den zweiten Faszikel wäre demzufolge $2VI^{302} + (VI-7)^{307} + 2(VI-1)^{329} + VI^{341} + (VI-4)^{348}$. Man kann teilweise erkennen (sofern die Falze breit genug sind), dass die entfernten Blätter beschriftet waren, im Text entstehen dadurch inhaltliche Lücken. Der hintere Spiegel ist Teil der letzten Lage (s. u.).

5.1.3 Liniiierung

Ab Blatt 159 treten Spuren von Liniiierung auf. Es handelt sich dabei um vertikale und horizontale Bleistiftlinien, welche entweder vollständig oder nur teilweise erhalten sind. Auf anderen Seiten kann man Reste oder Abdrücke von radierten Liniiierungen erkennen. Im zweiten Faszikel sind alle Bleistift-Liniiierungen erhalten geblieben, wobei jedoch jegliche Begrenzung vom Schreiber ignoriert wird. Dies lässt darauf schließen, dass das Papier entweder vorliniiert war oder ursprünglich für einen anderen Zweck liniiert worden ist.

5.1.4 Auszeichnungen

Wie in der Basistransliteration ersichtlich, ist das erste Graph des ersten Wortes jedes Artikels (also des Indexwortes) eine Minuskel, woraufhin meistens das zweite Graph groß und mit einigem Abstand geschrieben wird, zusätzlich ist die Zeile darunter eingerückt:

de eia noamem
men
c. Oxumbia
Sarczuti
smaltz m. yem
n. m. d. v. R. m.

Abb. 2: Bl. 3v – Platz für illustrierte Initiale

Dies weist darauf hin, dass der Schreiber besonders ausgestaltete Initialen der Artikel vorsah, die jedoch nicht ausgeführt wurden. Ab Blatt 10v verzichtet er auf das Einrücken der ersten zwei Zeilen der Artikel und schreibt die Platzhalter für die Initialen außerhalb des Schriftblocks nieder.

Mit der Schreibtinte wurden auf manchen Seiten die Ober- bzw. Unterlängen in der ersten bzw. letzten Zeile kalligraphisch dekoriert, wie folgendes Beispiel zeigt:

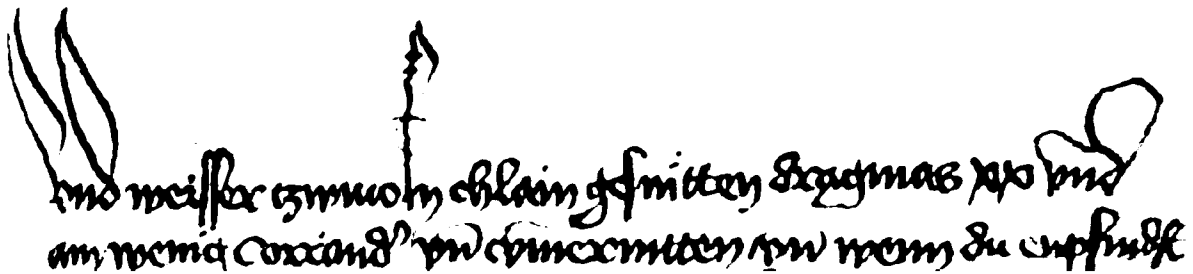


Abb.3: Bl. 11r – Verzierungen der ersten Zeile

Im gesamten Kodex gibt es nur eine einzige Rubrizierung, welche sich auf Blatt 37r befindet und eine in grüner Tinte geschriebene Überschrift innerhalb der önologischen Abhandlung darstellt. Farbe kann man außerdem noch im zweiten Faszikel finden, welche sich in rotfarbigen, großflächigen Durchstreichungen (keine Tinte) äußert.

5.1.5 Folierung

Die Foliozahl ist auf der Verso-Seite jedes Blattes notiert, da dies jedoch in modernen arabischen Zahlen geschehen ist und sich über beide Faszikel erstreckt, kann diese Zählung jedenfalls nicht von der ersten Hand stammen.

5.1.6 Gebrauchsspuren

Jüngere Hände finden sich im Codex ab Blatt 12r in Gebrauchsspuren, wobei im *púch von den chósten* nur eine einzige Marginalie vorhanden ist. Die Bedeutung der noch dazu nicht eindeutig lesbaren Randnotiz ist unklar, sie endet mit einem Fragezeichen.



Abb. 4: Bl. 12r06 – Randnotiz

Mehr Marginalien treten erst ab dem zweiten Text auf. Ab hier kommen sie in Form von "Zeigehänden", Unterstreichungen und Randnotizen vor. Die erste Benutzerhand notiert in erster Linie Übersetzungen (z. B. von nicht mehr gebräuchlichen Pflanzennamen), betitelt Seiten, um sie schneller wiederauffinden zu können, und macht seltener auch kleine Notizen wie in Abbildung 5:

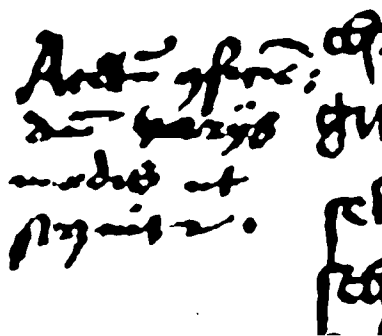


Abb. 5: Bl. 101v – Erste Gebrauchshand

Die andere Benutzerhand ist vermutlich der Schreiber des zweiten Faszikels, erkennbar durch sein sehr charakteristisches Schriftbild:

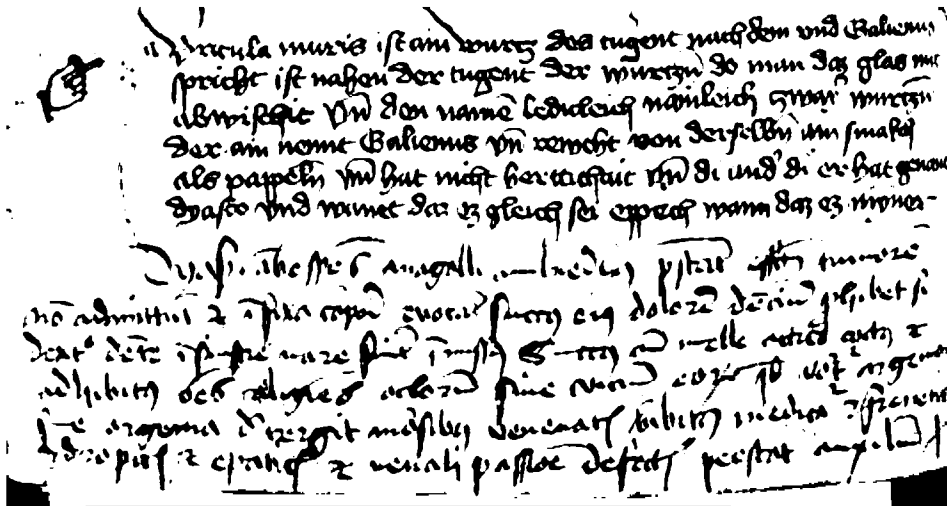


Abb. 6: Bl. 132v – Notiz der zweiten Gebrauchshand im ersten Faszikel

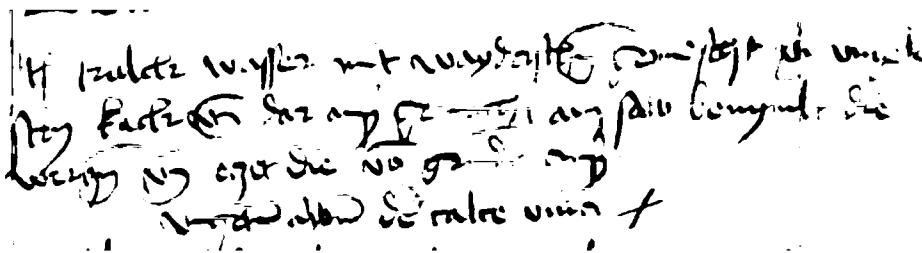


Abb. 7: Bl. 296r – Zum Vergleich ein Ausschnitt aus dem zweiten Faszikel

Dies lässt darauf schließen, dass der erste Faszikel möglicherweise im Besitz des Schreibers des zweiten war, was schließlich Aufschluss über die Entstehung dieser Sammelhandschrift geben könnte.

5.1.7 Wasserzeichen

Die Wasserzeichen wurden von Karin Schneider untersucht, sie beschreibt diese wie folgt:

Bl. 1-278. Wasserzeichen: Glocke, ähnlich BR. 3978 (Neuweilnau 1412); Ochsenkopf, ähnlich PICCARD VI, 257 (Süddeutschland 1406-1436); Dreieberg, ähnlich BR. 11726 (Italien 1428-40). [...]

Bl. 279-348 + rückwärtiger Spiegel. [...] Wasserzeichen: Mohrenkopf, ähnlich Br. 15600 (Regensburg 1411-23).¹⁸

Diese Informationen geben weiteren Aufschluss über die Entstehungszeit/den Entstehungsraum und den Zusammenhang der Faszikel. Beide Papiersorten entstammen gemäß den Vergleichen vermutlich der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts und dem süddeutschen/italienischen Raum. Dies wäre nicht nur ein Hinweis für eine zeitliche und räumliche Nähe der beiden Faszikel, sondern auch eine Bestätigung der übrigen Datierung/geographischen Einordnung.

5.1.8 Einband

Da hier zwei Faszikel zusammengebunden wurden, ist anzunehmen, dass dies nicht der original zuge dachte Einband des älteren, ersten Faszikels ist. Verschmutzungen des ersten Blattes und die vermutlich beträchtliche Anzahl an fehlenden Lagen am Ende des ersten Faszikels lassen vermuten, dass die noch vorhandenen Lagen über einen längeren Zeitraum hinweg ungebunden aufbewahrt wurden. Ob der Schreiber des zweiten Faszikels die gemeinsame Bindung veranlasst hat, lässt sich nicht feststellen, wäre aber möglich.

Der Einband ist ein typischer Holzdeckeleinband mit Schnüren auf der Ober- und Unterseite und drei Bündeln aus Leder, welche in den Deckel führen. Ein aufgeklebtes Papieretikett auf dem Codexrücken, welches dem Schriftbild nach aus der Neuzeit stammt, titulierte den Codex mit *Koch= und artzney Buch n.o 1121 Misc. Med.*

Außerdem befindet sich auf dem Etikett ein weiteres Papieretikett, welches die Titel der einzelnen Texte enthält, allerdings sind diese kaum mehr lesbar.

Am unteren Rand des Buchrückens findet sich schließlich ein Aufkleber mit der noch heute gültigen Signatur, *Cod. germ. 415.*

¹⁸ Ebda, S. 205.

5.1.8.1 Überzug, Stempelverzierung, Metallteile

Überzogen ist der Deckel mit braunem Leder, er weist ein schlichtes Streicheisenmuster in Form von jeweils zwei parallelen eingepressten Linien auf, die die fünf Metallbuckel horizontal, vertikal und diagonal verbinden. Es waren offensichtlich einst Schließen angebracht, die jedoch fast vollständig entfernt wurden. Ein Teil einer Schließe ist erhalten geblieben, die restlichen Beschläge wurden entfernt, wodurch der Lederüberzug teilweise stark beschädigt wurde. Ein Loch auf der Deckelvorderseite könnte auf einen weiteren, zusätzlichen, entfernten Beschlag hinweisen.



Abb. 8: Der Einband

5.1.8.2 Einbandmakulatur

Auf der Einbandinnenseite existiert eine Flügelfalz aus Pergament, die sich über den Buchrücken erstreckt, darüber wurden die beschriebenen Spiegelblätter geklebt. Die

erste und die letzte Lage sind jeweils durch einen Pergamentstreifen verstärkt, der ebenfalls unter dem Spiegel festgeklebt ist.

In der Mitte jeder Lage befindet sich jeweils ein unbeschrifteter Pergamentstreifen zur Falzverstärkung.

5.1.8.3 Spiegel

Der vordere Spiegel besteht aus Pergament und beinhaltet mit den im Codex enthaltenen Texten (vordergründig) nicht verknüpfte Umrechnungstabellen von Maßen, Gewichten und Münzen; vermutlich stammen sie von der Hand des zweiten Faszikels. In diesem Fall würde das ein weiteres Argument dafür liefern, dass der Schreiber des zweiten Faszikels die Bindung veranlasste.

Außerdem ist hier wie auch auf dem Buchrücken ein Papieretikett aufgeklebt, auf dem der Codex als *Cod. germ 415*. gekennzeichnet ist. Unter der Plakette ist in Tinte *N. 1122*. geschrieben, daneben befindet sich ein Hinweis auf den *Cod. germ. Chart. Cat. p. 585*., welcher laut Schneiders Katalogbeschreibung den Namen *Docens Repertorium II* trägt.¹⁹

Der hintere Spiegel ist zugleich das letzte Blatt der letzten Lage des zweiten Faszikels, welches anscheinend nur auf der Recto-Seite beschriftet wurde. Er beinhaltet das Ende des Textes.

¹⁹ Ebda, S. 205.

6 Schrift

Das Spezialwissen für dieses Kapitel habe ich Karin Schneiders "Paläographie/Handschriftenkunde"²⁰ entnommen.

6.1 Zeitliche und geografische Einordnung

daz púch von den chósten wurde in der Bastarda, einer gotischen Schriftart, niedergeschrieben. Diese war die beliebteste Buchschrift des Spätmittelalters, insbesondere des 15. Jahrhunderts.

Da die Bastarda eine Mischung aus der Textualis und der Kursive darstellt, trägt sie auch Merkmale beider Schriftarten.

Die auffälligste Eigenschaft der Kursivschrift ist die Schleifenbildung, welche von den Schreibern des Cgm 415 in großem Ausmaß übernommen, jedoch – wie auch in anderen Texten der Bastarda – nicht konsequent angewandt wurde. Schleifen können bei , <d>, <k>, <l> in der Oberlänge, bei <g>, <m>, <z> in der Unterlänge und bei <h> in Ober- und Unterlänge auftreten. Auch bei der Schreibung von <x> wurde das Schreibgerät konsequent nicht abgesetzt, sondern durchgezogen, wodurch sich eine Schleife auf der rechten Seite im Mittelband ergibt:



Abb. 9: Bl. 12r23 – <x> mit Schleife

Die nicht konsequent exerzierte Schleifenbildung ist ein Indiz für das 15. Jahrhundert. Neben der Schleifenbildung erscheinen außerdem die für die Bastarda typischen Graphformen, nämlich sowohl das einfache einbogige <a> als auch das brezelförmig-

²⁰ Schneider, Paläographie.

runde <s>. Diese werden durchgängig und ohne andere Varianten (außer natürlich dem langen <s>) verwendet.

Besonders bei den beiden <s>-Varianten kann es vorkommen, dass sich zum einen das lange <s> nicht in die Oberlänge erstreckt und zum anderen das runde <s> eine Oberlänge aufweist. Das runde <s> findet sich übrigens nicht nur in Finalstellung, sondern auch seltener in Initialstellung und vor Morphemgrenzen.

Die signifikantesten Merkmale aus der Textualis sind in erster Linie die Schaftverdickungen und die Brechung einzelner Grapheme, wobei Letzteres aufgrund des relativ hohen Schreibtempos nicht allzu häufig in Erscheinung tritt. In Abb. 10 ist deutlich ersichtlich, wie das Graph durch Einzelstriche zusammengesetzt wurde – im Gegensatz zu Abb. 11, in der man deutlich einen einzigen durchgehenden Strich erkennen kann, der die angrenzenden Grapheme verbindet.



Abb. 10: Bl. 12v01 – Beispiel eines gebrochenen



Abb. 11: Bl. 12r11 – Beispiel eines runden, kursiven

Bemerkenswert sind auch die zwei verschiedenen Ausprägungen des <v> (vgl. Abb. 12 und 13), wobei die eine Graphvariante aus der Kursive und die andere aus der Textualis übernommen wurde, diese werden in der ersten Editionsstufe auch als Graphvarianten markiert (zumal das gebrochene, zweistöckige <v> rein optisch mit einem verwechselt werden könnte, vgl. Abb. 13 und 10).



Abb. 12: Bl. 16v13 – Beispiel eines kursiven <v>

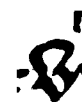


Abb. 13: Bl. 08r23 – Beispiel eines zweistöckigen, gebrochenen <v>

Typisch für den oberdeutschen Sprachraum (und höheres kalligraphisches Niveau) ist das im Text konsequent verwendete x-förmige <r>. Dies passt gut mit dem mutmaßlichen Entstehungsort München und der bairischen Sprache des Textes zusammen.

Die im Spätmittelalter übliche Markierung des [ts]-Lautwertes als <cz> wird auch in diesem Text angewandt. Neben dieser Form existieren allerdings noch weitere Varianten des <z>, die auf eine solche Markierung hinweisen und auch in der ersten Editionsstufe gekennzeichnet werden (s. Graphinventar).



Abb. 14: Bl. 01v02 – <z> mit Anstrich, der in der Unterlänge beginnt

Die <z>-Variante in Abb. 14 tritt ausschließlich initial in den Präfixen *ze-* und *zu-* auf, wobei der Anstrich nicht unbedingt in der Unterlänge beginnen muss. Dieses Graph könnte auch als <cz>-Ligatur gedeutet werden, wobei das <c> nur noch rudimentäre Formen aufweist.



Abb. 15: Bl. 04r03 – Die Unterlängenschleife von <z> erhebt sich mit einem vertikalen Strich durch das Graph in das Mittelband

Die <z>-Variante in Abb. 15 weist - im Gegensatz zur Variante in Abb. 14 - sowohl einen [ts]- als auch (seltener) einen [s]-Lautwert auf. Der [ts]-Lautwert tritt vorwiegend initial auf, z. B. bei den Wörtern *zu*, *zesaffen*, *zestukchen*, der [s]-Lautwert findet sich dagegen ausschließlich in finalen Stellungen dieser <z>-Variante, z. B. bei *magerz*, *gibz*, *iz*.



6.2 Schreibtempo


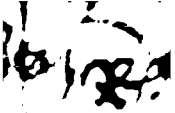

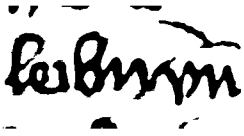


Die Hand weist ein relativ hohes Schreibtempo auf. Dies kann man vor allem an der oft verschobenen Setzung der Superskripte erkennen, welche außerdem in der Optik sehr stark und ohne inhaltlich erkennbaren Grund voneinander abweichen. Aber auch am allgemeinen Schriftbild sowie den stark unterschiedlichen Graden der Brechung der einzelnen Graphen wird eine höhere Schreibgeschwindigkeit deutlich.

6.3 Abbrüviaturen

Das Abbrüviaturenrepertoire des Schreibers ist vollständig aus den lateinischen Abbrüviationsgewohnheiten übernommen. Die im vorliegenden Text mit Abstand häufigste Abbrüviatur ist der Nasalstrich, welcher allerdings nicht nur Nasallaute ersetzt, sondern als allgemeiner Suspensionsstrich dient und in erster Linie <e> vor und nach einem Nasal ersetzt bzw. das zweite Graph bei Konsonantenverdoppelung ersetzen sollte. Eine Ausnahme ist die Kürzung der Konjunktion 'vnd'/'und', bei der der Suspensionsstrich für <d> steht. Erwähnenswert ist auch eine einmalige Verwendung des Suspensionsstrichs für mehrere Graphen bei 'sisamini', hier werden vor der Suspension nur die ersten drei Graphen ausgeschrieben.


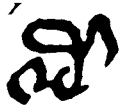



Der Suspensionsstrich tritt in verschiedenen Ausführungen auf, wobei die unterschiedlichen Ausführungsformen offenbar funktional gleichwertig sind:

 08r22	Der Suspensionsstrich entsteht aus dem Abstrich des letzten Graphen und wird dadurch von rechts nach links gezogen.
 09v15	Der Suspensionsstrich wird ohne (kursive) Anbindung in der Oberlänge gezogen.

 <p>04r06</p>	<p>Der Suspensionsstrich entspringt dem Abstrich des <n> und bildet eine Zierschleife in der Unterlänge, die anschließend in die Oberlänge von links nach rechts gezogen wird.</p>
 <p>01r07</p>	<p>Der Suspensionsstrich entsteht aus dem Bogen des <n> oder der Schlaufe des <g> und wird im Uhrzeigersinn in der Unterlänge durch einen Bogen in die Oberlänge oder aber auch weiter darüber gezogen, wo er von links nach rechts gezogen endet.</p>
 <p>02v06</p>	<p>Der Suspensionsstrich entsteht aus dem Bogen des <n> und wird linksläufig in der Unterlänge durch einen Bogen in die Oberlänge oder aber auch weiter darüber gezogen, wo er nach einem scharfen Knick von rechts nach links gezogen endet.</p>
 <p>04r04</p>	<p>Der Suspensionsstrich entsteht aus dem Aufstrich, wird dadurch von rechts nach links durch einen Bogen in die Unterlänge gezogen, nach einem Knick vertikal in die Oberlänge, wo er als Suspensionsstrich des vorhergehenden Wortes von links nach rechts ausgeführt wird.</p>
 <p>07r01</p>	<p>Der Suspensionsstrich wird ohne (kursive) Anbindung in der Oberlänge oder auch weiter darüber wellenförmig gezogen.</p>
 <p>11r26</p>	<p>Der Suspensionsstrich entsteht aus dem Stamm der <t>-Minuskel und wird von links nach rechts gezogen.</p>

Tab. 1: Formen des Suspensionsstrichs

Neben dem Suspensionsstrich im Kontext von Nasalen gibt es außerdem die <er>-Kürzung, deren Formvarianten in Tab. 2 zusammengestellt sind. Ihre unterschiedlichen Lautwerte, welche dem Graphinventar entnommen werden können, hängen nicht mit der Form ihrer Ausführung zusammen.

 <p>07r01</p>	<p>freistehender rechtsseitiger bzw. aufgestellter Bogen in der Oberlänge</p>
 <p>01v05</p>	<p>kursiv an das vorhergehende Graphem gefügter rechtsseitiger Bogen, von oben nach unten geführt, in der Oberlänge</p>
 <p>08v23</p>	<p>aus dem Bogen des <n> oder der Unterlänge des <y> oder <h> gezogener Bogen in die Unterlänge, der vertikal in die Oberlänge gezogen wird, wo er sich zu einem rechtsseitigen Bogen formt; teilweise mit Schleifenbildung, falls der vertikale Strich nach rechts führt und der untere Bogen sehr kurz ist</p>
 <p>03v16</p>	<p>freistehender linksseitiger Haken in der Oberlänge</p>
 <p>06v06</p>	<p>kursiv an das vorhergehende Graph gefügter rechtsseitiger Bogen in der Oberlänge, von unten nach oben geführt.</p>

Tab. 2: Formen der <er>-Abbreviatur

Zusätzlich verwendet der Schreiber mehrere Abkürzungen, die im Grunde nur im lateinischen Kontext auftreten, wie etwa die <per>-Kürzung oder die nur einmalig verwendete Abbrueviatur des hochgestellten *ci* für die Endung *-tici* (weitere Abbrueviaturen s. Graphinventar).

Auf den ersten zwölf Blättern verwendet der Schreiber neben dem ausgeschriebenen oder durch den Suspensionsstrich abgekürzten *und* das Morphogramm für *et* (s. Abb. 16), welches aus dem lateinischen Abkürzungsrepertoire, den so genannten tironischen Noten, stammt. Nach Blatt 12v wird dieses Zeichen allerdings aufgegeben.

Alternierend zur ausgeschriebenen Schreibweise verwendet die Hand außerdem die geläufige Abkürzung der Gewichtseinheit Pfund, welche in Form der kursiv miteinander verbundenen Graphe lb (für lat. *liber*) und horizontal einfach durchgestrichen erscheint (s. Abb. 17).



Abb. 16: Bl. 06v11 – Das et-Morphogramm

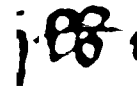


Abb. 17: Bl. 08r10 – Die Pfund-Abbrueviatur

6.4 Superskripte

Wie bereits erwähnt, variieren die Superskripte sehr stark in ihrer Ausführung. Dies betrifft vor allem das Trema und Trema-ähnliche Superskripte, welche in der ersten Editionsstufe in zwei verschiedene Kategorien unterteilt wurden (s. Graphinventar). Daneben gibt es noch weitere Zwischenstufen des Wandels zwischen dem superskribierten <e> bzw. <o> und dem Trema, welche sich in halbbogenförmigen oder in drei- bis vierteiligen Superskripten (varianten Kombinationen aus Strichen und Punkten) äußern.

Diese Zwischenstufen bezeichnen jedoch nicht nur den Umlaut (wie das Trema heute), sondern auch Diphthongierungen, z. B. bei den Wörtern *tú*, *plút*, wie sie im Bairischen

heute noch üblich sind. Diphthonge werden aber nicht immer über Superskripte wiedergegeben, sondern durchaus auch linear aufgelöst.

Außerdem verwendet der Schreiber den i-Punkt, welcher allerdings noch nicht konsequent und in diesem Text auch nicht systematisch zur besseren Kennzeichnung des <i> benutzt wird. Auch das Trema über <y> wird nicht konsequent und systematisch gesetzt.

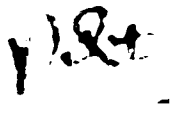


Der Zirkumflex schließlich wird in erster Linie als Umlautzeichen benutzt, so etwa in den Wörtern *chóst(e)n*, *héfen*, *méel* – er taucht allerdings auch in Positionen auf, in denen seine lautliche Bedeutung nicht eindeutig ist, so z. B. bei *geribnér*, *mellón* oder *scháten*. Außerdem wird der Zirkumflex für acht Seiten (zwischen Bl. 9v und 14r) aufgegeben, später jedoch wieder aufgegriffen.

Die Superskripte können in kursiven Schriften aufgrund des höheren Tempos des Schreibprozesses verschoben, also nicht über dem ihnen zugehörigen Graph, erscheinen. Diese Verschiebung wird in der ersten Editionsstufe gekennzeichnet (Details s. Graphinventar).

6.5 Majuskeln/Minuskeln

Majuskeln werden von der Hand in erster Linie zur Markierung von Textabschnitten und Zutaten oder Eigennamen eingesetzt, Letzteres z. B. bei den Wörtern *Camphor*, *Cremona* oder *Reiss*. Neben eindeutigen Majuskelformen treten bei einigen Buchstaben verschiedene Zwischenstufen auf, so genannte relative Majuskeln, welche aufgrund ihrer Größe bzw. Ausformung nicht eindeutig zugeordnet werden können.²¹ Diese werden in der ersten Editionsstufe markiert. Man kann im Graphinventar außerdem gut erkennen, dass die Majuskeln oft der Textualis entnommen sind (z. B. C).

²¹ Vgl. Hofmeister, Konzept, S. 302-319.

		
08r02 – V-Majuskel	15r11 – relative V-Majuskel	16v13– v-Minuskel

Tab. 3: Vergleich bezüglich relativer Majuskel

Das Phänomen der relativen Majuskeln soll am folgenden Beispiel veranschaulicht werden: Die Minuskel ist eindeutig als Mittelbandbuchstabe zu klassifizieren (Tab. 3). Relative Vergrößerungen, die tendenziell die Funktion von Majuskeln ausüben können, sprengen im Fall des Buchstabens <v> das Mittelband in Höhe und Breite. Formal deutlicher als Majuskel zu bestimmen ist das Beispiel 08r02, wo das <V> zwar nicht so sehr durch seine Erstreckung in Ober- und Unterlänge, dafür aber durch den 'Bauch' gekennzeichnet ist.

Ein weiterer Hinweis auf Majuskeln sind Zierpunkte, welche ihnen selten beigefügt werden, wie in Abb. 18 zu sehen ist. Vermutlich haben sie eine Sinneinheiten abgrenzende Funktion, da sie fast ausschließlich zu Beginn eines Rezeptes erscheinen.



Abb. 18: Bl. 17v15 – Die Majuskel <M> mit integriertem Zierpunkt

Eine Sonderstellung im Gebrauch der Majuskeln stellt die I-Majuskel in Initial- oder Medialstellung bei Adverbien und Pronomina dar, welche unter Punkt 6.11 besprochen wird.

6.6 Ligaturen

Die <da>/<de>/<do>-Ligaturen werden durch die für die gotischen Schriftarten typische Bogenverbindung gebildet. Da diese Ligaturen jedoch nicht konsequent eingesetzt werden, wird ihr Auftreten in der Basistransliteration gekennzeichnet.

Bei der Schreibung der Konsonantenverdoppelung <pp> wird diese durch eine Bogenverbindung gebildet, wobei beide Bäuche mit nur einem einzigen Strich ausgeführt werden.

Die <sz>-Ligatur findet zwei unterschiedliche Ausformungen:



Abb. 19: Bl. 04r14 – <sz>-Ligatur mit drei Bögen



Abb. 20: Bl. 10v09 – <sz>-Ligatur mit zwei Bögen

Die dreiböigige Ligaturform ist eine offensichtliche Zwischenstufe zwischen der getrennten <sz>-Schreibung und der zweiböigigen Ligaturform, die heute noch für 'scharfes s' <ß> in Gebrauch ist. Da die dreiböigige <sz>-Ligatur konsequent angewendet wird, wird sie in der Edition nicht als Ligatur gekennzeichnet, die zweiböigige Ligatur wird hingegen differenzierend als <ß> wiedergegeben.

6.7 Interpunktion

Die Interpunktion im vorliegenden Text ist relativ spärlich. Es finden sich insgesamt nur drei Virgeln, wobei eine dieser drei Virgeln ganz sicher keine Sinneinheiten abgrenzende Funktion hat²². Häufiger werden zur Abgrenzung von Sinneinheiten Hochpunkte gesetzt, doch nicht konsequent und noch dazu an Stellen, die nicht unbedingt einer deutlicheren

²² im Text: 05r25.

Kennzeichnung bedürften. Außerdem finden sich Punkte, welche auch innerhalb von Wörtern auftreten und vermutlich nicht beabsichtigt sind bzw. aufgrund falschen Ansetzens entstanden sind:

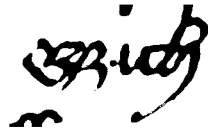


Abb. 21: Bl. 12r20 – Punkt in medialer Stellung

Mehr Konsequenz zeigt der Schreiber bei der Setzung von Worttrennungszeichen in Form zweier gebogener Virgeln (welche sich jedoch sehr stark in die Horizontale neigen können) und am Zeilenende angefügt werden. Nicht zuletzt wären da noch an zwei Stellen auftretende Doppelpunkte, welche wohl eine Sinneinheiten abgrenzende Funktion aufweisen, da sie in beiden Fällen zum Abschluss des Rezeptteiles gesetzt wurden.²³

6.8 Zahlzeichen

Die Hand benutzt ausschließlich römische Zahlzeichen, welche mit einer 'i longa' <j> gekennzeichnet werden, sofern die Zahlen auf <i> enden. Die Vier wird als vierfaches <i> dargestellt. Die einzelnen Zahlzeichen können miteinander kursiv verbunden sein und auch i-Punkte aufweisen.

6.9 Rückschlüsse auf den Entstehungskontext

Aufgrund der vorhergegangenen Analysen lassen sich mehrere Anhaltspunkte zum Entstehungskontext und dem Umfeld des Schreibers festmachen:

²³ im Text: 14r22; 15v23.

Kalligraphische Ausschmückungen der ersten Zeile, Graphvarianten, Ausformungen der Majuskeln etc. sind deutliche Indizien dafür, dass der Schreiber eine umfangreiche Ausbildung bezüglich seiner Schreibtätigkeit genossen hat. Durch die Verwendung mehrerer lateinischer Abkürzungen und die Möglichkeit, dass er es war, der den lateinischen Text ins Deutsche übersetzt hat (falls der Schreiber und der Übersetzer ident wären), sind Latein-Unterricht und ein gewisses Maß an Übung im Umgang mit lateinischen Texten anzunehmen. Ein Hinweis darauf, dass der Bearbeiter gleichzeitig der Übersetzer sein könnte, ist die kurze lateinische Passage in Zeile 03v19, bei der es den Anschein hat, als hätte der Bearbeiter den ihm vorliegenden Text irrtümlich abgeschrieben anstatt übersetzt.

Zahlreiche Tilgungen (Selbstkorrekturen des Schreibers) weisen jedenfalls zumindest darauf hin, dass der vorliegende Text keine reine Kopierarbeit ist, sondern dass er im Prozess der Bearbeitung produziert worden ist. Dies kann man besonders gut im Heilmittellexikon (Bl. 98r-278v) beobachten, da hier in größerer Zahl stilistische oder inhaltliche Änderungen linear vorgenommen wurden. Das Schreibtempo und der Grad der Sorgfalt lassen darauf schließen, dass der Codex für den Eigengebrauch gefertigt wurde. Schließlich kann man auch aus der Tatsache, dass der Schreiber eher konventionell als individuell schreibt, darauf schließen, dass er den Text vermutlich weder als Privatmann noch als Kanzleischreiber angefertigt hat.²⁴

Diese Hinweise lassen die Vermutung aufkommen, dass der vorliegende Text im Klosterbetrieb angefertigt worden ist. Dies würde mit dem vorherigen Aufbewahrungsort, dem Münchener Franziskanerkloster, übereinstimmen. Außerdem würde dies auch Weiss Adamsons These unterstützen, dass dieser Text bei der Übersetzung für das einfache, nicht adelige Volk inhaltlich umgearbeitet worden ist (s. 3.2 Überlieferungslage).







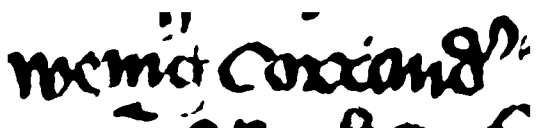






²⁴ Schneider, Paläographie, S. 27.
















6.10 Graphinventar

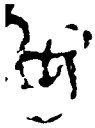












Die folgenden Tabellen bietet einen Überblick über die unterschiedlichen Graphe, Ligaturen, Abbraviaturen, Superskripte und Interpunktionszeichen des Texts. Beigefügt zu den zwei Realisationen der verschiedenen Editionsstufen sind Belege des Textes, welche durch genaue Blatt- und Zeilenangabe zurückverfolgt werden können. Werden weniger als drei Belege angeführt, bedeutet das, dass im Text nicht mehr als die angeführten Belege existieren. Da bei jedem Graph unterschiedliche Grade der Brechung möglich sind, werden nur Ausnahmen davon in den Anmerkungen angeführt.









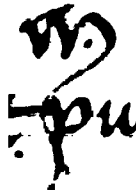



6.10.1 Alphabetische Graphe und Ziffernzeichen



Editionsstufe 1	Faksimilierte Beispiele			Anmerkungen	Editionsstufe 2
A	 01v15	 01r04	 14v21	zwei vertikale Striche, welche durch eine Schlaufe und evtl. einer horizontalen Verbindung am unterem Ende des Mittelbandes verbunden werden	A
a	 02r16	 02r17	 02r17	einfaches einbogiges a	a
B	 01r08			typische gotische B-Majuskel	B
b	 01r08	 01r08	 01r08	gelegentliche Schleifenbildung	b
















	02v11	05r01	12r11		
C	 05r13	 10v22	 17v20	typische gotische C- Majuskeln	C
c	 04r08	 03r13	 03v05	Zunge häufig niedriger angesetzt, sodass der Abstrich Oberlänge erhält	c
+c	 11r02			reicht bis in die Oberlänge, im Gegensatz zur c- Minuskel keine Brechung	c
D	 15v07	 01r23	 01v07	stets gebrochen mit großer Schlaufe in der Oberlänge	D
d	 15v08	 10v15	 12v21	häufige Schleifenbildung;	d












E	 02r23	 05r05	 16r22	E-Majuskel mit einem zusätzlichen vertikalen Balken	E
e	 04v13	 05r10	 05r25	gelegentlich geschlossen	e
f	 06r09	 14v02	 18r23	-	f
G	 01r05	 03r13	 19v15	G-Majuskel mit einem zusätzlichen vertikalen Balken	G
g	 01v16	 14v01	 16r13	Unterlängen weisen unterschiedliche Ausformungen auf	g

h	 12v04	 16v21	 02v01	Unterlängen kommen nicht nur in finaler Stellung vor; die Unterlängen weisen sehr unterschiedliche Ausformungen auf	h
l	 04r20	 12v15	 15r09	-	l
i	 16v06	 07v11	 14r15	-	i
+i	 18v26			weist Oberlänge auf	i
j	 14r16	 19v19	 12r04	<i>i lunga</i> ; fast ausschließlich Abschluss von Zahlzeichen; tritt nur nach i auf	j










k	 02r09	 02r23	 13r18	tritt nur in Initial- oder Medialstellung auf	k
L	 01r18			-	L
l	 01v18	 04v19	 04v11	stets Schleifenbildung	l
M	 17v15	 03r05		typische gotische M- Majuskeln; das zweite Beispiel weist keine Oberlänge auf	M
m	 12v06	 01v08	 02v03	gelegentlich Unterlänge, selten Schleifenbildung	m













+m	 17v20			weist Unterlänge auf	m
N	 01v16	 04r09	 17r09	typische gotische N-Majuskeln	N
n	 02v14	 09v12	 10v20	Unterlänge weist verschiedene Ausformungen auf, falls vorhanden; keine Schleifenbildung	n
O	 03v21	 11r25	 16v21	typische gotische O-Majuskeln	O
o	 01v02	 02v09	 08v26	-	o

p	 12r04	 12v13	 18r24	-	p
R	 06r09	 05v24	 12r13	-	R
r	 07r16	 02r18	 04v26	x-förmiges r; typisch für den oberdeutschen Sprachraum	r
S	 04r25	 08v20	 05v22	-	S
s	 04v06	 04v08	 14v04	weist gelegentlich keine Oberlänge auf; Schaftverdickung	s













s2	 02r06	 05r19	 19v04	rundes Brezel-s	s
T	 08v13			typische gotische T- Majuskel	T
t	 04v04	 01v11	 05r13	-	t
U	 07v14			typische gotische U- Majuskel	U
u	 04v07	 01v04	 13v13	in Initialstellung mit schulterstrichähnlich en Ausformungen nach links	u






+u	 11r15	 13r22		Bildung aus der Textualis; ausgeprägter Anstrich	u
V	 05v11	 08r02	 08v06	typische gotische V- Majuskel; weist Unterlänge auf	V
v	 04v04	 16v13	 18v06	-	v
+v	 02v11	 07r23	 15r11	-	v
v ₂	 19r07	 03r20	 08r23	nur in Initialstellung; zweistöckig	v

w	 04v03	 02r04	 15r21	-	w
+w	 19v12			ausgeprägter Abstrich; Unterlänge	w
w ₂	 20v01	 19v01		aus der Textualis übernommen; stets starke Brechungen	w
x	 02v15	 06r09	 12r23	Schleifenbildung im Mittelband	x

y	 04v17	 08r17	 09v06	keine Schleifenbildung	y
z	 05r20	 08r20	 10v15	gelegentlich Schleifenbildung; geschwänzt	z
z ₂	 01v02	 05v07	 17v02	geschwänzt; ausschließlich bei den Silben zu- und ze- in Initialstellung; möglicherweise Ligatur von c und z	z
z ₃	 04r03	 10v07	 20r11	geschwänzt; gemischte Lautwerte; vertikaler Strich durch das Graph, der von der Schlaufe ausgeht	z















6.10.2 Ligaturen

Editionsstufe 1	Faksimilierte Beispiele			Beschreibung	Editionsstufe 2
doo	 07v24	 10r26	 11v15	Ligatur wird durch Bogenverbindung gebildet	do
doa	 08v16	 14v21	 19r08	Ligatur wird durch Bogenverbindung gebildet	da
doe	 08v12	 05v06	 16v06	Ligatur wird durch Bogenverbindung gebildet	de
pp	 03v14	 10r05	 12v08	Ligatur wird durch Bogenverbindung gebildet, die zwei Bäuche werden mit einem einzigen Strich gezogen	pp

sz	 04r14	 08v13	 11v04	dreibögige sz-Ligatur	ß
ß	 10v09	 12v14		zweibögige sz-Ligatur	ß









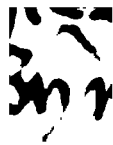
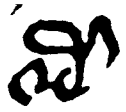

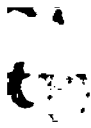
6.10.3 Superskripte


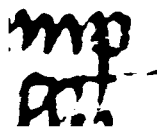


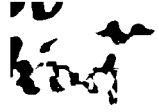
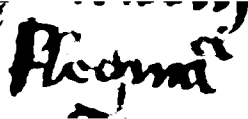
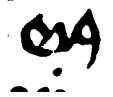
Editionsstufe 1	Faksimilierte Beispiele			Beschreibung	Editionsstufe 2
&1	 02r11	 03r14	 08r14	ein Punkt	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&2	 02r03	 03r15	 14r20	ein geschlossener Kreis	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&3	 10r14	 07r09	 07r13	linksseitiger Halbkreis	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&4	 03r09	 04r04	 11r14	rechtsseitiger Halbkreis	[Akzent über dem zugehörigen Graph]


&5	 01v03	 05v21	 13r07	zweiteiliges Superskript, bei dem mindestens ein Bestandteil strichförmig ist	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&6	 04v19	 13r17	 17v06	zwei Punkte	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&7	 03v06	 17r06	 20r16	dreiteiliges Superskript, bestehend aus Punkten bzw. Strichen	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&8	 01v05	 09r13	 18v14	Zirkumflex; wird für acht Seiten aufgegeben, später jedoch wieder aufgegriffen	[Akzent über dem zugehörigen Graph]
&9	 08v24	 19r20		vierteiliges Superskript, bestehend aus Punkten	[Akzent über dem zugehörigen Graph]

!+				Superskript befindet sich über dem nachfolgenden Graph; zwei Plus-Zeichen beziehen sich auf das übernächste Graph, usw.	[wird nicht angezeigt]
!-				Superskript befindet sich über dem vorhergehenden Graph; zwei Minus-Zeichen beziehen sich auf das sich zwei Stellen vor dem zugehörigen Graph des Superskriptes befindliche Graph, usw.	[wird nicht angezeigt]


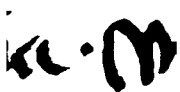





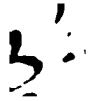

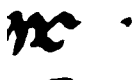
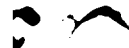

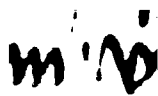

6.10.4 Kürzungszeichen

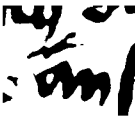


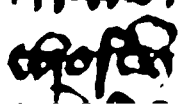
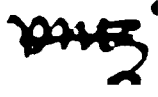

Editionsstufe 1	Faksimilierte Beispiele			Beschreibung	Editionsstufe 2
@	 03r08	 06r02	 06v11	et-Morphogramm, tironische Note für das lateinische <i>et</i> ; wird nach 12v aufgegeben	<i>(und)</i>
#b	 08r10	 08v13	 20r12	die kursiv miteinander verbundenen Grphe lb werden horizontal einfach durchgestrichen	<i>(pfunt)</i>
#1	 08r22	 09v15	 04r06	Suspensionsstrich ; Details zu Form- Varianten s. Punkt 4.2.3	<i>(amini), (d), (e), (m), (n),</i>
#2	 01v05	 07r01	 08v23	er-Abbreviatur; Details zu Form- Varianten s. Punkt 4.2.3	<i>(er), (ir), (ri)</i>

#3	 01v06	 15r26	 05v25	Der Schaft des p wird in der Unterlänge horizontal einfach durchgestrichen	(er)
#4	 10r06	 10v28		hochgestelltes a	(ma)
#5	 11v15			hochgestelltes ci	(tici)
#6	 03v19			lat. Abbraviatur der Endung -us bestehend aus einem linksseitigem Bogen im Mittelband, der mit einem rechtsseitigen nur leicht gebogenem vertikalen Schaft, der in die	(us)

				Unterlänge hinabreicht, geschlossen wird	
#7	 01r07			hochgestelltes pta nach R	<i>(ecepta)</i>

6.10.5 Interpunktion/Sonstiges

Editionsstufe 1	Faksimilierte Beispiele			Beschreibung	Editionsstufe 2
.	 07v12	 13v14	 02v01	Hochpunkt	.
.	 04r19	 14v25	 06v25	Punkt	.
:	 14r22	 15v23		Doppelpunkt	:
=	 01v11	 05r15	 17r22	zwei gebogene Virgel, welche sich sehr stark in die Horizontale neigen können	=
/	 03v15	 	 05r25	Virgel; wird nur bis Blatt 5r verwendet	[wird nicht angezeigt]

		03v23			
%	 14r05	 14r05	 10r18	Kreuz, dessen Linien in variierenden Winkeln aufeinander stehen	[wird nicht angezeigt]
[]	 05r26	 06v14	 19v15	Tilgungen, mit einer Ausnahme (hier drittes Beispiel von links) stets horizontale einfache Striche	[wird nicht angezeigt]
*				unleserliches Zeichen	* [oder es wird durch den Kontext erschlossen]

6.11 Graphemik

Wie in vielen frühneuhochdeutschen Texten üblich, wurde eine endgültige graphematische Unterscheidung zwischen <u> und <v> zugunsten der Phonetik noch nicht getroffen, darum tritt <v> in Initialstellung und <u> in medialer/finaler Stellung auf, wobei diese Regel nicht konsequent eingehalten wird. <i> und <y> können sowohl vokalisch als auch für [j] verwendet werden, wobei <y> insgesamt sehr viel seltener eingesetzt wird.

Vokallängen von [a] und [e] werden gelegentlich durch Vokalverdoppelungen (Bsp. *méel*, *schaat*) gekennzeichnet, Doppelkonsonanten bezeichnen die Kürze des vorangehenden Vokals (z. B. *gesotten*), dies wird allerdings nicht konsequent durchgeführt und kann sogar zur wechselseitigen Aufhebung führen, wie in *schaatt*.

Bemerkenswert ist die graphematische und damit vermutlich auch lautliche Unterscheidung des [aj]-Diphthongs. Der aus der frühneuhochdeutschen Diphthongierung entstandene neue [aj]-Diphthong wird durch <ei> oder <ey> gekennzeichnet (Bsp.: *sneiden*, *veygpawm*), der bereits im Mittelhochdeutschen existierende und später gesenkte Diphthong <ei> wird im Text als <ay> oder <ai> wiedergegeben (Bsp.: *flaissch*, *fayzzt*).

Der Schreiber neigt außerdem dazu, I-Majuskeln zur besseren optischen Kennzeichnung von <i> zu benutzen, und zwar nicht nur in initialer Stellung. Dies geschieht in erster Linie in Adverbien und Präpositionen, in denen <i> vor einem Nasal steht, wie z. B. *darIn*, *Innen*, *Im*, *Inn* ebenso wie beim pronominal gebrauchten *Im*.

Das mhd. intervokalische <h>, welches ab dem Frühneuhochdeutschen bis zum heutigen Tag als Dehnungszeichen benutzt wird, findet im Text keine Verwendung, wodurch es zu Doppelvokal-Formen wie *geen* oder *steen* kommt.

7 Sprache

Die folgenden Untersuchungen können keine vollständige Darstellung der frühneuhochdeutschen Sprache oder des damaligen bairischen Dialekts bieten (dies würde den Rahmen dieser Arbeit erheblich sprengen). Das Ziel ist es vielmehr, einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen Besonderheiten und Auffälligkeiten des Textes (auch in Hinblick auf den bairischen Dialekt) zu gewähren.

7.1 Phonemik

Die folgenden phonemischen Analysen beruhen aufgrund fehlender lautlicher Zeugnisse und der Inkongruenz zwischen dem Schriftlichen und dem Gesprochenen auf Vermutungen und Schlussfolgerungen, die von der Graphematik ausgehen. Man muss sich bei derartigen lautsprachlichen Untersuchungen bewusst sein, dass Schreibung oft von der tatsächlichen Lautrealisierung abweicht und einen Ideal- oder vergangenen Zustand darstellt. Dennoch sind diese Hinweise wertvoll, um tendenzielle Modifikationen und Varietäten feststellen zu können. Das Spezialwissen für dieses Kapitel habe ich Hartwegs/Wegeras 'Frühneuhochdeutsch' entnommen.²⁵

Die frühneuhochdeutsche Monophthongierung wurde im bairischen Sprachraum nicht realisiert. So bleiben auch im vorliegenden Text die mhd. Diphthonge [uə], [iə] und [yə] erhalten, wobei diese entweder durch Superskripte angezeigt oder linear ausgeschrieben werden.

Die Lenisierung von ahd. [p] wird im bairischen Sprachraum bis heute noch nicht gänzlich realisiert. Dies hat zur Folge, dass es im Text kaum Lexeme gibt, welche in initialer Stellung aufweisen und auch generell die stimmlose, plosive Fortis überwiegt.

Auffallend ist die Schreibung von k, welches in medialer oder finaler Stellung oftmals als <kch> realisiert wird, wodurch eine Affrizierung indiziert wird (welche in manchen

²⁵ Hartweg, Frühneuhochdeutsch.

bairischen Gebieten heute noch besteht). Möglicherweise weist es auch auf (starke) Aspiration hin.

Bis auf eine Ausnahmen (*weimper* einmal in dieser Realisierung) ist die Assimilation bei mhd. np-Kombinationen (schriftlich) nicht durchgeführt worden, wie z. B. bei den Formen *enpfindst, enpfechst* etc.

Interessant sind auch manche Relikte des Mittelhochdeutschen. So ist die frühneuhochdeutsche Diphthongierung konsequent durchgesetzt worden, bis auf eine Ausnahme, nämlich das *Ingewaid*, das durchwegs mit Monophthong geschrieben wird. Auffällig ist, dass [s] in initialer Stellung vor Konsonanten nie palatalisiert als Trigraph *sch* wiedergegeben wird, wie etwa bei *slaffen, sneiden, slecht, swár*. Dies könnte eine Analogie zur sp/st-Schreibung sein oder aber auch darauf hinweisen, dass die Palatalisierung beim Schreiber noch nicht vollständig vollzogen wurde.

7.2 Morphologie

Genera werden häufig nicht angezeigt, auch wenn das betreffende Lexem nicht im Nominativ steht, wodurch auch die Kasus-Endung wegfällt. Dies betrifft Pronomina (*sein schadleichchait*), Adjektive (*gút narung*) und unbestimmte Artikel (*in ain pfannen*).

Relativ häufig tritt im Text auch die so genannte Ekthipsis auf, wodurch mehrere Formen reduziert erscheinen. Davon sind gelegentlich das Partizip Perfekt (*geróst*) und Verbkonjugationen in der 3. Ps. Sg. (*schaat*) betroffen. Darüber hinaus tritt dieser Vorgang konsequent bei dem flektierten Relativ-/Demonstrativpronomen *den* (nhd. *denen*) auf.

Weiters ist häufige Kontraktion des Demonstrativpronomens *ez* in enklitischer Stellung zu beobachten, so z. B. bei *lazz darinn ain weil liegen* oder bei *und lasz sieden*.

Morphologische Besonderheiten sind auch in der Verbbildung zu bemerken: Präterito-Präsentia und nhd. *wollen* behalten ihre mhd. Suffigierung, z. B. bei *wilt du, du macht* (= nhd. *du kannst*) oder *du scholt*.

Der Ausgleichsprozess von Vokalalternanten in den Präsensformen der zweiten Klasse ist in diesem Text noch nicht vollzogen worden, der Stammvokal wird also in der 2.Ps.Sg. diphthongiert, wie z. B. bei *sewtt* oder *gewz*. Eine weitere Erscheinung, die nur auf das Frühneuhochdeutsche (und heutige Mundart) begrenzt ist, ist der gelegentliche Wegfall des Präfixes im Partizip Präteritum, wie z. B. bei *geßen* statt *gegeßen*; bei *chochen* existieren beide Formen *chocht* und *gechocht*. Das Partizip Präteritum mehrerer Verben wird ausschließlich präfigiert gebildet, z. B. *gemacht*. Das perfektive Verb *werden* wird mit einem Dentalsuffix im Partizip Präteritum gebildet: *gewest*.

Auffällig im vorliegenden Text ist die hohe Anzahl an Apokopen, welche bei Nomina (z.B. *in ir tail* oder *die chreft*), aber auch bei den Verbbildungen bei Genus, Konjugation und Deklination auftreten, wie etwa *etleich tu milch darczu* oder auch adjektivisch gebrauchte Partizipia Präteritum z. B. *mit gesalczen waßer*.

7.3 Syntax

Interessant ist die formelhafte Verwendung von *daz ist*, wie sie z. B. bei *Nim elmaucz daz ist paradis epfel* oder bei *Nim chataif daz ist mách ainen turten oder [...]* auftritt.

Auffällig ist zuletzt der Genetivus partitivus bei Mengenangaben, wie bei *ain wenig óls*, *ain dragma eßigs*, *etweuil gesmackchs* etc.

Ansonsten ist bei syntaktischen Auffälligkeiten Vorsicht geboten, da der vorliegende Text eine Übersetzung aus dem Lateinischen ist und insofern die Syntax an die lateinische angeglichen sein könnte.

8 Zum Editions-konzept

Der diplomatische Abdruck, welcher für Editionen nichtliterarischer Quellen fast ausschließlich herangezogen wird, richtet sich an inhaltliche Interessen und spricht in Fachkreisen Historiker/Historikerinnen oder Literaturwissenschaftler/Literaturwissenschaft-lerinnen an.

Zu oft gehen dabei Informationen verloren, welche Linguisten/Linguistinnen sowie Paläographen/Paläographinnen als äußerst nützliches Basismaterial dienen könnten. Aus diesem Grund besteht diese Edition aus zwei Editionsstufen, einer Basistransliteration und einem diplomatischen Abdruck als Lesefassung, die ein Maximum an paläographischen Details transferiert. Dieses Verfahren beruht auf dem Konzept der so genannten dynamischen Edition von Andrea Hofmeister. Speziell in elektronischer Form könnte dieses Verfahren den Grundstein für textübergreifende Untersuchungen bilden, wobei Forschern/Forscherinnen durch das Internet die Ausgangstexte, paläographische Informationen und Untersuchungsergebnisse zur Verfügung gestellt werden könnten. Barrieren, welche durch die Notwendigkeit einer Einsicht der Original-Handschrift entstehen, um bestimmte Informationen zu gewinnen, werden somit abgebaut.

Die Edition wurde auf Grundlage eines Scans, welcher dieser Arbeit auf CD-ROM beigelegt und neuerdings auf der Webseite der Bayerischen Staatsbibliothek auch online verfügbar ist, erstellt; zuletzt wurde auch eine Kollationierung am Original vorgenommen.

8.1 Das Konzept einer „dynamischen Edition“

Die germanistische Editions-wissenschaft ist eine vergleichsweise junge Wissenschaft. Nach 150 Jahren befindet sie sich noch immer stark im Wandel, ein allgemeingültiges Editions-konzept ist noch nicht gefunden worden, falls ein solches überhaupt jemals möglich sein sollte. Die ersten Editionen dienten dem Zweck, mittelalterliche Texte vorzustellen, dabei wurden Texte ästhetisch und literaturwissenschaftlich bewertet und

in weiterer Folge korrigiert und normiert. Das von Lachmann entwickelte normalisierte Mittelhochdeutsch findet heute noch Verwendung, um das Textverständnis zu erleichtern. Im Gegensatz zur Sprache der hochhöfischen Dichtung benötigt man beim Frühneuhochdeutschen in den meisten Fällen keine so umfangreiche Normalisierung, wobei auch hier Angleichungen, Analogisierungen und Modernisierungen angewendet werden.

Die Nachteile der Normalisierung liegen jedoch auf der Hand. Ein beträchtlicher Teil an paläographischen und linguistischen Informationen geht verloren, die Edition ist nur für inhaltliche Interessen verwendbar. Aus diesem Grund müssen zumeist auch heute noch Original-Handschriften hinzugezogen werden, obwohl deren Editionen bereits bestehen, aber paläographisch und linguistisch nicht verwertbar sind.

Diesem Problem widmet sich nun das Konzept der dynamischen Edition²⁶, indem es versucht, durch mehrere Editionsstufen ein Maximum an Informationen für verschiedene Forschungsanliegen bereitzustellen.

Um diese Informationen jedoch verwertbar zu machen, verzichtet die Basistransliteration, also die Grundstufe der mehrstufigen Edition, auf nicht suchbare Sonderzeichen, sondern beschränkt sich auf Codierungen, welche mit Hilfe von Suchmasken auffindbar sind. Eine solche Basistransliteration beinhaltet neben der Unterlassung von Korrekturen auch die Wiedergabe von Zeichen wie Abkürzungen, Superskripten, Morphogrammen etc. Auch Ligaturen können gekennzeichnet werden. Die Codierungen müssen natürlich dem individuellen Text angepasst werden, da nicht jeder Schreiber/jede Schreiberin dieselben Graphvarianten, Superskripte, Abkürzungen, textgliedernden Elemente etc. verwendet. Die Codierung, welche für den hier vorliegenden Text ausgearbeitet wurde, ist im Graphinventar detailliert mit Bildbeispielen dokumentiert.

Der diplomatische Abdruck stellt schließlich die zweite Editionsstufe dar, welche darum bemüht ist, den Lesefluss und das Textverständnis zu fördern, ohne dabei zu stark in den Text einzugreifen. Um den diplomatischen Abdruck herzustellen, müssen die Informationen der ersten Editionsstufe lediglich systematisch (z. B. nach den üblichen Regeln)²⁷ reduziert werden, wodurch die Edition immer noch relativ textnah und

²⁶ Hofmeister, Konzept.

²⁷ Schultze, Richtlinien.

originaltreu bleibt. Diese Editionsstufe ist der Ausgangspunkt für Forschungen auf inhaltlicher Ebene, wobei editorische Eingriffe oder andere Informationen noch immer rückverfolgbar sind, dadurch liegt im Gegensatz zu herkömmlichen diplomatischen Editionen auch in dieser Stufe kein echter Informationsverlust vor.

8.2 Die praktische Umsetzung

8.2.1 Editionsstufe 1

Die Intention der ersten Editionsstufe ist es, ein Maximum an paläographischen Details zu sichern. Dies ist grundsätzlich mit jedem Textverarbeitungsprogramm möglich, wenn man bei der Wahl der Kodierungsform darauf achtet, dass Sonderzeichen und spezielle Zeichenformatierungen tunlichst vermieden werden, um eine unkomplizierte Bearbeitung zu gewährleisten. Jede Information wird so 'formuliert', dass man sie mit einer Suchmaske auffinden kann. Die paläographischen Informationen werden wie folgt wiedergegeben, Näheres zu den einzelnen Darstellungsformen kann man im Graphinventar einsehen:

- Superskripte werden durch die Kombination aus <&> und einer Ziffer für die jeweilige Superskriptform dargestellt. Außerdem wird auch die recht häufige Versetzung der Superskripte durch <!> mit folgenden <+>- oder <->-Zeichen dargestellt, um die originale Position des Superskripts anzugeben (Details dazu im Graphinventar).
- Abkürzungen werden durch die Kombination aus <#> und einer Ziffer für die jeweilige Abkürzungsform dargestellt.
- Die originale Interpunktion im Text beschränkt sich auf Worttrennungszeichen und (Hoch-) Punkte. Letztere werden auch als solche dargestellt, die Worttrennungszeichen werden vereinheitlicht durch <=> dargestellt. Virgeln werden ebenfalls originalgetreu als Virgel (bzw. Schrägstrich/Slash) wiedergegeben.

- Varianten werden durch tiefgestellte Zahlen nach dem variierten Graph dargestellt.
- Relativen Majuskeln (deutlich vergrößerte Minuskeln in initialer Stellung, welche Funktionen von Majuskeln ausüben können) wird <+> vorangestellt.
- In Majuskeln integrierte Zierpunkte werden durch ein vorangestelltes Gradzeichen gekennzeichnet.
- Ligaturen werden nicht gekennzeichnet, sofern die betreffende Graphabfolge regelmäßig zur Ligatur verbunden wird. In Fällen, in denen eine Ligatur hingegen nur manchmal entsteht, wird eine solche durch <∞> zwischen den betroffenen Graphen gekennzeichnet. Eine Zusammenstellung sämtlicher Ligaturen findet sich im Graphinventar.
- Eindeutige Majuskeln werden konsequent als Majuskeln wiedergegeben. Ebenso werden die Platzhalter für den Rubrikator, welche in Form von Minuskeln auftreten, als solche dargestellt.
- Die tironische Note für *et* wird durch <@>, die Abbrueviatur für *pfunt* wird originalgetreu als <℥> dargestellt.
- Wortabstände werden nach Möglichkeit so dargestellt, wie sie im Text erscheinen. Zweifelsfälle werden kommentarlos entschieden.
- Die originale Seiten- sowie Zeilenzahl wird jeweils auf der linken Seite jeder Zeile angegeben.

Die Basistransliteration findet man inkl. Abbildungen des Originaltextes in Kapitel 9.

8.2.2 Editionsstufe 2

Die zweite Editionsstufe ist als der eigentliche Lesetext gedacht. Sie richtet sich in erster Linie an alle Benutzer/innen die sich in erster Linie für den Inhalt interessieren. Trotz einer gewissen Glättung der Textoberfläche orientiert sich diese Fassung noch immer sehr stark am Original, durch die Angabe der Blatt- und Zeilenzahl sind Textstellen schnell rückverfolgbar. Durch Kursivsetzung editorischer Eingriffe ist dem Leser/der Leserin ersichtlich, an welchen Stellen editorische Eingriffe zur Beseitigung

offensichtlicher Fehler und zugunsten des Leseflusses und Verständnisses erfolgt sind. Folgende Eingriffe wurden grundsätzlich durchgeführt:

- Abkürzungen werden in runden Klammern aufgelöst und kursiv gesetzt.
- Versehentliche Doppelschreibungen von Wörtern werden vereinfacht.
- Worttrennungszeichen werden eingefügt, wenn der Schreiber einen Wortumbruch nicht selbst gekennzeichnet hat, jedoch Parallelbelege immer zusammengeschrieben sind. Diese eingefügten Worttrennungszeichen werden ebenfalls kursiv gesetzt.
- Superskripte über a, e, i, o, u und y werden einheitlich als Akzent dargestellt. Die i-Punkt-Setzung über i und j wird vereinheitlicht und konsequent durchgeführt, i. e. fehlende i-Punkte werden nicht angezeigt. Superskripte über Konsonanten werden nicht angezeigt, die einzige Ausnahme bildet hier das <v>, da es auch vokalisch gebraucht wird. Auch Trema wird als Akzent dargestellt, weil dieses Superskript anders als im Neuhochdeutschen nicht immer Umlautfunktion hat.
- Ligaturen werden nicht mehr eigens angezeigt. Eine Ausnahme bildet die Ligatur von <s> und <z>, welche als <ß> wiedergegeben wird.
- Relative Majuskeln werden als Minuskeln realisiert und kursiv gesetzt.
- Korrekturwünsche des Schreibers, welche durch Tilgung oder Einfügungszeichen kenntlich gemacht wurden, werden durchgeführt. Bei inhaltlichen Änderungen werden diese zusätzlich in den Fußnoten kommentiert. Außerdem werden offensichtlich fehlende Wörter, deren Absenz das Textverständnis beeinträchtigen könnte, eingefügt.
- Wie in Kapitel 5.1.4 erläutert, ist an der Gestaltung der Indexwörter zu erkennen, dass der Schreiber ursprünglich Initialien einplante. Dieser Wille wird in dieser Editionsstufe insofern verwirklicht, dass jeder erste Buchstabe eines Artikels als vergrößerte, fettgedruckte Majuskel dargestellt wird. Dies dient auch der Orientierung des Lesers/der Leserin.
- Sinnverstellende oder irrtümliche Zusammenschreibungen wurden getrennt. Die angrenzenden Grapheme werden durch Kursivsetzung markiert.
- Graphvarianten werden nicht mehr angezeigt, darunter fällt auch die Unterscheidung zwischen Schaft-<s> und rundem <s>.
- Binnen-Majuskel <I> (s. 6.11 Graphematik) wird nicht angezeigt.
- Virgeln werden aufgrund ihrer geringen Anzahl durch Punkte ersetzt.

- Leerräume durch Rasuren werden nicht angezeigt. Die Zeilenzählung wird dadurch nicht beeinträchtigt, da keine Zeile in ihrer Gesamtheit radiert wurde.
- Die Rezepte werden gemäß Martellottis Zählung in eckigen Klammern nummeriert, demnach ist z.B. das zweite Rezept, Alugia, als [M2] gekennzeichnet.

Die Lesefassung befindet sich im 10. Kapitel.

9 Iamboninus von Cremona: *daz púch von den chósten*

Basistransliteration (Editionsstufe 1)

Te hebt sich an das buch von den
 nam gemacht od. becaitung. Das do von
 Arabonno von Caemona zu Mendig
 Arabisch zu latin gemacht. Das ist
 dem buch maist. Bege. Hebe. Ein. Der. Do. ist. ganz.
 algetzels sein. und ist genant. Das buch von den Speis
 und flecken. erzeuhen. und. zugekocht. od. gemischt.
 a. Brachmia. sic. sicut. cyra. bez. das. macht. man. als. cyra.
 bez. ad. bez. das. ist. weizer. das. man. für. den. erdig. abge.
 darzu. tut. und. nympt. auch. darzu. ein. wenig. maels. und.
 ist. auch. mit. zucker. pesser. und. sein. becaitschaft. od. zucker.
 pmt. man. in. ein. leinert. tuch. mit. ein. wenig. albes.
 holtz. dar. nach. sticht. man. zucker. von. mandel. kern. von.
 gewerbt. das. mit. kofen. maesse. in. ein. heben.
 in. das. ist. gleich. cyra. bez. in. seiner. wirkung. od. tugent.
 becham. dem. magt. in. der. leber. er. fent. das. hertz. von.
 stoch. die. tugent.

a. Lucia. vmt. als. Oncid. flaych. zu. schamen. stuch. von.
 bez. das. in. ein. heben. von. misch. das. in. et. weul. als. si.
 min. das. ist. von. den. olxon. die. do. magt. sein. dar.
 nach. tu. darzu. ein. wenig. Coxiam. von. cy. nem. z. in. ten.
 in. der. z. n. u. a. l. weiz. und. man. das. in. d. u. e. s. v. n. g.
 das. es. ge. co. f. t. v. n. t. dar. nach. so. tu. ein. wenig. ma. f. f. e. s.



- [01r01] Ie²⁸ hebt si&1ch an daz pu&6ch von den cho&7st#1n mi&1t
- [01r02] irem gema&6cht od#2 berai&1tung daz do von mai&1st#2
- [01r03] °Iamboni&1no von Cremona z3u °Venedi&6g awzz
- [01r04] Arabi&1sch z3u lati&1n gemacht warvnd²⁹ awzzgec∞zog#1n wart³⁰
- [01r05] awzz d∞em pu&6ch maist#2 Gege hEyse Su&6n der do ist gewest
- [01r06] algaczelis2 su&6n und ist genannt · daz pu&6ch von den Spei&1sen
- [01r07] vnd slecht#1n erczneyen vnd z3ugeseczt#1n od#2 gemi&1scht#1n R#7
- [01r08] a °Brahmi&1a fit sicut czirabecz·daz macht man als2 czyra=
- [01r09] becz aber daz ist wei&1zzer daz man fu&6r den ezzig agrest
- [01r10] darczu&6 tu&6t vnd nympt auch darczu ai&1n weni&1g meels2 und
- [01r11] ist auch mi&1t czu&6kch#2 pesser vnd sei&1n berai&1tschaft od#2 czuhoru#1ge
- [01r12] pi&1ntt man i&1n ai&1n lei&1nei&1nzz tu&6!+ch mi&1t ai&1n weni&1g aloes2
- [01r13] holcz darnach Sto&6ztt man czukch#2 vn#1 mand∞elchern vn#1
- [01r14] czetrei&1bt daz mi&1tt Rosenwaszer vn#1 wi&1rf³¹tez i&1n ai&1n hefen
- [01r15] un#1 daz ist gleich ci&1rabecz i&1n sei&1ner wu&6rkung od#2 tu&6!+gent
- [01r16] becha&5m dem mag#1n vn#1 der leber erfrewt daz hercz vn#1
- [01r17] sterkcht die tugent
- [01r18] a Lugia wirt also Snei&1d flai&1sch z3u chlai&1nen stukchen un#1
- [01r19] leg daz i&1n ai&1n he&8fen vn#1 mi&1ssch daz i&1n etweui&1l o&6ls2 sisa=
- [01r20] mi&1ni&1 daz ist von den o&1lpern die d∞o vnczei&6ttig sei&1n dar=
- [01r21] nach tu darczu ai&1n weni&1g Cori&1and#2 un#1 cynemi&1Ri&1ntten
- [01r22] vn#1 d∞er czwi&1ual wei&1zz vnd meng daz vn#1 ru&6er es2 vncz
- [01r23] daz es2 gero&5st wi&1rt ·Darnach so tu ai&1n weni&1g wassers2

²⁸ Hier fehlt vermutlich ein initiales <H>, welches später illustriert werden sollte.

²⁹ mit anderer Tinte korrigiert, das originale Wort ist vermutlich *hatt*

³⁰ mit anderer Tinte Korrektur, Original unlesbar

³¹ f ist korrigierend über ein anderes nicht entzifferbares Graph geschrieben worden

mit gnuet gemillist. Sarczu von indue mit der schoepfung
wess am hantual gepreofner pigelkln vnd zu
futzmachn tu min wouid zu luge ad st. Konide
by waz des mit am wouid duffren vnd an dem
ond der fochung dhal man sacauf fedenen ad
wessen etwail nnyrgepfeist meimp dued fait gnuet
warpflla dar ye fridmempet Sacnach wnyff Sarczup
min wouid geelbner vnd geteubner mandel nntosen
masser getridn dnd sag etzu ye symbedimn geid
gnet vnd gepret gutmarung vnd ye gut den die so
an gelud compkoo habut gnu fuet ab die dnuet
wnt der fempet drait vnd fegat dem Indemant
vnd fane fegadn wouit man mit reuaderen
mandeln

Swel gemacht sint warm stomeigt ond wachn also
rim gezaimigtere gebude mandel am pfunt guet
Sarcz pfunt vntent den guet mit Saczen muz wafers
koffmaffes vnd wern ez ferner gfofen ye do fhal man
die mandel Sach wessen vnd dued enand wiffen
Sernach so min taberet dar ye den allermeistren guet
am halbes pfunt mit am wouid chamfor vnd teil ez vnd
tu ez Sarczu vnd wiff ez vnd effeich tuoy Sarczu etwail
wouideme mels Di maffen den meiffen waz vnd

- [01v01] mi&1t ezzig gemi&1sscht darczu un#1 indie mitt der chochung
- [01v02] wirff ai&1n hantuoll geprochner pi&6tschol#1n vnd zzu
- [01v03] suezzmach#1n tu&5 ai&1n weni&1g czukch#2s₂ odd#2 ho&6!+ni&1gs₂
- [01v04] vn#1 varb daz mi&1t ai&1n wenig Saffran und an d∞em
- [01v05] end d∞er kochung Schol man darauf stre&8wen od#2
- [01v06] werffen etweui&1l awzzgesche&6lht#2 wei&1np#3³² die d∞o hai&1zzent
- [01v07] vuapassa daz ist kri&5!+chweinper Darnach wirff darauf
- [01v08] ai&1n weni&1g geribner vn#1 czetribner mandel mit rosen
- [01v09] wasser czetri&1b#1n un#1 daz ezz#1n i&1st czym#1leich vn#1 glei&1ch
- [01v10] gut vn#1 gepi&1rt gu&6t narun#1g vn#1 ist gut den die d∞o
- [01v11] ai&1n geleich complecco#1 hab#1nt vn#1 snei&1t ab die gleich=
- [01v12] ung der fewchti&1chai&1t vn#1 schatt d∞em Ingewaid
- [01v13] vn#1 seine#1 schad#1n wennt man mi&1t gemacht#1n
- [01v14] mand∞eln
- [01v15] m And∞el gemacht si&1nt warm ·gemengt und werd#1n also
- [01v16] °Ni&1m gerai&1ni&1gitter geribne&8r mandel ai&1n pfunt czu&6kch#2
- [01v17] drew pfunt vn#1 sewt den z₂ukch#2 mi&1t dreyen³³ vncz was∞zers₂
- [01v18] Ro&6swassers₂ vn#1 wenn ez schier gesoten ist So schol man
- [01v19] die mandel darIn werffen vn#1 durch enand#2 mi&1sschen
- [01v20] Darnach so ni&1m tabarczet daz ist den allerwei&1zzest#1n czukch#2
- [01v21] ai&1n halbes₂ pfunt mi&1t ai&1n weni&1g chamfor vnd rei&1b ez vnd
- [01v22] tu&5 ez darczu vn#1 mi&1ssch ez vn#1 etlei&1ch tuen darczu etweui&1l
- [01v23] waiczei&1ns₂ me&8els₂ Si&6 machen den menschenvaizt vn#1

³² Schaft wird unterhalb der nächsten Zeile weitergeführt

³³ mit anderer Tinte (oder frisch eingetauchter Feder) über dem y ein i geschrieben

sint gut für die durckhusten und den die do plüt anfechtent
und machen den panck

ii Scia naigt zuder chelit vn kesselt die schreff des p
vn wret also Vm anzugeschelten linsen vn senet sie
mit wasser vnz das sie zuken od mach werden vn tu
darauf ein halb pfunt erzsch vn weizes zuckers od
hönig am halb pfunt vn ein wenig coriand vn ein
wenig öl sifamm das ist von vnzertigen ölken vn
salz vn hoch es vn gib das

iii Ec cheon od das anzugeseign von den mandelcheon ist
chelit ein taul wann zmai taul des cheons angeden
wret vn wret also Vm mandel und raimig die und
scham das sie nicht put sint vn zereib sie mit wasser
und lazz sie also sech vnz es diltch wret vn gemz das
ober wasser das lamit dauon vn das vberig trinkin

iiii se wret also Vm zmai pfunt wassers und lazz das sech
vn wret darauf semdaria das ist aller schönster mel
ii dragma. dragma ist swar an dem gewicht als ein
gulden vn meng das od misten es vn lazz das sech vn
aber wret das in des aller schönsten mesle funff dragma
vn weizes zuckers zehm dragma und mandel o ein
dragma vn etlichen tun ganzmlich darzu für wasser
vn lazz das sech vnz das es diltch wret Es ist gut für den
husten vn der lungel chrankheit vn die do plüt anfechtent

- [02r01] si&1nt gu&6t fu&6r die du&6rr hu&5sten vnd den die do plu&4t rechsent
- [02r02] vnd wai&1chen den pawch
- [02r03] a Deti&1a nai&1git z₂u der cheltt vn#1 lesscht die sche&8rff d[∞]es₂ plu&2ts₂
- [02r04] vn#1 wirt also °Ni&1m awzzgesche&8ltew li&1nsen vn#1 sewt sie
- [02r05] mi&1t waszer vncz daz sie zugeen od#2 wai&1ch werd#1n vn#1 tu&5
- [02r06] darauf ai&1n halb pfunt ezzeich vn#1 weizzas₂ czukchers₂ od#2
- [02r07] ho&5ni&1gs₂ ain halb pfunt vn#1 ai&1n weni&1g cori&1and#2 vn#1 ain
- [02r08] weni&1g o&6ls₂ sisami&1ni&1 daz ist von vnczeitig#1n o&5lpern vn#1
- [02r09] salcz vn#1 koch ez vn#1 gib daz
- [02r10] d er chern od#2 daz awzgezog#1n von den mandelchern i&1st
- [02r11] cheltt#2 ai&1n tail wann czwai&1 tail des₂ cherns₂ awz d[∞]em
- [02r12] wai&1cz vnd wirt also °Ni&1m mandel und rai&1ni&1g die und
- [02r13] schaw daz sie ni&1!+cht pi&1tt#2 sint vn#1 z₂etreib sie mi&1t waszer
- [02r14] vnd lazz sie also steh#1n vncz ez dikch wi&1rt un#1 gewzz daz
- [02r15] ober waszer daz lawtt#2 dauon vn#1 daz vbrig tru&6!-kch#1n&5³⁴
- [02r16] a se wirt also °Ni&1m czwai&1 pfunt waszers₂ vnd lazz daz si&1ed#1n
- [02r17] vn#1 wi&1rff darauf semidaria · dazi&1st allerscho&1!+nstez me&5l
- [02r18] i&1j&1 dragma · dragma ist swa&6r an d[∞]em gewi&1cht als₂ ain
- [02r19] guld#1n vn#1 meng daz od#2 mi&1ssch ez vn#1 lazz daz koch#1n vn#1
- [02r20] aber wi&1rff darln d[∞]es₂ aller scho&6!+nsten meels₂ funff dragma
- [02r21] vn#1 wei&1zzes₂ czukchers₂ czeh#1n dragma v₂nd mandel o&6l ai&1n
- [02r22] dragma vn#1 etlichew tu&6n gai&1zzmi&1lch darczu fu&6r waszzer
- [02r23] vn#1 lazz daz sied#1n vncz daz ez dikch wi&1rt Ez ist gut fur d[∞]en
- [02r24] hu&6sten vn#1 der lungel chrankchait vn#1 die do plu&6t awsrei&1chsnt

³⁴ Superskript hier eher Einfügung, jedoch sind keine Einfügungszeichen vorhanden

aber es schatt den den die wir zu der lungel verscheyt ist
zu ist gut für die steinchen das sie nicht auf das hertz
tritt in sein schad nicht abgenommen mit gemachtem Ingber
Darnach geben

8 Essalia für sie vort also r im flayssch von freit das zu chlan
non stuchlein in leg das in eine hasen mit zmann od
drey stuchlein conemzmiten in eine das lang von tu das
zu zwir alquil gerainiget zmuolth in wenig zamt
pletex od weinranter, pletex in ab amini
in corrand in salz von gut staup und missch ez als lang
vntz das ez mit waizten vberget von tu dartzu am wenig
wassers von fernt ez ist warum in fernt in meiset
die natur od den menscheichen samen von schadt den die
do amen warmen magu haben in fern schadlichkeit vntz
benomen mit sumachia das sint wimper od mit perpodia
6 essinegard ist vberz amz dem das ez von gepraten flayssch
ist mit einem saff von samen freichy als von limon od
der gleich in vntz also r im gepraten flayssch von zchalt
das zu chlainen stuchlein mit eine messer in missch das
mit ein wenig smaltz in rosenwasser von lemoné saff
von etlichen trin dartzu et weul nintzempleter darnach
mach das alles in ein pagatschen die do maxm von gepach
sei von lass die pagatsch am gut weil stein darnach sind
sie in tral in gib die das ist maxm und goob von stein
die tugend von ist gut den nützig gezen und vntz ez

[02v01] aber ez schatt den·den die ro&5r czu der lungel verschoppt i&1st

[02v02] un#1 ist gu&6t fur di&1e strawch#1n daz sie nicht auf daz hercz

[02v03] tri&1tt vn#1 sei&1n schad wi&1rt abgenommen mi&1t gemachtem Ingber

[02v04] darnach geszen

[02v05] b Essali&1a fit sic wirt also °Ni&1m flai&1ssch un#1 snei&1t daz czu chlai&1=

[02v06] nen stu&6kchlei&1n#1 vn#1 leg daz i&1n ai&1ne#1 hafen mi&1t czwai&1n od#2

[02v07] drei&1n stukch#1n cenemi&1ri&1ntten vn#1 ru&6r daz lang un#1 tu&6 dar=

[02v08] czu&6 czwi&1r alsui&1l gerai&1ni&1gitt#2 czwi&1uoll#1n vn#1 weni&1g rawtt

[02v09] pleter od#2 wei&1nrawtten pletter vn#1 ab#2 ci&1mi&1ni&1

[02v10] vn#1 coriand#2 vn#1 salcz un#1 gu&6t stupp und mi&1ssch ezals₂ lang

[02v11] +vncz daz ezmi&1t vai&1ztem vberge&6t un#1 tu darczu ainweni&1g

[02v12] waszers₂ un#1 sewt ez ist warm un#1 fewcht vn#1 me&5!+ret³⁵

[02v13] die natur od#2 d∞en menscheichen samen un#1 schaatt d∞en die

[02v14] do ai&1nen warmen mag#1n hab#1n un#1 sei&1n scha&5dlichchai&1t wi&1rt

[02v15] benomen mi&1t sumachia · daz sint wei&1nper od#2 mi&1t xerxachi&1a

[02v16] bi&1ssmegard ist peszer awz dem daz ez von gepraten flai&1sch

[02v17] i&1st mi&1t ai&1nem saff von sawrn fru&6cht#1n als₂ von li&1mon#1 od#2

[02v18] dez glei&1ch vn#1 wirt also °Nim gepraten flai&1ssch un#1 czehakch

[02v19] daz czu chlai&1nen stuklei&1n#1 mit ai&1ne#1 messer un#1 missch daz

[02v20] mi&1t ai&1n weni&1g sm&4alcz vn#1 rosenwaszer vn#1 lemone#1 saff

[02v21] un#1 etlichew tu&6!+n darczu etweui&1l mi&1nczenpleter darnach

[02v22] mach daz allez i&1n ai&1n pagatschen·die do warm un#1 gepach#1n

[02v23] sei&1 un#1 lass die pagatsch ai&1n gu&6t weil steen darnach snei&1d

[02v24] si&1!+e i&1n tai&1l vn#1 gib die· Daz ist warm und grob un#1 sterkcht

[02v25] die tu&6gend un#1 ist gut d∞en mu&6zsig geern vn#1 wi&1!+rt ez

³⁵ nachträgliche Korrektur des zweiten e, das ursprüngliche Graph ist nicht mehr identifizierbar

geait so weert es wol von schaat dem leuchten mag in
 in sein schädlichkeit wird gement mit starcken wein
 gesten in mit getzüßereten caloe od schumittum
 b. Ichia ist mellebia duon wir sagu werden in dem
 capittel von dem in
 c. Albe teufchen mit putzeon wirdt also Tim zuleit am
 pfunt von tu dartz u ein wenig wasser in fer es
 zum feur in sent es vnz das es sich gemisset z säig das
 durch ein aich in las es aber fiedn in wenn es seuer gebrun
 ist so tu dartzu raine geribn mandel in dragma in misch
 das in wie es auf einen marmelstein. Es ist frantzoise
 dörung in ist gut dem hoxen

c. hürbis gemachte von die hartzent in arabisch gabitz
 elara macht dalt in fereht Dint gut für des haubes
 metag von in für den hafen in für das plit reifen in
 metag des herzen in der lungel in merdent also N. Tim
 für bis in seuel die stime davon z tu die doren in men
 droms in fer fereht die in sent sie in selubg sein droz
 in was do pelebt das lag auf in raine marmelstein
 in reib das mit ain stein mit ol von buchstagn ölpeon
 in ein wenig semelinel des wam am pfunt in d zuber
 in pfunt in sent den zuber mit gering wasser in wenn
 es seuer gebrun ist od tu es auf den zuber in es vnz das
 es mal gebrun wirdt

c. ponia fütten gemachte von pnon in hartzu arabisch gabitz

- [03r01] geda&6!+it so neert ez wol vn#1 schaatt dem kranchen magen
- [03r02] vn#1 sei&1n scha&6dlichchai&1t wi&1rt gewent mi&1t starkchen wei&1n
- [03r03] gesoten vn#1 mi&1t geczu&6kcherten caloe od#2 gehu&5ni&1gitem
- [03r04] b Athia ist mehelebi&1!+a d∞ouon wir sag#1n werd#1n ind∞em
- [03r05] cappittel von d∞em °M
- [03r06] c Aloe trukchen mi&1t puttern wirt also Nim czukch#2 ai&1n
- [03r07] pfunt un#1 tu darczu ai&1n weni&1g waszers₂ un#1 secz ez
- [03r08] zum fe&6wr vn#1 sewt ez vncz daz ez sich gemi&1sscht @ sai&5g daz
- [03r09] durch ai&1n tu&4ch un#1 laz ez aber si&1!+ed#1n vn#1 wenn ez schier gesoten
- [03r10] i&1st so tu&5 darczu rai&1ne geri&1b#1n mandel i&1j&1 dragma un#1 mi&1ssch
- [03r11] daz vn#1 wir ez auf ai&1!-nen ma&6rmelstai&1n Ez ist swa&6rlei&1cher
- [03r12] da&5!+yung vn#1 ist gu&6t dem hercz#1n
- [03r13] c hu&6rbi&1s₂ gemachte un#1 die hai&1zzent i&1n arabi&1ssch Gabi&1!+cz
- [03r14] elcara macht chalt vn#1 fewcht Si&1!+nt gut fu&1r des₂ haubts₂
- [03r15] wetag un#1 vn#1 fur den hu&5st#1n vn#1 fur daz plu&2t re&8ichsen vn#1
- [03r16] wetag#1n d∞es₂ hercz#1n vn#1 d∞er lungel vn#1 werd∞ent also ·°Ni&1!+m
- [03r17] ku&6rbis₂ vn#1 scheel die Ri&1ntt dauon @ tu&6 die chern Innen
- [03r18] daraws₂ un#1 [sei]³⁶ snei&1tt di&1e vn#1 sewt sie vn#1 drukch sew awz
- [03r19] vn#1 waz do pelei&1bt daz le&6g auf ai&1ne#1 rai&1ne#1 ma&6rmelstai&1n
- [03r20] vn#1 reib daz mi&1t ai&1ne#1 stai&1n mi&1t o&6l von v₂nzeitig#1n o&6lpe&6!+rn
- [03r21] vn#1 ai&1n weni&1g semelme&6l des₂ nym ain pfunt vnd czucker
- [03r22] ij p&4funt vn#1 sewt d∞en czucker mi&1t genu&6g wassers₂ vn#1 wenn
- [03r23] ez schier gesoten i&1st So tu ez auf den czukch#2 vn#1 ez vncz daz
- [03r24] ez wol gesoten wi&1rt
- [03r25] c jtoni&1a ku&6tten · gemacht vn#1 pirn un#1 haizz#1n arabissch gabicz

³⁶ vermutlich handelt es sich hier um Antizipation, da hier der Schreiber offensichtlich *sewt* schreiben wollte

- elſantel & comete ſint gut dem krancken magen vnd gelitten
 vnd werden als kaimig die kütten od' die pnen von der
 ambronſedal zu den hincenſamen vnd zuſtoz ſon ſteck
 dieſe vnd mach den arz als ich hab geſagt von den miſen
- c. D'it' iſt fleiſch zu zinnen vnd eſtimleſen ſtubeln
 geſnitten vnd mit geteubelen vnd iſt hincenſamen
 wann das ſee geſalt zu fleiſch zu ſteck die d'it' iſt
 iſt geſint dem waſerſuchtigen caesia vnd d' d' vol iſt poſer
 ferwickheit vnd aller maſt die do in v'zuch v'zuch v'zuch
 wann es den d'it' hincenſamen vnd leſſe die d'it' iſt
 die do iſt genant hincenſamen vnd iſt eſlamer naemung
 vnd iſt vnterſamig geſocht mit öl von v'zuch
 öl v'zuch vnd milch
- c. anaditha das do v'zuch v'zuch v'zuch v'zuch v'zuch
 v'zuch iſt warm vnd raigt den menschen zu v'zuch v'zuch
 d' zu ſuchen vnd bildet den v'zuch vnd tünkt das geſicht
 vnd gepirt den ſicht v'zuch vnd gepirt die melancolie vnd
 flegma
 et es noamentur vnd ſchadlichait v'zuch v'zuch mit geſotten
 men
- c. Oxumbia v'zuch als ſedaber ^{mit} an ^{genommen} das man v'zuch
 dazu tüt vnd poſer amz dem das do v'zuch v'zuch hincenſamen
 ſmaltz vnd iſt warm vnd hat grobheit vnd maicht den
 panoch vnd bewart vor tuncenheit vnd treulichent den laib
 vnd raingt vnd eſticht das geſicht vnd gepirt die melan-
 colia vnd ſchadlichait v'zuch v'zuch wenn man es chocht

- [03v01] elsafartel @cometre sint gu&6t dem kranchen mag#1n vn#1 chelkten
- [03v02] vnd werdent also Rai&1ni&1g die ku&5tten od#2 die pirn von der
- [03v03] awszern scha&8l un#1 d∞en Innernsamen un#1 z2ustozz sew sterk
- [03v04] clei&1!+ch vn#1 mach darawz als2 ich hab gesagt von d∞en nu&6szen
- [03v05] c Adi&1ch ist flai&1sch zu du&5nnen und chlai&1nleichen stukch#1n
- [03v06] gesni&7tten vn#1 wirt getru&6kchent un#1 ist myn#1err we&8rm
- [03v07] wann daz seer gesalcz#1n flai&1sch un#1 sterkcht die chreftevn vn#1
- [03v08] ist gesunt d∞em waszersuchtig#1n cacesia · vn#1 d#2 d∞o vol ist po&6ser
- [03v09] fewchti&1chai&1t vn#1 aller maist die do i&1n ezzich waich wirt
- [03v10] wann ez den du&6!+rst myn#1er rai&1czt vn#1 lesscht die chrankchai&1t
- [03v11] die do ist genan#1t hunts2 begi&5r und ist chlainer narung
- [03v12] vn#1 wir vntterstund#1n gekocht mi&1t o&6l von vnczei&1ti&1g#1n
- [03v13] o&5lpe&8rn³⁷ vn#1 mi&1lch
- [03v14] c anabithia daz do wirt awz fri&1sschen ay#2n @pfeffer stupp un#1
- [03v15] rei&1ss / ist warm un#1 rai&1czt den menschen z2u pru&6n#1 werffen
- [03v16] od#2 z2u sai&1chen vn#1 b#2ngt den wi&1ntt vn#1 tu&5nkelt daz gesy&6cht³⁸
- [03v17] vn#1 gepi&6rt d∞en sti&1ch lmlei&1b vn#1 gepi&1ert die melancoli&1e vnd
- [03v18] flegma
- [03v19] et ei(us) nocumentu#1³⁹ vn#1 sei&1nscha&5!--dlichai&1t wirt vertrib#1n mit gesotten
- [03v20] wei&1n
- [03v21] c Orumbia wirt als2 sfi&1dabecz . [awzgenome#1] nu&5r⁴⁰ daz man chrawt
- [03v22] darczu tu&5t +vnd peszer awz dem daz do wirt awz hu&6ner=
- [03v23] smalcz vn#1 ist warm / vnd hat grobichai&1t und wai&1cht den
- [03v24] pawch vn#1 bewart vor trunkchenhai&1t und trukchent d∞en lei&1b
- [03v25] vnd rai&1ni&1gi&1t vn#1 chrenkcht das2 gesi&6!+cht vn#1 gepi&1rt die melan
- [03v26] coli&1a vnd sein schadlichai&1t w#2t v#2tri&1b#1n wenn man ez chocht

³⁷ im Zirkumflex erscheint ein vermutlich funktionsloser kurzer Bogen

³⁸ Korrektur in gleicher Tinte (oder frisch eingetauchter Feder), y auf unlesbares Graph geschrieben

³⁹ An dieser Stelle hat der Schreiber vermutlich versehentlich den Text kopiert anstatt übersetzt.

⁴⁰ nu&5r wurde über die Tilgung ohne zusätzliche Einfügungszeichen geschrieben

mit hincexinalz od mit ruzzen fleisch roud mit starcken
 mein gelochte Dudenet ist allecepeste mit hincexen und mit
 mandel ol gemacht zu aine torcken roud ist warom und
 ferret in ist gut dem magen und den magen leiben
 den die do mit zu wien roud sterbet schone die chraft in
 sein schadlichkeit wirt vertreiben mit waromen mein gefotten
 must

c. Gatauff ist allecepeste wenn es raum ist und volpochte in
 wirt also in ein ainm taul proct in ainm taul zu luff in
 ainm taul erzigt und zeflagu ob in von mandel und in
 schale geprochen und gecraingt in gemisset mit zuber in
 mit rosenroze ain wern in mit ij taul camphore in ist
 deleich gemest in wirt doch zu der wern durch der
 nuff wern und ist gut den die do plit verchert von der
 hincexen dem herzen in wirt vilt in dumpt die leber
 in ist vinding in macht den stein in der platten in sein
 schadlichkeit wirt benome mit fannen margerantzettel
 in mit aine onop gemacht von ezig in zulet

d. incarneta das meine vndu name wirt genant doch
 ist allecepeste wenn es herb ist in nice gefalzu roud ist
 mellig warom in treubeln ist gut der vndarmung die
 von chelt chome ist in dem magen fienomad
 in setat den melancholien in magen leuten in sein
 schadlichkeit wirt vrtreiben mit gemachten Ruzzen in
 wirt also Oncit flüssig zu glarne stuchlein in lag

- [04r01] mi&1t hu&6nersmalcz od#2 mi&1t vaizztem flai&1sch vnd mi&1t starkch#1n
- [04r02] wei&1n gekocht Ard∞enecz ist allerpest mi&1t hu&6nern vnd mi&1t
- [04r03] mandel o&5l gemacht z3u ai&1ne#1 torten vn#1 ist warm und
- [04r04] fewcht vn#1 ist gu&4t d∞em magen vnd den mag#2n leib#1n vn#1
- [04r05] den die d∞o mu&5zzig geen und sterkcht schier die chreft vn#1
- [04r06] sei&1n scha&6dlichai&1t wi&1rt vertrib#1n mi&1t [warmen wei&1n] gesotten
- [04r07] must
- [04r08] c hataiff ist allerpest wenn ez rai&1n ist vnd wolgechocht vn#1
- [04r09] wirt also °Ni&1m ai&1nn tail prot vn#1 ai&1nen⁴¹ tail czukch#2 vn#1
- [04r10] ai&1nen⁴² tail ezzi&1gs2 vnd czeslag#1n ay#2 vn#1 von mandel vnd nusz#1n
- [04r11] schale#1 geproch#1n vn#1 gerai&1ni&1gt vn#1 gemi&1sscht mi&1t czuker vn#1
- [04r12] mi&1t rosenwars2 ai&1n wenig vn#1 mi&1t i&1j&1 tail camphor Vn#1 i&1st
- [04r13] gleich geweg#1n +vn#1 n**igt doch z2u der we&8rm durch der
- [04r14] nusz weg#1n vnd ist gu&6t den die do plu&4t reichsent von d∞er
- [04r15] lung vn#1 dem hercz#1n vn#1 ne&5rt va&6st vn#1 d∞empft die leber
- [04r16] vn#1 ist vnda&6yg vn#1 macht den stai&1n inder platt#2n vn#1 sei&1!+n
- [04r17] scha&6dlichai&1t wirt benome#1 mi&1t sawrn margrantepffel
- [04r18] vn#1 mi&1t ai&1ne#1 Sirop gemacht von eszig vn#1 czukch#2
- [04r19] .d i&1ncarneta daz i&1n ai&1ne#1 and#2n name#1 wirt genant dechyrece
- [04r20] Ist allerpest wenn ez herb i&1st vn#1 me&6r gesalcz#1n vn#1 ist
- [04r21] me&8szlich warm vn#1 trukch#1n ist gu&6t der vnda&5yung di&1e
- [04r22] von cheltt chome#1 i&1st vn#1 d∞em mag#1n flewmag
- [04r23] vn#1 schatt den melancolicen vn#1 mag#2n lewten vn#1 sei&1n
- [04r24] scha&6dlichai&1t wi&1rt v#2tri&1b#1n mi&1t gemacht#1n ku&6rbisz#1n +vn#1
- [04r25] wirt also Snei&1t flai&1ssch zu chlaine#1 stukchlei&1nn vn#1 le&5g

⁴¹ e wird nur als Zacken wiedergegeben

⁴² e wird nur als Zacken wiedergegeben

Das in ain Nasen vn misch d. 3. vnd leg darzu gepochten
 putzeln vn coriand' grünen vn treubeln vn non pfarer
 vn zinnual zersnitten vn gantz wasser darauf das
 es darüber get vn ain wenig als von vuzitig' öl poren
 vn wenn es ferit so schwinen es vn tu ain wenig offigs
 daran vn scham ob es sanft sei vn ob es zu sanft sei so
 tuint etlichen ain wenig zucker darzu etlich mure dar
 yt gefaltzu wasser vn wenn es ferit so leg darzu ain
 wenig coriand' gefotzu mit ain wenig pfeffer vn wenn
 es nit gar gezocht mirff darauß ain wenig guas
 puluers vn etlichen ranzempeter vn tuez dann vom
 form

e formia vrot etwem mit fleisch vnd etwem mit hinnen
 vnd wenn du es nit machn mit fleisch so fric dar
 fleisch zu einem feulkin vn wenn du es machn nit
 mit hinnen so zleze dar hün in sein gelid' vn tu dar
 in ain hefen vn tu darzu coriander vn comenzintten
 vnd nit tu so tu darzu ain wenig Oysannim öl vnd nit
 pfeffer vn tu darzu ains lautteren alben agerke d' aine
 nenn außgedrüntten vn ain wenig salz vnd leg inden
 agerke ain wenig nitzen pletter vnd gantz poler vn lazz
 darinn ain weil lieg' darnach so druck es auß von dem
 agerke von tuzen agerke in ain hefen vnd laß sich vnd
 schamm den vn leg dar auf etlich feulch zinnual vn
 etlich minzempeter vn ranzen vn bürgele vn so es
 ferit epoht yt so tu darzu etweil geribner ranzer

- [04v01] Daz i&1n ai&1n ha&6fen vn#1 mi&1ssch daz vnd leg darczu zeproch#1n
- [04v02] pitczoln vn#1 cori&1and#2 gru&5nen vn#1 trukch#1n vn#1 von pfarr
- [04v03] vn#1 czwi&1ual czesni&1tten vn#1 gewz waszer darauf daz
- [04v04] ez daru&6ber ge&5t vn#1 ai&1n weni&1g o&6ls₂ von vnczei&1ti&1g#1n o&6lpern
- [04v05] vn#1 wenn ez sewtt so scha&5wm ez vn#1 tu&6 ain weni&1g eszi&6gs₂
- [04v06] daran vn#1 schaw ob ez sawr sei&1 vn#1 ob ez czu sawr sei&1 so
- [04v07] tu&5!+nt etlichew ai&1n wenig czukch#2 darczu&1!- etlich muri daz
- [04v08] ist gesalcz#1n waszer vn#1 wenn ez sewtt so leg darczu ai&1n
- [04v09] weni&1g coriand#2 gestozz#1n mi&1t ai&1n wenig pfeffer vn#1 wenn
- [04v10] ez wir gar gechocht wi&1rff darauff ai&1n weni&1g gutes₂
- [04v11] puluers₂ vn#1 etlichew rawtenpleter vn#1 tu&6ez dann vom
- [04v12] fewr
- [04v13] e sermi&1a wirt etwenn mit flai&1sch vnd etwenn mit hu&6nren
- [04v14] vnd wenn du ez wilt mach#1n mi&1t flai&1ssch So snei&1t daz
- [04v15] flai&1sch z₂u chlai&1ne#1 stuklei&1nn un#1 wenn du ez mach#1n wilt
- [04v16] mit hu&6nern So z₂elege daz hu&6n i&1n sei&1n geli&7dd#2 vn#1 tu&5 daz
- [04v17] i&1n ai&1n hefen un#1 tu&5 darczu coriander vn#1 cymenri&1ntten
- [04v18] vnd wiltu so tu darczu ai&1n weni&1g Sisami&1m o&5l vnd w#2t
- [04v19] peszer vn#1 tu&6 darczu ai&1ns₂ lauttern altten agrests₂ od#2 ai&1ns₂
- [04v20] new#1n auzgedru&6!-kchten vn#1 ai&1n wenig salczs₂ vnd leg ind[∞]en
- [04v21] agrest ain weni&1g mi&1nczen pletter und gartpoley un#1 lazz
- [04v22] darInn ai&1n weil li&6eg#1n darnach so drukch ez awz von dem
- [04v23] agrest un#1 tu den agrest i&1n ai&1n hefen und lasz sied#1n und
- [04v24] schawm den un#1 leg dar auf etlich stukch czwi&1ual#1n un#1
- [04v25] etleich mi&1nczenpleter vn#1 rawten vn#1 bu&6rgele⁴³ vn#1 so ez
- [04v26] schier chocht ist So tu darczu&5 etweui&1l geri&1bner rayner

⁴³ nachträgliche Korrektur, bei der e zu u umgeschrieben wurde

mandel tzetzen mit lemonen saff. vnd mit Rosenwasser
 vnd Lieb die das weis von dem pfarr zu morden das macht
 du auch darzu ein von Lieb die milch so tu die darzu zu
 lete in warm es docht ist so tu gut stupp puluer darzu
 Es ist halt vnd truletzu vnd leste die colocca zu macht
 heert zu seilt der prufe von in schädlichait vint gememnt
 mit gemacht mit mandeln vnd mit zuber vnd macht vint
 in dem magen vnd in den lugen vnd ist gut zeczu auf die
 chost epiechussch weimp

e ffenayna vint also Smeit chläm stuch fläisch von wasser
 es zu leg das in ein kofen vnz das es beginnt zeffen die
 nach so tu darzu ein wenig cymenim vnz vnz coxiund vnd
 zmiuol mit ein stuch Cynanomi gang von treib das von
 reuer es mol vnd misst es dar nach tu darzu gesnitten
 spinat das ist hartnissch chol vnd misst das dar nach die
 auf als vil wasser das es oben über get vnd die bedelt vnd
 lazz es siedn vnd dar nach tu dar auf reiff d' so rain ist vnd
 gemasschen ein hantuell vnd misst das vnd lass es d'och die
 nach so tu darzu des farzzen von ains fufcons zadel das
 so zeganen od' gelassen sey als vil vnz das es genug sey
 zumachen das macht den panck maich vnd prant die prufe
 vnd kuffert den hufsen vnd macht den vint vnd das vint gememnt
 mit muer das ist ein gefaltzu wasser

e reise von raingim meel ist aller pest das do mer fläisch
 hat vnd ist ramer vnd ist warm vnd feucht es meert
 die natur vnd ist ein pester chofen chost menscklichen leibn
 vnd bringt guten naturung vnd seeret dem Francken magen

[05r01] mand^oel czetri¹b¹n mi¹t lemonen saff und mi¹t Rosenwaszer

[05r02] vn¹ lieb di¹r daz wei¹sz von dem pfarr un¹ mo⁶rben daz macht

[05r03] du auch darczu tu⁴n un¹ liebt dir mi¹lch so tu die darczu ·czu

[05r04] letst vn¹ wenn ez chocht i¹st So tu gu⁶t stupp puluer darczu⁶!

[05r05] Ez ist chalt vn¹ trukch¹n vn¹ lescht die colorea un¹ macht

[05r06] hertt un¹ schatt der pru⁶!-st un¹ i¹r schadlichai¹t wi¹rt gewennt

[05r07] mi¹t gemacht¹n [mi¹t] mandel¹n un¹ mi¹t czukch² vn¹ macht wi¹ntt

[05r08] indem mag¹n vn¹ i¹n dem Ingewaid un¹ ist gu⁶t zeesz¹n auf di¹e

[05r09] chost chri¹echissch wei¹mp³

[05r10] e ffenechi¹a wi¹rt also Snei¹t chlai¹n¹ stukch flai¹ssch un¹ wassch

[05r11] ez un¹ leg daz i¹n ai¹n hefen vncz daz ez begi¹nnet z₃esaffen dar=

[05r12] nach So tu darczu ai¹n weni¹g cymenri¹ntten vn¹ cori¹and² vn¹

[05r13] czwi¹uol mi¹t ai¹n stukch Cynamomi¹ gancz un¹ treib daz vn¹

[05r14] ruer ez wol vn¹ missch ezz darnach tu⁶ darczu gesni¹tten

[05r15] Spi¹nacz daz ist haydni¹ssch chol vn¹ mi¹ssch daz darnach dar=

[05r16] auf als₂ vil waszer daz ez ob¹n v⁶ber get vn¹ daz bedekcht vn¹

[05r17] lazz ez sied¹n vn¹ darnach tu⁶ darauf reyss d² do rai¹n ist vn¹

[05r18] gewasschen ai¹n hantuoll vn¹ missch daz vn¹ lass ez choch¹n dar=

[05r19] nach so tu darczu des₂ fayzzten von ai¹ns₂ kastro⁶!-ns₂ czagel daz

[05r20] do zegang¹n od² zelaszen sey als₂ui¹l vncz daz ez genu⁶g sey⁶

[05r21] zu mach¹n Daz macht d^oen pawch wai¹ch vn¹ prai¹tt die prust

[05r22] vn¹ senftigt d^oen hu⁶st¹n vn¹ macht den wi¹ntt vn¹ daz wirt gewennt

[05r23] mi¹t muri¹ daz ist ai¹n gesalcz¹n waszer

[05r24] E ri¹se von wai¹cz[i¹nn meel] ist aller pest daz do mer flaissch

[05r25] /hat vn¹ ist rai¹ner un¹ ist warm und fewcht ez meert

[05r26] die natur vn¹ ist ai¹n peszer [chosch] chost menscheichen lei¹b¹n

[05r27] vn¹ bri¹ngt gutew narung vn¹ schaat d^oem kranchen magen

und bringet verstopfung und den staim inden nyeron in
 allerley art ob es mit milch gemisset wirt vñ macht
 wunom in sein schädlichheit wirt gement mit gefaltzen
 wasser od' mit kümel Und wirt also wasser den wairz
 mit einer warmen wasser in macht den staim darnach
 mit kaltem wasser wasser in ab' in laz den also am
 vñ treubtem darnach gefortz in vñz sich die haut darab
 schelt vñ wasser in zum andern mal vñ treubtem in
 in dem schalen darnach genoz darauf warm wasser vñ
 reib in garwol vñz das die schalen all dauon kommen
 erwisst den hemer vñ laz dann treubtem von
 dem wairz von fünf pfunt in flüssig erwaime zu
 pfunt vñ tu das wairz in ein hefen mit einer pfunt
 wasser in laz das wairz in schaim das darnach so
 tu darzu drei pfunt castorien flüssig von zadel vñ
 das do aller wairz ist in Salz vñ dragma vñ etlich
 stück er wonom vñ wenn es als wil gefoten ist das das
 drittteil verforten ist in vñzert Ob tu es in einen topel
 das ein oberdeckel hat vñ deckel das vñ laz es also
 sechs vñ vñz darnach setz es auf vñ erleich tu milch
 darzu darnach scham ob es wairz genug sei vñ ob es
 mehr wairz genug sei Ob tu wairz darzu in gib das
 wenn du wilt
 e. Eise von Feil vñz aller peise von flüssig das nicht
 zu wairz noch zemaig ist getempet od' gemäßiget in warm
 vñ fermet vñ neet immer dann Eise von wairz vñ

- [05v01] vnd bringt verschoppung vnd den stai&1n inden nyern vn#1
- [05v02] allermaist ob ez mi&1t milch gemi&1sscht wi&1!-rt vn#1 macht
- [05v03] wu&6rm vn#1 sei&1n scha&5dlichchai&1t wirt gewent mit gesalcz#1n
- [05v04] waszer od#2 mi&1t ku&6mel °Vnd wirtt also wassch den wai&1cz
- [05v05] mi&1t#1⁴⁴ ai&1ne#1 warme#1 waszer vn#1 mach den rai&1n darnach
- [05v06] mi&1t chalttem waszer wassch i&1n ab#2 vn#1 laz d∞en also ain
- [05v07] v&6!+r trukchenn darnach zze stozz i&1n vncz sich die hautt darab
- [05v08] sche&5ltt vn#1 wassch i&1n zum and#2n mal vn#1 tru&5kchenn In
- [05v09] i&1n dem scha&8ten darnach gewz darauf warm waszer vn#1
- [05v10] reib i&1n garwol vncz daz die schalen all dauon chomen
- [05v11] czwischen den henntt#1n vn#1 lasz dann trukchenn °Von
- [05v12] dem waicz nym funff pfunt vn#1 flaisschs₂ czwai&1nczig
- [05v13] pfunt vn#1 tu daz pai&1dez i&1n ai&1n he&8fen mi&1t ai&1ne#1 pfunt
- [05v14] waszers₂ vn#1 lass daz sied#1n vn#1 scha&5!+wm daz darnach so
- [05v15] tu&6 darczu drei&1 pfunt castro&6!-ni&1n flaissch von czagel vn#1
- [05v16] daz do allervayzts₂ i&1st vn#1 Salcz vi&1j&1 dragma vnd etli&5!+ch
- [05v17] stukch cynamomi&1 vn#1 wenn ez als₂ui&1 gesoten ist daz daz
- [05v18] dritttail versoten ist vn#1 v#2czert So tu&5 ez i&1n ai&1nen tygel
- [05v19] der ai&1n oberdekch hat und verdekch daz un#1 lazz ez also
- [05v20] sechs₂ v&6r vnd darnach d∞ekch ez auf un#1 etleich tu&1 mi&1lch
- [05v21] darczu darnach schaw ob ez vaizzt genu&5g sei&1 vn#1 ob ez
- [05v22] nicht vaizzt genug⁴⁵ sei&1 So tu vaizztz darczu vn#1 gib daz
- [05v23] wem du wilt
- [05v24] e Ri&1se von Rei&1ss wirt allerpe&6st vonflai&1ssch daz ni&1!+cht
- [05v25] zu vai&1zt noch zemag#2 ist getemp#3t od#2 gema&5szi&1!+gt i&1n warm
- [05v26] vnd fewcht vn#1 neert mynner dann Eri&1se von waicz vn#1

⁴⁴ vermutlich irrtümlich gesetzter Suspensionsstrich hauptsächlich über dem i

⁴⁵ Akzent auf dem u, möglicherweise die Hälfte eines zweiteiligen Superskripts?

und ist Ding und wort also. Nim flüssig und tu dartzu ein
 wenig comen in 2 salz in gemiz dartzu wassers dar
 es dar über get und laß es siedn vnz es mal gefotten sei
 darnach in einem andn gepactz hoch milch und beiff
 in darnach dar in dem ersten befen ist tu in dar and befen
 in miß es in laß siedn in wenn es seker gefotten ist
 so tu dartzu ein wenig suchs mandelote in gib dar in
 etlichem mach die dote mit linden hincen

f. Humoreu elyon dar ist gewassere wanz in hartz
 marabillere zing E mameflora in zu andm namf
 hartz es erke dar macht man also. Nim grossen wanz
 in poren den mit wass in gestoß den in die sehlen
 davon z ferot den mit wanztem flüssig in hoch dar
 als lang vnz dar flüssig in der wanz z siedn in miß es
 dar. Es ist wanz in ferot in ist gut karrifidn od
 mach lewten in sterkt die kreft des leibs in ist auch
 gut für die huest in der prust in ist gut für die arzt an
 d' lungel in ist langfamer dampung d' arzung in pläet
 an in macht wanz in neet mol in gerecht uertigt ab
 man saltz dartzu tut

f. Elidhuu neet mol in sterkt die kreft und hilft der
 d' arzung dar macht man also. Dweil flüssig zu colame
 stulchen in tu dar in ein befen in xix dar als lang vnz
 dar die ferotucht od' re salt davon flüssig in tu dartzu
 ein wenig d' lumenel mit ein wenig ganzee comen in
 in miß es dar darnach tu als vil wassers dartzu dar es darub

[06r01] vnd ist da&5yg vn#1 wirt also °Ni&1m flaissch vnd tu darczu ai&1n

[06r02] wenig cymeri&1ntti&1n @ salczs₂ un#1 gewz darauf waszers₂ daz

[06r03] ez daru&6ber ge&5t vnd lazz ez sied#1n vncz ez wol gesotten sei&1

[06r04] darnach i&1n ai&1nem and#2n gevaezz choch mi&1lch und Rei&1ss

[06r05] vn#1 darnach daz in dem erst#1n hefen ist tu i&1n daz and#2 hefen

[06r06] vn#1 missch ez vn#1 lasz sied#1n vn#1 wenn ez schier gesotten i&1st

[06r07] So tu darczu ai&1n weni&1g suesz₂ mand[∞]elo&6ls₂ vn#1 gib daz vn#1

[06r08] etli&1chew mach#1n die chost mi&1t lu&6ng#1n⁴⁶ hu&6nern

[06r09] f Rumentu#1 elixu#1 daz ist gewasschner wai&1!+cz vn#1 haizt

[06r10] i&1n arabi&1sscher czu#1g Entamesloca vn#1 z₃u and#2m nam so

[06r11] haizt ez eri&1se Daz macht man also °Nim grozzen wai&1cz

[06r12] un#1 spreng den mi&1t wasz#2 vn#1 zestozz den vn#1 die sche&8len

[06r13] dauon @ sewtt den mi&1t vaizztem flai&1sch vn#1 koch daz

[06r14] als₂ lang vncz daz flai&1sch vn#1 d[∞]er wai&1cz zesied#1n vn#1 mi&1ssch

[06r15] daz Ez ist warm vn#1 fewcht vn#1 ist gu&6t karrai&1sig#1n od#2

[06r16] mag#2n lewtten vn#1 sterkcht die kreft d[∞]es₂ lei&1bs₂ vn#1 ist auch

[06r17] gut fur die huest vn#1 d[∞]er prust vn#1 ist gu&6t fur die ayyz an

[06r18] d#2 lungel un#1 ist langsamer [dawyung] dayung vn#1 pla&2et

[06r19] an vn#1 macht wurm vn#1 neert wol vn#1 gerechtuertigt ob

[06r20] man salcz darczu tu&4t

[06r21] f Eludhici&1a neert wol vn#1 sterkcht die chre&8!-fft vnd hilft d[∞]er

[06r22] dayung Daz macht man also Snei&1t flai&1ssch z₂u chlai&1ne#1

[06r23] stukchen vn#1 tu daz i&1n ai&1n he&8fen vn#1 ru&6r daz alslang vncz

[06r24] daz die fewchtichait od#2 ir saff dauon flewszt vn#1 tu&6 darczu

[06r25] ai&1n weni&1g Sisami&1no&6l mi&1t ai&1n weni&1g ganczer cymmeri&1ntt#1n

[06r26] vn#1 mi&1ssch daz darnach tu&6 als₂ui&1l wassers₂ darzcu daz ez daru&5b#2

⁴⁶ doppelter Suspensionstrich

flecht vnd ain wenig salzwassers muci ist ain wasser
 das macht man also von vinctalen wassers vnd ainem
 teil salts darnach meng dartzu ain wenig rubelex
 vnd hönig od gefotten wein vnd ain wenig raimex
 ganzes mandel vnd ain wenig saffran vnd dartzu ain
 wenig amidi das ist d' kern von dem mel od semel mel
 mit wasser vnd misch daz dartzu
 ¶ Omadia ist allez befort gemacht mit
 vnd wirt also (nim ain dem vnd selog die vnd leg
 dartzu etlich stück flasser kitzim) 2 leg das in ain
 hafen 2 leg dartzu ain wenig zinnel vnd ain wenig
 wassers vnd stups pulv vnd misch daz darnach vnd
 coriande 7 dragma vnd lugbers ain halbdragma
 vnd kumel wol gederten ain halb vnz dragma vnd ain
 stück cempvintten vnd suetz mandel öl 7 dragma
 vnd misch daz vnd dartzu salz ain dragma vnd den
 saff von citri vnd ain wenig wassers rosen
 wassers darnach so kocher ist es zu sech gestumpt do tu
 ain wenig agrests dartzu vnd etlich miltzempelt vnd
 stactpoley gepunten in ain tüch vnd wenn das ain
 weel gefotten hat so nim 73 hexams vnd 79 vnz
 dartzu 70 dragma vnd allerweisssten rubelex
 dragma 70 darnach tu dartzu geribn mandel mit
 rosenwasser geribn od zgeribn vnd koch daz vnd lazz
 es etal vnd darnach so geb es ist kalt vnd

- [06v01] sle&5cht vnd ai&1n wenig salczwassers₂ muri&1 ist ai&1n waszer
- [06v02] daz macht man also von viertail#1n wassers₂ vn#1 ai&1nem
- [06v03] tail Salczs₂ darnach meng darczu ain wenig czukcher
- [06v04] vn#1 ho&6nig od#2 gesotten wei&1n vn#1 ai&1n wenig rai&1ner
- [06v05] ganczer mandel vn#1 ai&1n wenig saffran vn#1 darczu ai&1!+n
- [06v06] weni&1!+g amidi&1 daz i&1st d#2 kern von dem me&6l od#2 semelme&6l
- [06v07] mi&1t wasser vn#1 mi&1ssch daz darczu
- [06v08] h Omadi&1a ist aller peszert gemacht mi&1t
- [06v09] vn#1 wirt also °Nim ai&1n henn und z₂eleg die und leg
- [06v10] darczu etlich stukch flai&1ssch kitczi&1nn @ leg daz i&1n ai&1ne#1
- [06v11] hafen @ leg darczu ai&1n wenig czwi&1uol vn#1 ai&1n weni&1g
- [06v12] waszers₂ vn#1 stupp pulu#2 vn#1 mi&1ssch daz darnach nym
- [06v13] coriand#2s₂ iij dragmas₂ vn#1 lngbers₂ ai&1n halb⁴⁷ dragma
- [06v14] vn#1 kumel wol gedertt#1n ai&1n halb [vncz] dragma und ai&1n
- [06v15] stukch cemynri&1ntt#1n und suezz mandel o&5l ij dragma
- [06v16] vn#1 mi&1ssch daz vn#1 tu darczu salczs₂ ai&1n dragma vn#1 den
- [06v17] saff von ci&1tri&1 vn#1 ai&1n weni&1g [wassers₂] rosen
- [06v18] waszers₂ darnach so kostez ist ez z₂u se&6!+r gestuppt So tu
- [06v19] ai&1n wenig agrests₂ darczu vn#1 etlich mi&1nczenplett#2 vn#1
- [06v20] gartpoley gepunnten i&1n ai&1n tu&4ch vnd wenn daz ai&1n
- [06v21] weil gesotten hat so ni&1m i&1z herawz vn#1 thu lulep
- [06v22] darczu xx dragma vn#1 allerwei&1ssisten czukcher
- [06v23] dragmas₂ x darnach tu&5 darczu⁴⁸ geri&1b#1n mand[∞]el mi&1t
- [06v24] rosenwasser geri&1b#1n od#2 z₂etri&1b#1n vn#1 koch daz vn#1 lazz
- [06v25] ez chalt werd#1n vn#1 darnach so gib ez.ez ist kalt vn#1

⁴⁷ Korrektur des b-Bauches mit anderer Tinte (oder frisch eingetauchter Feder)

⁴⁸ Korrektur, bei der ein z über ein n geschrieben ist, vielleicht wollte der Schreiber irrtümlich darnach schreiben

trüfchen Ez treibt mit die hitz d' colera vnd hilt
 erundentz in vnd trüfchen in schacht der pruse in d'
 lunge in dem huesten vnd den geedre in sein schädlich
 thut mit dem mit hinc vnd die do narze ist
 in schatt den alten ab treibchen sic ain wenig mal
 smalktes meins darauf do schatt es in nit
 1. udel elmauz ist warm z fercht in mecht die natze
 vnd carozt d' harn in macht den vnd in dem
 der pruse befirung vnd dant sich lang in in
 leuchant dempft man mit zule Das macht man
 1. Nim elmauz Das ist paradys opfel die moze vber
 ein vnd zschuit die in re tail vnd leg die in ain
 d' in ain pfannen vnd rost die mit ain wenig
 öl od mit andm öl in tu dar auf das fer Das
 tu d' zu etw ul s. alze in men. z esodt mit so
 tu ain wenig z. fage darzu in etlich ain darzu ain
 hemer gesotten vnd zelez
 1. udel von mellon ist p. zez soz mit gemacht mit
 zuleher in ist gleiche hitz in se vnd schait in
 dempft den harn in mecht die natze d' menschen
 es needet ab Das plit in macht es fmal in alles dar
 do erigt das dempft in sein schädlich für den
 in das macht man vber ein gut mellon in fmal
 zu elome taub in tu damit als du geten hast mit
 elmauz das ist pariscppfel
 1. udel catharoz ist gleiche ferchtant in trüfchen

- [07r01] trukch#1n Ez treibt awz die hitcz d#2 colera un#1 hilft d∞er
- [07r02] trunchenhai&1t vn#1 pi&6rtru#1chai&1t vn#1 schaatt der prust vn#1 d∞er
- [07r03] lungel vn#1 dem huest#1n vnd dem geeddr vn#1 sei&1n schadleich
- [07r04] chait wirt gewennt mi&1t hu&6ner pru&5e die d∞o vaizzt ist
- [07r05] vn#1 schatt den altten ab#2 trinkchen sie ai&1n weni&1g wolge
- [07r06] smakchtes₂ wei&1ns₂ darauf So schatt ez i&1n ni&1!+chts₂
- [07r07] I · udeb elmaucz ist warm @ fe&8!+wcht vn#1 meert die natur
- [07r08] vnd rayczt den harm vn#1 waicht den pawch vn#1 benympt
- [07r09] der prust beswa&3rung un#1 da&5yt sich langsam un#1 sein schad
- [07r10] leichchait benympt man mi&1t czu&6kch#2 Daz macht man also
- [07r11] ° Ni&1m elmaucz · daz i&1st paradis₂ epfel die nicht v&5berczeit&1g
- [07r12] sei&1n vn#1 czesnei&1t die i&1n ir tai&1l vnd leg di&1e i&1n ai&1nen tigel
- [07r13] od#2 i&1n ai&1n pfannen vn#1 ro&3st di&1e mit ai&1n weni&1g Sisamini&1
- [07r14] o&6l od#2 mi&1t and#2m o&6l vn#1 tu daz auf daz fewr darnach
- [07r15] tu darczu etweuil smalczs₂ vn#1 wenn ez chocht wirt so
- [07r16] tu ai&1n wenig czukch#2s₂ darcz_{3u} vn#1 etlich tu&6n darczu ai&1n
- [07r17] hennen gesotten vnd czelegt
- [07r18] °I ndeb von mello&8n i&1st pezzer so ez wirt gemacht mi&1t
- [07r19] czukcher vn#1 ist glei&1cher hitcz vn#1 fewchtichai&1t vn#1
- [07r20] bringt den harm vn#1 me&5!+rt die natu&6r od#2 menschen sa&6m
- [07r21] ez verd∞erbt ab#2 daz plu&5t vn#1 macht ez fawl vn#1 allez daz
- [07r22] do ezzi&1gt daz benympt Im sei&1n scha&5!-dlichai&1t fu&6r d∞em eszen
- [07r23] +vn#1 daz macht man also °Ni&1m gu&2t mellón⁴⁹ vn#1 sneit di&1e
- [07r24] czu chlaine#1 tailn vn#1 tu&6 dami&1t als₂ du getan hast mi&1t
- [07r25] elmaucz daz ist pari&1seppfeln⁵⁰
- [07r26] I&1 ndeb cathawcz ist gleicher fewchtichait vn#1 tru&6kchenn

⁴⁹ einziger Akzent im Text, Vermutlich ein irrtümlicher Strich.

⁵⁰ irrtümliche Schreibung statt *paradis eppfeln*

Und iſt güt dieſe ſag über als es ſingt die ſein die
plütz in ſein ſchadlichait vormitman mit ſu ſer
fauter in das macht man alle riny drait das iſt
mach and tunten od' iſt von ſuchweel ſin niny
dortzu machel am gütſig in zoſt ſig mit ſualig od'
mit al' d'ſaminy od' wiſal in zoſt der in amez pfirne
Et in unde auch ſing d'leat als die d'ſaminy nach ehant
am ſegit in von amez geletzen ſchmyn in re itat die
andoz ſigit d'ſaminy in als ul ſegit alle amez gelet
ſet in die pfam od' irgel als ul du re habn müll ſonant
tu d'ertu d' d'ſaminy od' and gut al' in lery das Bocht
in von den weizen gütſig puld in d'amine geſetzzen
machel in müllg ain hall pfant in lery od' alle Koſt
et d'ſ non prot iſt allezeit vonn man es macht non
Guchprot in iſt ſewer od' iſt gut den al' geletzen lery
od' den die d' iſt ſelb haln vonn es neet mal in
in iſt ſing in iſt gut die den ſueſt ortzu d' d'ſig
der liny od' and re d'ertu in machel den d'ertu am
ſſaut den die den liny haln in den d'ertu in ſig ſin
ſig d' iſt ſait Benomen p'ru weſeln od' ſig ſewer die
So Rechte machent für den orten in machel den kein in
reſſepung d' den in die ſchadlichait vret Benome mit
ſueſt od' mit ſonny in das macht man also d' in prot
von ſchad das mal geitſicht ſig in ſueſt das g'ueſſen
in ſueſſen in tu als ul müllg d'ertu ſin die müllg
d'ue über got in ſig das g'um ſeme in tu d'ertu ſin
weint al' ſum in lery od' ſig in das od' d'ſig vret

- [07v01] und ist gu&6t d∞en die si&1ch v&5ben ab#2 ez p#2ngt die fe&6!+wl des₂
- [07v02] plu&4ts₂ vn#1 sei&1n scha&5dlichai&1t wennntt man mi&1t sueszen
- [07v03] ku&6tten vn#1 daz macht man also °Ni&1m chatai&1f daz i&1st
- [07v04] ma&8!-ch aine#1 turten od#2 v#2tell von semelmeel vn#1 nym
- [07v05] darczu mandel vn#1 czukch#2 un#1 ro&5st daz mit smalcz od#2
- [07v06] mi&1t o&6l Sysami&1no od#2 and#2 o&6l vn#1 rost daz i&1n ai&1ner pfanne#1
- [07v07] od#2 i&1n aine#1 and#2n di&1ng gleich als₂ die chrappfen nach enand#2
- [07v08] ai&1n schicht vn#1 von ai&1ner czelegten hennen i&1n ir tail die
- [07v09] ander schi&1!+cht darauf vn#1 als₂ ui&1l schicht also awzgericht
- [07v10] leg i&1n die pfann od#2 tigel als₂uil du ir hab#1n wi&1ltt darnach
- [07v11] tu darczu o&6l Sysamini od#2 and#2 gut ol vn#1 lazz daz koch#1n
- [07v12] vn#1 von d∞em wei&1zzen czukch#2 · pulu#2 vn#1 rai&1ne gestozzen
- [07v13] mand∞el vn#1 milch ai&1n halb pfunt vn#1 lazz ez also koch#1n
- [07v14] I Udeb von prot i&1st allerpest wann man ez macht von
- [07v15] Se&8!+melprot un#1 i&1st fewcht un#1 ist gut d∞en absche&6tczig#1n lewt#1n
- [07v16] od#2 den die d∞o v#2cze&5!+rt leib hab#1n wann ez neert wol vn#1
- [07v17] vn#1 ist day&6g vn#1 ist gut fu&6!+r d∞en huest#1n vn#1 czu d∞er sche&5rff
- [07v18] der lu&1nsgel und irr ro&5ren vn#1 waicht den pawch vn#1
- [07v19] schaat den die d∞en flu&6!+zz hab#1n ind∞em pauch vn#1 seh sei&1n
- [07v20] scha&6dli&1chai&1t benemen pirn nespeln un#1 solich fru&6chte di&1e
- [07v21] do hertte machent · fur dem ezzen un#1 macht den stai&1n vn#1
- [07v22] verschoppung d#2 ad#2n vn#1 die schadli&1chai&1t wirt benome#1 mi&1t
- [07v23] czukcher od#2 mi&1t ho&6!+ni&1g · vn#1 daz macht man also °Ni&1!+m prot
- [07v24] von se&8!+mel daz d∞o wol geu&6rhabt sey vn#1 snei&1d daz czu chlay
- [07v25] ne#1 stukchlei&1n vn#1 tu als₂uil milch darauf daz die mi&1lch
- [07v26] daru&6ber ge&6t vn#1 secz daz czum fewr vn#1 tu darauf ai&1n
- [07v27] weni&1g o&6l sisami&1ni&1⁵¹ vn#1 lazz ez sied#1n vncz daz ez dikch wi&1rtt

⁵¹ Ein Zacken zu wenig

Darnach so mißtzulech darauf od Vöing

1) Velt von magen ye peßer dar man von zulech von von mandel von von hunden macht von ye amer gleichen complexio dar ye begreifung mder von in in der ferneft von gut den die so nicht staffen mügen in dem hünften von den is auf der prüft freit von auf der limgel von den den des farouch dharu von stanz von den haubt steigt auf die prüft und stalt von dharu von man. Darumb dar es langhin bereit mit von von ständhant wenn man mit dharu von andin ob dar so heit macht und dar macht man also. Vm in lb zulech von mach daron luleb von von dar zu ain wenig fuffen von etlich nomen ain halb pfunt honig von leg dar für sich selb Darnach so mach etlich pagatzen od fugazn mol ge wehadt von tu ain pugazn in ain xemell von tu dar auf ain schicht von amer zelideten hemer von auf dar selb tu ain und pagatzen von tu dar auf ab ain leg von d' zeligten hemer von des machste du machn wie vil du wilt von auf ain regleichail od dar tu des benamten luleb Darnach auf dar mit ain and' tu al d' samer od gemain al zuezz mandel al zilld hoch dar und geb es

1) Velt von mandeln ye peßer dar so maßfulech such ye von dar ye glendex von in ferneft od macht die natur d' l' von ferneft von ye vndayig von die vndayung benompt man mit sarrum od mit gezeitn d'ingn vor dem ezzen von dar macht man also Vm xaine gefozzen mandel von mißsch dar mit zulech Darnach so leg es auf ain d'immer

- [08r01] darnach so wi&1rff czukch#2 darauf od#2 ho&6!+ni&1g
- [08r02] i&1 Vd∞et von magen Ist peszer daz man von czukch#2 vn#1 von
- [08r03] mandel vn#1 von hu&6!+nern macht un#1 ist ai&1ner glei&1chen
- [08r04] complexio daz ist begrei&1fung inder wirm vn#1 in der fewcht
- [08r05] vn#1 gu&6t den die do ni&1!+cht slaffen mu&6eg#1n vn#1 dem hu&6est#1n vn#1 den
- [08r06] i&1z auf d∞er pru&6st snei&1tt vn#1 auf d∞er lungel +vn#1 den-den d∞er strawch
- [08r07] chlayn vn#1 scharff von d∞em haubt steigt auf die pru&5st vnd schatt
- [08r08] dem chrankch#1n mag#1n darumb daz ez langsam v#2cze&6rt wi&1rt
- [08r09] vn#1 sein scha&6!-dlichai&1t wennt man mi&1t chott#2n⁵² vn#1 and#2m obs₂
- [08r10] daz do hertt macht · vnd daz macht man also °Nim i&1j&1 ꝥ czukch#2
- [08r11] vn#1 ma&8!-ch dauon luleb vn#1 ni&1m darczu ai&1n weni&1g saffran vn#1
- [08r12] etlich nement ai&1n halb pfunt ho&6!+ni&1gs₂ vn#1 leg daz fu&6rsich selb#1n
- [08r13] darnach so mach etleich pagatschen od#2 fugacz#1n wol geurhabt
- [08r14] vn#1 tu ai&1n pagacz#1n i&1n ai&1n rei&1nell un#1 tu darauf ai&1n schicht
- [08r15] von ai&1ner czelidetten hennen vn#1 auf daz selb tu ai&1n and#2 pagat
- [08r16] sch vn#1 tu&6 darauf ab#2 ai&1n leg von d#2 czelegt#1n hennen vn#1 d∞es₂
- [08r17] machst du mach#1n wie ui&1l du wilt vn#1 auf ai&1n yegleich tai&1l
- [08r18] od#2 leg tu&6 des₂ benanntten luleb darnach auf daz mi&1t ai&1nand#2
- [08r19] tu&6 o&6l Sisami&1nu#1 od#2 gemai&1n o&6l@ suez mandel o&6l und koch
- [08r20] daz vnd gib ez
- [08r21] I Vdeb von mandeln Ist pezzet daz do ma&6szicleich suez ist
- [08r22] vn#1 daz ist gleicher we&5!+rm vn#1 fewchtichait Ez macht di&1e
- [08r23] natu&6r dikch vn#1 fewchti&1gt vn#1 ist v₂ndayi&1g vn#1 die vndayung
- [08r24] benympt man mi&1t sawrem od#2 mi&1t geezzigt#1n di&1ng#1n vor dem
- [08r25] ezzen vn#1 daz macht man also Ni&1m rai&1ne gestozen mand#1l
- [08r26] vn#1 mi&1ssch daz mi&1t czukch#2 darnach so leg ez auf ai&1n du&5nnez

⁵² doppelter Suspensionstrich

Kuechel von chueten semel mel wolbarreit im tu du in ein
 kindel im die mandel kauft im also mach alteil bog
 als du wilt im auf bog all tiv mandel ol od and gut ol
 im hoch bog im gib iz nem du wilt und wisse bog du
 zu dine pfunt zu lereos n pfunt mandel tiv seple
 ¶ Das von taeell ye warm im tuelch im ye gut der
 fliezzender masur im macht den pauch und macht den
 leib dunn im eslum im ye gut fur die macter und and
 schrobenkanten der von kelt chomen im macht das pluz
 ditz im macht reung den od, od, ystoppit die ad in im
 sefalt den milz im der leber im die schiedlichart. mit
 derome mit maggeant empel fur dem essen im bog mac
 he man als Rum im es tuelch im maecht zehen pfunt
 im hoch ez das ez dunn mit doemach so tu das alle zu
 aus sich im weis bog im weis ez durtz dy sich im bog hese
 bog durtz ye od die seuzal im aufschel bog im der
 seuzal ye tut im pfunt zuleste im heinge am halbe
 pfunt im seimel bos im pfunt im weis bog alle mal
 mit den beintzen von tu das alles in im hese im tu durtz
 Susimmi ol od and segen ol ain es von im durtzma zumer
 miß im wisse bog im hoch das was dy ez durtz mit
 doemach tue ez auf ain kuel gemach von segen semel
 mel im in durtz pfume od zind mit smatz od puch
 od ol im im gib bog mein du wilt
 ¶ Esiafa ye warm im seucht im zart den lass und bog
 macht man also stung castorim flaisch im sicut das
 be turtzen im tu das in im hese mit im wenig Disimmi

- [08v01] ku&6echel von guet#1m semelme&6l wolberai&1tt vn#1 tu&6 daz i&1n ai&1n
- [08v02] Rei&1ndel vn#1 die mandel darauf vn#1 also mach alsui&1l leg
- [08v03] als₂ du wi&1lt vn#1 auf daz all tu&6 mand#1l o&6l od#2 and#2 gu&6t o&6l
- [08v04] vn#1 koch daz vn#1 gib iz we&6m du wilt vnd wi&1sse daz du
- [08v05] zu ai&1ne#1 pfunt czukchers₂ ij pfunt mandel tu&6n scholt
- [08v06] i&1 °Vd∞eb von tatell ist warm vn#1 trukch#1n vn#1 ist gut d∞er
- [08v07] fliezzenden natur vn#1 waicht den pauch vnd macht den
- [08v08] lei&1b du&6!+nn vn#1 chlai&1n vn#1 ist gu&6t fur die mueter vnd and#2n
- [08v09] chrankchaitten die d∞o von keltt chomen vn#1 macht das₂ plu&4t
- [08v10] dikch vn#1 macht irrung den ad#2n od#2 v#2schoppt die ad#2n vn#1
- [08v11] schatt dem milcz vn#1 d∞er le&8ber vn#1 die scha&6dlichait wirt
- [08v12] benome#1 mi&1t margrant enpfel fu&6!+r d∞em ezzen vn#1 daz mac
- [08v13] ht man also Nim i&1i&1i&1j&1 H Tatelln vn#1 waszers₂ czehen p&4hu#1t
- [08v14] vn#1koch ez das₂ ez du&6nn wirt darnach so tu daz allez auf
- [08v15] ai&1n syeb vn#1 rei&1b daz vn#1 trei&1b ez durch daz sy&6b in daz hefen
- [08v16] daz darund ist od#2 die schuezzl vn#1 auf d∞asselb daz in d∞er
- [08v17] schuezzel i&1st tu&6t ai&1n pfunt czukch#2s₂ vn#1 ho&6!+ni&1gs₂ ain halbs₂
- [08v18] pfunt vn#1 se&6!+melbrosem ai&1n pfunt un#1 reib daz allez wol
- [08v19] mi&1t den henntten un#1 tu daz allez i&1n ai&1n hefen vn#1 tu darauf
- [08v20] °Sisami&1!-ni&1 o&6l od#2 and#2 schon o&6l ai&1n H vn#1 iij dragma rai&1ner
- [08v21] nu&6sz vn#1 missch daz vn#1 ko&6ch daz vncz daz ez dikch wi&1rt
- [08v22] darnach tue ez auf ai&1n ku&6!+chel gemach von scho&6!+nem semel=
- [08v23] me&5l vn#1 i&1n ai&1ner pffanne#1 od#2 rei&1nd#1l mi&1t smalcz od#2 putt#2n
- [08v24] od#2 o&5l gero&9st vn#1 gib daz we&5m du wilt
- [08v25] k Estiasia ist warm vn#1 fewcht vn#1 raiczt denslaff vnd daz
- [08v26] macht man also °Ni&1m Castroni&1n flai&6ssch vn#1 sneit daz
- [08v27] z₃estukchen vn#1 tu daz in ai&1n hefen mi&1t ain wenig Sisamini&1

- ol ad and gut ol mit ain wenig stuyd der puluer comme
 emiten vnd coriander vnd ygger in wem dar wol gemis
 wret so tu darzu ain pfunt von ain halbe massen in gut
 ad als vil hangt von wem in mas man in stoz dar mol
 in misch dar in tu ain wenig Saffran darzu
- l Auzimig stercht den krauchen magt dar macht man also
 ein gemittelt mandel ain tail misch die zarten dar nach
 so ein ain pfunt zerbens zulegt ad do drin ist in zee
 in mit ii dragmas rosenmassen in tu dar zum ferre in
 wem es ferre gefocht ist do tu die roden mandel dar in mit
 dem zulegt von misch dar dar nach tu ain wenig massen
 darzu rosenmassen mit ain wenig camphor vnd yger
- l Enonia ist nach dem Elefornie in ferre vnd fund vnd ist
 doch in wem vntig von ist nuz dem magt in der teufel
 hat in dar macht man also Dicit flusst zu stulden
 vaiztem magt zu elaine stulden von tu dar in ain
 hese in misch dar in tu ain wenig Saffran ol ad ad
 and ol in ain ganzem ymmer in in dar nach tu
 darzu ain pfunt agrest in lass dar sich in sequen dar
 dar nach tu ain gefuitten zinnol darzu in etlich in wem
 pletter in homony soll ain halb pfunt von es ferre gefolt
 ist do tu darzu ramer mandel in dragmas von ad du empficht
 dar es ferre sey do misch ain wenig zulegt von hangt darzu
- m Vri dar do wret mit gefolt ist max in teufel in der driten
 stoff in etlich pletter dar es man sei in dem ersten
 stoff in teufel in dem andern in reinigt die zulegt ferre

- [09r01] ol od#2 and#2 gu&6t o&5l mi&1t ai&1n weni&1g stupp de&6r puluer cymme=
[09r02] rintten vnd coriandri&1 vnd y#1gber vn#1 wenn daz wol gemi&1scht
[09r03] wi&1rt so tu darczu ai&1n pfunt vn#1 ai&1n halbs₂ waszers₂ vn#1 czukch#2s₂
[09r04] od#2 als₂ui&1l ho&6ni&1gs₂ vn#1 nym iij vncz mag#1n vn#1 sto&5zz daz wol
[09r05] vn#1 mi&5sch daz vn#1 tu&6 ai&1n weni&1g Saffran darczu&6!-
[09r06] l Auczi&1ni&1!+cz sterkcht den kranchen mag#1n · daz macht man also
[09r07] ni&1m gerai&1ni&1gtew mandel ai&1n tai&1l mi&1sch die zesam#1en⁵³ darnach
[09r08] so ni&1m ai&1n pfunt zetribens₂ czukch#2s₂ d#2 do du&6nn i&1st vn#1 czetri&1=
[09r09] b#1n mi&1t i&1j&1 dragmas₂ rosenwassers₂ vn#1 tu&6 daz czum fewr vn#1
[09r10] wenn ez schier gekocht ist So tu die vod#2n mandel darIn mi&1t
[09r11] dem czukch#2 vn#1 mi&1ssch daz darnach tu ai&1n weni&1g waszers₂
[09r12] darczu rosenwaszers₂ mi&1t ai&1n weni&1g camphor vnd py&6!-sem
[09r13] l Emoni&1a ist na&8chen Elesermi&1e i&1n sei&1ner wirkung und ist
[09r14] doch myn#1er wi&1ntti&1g un#1 ist nu&6cz dem mag#1n vn#1 d^{oer} trunkche#1
[09r15] hai&1t vn#1 daz macht man also Snei&1t flai&1ssch zu stu&6kchen
[09r16] vai&1zztz vn#1 magerz₃ zu chlai&1!+ne#1 stukchen vn#1 tu daz i&1n ai&1n
[09r17] hefen vn#1 mi&1ssch daz vn#1 tu&6 ai&1n weni&1g Sysami&1nn o&6l od#2 [ad#2]
[09r18] and#2 o&6l vn#1 ain ganzew cymmeri&1ntti&1n vn#1 darnach tu&6
[09r19] darczu ain pfunt agrests₂ vn#1 lass daz sied#1n vn#1 Schu&6em daz
[09r20] darnach tu ai&1n gesni&1tten czwi&1uol darczu un#1 etleich mynczen
[09r21] pletter vn#1 lymonn saff ai&1n halb pfunt vn#1 so ez schier chocht
[09r22] ist So tu darczu rai&1ner mandel iij dragmas₂ vn#1 ob du enpfi&1ndst
[09r23] daz ez zesawr sey So mi&1ssch ai&1n wenig zukch#2 vn#1 ho&6!+ni&1gs₂ darczu&6!-
[09r24] m Vri&1 daz do wirt mi&1t⁵⁴ gerst#1n · ist warm vn#1 trukch#1n inder dri&1tt#1n
[09r25] Staffeln vn#1 etleich sprechent daz ez warm sei&1 indem ersten
[09r26] staffel vn#1 trukchen in dem and#2m vn#1 rai&1ni&1gt die dy&6kch fewchtu#1g

⁵³ doppelter Suspensionsstrich

⁵⁴ das m weist einen Zacken zu viel auf

Und mache gueten attem und ist gut den farnen wozen und
 den trooff inden haffen von rannigt den magen von den
 fenschucharten und get in die vbung des vblings und ist
 gut für den wuetenden piz in wet also Nym isquadro
 geesten von grob wazim mel. Das ist das mel das man
 kauft zu wissen dem demel und den selben vgluete
 dreiffig pfunt in misser das zu tag in gestalt eines trooff
 vngesalzen von vngewahrt in laß das prot myterulien
 inden seuten an dem wind darnach puz das prot zu vil
 stutzen eslein von tu das dann in am glasin schüssel mit pro
 pfunt salz in fenckell in dragmas von raten dragmas
 in in laß die schüssel inder dunn vrezig tag und nach
 es mit den henden in reib es zu misser den henden alle tag
 dreiffand frei zu mitten tag und znacht von als oft du das
 zu wissen den henden reibst so spreng das mit wasser im
 mond in wem es beginnt siner zernach so gemz amon
 stachen gefotem mein darauf 7 pfunt in misser es von
 laß es also vrezehn tag steen an der dunn alle tag darnach
 so reib es durch ein tuag von gehalt das du durch gflaughaf
 von was do inden tuag peubt das lag ab und in die schüssel
 in tu als vil wassers darzu als das ist in misser das von
 laß es an der dunn amon tag steen und reib es aber durch
 ein tuag in was du durch gflaughaf hast das tu auf das erst
 in was in dem tuag peubt das tu zum drittem mal aber
 in die schüssel in tu darzu als vil wassers in misser es
 von laß das amon tag in der dunn in laß es ab durch ein
 tuag von tu das aber zu dem ersten darnach so von dem selben

[09v01] und macht guet#1n attem vnd ist gu&6t d∞enfawl#1n ayzen vnd

[09v02] dem troppf ind∞en ho&5ffen vn#1 rai&1ni&1gt den mage&1n von den

[09v03] fewchtichaytten vnd ge&6t i&1n die v&6bung d∞es2 Sy&6li&1ngs2 und i&1st

[09v04] gut fu&6r den wuetenden pi&1zz vn#1 wirt also °Ni&1m czeproch#1n

[09v05] gersten vn#1 grob wayczy&1nn meel · daz ist daz meel daz man

[09v06] le&8est czwi&1sschen dem semelme&6l vn#1 d∞en chlei&1b#1n yegleichs2

[09v07] drei&1ssig pfunt un#1 mi&1ssch daz czu tayg i&1n gestalt ai&1ns2 protss

[09v08] vngesalczen un#1 vngeu&6rhabt vn#1 lasz daz prot awztru&6kchen

[09v09] indem schaten an d∞em wi&1nd Darnach pri&1ch daz prot zu vil

[09v10] stukchen chlai&1n vn#1 tu daz dann i&1n ai&1n gla&6si&1!+n schu&6!+szel mit xx

[09v11] pfunt salczs2 vn#1 fenchell iij dragmas2 vn#1 raten dragmas2

[09v12] i&1i&1j&1 vn#1 lazz die schuzzel inder Su&6!+nn vierzig tag vnd waich

[09v13] ez mi&1t d∞en hend∞en vn#1 reib ez czwi&1sschen den hentten alletag

[09v14] drei&1stund fru&6 zu mi&1ttemtag un#1 czenacht un#1 als2 oft du daz

[09v15] czwi&1sschen den hend#1n rei&1bst so spreng daz mi&1t waszer ai&1n

[09v16] weni&1g vn#1 wenn ez begi&1nnt swarcz zewerd#1n so gewz ai&1nen

[09v17] starkchen gesottenn wei&1n darauf ij pfunt vn#1 mi&1ssch ez vn#1

[09v18] laz ez also vierzeh#1n tag steen an der Su&6!+nnen alltag Darnach

[09v19] so treib ez durch ai&1n tu&6ch vn#1 gehalt daz du durch geslag#1n hast

[09v20] vn#1 waz do indem tuech peleibt daz leg ab#2 wid#2 i&1ndie schuezzel

[09v21] vn#1 tu als2 uil waszers2 darczu als2 d∞es2 i&1st v&6!+n#1 mi&1ssch daz vn#1

[09v22] laz ez an d∞er Sunnen ai&1nen tag steen und treib es2 aber durch

[09v23] ai&1n tuch vn#1 wazz du durch geslag#1n hast daz tu auf daz erst

[09v24] vn#1 waz in d∞em tu&6!+ch peleibt daz tu zum drittenmal aber

[09v25] indie schuezzel vn#1 tu darczu als2uil waszers2 vn#1 mi&1ssch ez

[09v26] vn#1 laz daz ai&1ne#1 tag i&1n d∞er Su&6!+nnen vn#1 slach ez ab#2 durch ai&1n

[09v27] tu&4!+ch vn#1 tu daz aber czu d∞em ersten Darnach so nym d∞es2 selb#1n

Vierzogen den Dinget etweil und den zungen Und ist es zu
 seer gesalzen und ungeschmackt So tu auf die alle zehen pfunt
 ein pfunt honig und misch das und daruach tu es auf ein
 ferre und las das siedh vier das es kocht vmet gleich innen
 drey und wenn es kocht ist So las leg das pulu darzu nym
 ein dragma suffiam comcomiten und dragma cubeben und
 zehes es und misch es und halt es zewitz

- " Essalia ist peker von summen ist kalt und in ferreuchtigait
 gemischt od' gemischt und kesselt die colera und fern sech
 heit benimmt man mit caloe von honig und das macht
 man also zehes maget ein fonszt flaisch zu klaimen
 stulcken und tu das in ein hefen und misch das alding und
 das es seker kocht ist und daruach gemisch daruach als sul summe
 milch vier das es daruber geht und misch das und gib es
- " colera ist peker das es von summen herby gesalzen kommen
 ist Es ist kalt und in ferreuchtigait gemischt es kesselt die colera
 und neert vol es meert die flegma und secht den die do kalit
 nature sint und fern schadliche benimmt man mit caloe von caloe
 honig nach denezzen und tu daruach stupp von comcomiten
 von pesser und galgan und vmet also Item nantz flaisch
 und maget und suert das zu klaimen stulcken und tu das
 in ein hefen mit ein wenig oel od' smaltis und misch das und
 tu das noch gemischt pulu darzu und ein comcomil und las es
 siedh und wenn es seker kocht ist So tu daruach als sul milch
 das es daruber geht und dringemitten kommen zustulcken
 ostain die es gesalzen sint und auch mit ein wenig comcomil
 saß und etlich mingspleet und misch das und gib es men dremil

- [10r01] du&6!+rchgetri&1b#1n di&1ngs₂ etweui&1l auf d∞ei&1!+n czungen v₂nd ist ez zu
- [10r02] seer gesalcz#1n vn#1 vngesmakch So tu auf die alle zehen pfunt
- [10r03] ai&1n pfunt ho&6nigs₂ vn#1 mi&1ssch daz vn#1 darnach tu&6 ez auf ai&1n
- [10r04] fewr vn#1 laz daz sied#1n vncz daz ez kocht wirt gleich ai&1nem
- [10r05] Syropp vn#1 wenn ez kocht ist So [laz] leg daz pulu#2 darczu nym
- [10r06] ai&1n dragma saffran cym#1erintten ij dragmas₂ cubeben j drag#4
- [10r07] zestozz ez un#1 missch ez vn#1 halt ez · zenuczcz
- [10r08] m Essali&1a ist pezzzer von sawrm ist chalt vn#1 i&1n fewchtichai&1!+t
- [10r09] gemeszigt od#2 geweg#1n vn#1 lesscht die colera vn#1 sein scha&6d
- [10r10] lichait benympt man mi&1t caloe von ho&6ni&1g vnd daz macht
- [10r11] man also czesnei&1d magerz vn#1 faizzt flai&1sch zu chlai&1nen
- [10r12] stukchen vn#1 tu&5 daz i&1n ai&1n he&6fen vn#1 missch daz alslang vn#1cz
- [10r13] daz ez schier kocht i&1st vn#1 darnach gewz darauf alsuil sawr#2r
- [10r14] milch vncz daz ez daru&6ber geet vn#1 missch daz vn#1 gi&3b ez
- [10r15] m edhera ist peszer daz do von sawrn herb#1n gesalcz#1n lemonen
- [10r16] ist Ez ist kalt vn#1 i&1nfewchtichai&1t gema&6!-szigt ez lesscht die col#2a
- [10r17] vn#1 neert wol ez meert die flegma vn#1 schatt d∞en die do kaltt#2
- [10r18] natu&1!-r si&1nt vn#1 sein schadhait benympt man mi&1t caloe% von % caloe
- [10r19] ho&5ni&1g nach dem ezzen vn#1 tu&6!+t darIn stupp von cym#1eri&1ntten
- [10r20] von pfeffer vnd galgan vn#1 wirt also °Nim vai&1zzt flaisch
- [10r21] vn#1 magerz vn#1 sneitt daz czu chlai&1nen stu&6kchlei&1n vn#1 tu&6 daz
- [10r22] i&1n ai&1n hefen mi&1t ai&1n weni&1g o&6ls₂ od#2 smalczs₂ vn#1 mi&1ssch daz vn#1
- [10r23] tu daz vrogenantt pulu#2 darczu vn#1 ai&1n czwi&1euo⁵⁵ vn#1 laz ez
- [10r24] sied#1n vn#1 wenn ez schier kocht ist So tu&6 darauf alsui&1l mi&1lch
- [10r25] daz ez daru&6ber geet vn#1 dari&1n gesni&1tten lemonen zustukchen
- [10r26] chlai&1n die d∞o gesalczen sintt vn#1 auch mi&1t ai&1n weni&1g lemonn
- [10r27] saff vn#1 etlich mi&1nczenplett#2 vn#1 missch daz vn#1 gib ez we&6m du&6wilt

⁵⁵ Das e ist vermutlich nachträglich (jedoch mit der gleichen Tinte) eingefügt worden

- [10v01] m Ehlebia wi&1!+rt also °Nym meel von Rei&1ss vn#1 daz gepraett von
- [10v02] ai&1n#2 hennen clai&1n gehakcht od#2 gesni&6tt#1n vn#1 gestozzen vnd
- [10v03] geri&1bber vn#1 tu&6 daz i&1n ain he&6fen vn#1 gewz darauf ain pru&5e
- [10v04] von ai&1ner vai&1zzten hennen vn#1 laz daz sied#1n vn#1 ruer daz
- [10v05] alleweg daz d∞er rauch darczu icht cho&6!+m vn#1 darInn beleib
- [10v06] vn#1 czelest so ez chocht ist wirff dari&1n czukch#2 nach d∞em vn#1 du
- [10v07] ez wilt suesz hab#1n vn#1 missch daz vn#1 gibz₃ ez i&1st gema&5ssigt
- [10v08] i&1n wi&6rm vn#1 fewchtichai&1t vn#1 schatt d∞en coleri&1ci&1s₂ vn#1 sei&1n
- [10v09] scha&6dlichai&1t we&6!+nntt man mi&1!-t eleßmi&1a fu&6!+r dem eszen
- [10v10] m Essia ist kalt vn#1 ist gu&6t d∞em⁵⁶ huest#1n vn#1 d#2 prust vn#1 d∞er lung#1l
- [10v11] vnd wirt also Sneit czwiuol chlai&1n un#1 tu darczu ai&1n weni&1!+g
- [10v12] gestozzen cori&1and#2 vn#1 ai&1n weni&1g o&6ls₂ od#2 smalczs₂ mi&1t ain weni&1!+g
- [10v13] salgemme vn#1 daz leg allez auff mess daz ist auf vasoln vn#1
- [10v14] auf ai&1n moch · daz ist auch ain lesend chost als₂ linsen Scheel
- [10v15] die vasoln awz un#1 koch die vn#1 tu darczu&6!- daz das₂ d∞auor
- [10v16] gesprochen ist
- [10v17] m +vdacathat Ist pezzet daz d∞o awz castro&6!-nin flai&1sch wirt vn#1
- [10v18] ist warm un#1 fewcht vn#1 chreftigt d∞en leib vn#1 ist gut d∞en
- [10v19] [vnmu&5ti&1g#1n] den verczerten von v₂nchewsch od#2 von arbai&1t od#2
- [10v20] von truebsal od#2 von a&6!+ngust#1n od#2 von vorcht#1n vn#1 rayczt d∞en
- [10v21] grawsen vn#1 sein schadhait benympt man mit wasser sumach
- [10v22] vn#1 wirt also · vn#1 ist genant mudacathat von Campfor
- [10v23] °Nim die pru&6!+est von d∞en hennenn vn#1 sneit die z₃u chlainen
- [10v24] stu&6kchlei&1n vn#1 tu darczu ai&1!+n pfunt castronyn flai&1ssch vnd ze
- [10v25] hakch daz mit ai&1ne#1 messer zu chlaine#1 stu&6kchlei&1!+n un#1 mi&1ssch
- [10v26] darczu hu&6!+ner vaizts₂ od#2 hu&6!+ner smalcz xx dragmas₂ vnd
- [10v27] missch daz i&1n d∞em hefen v&6!+ncz daz ez wol gemisscht wi&1rt vn#1
- [10v28] daz vaizzt mi&1t dem flai&1ssch vn#1 tu&6 darczu salgemme ij drag#4⁵⁷

⁵⁶ Korrektur oder Verschreibung bei m

⁵⁷ es gibt einen zusätzlichen, funktionslosen Suspensionsstrich

[11r01] und wei&1sser czwiuoln chlai&1n gesni&6tten dragmas₂ xx vnd

[11r02] ain weni&1g +cori&1and#2 vn#1 cym#1erintten₂ vn#1 wenn du enpfindst

[11r03] daz ez wol smekcht So tu darczu ain pfunt

[11r04] vn#1 laz ez sied#1n daz ez halb vo&6rsotten i&1st darnach so nym

[11r05] rai&1ner mand#1l xxx dragmas₂ @ reib [daz v] die mit rosen=

[11r06] waszer daz sie werd#1n als₂ mi&1lch un#1 tue ez darczu vn#1 mi&1ssch

[11r07] daz in d^{oem} he&6!+fen vn#1 wirff ind^{oem} ha&5fen rai&1ner ki&1ch#2n ai&1n

[11r08] hantuol vn#1 ai&1n lei&1nei&1n tu&4!+ech darei&1n gepuntten ku&5!+mel vn#1

[11r09] Ingber gestozz#1n vn#1 [waz da] wenn daz koch ist so wirf ob#1n

[11r10] auf czway ay#2 czuslagne vn#1 mi&1ssch daz vn#1 gib ez we&5!+m du wilt

[11r11] m Agmoma ist gleicher wirm vn#1 tru&5kchne vn#1 ist gut d^{oem}

[11r12] mag#1n flegmati&1!+co wann er sneitt i&1n auf vn#1 schatt d^{oem} haubt

[11r13] vn#1 d^{oem} ad^{oem}ern @ der pru&6st vn#1 d^{oem} lngwai&1d vn#1 macht vi&1l

[11r14] plu&4ts₂ vn#1 vo&5llt daz haubt mi&1t dem scharffen dampf vn#1

[11r15] sein scha&6dlichai&1t benympt man mi&1t meelesi&1a +und wirt also

[11r16] Sneit flaissch zu stu&6kch#1n vn#1 sneit melongias₂ auch z₂u stukch#1n

[11r17] vn#1 thu die schalen dauon

[11r18] vn#1 nym von ai&1n#1 castron daz vai&1zt vom czag#1l vn#1 tu daz

[11r19] i&1!+n aine#1 ha&6fen vntten vn#1 oben vn#1 lass daz also koch vncz

[11r20] daz ez vaizzt auz gesewtt darnach so missch ez vn#1 tu&5 dar

[11r21] czu ai&1n wenig ezzi&1gs₂ mit gesalzen wazzer daz hai&1ztmuri&1

[11r22] vn#1 mi&1ssch darczu ain wenig saffran d#2mi&1t d^{oem}selb#1n prod

[11r23] od#2 suppen czetri&1b#1n sey&6 darnach so vermach d^{oem} hafen ob#1n

[11r24] mi&1t tayg vn#1 laz ez koch#1n vn#1 gib daz we&6!+m du wilt

[11r25] m Omcori&1!+a Ist pezz daz da wirt awz pulu#2 von guet#2 Speci&1e

[11r26] vn#1 ezzich vn#1 von coriand#2 vn#1 von ku&6mel vn#1 cym#1erintt#1n

[11r27] vn#1 geproch#1n ki&1!+chern vn#1 rai&1nen nu&6szen vn#1 w#2t also Snei&1t

ad puluer vnd nemen in ree taub zefuclen vnd wassen die vnd
 leg sy in am hefen tu dar auf am wenig als od' finaltz vnd
 zmo weiser zymul mess vnd dar vor gemitt pulu' dar nach
 ezoch dar nach pofeln dar nach xaine miß vnd ferot dar vnd
 ppeung die fetten des hefen mit rofen wasser Ez ist gemessicht
 mit huz vnt rultzen vnd xort den hung vnd tult die fleuma
 Ez setzt den adu' vnd den die melancholici sint vnd sein setz
 luffant mit gement mit radeb von pzet

n ufz gest gemacht vnd wech' arcabiffes gehair zu gabuz
 elzans warmen vnd fermeten vnd merent die nature
 vnd werden also mach muß xain vnd ferot die mol vnd stozz
 die mol vnd tu damit als du hast getan mit den kurbizzen

n Emofesuch ist flaisch gesmiten in clayne dünne stultzel
 gefalgen vnd getrultzen mit salz vnd ppeie vnd ist warm
 vnd trultzen vnd ist gut den scartzen vnd den die d' fleuma
 sint vnd ist offamer narung vnd bucht den silung vnd sein
 schädlichet bewirmt man mit ol vnd mit milch

n vobers ist gut für den fluz des panch d' d' ofunpt
 von dem kranten magen dar nicht man also vnd
 in hemmen vnd sint die zefuclen od' zmai pfunt
 flaisch vnd tu dar in am hefen mit dem weizen zmayl
 zymul od' dreb vnd mit am wenig ol sif od' and' ol vnd
 corxand' vnd laß dar kochen vnd mißet dar vnd laß es
 pofeln vntz dar es gewost ist dar nach gemz dar in am
 wenig marpant wein vnd krautwenzel vnd y pfunt
 milch vnd die krautwenzel setzullen zereb' sein vnd dünne

- [11v01] ad#2 z₂ulied ai&1n hennen i&1n irr tail z₃estukch#1n v₂nd wassch die v₂nd
- [11v02] leg sy&6 in ain hefen tu&5 darauf ai&1n weni&1g o&6ls₂ od#2 smalczs₂⁵⁸ vn#1
- [11v03] czwo wei&1szer czwiuol weizz vn#1 daz vorgeanntt pulu#2 darnach
- [11v04] ezzech darnach pysoln darnach rai&1!+ne nu&6sz un#1 sewt daz vn#1
- [11v05] spreng die seitten d_∞es₂ hefen mi&1t rosenwaszer Ez ist gemessigt
- [11v06] mit hicz vn#1 tru&5kchen vn#1 raicz d_∞en hung#2 vn#1 tailt die flegma
- [11v07] Ez schatt d_∞en ad#2n vn#1 d_∞en die melancolici&1 sint vn#1 sein scha&6!+d
- [11v08] lichait w#2t gewentt mit lud_∞eb von prot
- [11v09] n usz [gest] gemacht vn#1 werd#1n arabi&1ssch gehai&1zz#1n gabicz
- [11v10] elczaucz wermen un#1 fewchten vn#1 merent die natur
- [11v11] vn#1 werdent also mach nusz rai&1n vn#1 sewt die wol vn#1 stozz
- [11v12] die wol vn#1 tu dami&1t als₂ du hast getan mit d_∞en ku&4!+rbi&1!+zz#1n
- [11v13] n Emchesuch ist flai&1sch gesni&1tten i&1n clayne du&6nne stukchel
- [11v14] gesalcz#1n vn#1 getru&6!-kchent mi&1t salcz vn#1 speci&1e un#1 ist warm
- [11v15] vn#1 trukchen vn#1 ist gu&6!+t den starkchen vn#1 d_∞en die d_∞o flegma(tici)
- [11v16] sint vn#1 ist chlai&1ner narung vn#1 b#2ngt d_∞en Siling vnd sei&1!+n
- [11v17] scha&6dlichai&1t benympt man mi&1t o&6l vn#1 mi&1t mi&1lch
- [11v18] n yrabecz lst gu&6t fu&5r d_∞en flu&6!+zz d_∞es₂ pawch d#2 d_∞o chumpt
- [11v19] von d_∞em kranken magen daz macht man also °Nim
- [11v20] ai&1n hennen und sneit die zestukchen od#2 czwai&1 pfunt
- [11v21] flai&1ssch vn#1 tu daz i&1n ai&1n hefen mit d_∞em wei&1zzen czway#2
- [11v22] czwi&1uol od#2 drey#2 un#1 mi&1t ai&1n wenig o&6l sis(amini) od#2 and#2 ol vn#1
- [11v23] coriand#2 vn#1 lasz daz kochen vncz⁵⁹ mi&1ssch daz vn#1 laz ez
- [11v24] koch#1n vncz daz ez gerost i&1st darnach gewz daran ain
- [11v25] wenig margrant wei&1n vn#1 krichweinp#3l vn#1 ij pfunt
- [11v26] mi&1lch vn#1 die krichwei&1np#3 schull#1n zerib#1n sei&1n un#1 dunne

⁵⁸ vermutlich nicht intentionierte Striche über dem a, von einem langen s in der ersten Zeile ausgehend

⁵⁹ z weist einen Bogen in der Oberlänge auf, dabei könnte es sich um eine Korrektur auf <d> handeln

gemacht mit des eysens sup in anzeigung in das
 in fauber dauon gemessen in was man anzeigungen
 hat das kiel man tun man hefen in kochen und daz zu
 tun ein etlich mingeplet in in dragmus raimex
 maudl

f uerz und gedem von casten und lungen garzleichte
 sint die pesten in di macht man also di seullen koch
 sen mit ein wenig zucker und saltz und
 in mitten gungen in ein wenig als in mit ein
 hantuel pfeil die geprochen sint daznach so gemz muss
 daznach das es daz über get in ein wenig miz in
 schuen das in tu ein wenig till daz zu in raimex gemz
 sefen reiss ein hantuel in missel das in koch es Ez ist
 in der gemzigen complexio od bezeichnung in macht gut
 plit nicht daz es in sint gut für den hafen daz daz
 von daz maria warmex maria und hauffent die
 geprochen pain in werden schier needant in macht
 den panex mauch in sefen den die den daz in hafen
 in die schadliche wemnt man mit ein wenig saffran
 in daz

5 Ess mit milch ist dauon pesten daz es in mit ganz milch
 in in als in 1 pfunt gar reiss in wasser daz in
 tu daz zu milch 10 pfunt und daz das koch in auf einem chaine
 feur Ez ist gemassigt auf einem chaine feur mit feur
 in teubchen in neert wol in miz die nuter in macht
 sleimig daz in jemand in ist daz in macht die in melancholia

- [12r01] gemacht mi&1t des₂ eszens₂ supp vn#1 awzgerung#1n vn#1 daz
- [12r02] vn#1sauber dauon geworffen vn#1 waz man awzgerungen
- [12r03] hat das₂ schol man tu&6!+n in ain hefen vn#1 kochen und darczu
- [12r04] [thun] tu&6n etleich mi&1nczenplett#2 vn#1 iij dragmas₂ rai&1ner
- [12r05] mand#1l
- [12r06] f uezz vnd gederm von castron#1 vnd lungen gai&1zzlei&1#1 [***]⁶⁰
- [12r07] sint die pest#1n vn#1 dy&6 macht man also Si&1 schullen kocht
- [12r08] sein mi&1t ai&1n weni&1g zze₂stozz#1n coriand#2 un#1 salcz vnd
- [12r09] cym#1erintten ganczew vn#1 ain wenig o&6ls₂ vn#1 mi&1t ai&1n#2
- [12r10] hantuol pisoln die geproch#1n si&1!+nt darnach so gewz wass#2
- [12r11] darauf daz ez dar u&6ber ge&5t vn#1 czween vi&1ng#2 me&6r vn#1
- [12r12] schu&3em daz vn#1 tu ai&1n wenig till darczu vn#1 rai&1ns₂ gewas
- [12r13] schen Rei&1ss ai&1n hantuol vn#1 mi&1ssch daz vn#1 koch ez Ez ist
- [12r14] ai&1ner gewegen complexio od#2 begrei&1fung vn#1 macht gu&6t
- [12r15] plu&4t ni&1cht dikchs₂ vn#1 sint gut fur d_∞en huest#1n d#2 d_∞o chu#1pt
- [12r16] von [chaltt#2 mat#2ia] warmer mat#2ia vnd harsschent die
- [12r17] czeprochen pai&1n vn#1 werd_∞ent schier verdaytt vn#1 mache#1t
- [12r18] den pawch waich vn#1 schad_∞ent d_∞en die d_∞en Syling hab#1n
- [12r19] vn#1 die schadlichait wenntt man mi&1t ai&1!+n wenig Saffrans₂
- [12r20] vn#1 ezz·ich
- [12r21] r Eiss mit milch ist dauon pesser daz d_∞o wirt mit gais₂ mi&1lch
- [12r22] vn#1 wirt also Nim j pfunt [gar] rei&1ss vn#1 wassch daz vn#1
- [12r23] tu darczu mi&1lch x pfunt vn#1 laz daz koch#1n auf ai&1nem chlai&1ne#1
- [12r24] fe&6!+wr Ez ist gemassigt [auf ai&1nem chlai&1ne#1 fe&6!+wr] mi&1t fewcht
- [12r25] vn#1 trukchen vn#1 neert wol vn#1 me&5rt die natur vn#1 macht
- [12r26] sleymi&1g daz Ingewai&1d vn#1 i&1st day&6g vn#1 macht die melancolia

⁶⁰ Gebrauchsspur rechts von Z. 7: unleserliche Randnotiz.

und schaut den die den stam haben ab die schädlichkeit benimmt
man mit zucker

x Ocamia wirt also mach meel von zeiss zu darauß in ain
hefen als ul milch dar es genug ist in hünereflaßer oflan
gesnitten und gestossen in dartzu am meng mas id linsch
d' nuff milch in hoch dar in gut es wen du wilt

re Omana ist pefex dauon dar do nit gemacht mit margerint
eyfel piff dar do saner ist in dar ist halt und teulcher von
ist gut dem arcken hützen macher in machte den paner
hertz in angentloch ob cyer panen plett doper sint od
mingspletter od buegele senigel z ist gut für dar plit
und schatt d' prust in sein schädlichkeit wenn man mit
mehelbra dar vint man in seme capittel in wirt als
dumacia od' schma

Salvia ist pefex dauon dar da meer gemassigt ist in seiner
fermheit dar in ist warm in fermt in ist gut für den
flußz des ymors in macht gut narung in macht
meis garmen in ruzt den durst in sein schädlichkeit
benimmt man mit lemon in dar macht man also in
wuzt ist in suent dar zu oflame stul in in tu
dar in ain hefen mit messen d' gnuol in mit corander
dragmas in in dar nach zu dartzu am hantuell geprocht
pofeln in meid mit dartzu legu hünere od' tauben od'
and' geuogel d' gesnid dar in tu dar dartzu mit al od'
mit sinales in till dar nach in in ain mandl in gestozt

7

[12v01] und schatt den die den stai&1n hab#1n ab#2 die scha&6dlichait benympt

[12v02] man mit czukch#2

[12v03] r Ocamia wirt also mach meel von Rei&1ss @ tu darauf i&1n ai&1n

[12v04] hefen als₂uil mi&1lch daz ez genu&6g i&1st vn#1 hu&6!+nerflaisch chlai&1n

[12v05] gesni&5tten vn#1 czestozzen vn#1 darczu ain wenig mand∞elmi&1lch

[12v06] od#2 nu&6sz mi&1lch vn#1 koch daz vn#1 gib ez wem du wilt

[12v07] r Omania Ist peszer dauon daz do w#2t gemacht mit margrant

[12v08] eppfel saff daz do sawr ist vn#1 daz ist chalt vn#1 trukchen vn#1

[12v09] ist gut dem chranken hai&1zzen magen vn#1 macht d∞en pawch

[12v10] hertt vn#1 aygentleich ob cyterpawm plett#2 d∞opey sint od#2

[12v11] mi&1nczenpleter od#2 bu&6!+rgele sti&1ngel @ ist gu&6t fu&6!+r daz plu&6t

[12v12] vn#1 schatt d#2 pru&6st vn#1 sei&1n scha&6!-dlichai&1t wennt man mi&1!+t

[12v13] mehelebia daz vi&1ntt man i&1n seine#1 capitt#1l vn#1 wirt als₂

[12v14] Sumachia od#2 eßmi&1!+a

[12v15] s aldia Ist peszer dauon daz da meer gemassi&1gt i&1st i&1n sei&1!+ner

[12v16] fewchtichai&1t vn#1 ist warm vn#1 fewcht vn#1 ist gu&6t fur d∞en

[12v17] fluezz des₂ pawchs₂ vn#1 macht gu&6t narung vn#1 macht

[12v18] auch grawsen vn#1 raiczet den durst vn#1 sein scha&5dlichai&1t

[12v19] benympt man mi&1t lemon#1 vn#1 daz macht man also °Ni&1m

[12v20] vai&1zzt flaissch vn#1 sneitt daz czu chlaine#1 stukchen un#1 tu

[12v21] daz i&1n ai&1n hefen mi&1t weissem d#2 czwi&1uol vn#1 mit coriandri&1

[12v22] dragmas₂ i&1j&1 vn#1 darnach tu&6 darczu ai&1n hantuoll geprochn#2

[12v23] pisoln vn#1 werd∞o wil darczu leg#1n hu&6!+ner od#2 tauben od#2

[12v24] and#2 geuo&5!-gel d#2 czesneid daz vn#1 tu&6 daz darczu mi&1t o&6l od#2

[12v25] mi&1t smalcz vn#1 till Darnach nym rai&1n mand#1l vn#1 czestozz

In und zereib sie mit wasser zu zereib dar also laut
 was dar es wirt als nicht in wasser dar nach von
 einam and in wasser dar mal durch einander in
 tu dar in der hofen mit am wenig saltz in wem dar
 gar hocht ist do wirt in der hofen ein tutek von in
 an in dem pannenroll in wasser die in wasser dar in
 wenig dar damit in dem dar hofen an der fette und tu
 es von dem fette

1. ubers ist gemesseter coplexio dar ist begreiffung in der
 in in der fereitung in ist gut der warmen leber die do
 pinguinea ist in wasser den hant in ist fueller dinn
 in macht den lob dinn in schmit dar in gemaid in
 so man zuke dar zu tu so secht es mit in dar macht
 man also Durt flussch in chaine stutis od' ezlet in
 homen in re tail in dar dar siech in dar es begint
 in zereibtem dar nach do hoch am wenig annuel
 in nicht in lauch in ring dar am von dem wasser
 in wasser dar mit saltem wasser dar nach dar es hocht
 mit am wenig ezichs in wem dar also fere so tu es in
 dar hofen do dar flaisch in ist mit am wenig guet
 seup dar nach so in am wenig zuke in honts ze
 teil in mit am wenig saltz in tu dar in der hofen in
 dar es siech dar nach in edel in in replett in
 ranten in ezich in dar abn auf die eise in
 dar dar als lung do in die eise am eil gemaltis

- [13r01] dy&6 vnd z3etrei&1b sie mi&1t rosenwasser un#1 zetreib daz also lang
- [13r02] vncz daz ez wirt als2 mi&1lch vn#1 mi&1sch dami&1t daz wesz von
- [13r03] czwai&1n ay#2n vn#1 mi&1sch daz wol durch enander⁶¹ vn#1
- [13r04] tu&6 daz in daz hefen mi&1t ain wenig salczs2 vn#1 wenn daz
- [13r05] gar kocht i&1st So wirff in den ha&6fen ai&1nn tutter von ai&1ne#1
- [13r06] ay&6 vn#1 nym pawmwoll vn#1 neczcz die i&1n rosenwaszer vn#1
- [13r07] spreng daz dami&1t vn#1 nym daz hefen an d∞er seitten vn#1 tu&5
- [13r08] ez von d∞em fewr
- [13r09] s i&1cbez Ist gemessi&1gter co#1plexio daz ist begreyffung ind#2 hi&1cz⁶²
- [13r10] vn#1 i&1nder fewchtung un#1 i&1st gut d∞er warmen leber die d∞o
- [13r11] sangwi&1nea i&1st vn#1 rayczt den hung#2 vn#1 ist sneller dayung
- [13r12] vn#1 macht den leib du&6!+nn vn#1 schi&1ntt daz Ingewai&1d vn#1
- [13r13] so man czukch#2 darczu tu&6 so schatt ez ni&1cht vn#1 daz macht
- [13r14] man also Sneit flai&1ssch in chlai&1ne stukch od#2 czeleg ain
- [13r15] hennen i&1n ir tai&1l vn#1 laz daz sied#1n vncz daz ez begi&1ntt
- [13r16] awzzetrukchenn darnach So koch ai&1n weni&1g czwiuol
- [13r17] vn#1 nu&6sz vn#1 lauch vn#1 ri&1ng daz awz von d∞em waszer
- [13r18] vn#1 wasch daz mi&1t chalttem waszer darnach laz ez koch#1n
- [13r19] mi&1t ain wenig ezzi&1chs2 vn#1 wenn daz also sewt so tu ez i&1n
- [13r20] daz hefen do daz flai&1ssch Inn i&1st mi&1t ai&1n weni&1g guet#2
- [13r21] stupp darnach so nym ain wenig czukch#2s2 vn#1 ho&6!+ni&1gs2 cze=
- [13r22] trib#1n mi&1t ain wenig saffran +un#1 tu&6 daz in daz hefen vn#1
- [13r23] lazz ez sied#1n darnach nym etleich mynczenplett#2 vn#1
- [13r24] rawten vn#1 epech vn#1 le&6!+g daz ob#1n auf die cho&6st vn#1
- [13r25] laz daz als2 lang do vn#1 die chost etweui&1l gesmackchs2 von

⁶¹ Tintenfleck o. Ä. über der unteren Hälfte des a

⁶² Tintenfleck o. Ä. über dem c

Von dem onfacht vnd hufedn von cytecon etleich feuket
 du machst es machen an die benamnter apocant vnd wilt
 du es diltig haben so tu dartzu von hundt maendlin geschozen
 vnd mit tzuht rosenwasser gef zereiben vnd wilt du es
 suezzerlich by so tu am wenig tzuht dartzu vnd wilt du
 im gestalt geben so tu in wenig salffram dartzu
 ¶ unmahta ist peber diuon das do vint von sumac feiffen
 vnd roten vnd ist esalt vnd teulichen vnd ist gut der apocant
 des panatis das do ist von warmer fermetatut vnd macht
 den panatis heit vnd ist gut den die plit vengsent vnd
 macht das plit gut vnd werde vil das es macht heit auch
 der neid dartzu bügel stengel vnd vnterplett od' pieren
 vnter vnd opmat vnd seigt d' pirst in die seidlichait
 wennit man mit mehdebia. vnd das vint also Dreit
 vaizt flaisst zu eslame stulichen vnd tudar man hefen
 mit am wenig als sifamin od' and el od' smals vnd zimuel
 vnd am wenig pfeffer stupp vnd misst das am wenig daznach
 daznach siert man flaisst zu eslaimon dinnen vnd pieren
 stulichen vnd tudar in am hefen daznach gemadlich pieren
 das etleich vort vnd misst dartzu ein wasser das do mit
 sumac gemengt ist vnd das vber nacht steyt vnd mol daz
 am tuch geungon daznach so vint dartzu etleich myntzen
 plett vnd gewircht auf
 ¶ abene ist peber diuon das es mer walsuecht Es ist vnter
 in amer stuppel vnd teulichen vndem and in ij passely es
 misst ab vnd teulichen vnd ist gut für die apocant in

- [13v01] v₂on d[∞]em enpfecht vnd hast du von cyttern etleich stukch
- [13v02] du macht ez machen an die benanntt#1n chrawt +vn#1 wilt
- [13v03] du ez dikch hab#1n So tu darczu von hund#2t mand#1n gestozz#1n
- [13v04] vn#1 mi&1t [czuk] rosenwaszer [ges] zetri&1b#1n vn#1 wilt du ez
- [13v05] suezzer hab#1n so tu ai&1n wenig czukch#2 darczu vn#1 wilt du
- [13v06] Im gestalt geb#1n so tu&5 ai&1n weni&1g saffran darczu
- [13v07] s umachia i&1st peszer dauon daz do wirt von sumac fri&1sschem
- [13v08] vn#1 roten vn#1 ist chalt vn#1 trukchen vn#1 ist gut d[∞]er chranchai&1t
- [13v09] dez pawchs₂ daz do ist von warmer fewchtichai&1t vn#1 macht
- [13v10] den pawch hertt vn#1 i&1st gu&6t den die d[∞]o plu&6!+t reychsent vn#1
- [13v11] macht daz plu&6t⁶³ gut vn#1 werdo wil daz ez ni&1!+cht herttmach
- [13v12] der ne&5!+m darczu bu&6rgelsti&1ngel vnd cytterplett#2 od#2 piezzen
- [13v13] wurcz#1n od#2 Spi&1nacz vn#1 schatt d#2 pru&6st vn#1 die scha&6!+dlichait
- [13v14] wenntt man mi&1t mehelebi&1a · Vn#1 daz wirt also Snei&1t
- [13v15] vai&1zt flai&1ssch z₂u chlaine#1 stu&6kchlei&1nn vn#1 tu&6 daz in ain hefen
- [13v16] mi&1t ain wenig o&6ls₂ sisami&1ni&1 od#2 and#2 o&6l od#2 smalcz vn#1 czwiuol
- [13v17] vn#1 ain wenig pfeffer stu&6pp vn#1 misch daz ain weni&1g darnach
- [13v18] darnach sneit mag#2 flaissch czu chlai&1nen dunnen und prayten
- [13v19] stukchlei&1n vn#1 tu daz i&1n ain hefen darnach gemacleich spreng
- [13v20] daz etleich veertt vn#1 mi&1ssch darczu ei&1n waszer daz do mi&1t
- [13v21] sumac gemengt i&1st vn#1 daz vber nacht steen vn#1 wol durch
- [13v22] ain tu&5ch geru&6!-ngen darnach so nym darzcu etleich mynczen
- [13v23] plett#2 vn#1 gerayni&1gt#2 nusz
- [13v24] s ahene Ist peszer dauon daz ez mer wolsmekcht Ez ist warm
- [13v25] i&1n ai&1ner stapfel vn#1 trukchen in[dem and#2n] i&1n i&1j&1 staffel#1n ez
- [13v26] wi&1sscht ab vn#1 tru&6kchent vn#1 ist gu&6t fu&6!+r die chrankchai&1t i&1n

⁶³ die t-Zunge zieht sich eine Schleife bildend über das nächste Wort hinweg, stellt jedoch keinen Suspensionsstrich dar

- [14r01] d^{oo}erhu&6ff vn#1 v#2treibt den gesmakch d^{oo}es₂ mu&6nds₂ der d^{oo}o chu#1pt
- [14r02] von d^{oo}en po&6sen fewchti&1chaiten vn#1 rai&1ni&1gt d^{oo}en magen von
- [14r03] den po&6sen fewchtigung#1n od#2 von den verru&6rten fewchti&1
- [14r04] chaiten vn#1 daz macht man also Sneit fi&1ssch die d^{oo}o vai&1szt
- [14r05] sei&1n zu chlainen stukchlei&1n#1 vn#1 laz die also % an salcz vn#1 an % drei&1tag
- [14r06] and#2 ding darnach leg sie i&1n ai&1n schueszel vn#1salcz di&1e vnd
- [14r07] stozz di&1e mi&1t ai&1ne#1 sto&6zzel alltag vn#1 mi&1ssch die vncz si&1ch⁶⁴ die
- [14r08] gra&6tt von d^{oo}em flaissch genczleich lo&6sen · Darnach so drukch
- [14r09] ez mi&1t ai&1nem leffel inder schu&6!+zzel an die seytt vn#1 press daz
- [14r10] also aws₂ vn#1 daz sich der saff dauon vnd^{oo}en i&1n die schuezzel
- [14r11] samment daz tu&3 i&1n ai&1n rai&1nz gevaezz vn#1 gehaltt ez zu
- [14r12] nu&6czcz#1n Ez macht ab#2 po&6s₂ fewchtichai&1t un#1 ra&6!+wdi&1!+g
- [14r13] vn#1 den du&6!+rst vn#1 sei&1n scha&6dlichai&1t wennltech mi&1lch
- [14r14] sambusuch Ez ist pezz#2 daz do wi&1rt mi&1!+tsaff⁶⁵ von fru&6chten Ez
- [14r15] ist warm vn#1 grob un#1 ist gu&6t den v&6bern⁶⁶ vn#1 wi&1rt ez ge
- [14r16] dai&1j&1t so neert ez vast aber sein prot w#2t swarleich v#2cze&5rt
- [14r17] vn#1 sein scha&6dlichai&1t wi&1!+rt gewennt mi&1t starkchem gesotten
- [14r18] wei&1n ·Vn#1 wi&1rt also · leg i&1n ai&1n Rei&1nd^{oo}el od#2 ain pfannen
- [14r19] ai&1!+n ku&6!+chel vn#1 tu&6 darauf saff von eppfeln od#2 d^{oo}es₂ glei&1ch
- [14r20] od#2 Sumac od#2 lemonen vn#1 ku&2ch daz vncz daz saff v#2cze&5rt
- [14r21] wirt darnach czewch die pagatsch herawz vn#1 valtt
- [14r22] sew un#1 ro&4st sie i&1n ai&1ner pfannen vn#1 gib daz : ·
- [14r23] tAbaeget acre daz ist scharff od#2 herb Ez i&1st geweg#1n i&1n hi&1cz
- [14r24] ez i&1st auch gut dem warme#1 mag#1n vn#1 tailt die fewchtichai&1t
- [14r25] der flegma gemi&1scht mi&1t d#2 col#2a vn#1 waz do mi&1!+t sumac
- [14r26] wirt daz sterkcht d^{oo}en mag#1n vn#1 hertt den fluezz vn#1 wazz
- [14r27] do wirt von lemon#1 saff sche&8rfft⁶⁷ die begyer d^{oo}es₂ hung#2s₂ vn#1

⁶⁴ *si&1ch* wurde nachträglich (mit gleicher Tinte) korrigiert, wodurch das nachfolgende Wort in Mitleidenschaft gezogen wurde, da es teilweise überschrieben wurde.

⁶⁵ Korrektur in gleicher Tinte (oder frisch eingetauchter Feder), m auf unlesbares Graph geschrieben

⁶⁶ zusätzlicher, vermutlich irrtümlcher, zweiter Anstrich beim Initialgraph; hier liegt im Original offenbar eine Autokorrektur vor: Ausgangsbasis scheint ‚vbern‘ mit Superskript über dem v zu sein; dem v wurde ein zweiter Anstrich vorangestellt, wohl mit der Intention, das vormalige v graphisch umzudeuten. Das Ergebnis der Korrektur ist jedoch nicht klar (vo oder ve?); Martellotti liest

- [14v01] kre&8ncht die ad#2n vn#1 die gelyed#2 vn#1 schadlichait benympt
- [14v02] caloe mi&1t czukch#2 vn#1 daz macht man also Sneit flai&1sch
- [14v03] z3u chlaine#1 stukchen vn#1 leg d∞omi&1t i&1n ai&1n hefen daz vai&1zt
- [14v04] von ai&1nes2 castrons2 czagel vn#1 sisamini o&6l od#2 and#2 gu&6t
- [14v05] o&6l [v] ai&1n drittai&1l ain pfunds2 vn#1 wassers2 ai&1n vier=
- [14v06] tail ains2 pfunds2 vn#1 salgemme ai&1n halbz⁶⁸ dragma
- [14v07] vn#1 saffran ai&1n viertail ai&1ns2 pfunds2 vn#1 mi&1sch daz
- [14v08] darnach tu&5 ain czwiuol darczu od#2 czwi&1uol saff
- [14v09] ai&1n dragma vn#1 etleich rawten plett#2 vn#1 mynczen
- [14v10] vn#1 eppech vn#1 missch daz als2 lang vncz daz das2
- [14v11] flaisch begi&1nnt zetruckh#1n darnach tu&5 darczu ai&1n
- [14v12] wenig coriandri&1 vn#1 veltt chumel vn#1 we&8lisch chu&6!+mel
- [14v13] vn#1 cym#1erintten un#1 lngber vn#1 pfeff#2s2 vnd d∞es2 allez
- [14v14] nym zum ersten daz halbtai&1l vn#1 laz daz si&1ed#1n
- [14v15] vncz ez kocht ist · daz and#2 tail daz mi&1sch mi&1t ai&1n weni&1g
- [14v16] ezzi&1gs2 vn#1 lemon saff vn#1 agrest vn#1 werd∞o wil d∞er tu&6t
- [14v17] mu&6ri&1 darczu daz ist gesalcz#1n waszer od#2 sumac waszer
- [14v18] vn#1 wenn ez [chost] kocht ist so prich czway od#2 drew ay#2
- [14v19] darauf vn#1 werd∞o wil d∞er mag darauf auch tun ai&1n
- [14v20] wenig holerplu&5t
- [14v21] tAbaeget gesalcz#1n ist d∞auon peszer · daz ez vai&1zt ist Ez i&1st
- [14v22] warm vnd ist nucz d∞em fewcht#1n mag#1n vn#1 v#2gessenn
- [14v23] vn#1 d∞en chrankchaitt#1n von flegma vn#1 die d∞o muezzig
- [14v24] geen ez schatt d#2 pru&6st vn#1 macht grausen vn#1 aysen vn#1
- [14v25] den du&6!+rst.vn#1 wirt also Sneit rotflaisch zu chlai&1ne#1
- [14v26] stukchen vn#1 auf ai&1n yeds2 pfunt flai&1sch gewz i&1j&1 dragma

hier 'vöbern' und übersetzt es mit 'febbri', also Fieber (Plural). Da der Schreiber das nhd. Wort ‚Fieber‘ jedoch in 19v08 anders realisiert (fiber), bin ich Martellottis durchaus möglicher Lesung gegenüber skeptisch, auch wenn ich mangels Vergleichbelegen keine bessere Lösung anzubieten habe.

⁶⁷ das Zirkumflex enthält einen zusätzlichen Punkt

⁶⁸ nachträglich eingetragenes l

als sissammi ad' and' ol' in dartzu ain wenig z'fetzen
 wronad' mit comexmiten in miltz dar' mus dar' es ferat
 daronach tu dartzu | mercaul' ains pfunds von dem ge
 pilsen wasser dar' so hant' murei in ain wenig pulis
 von com' ermiten von pfeffer in etlich rauten letter
 c' Traber ist gut den die so ain gemeyne complexio dar' ist
 bescreifung habn' s' nature in secht den hunger nicht in
 leist die sech' der fenschicht und secht die tuedend
 in excoent dar' heutz in secht villich dem Ungwaid
 in sem sechtichtau wort gemeynt mit caloe von zuleh
 und dar' macht man also Dinet flausch zu chlane saubeh
 in tu dar' in ain hafen in milt du lesten die colera
 so tu dar' in ain dragma efige in siffzan ain wenig
 in anid in von ain hemmen in z'leg die in re' tal
 in dartzu ain ganz stuch comexmiten in ain wenig
 als sissammi ad' and' ol' in p'ochin p'ich in tu dar' auf
 wasser dar' es dar'uber get in mem' es ferat so chuem
 es und tu dar' in i dragmas zuleh in xamex g'fetzen
 mandel | dragmas in tu dartzu pulis x' von coriand'
 i dragma daronach so p'rong dar' oft mit ain' rauten
 z'meng in genz rosenwasser dar' in daronach tu
 es von dem ferre

c' Cirzonia ist g'leiche complexio ad' bescreifung und secht
 den magen in die leber in secht der einigung der
 pruzt in sem sechtichtau bewympt man mit m'ch'ebria
 m'ch'ebria in dar' macht man also r'm' f'ach'memp
 in margerenten fornd' ad' and' von sinen fornd'

[15r01] o&6ls₂ sisami&1ni&1 od#2 and#2 o&6l vn#1 darczu ai&1n wenig zestozzen

[15r02] coriand#2 mi&1t cym#1erintten vn#1 mi&1sch daz vncz daz ez sewtt

[15r03] darnach tu&5 darczu j viertail ai&1ns₂ pfunds₂ von dem ge

[15r04] salcz#1n waszer daz do haizzt muri&1 vn#1 ain wenig pulu#2s₂

[15r05] von cym#1erintt#1n un#1 pfeff#2s₂ . vn#1 etli&6!+ch rauttepletter

[15r06] clrabec lst gu&6t den die d∞o ai&1n gewegne complexio daz i&1!+st

[15r07] begrei&1fung hab#1n d#2 natu&6r vn#1 schatt den lungen nicht vn#1

[15r08] lescht die scheerff der fewchtichait vnd sterkcht die tue&6gend

[15r09] vn#1 erfrewt daz hercz vn#1schatt villedem Ingwai&1!-d

[15r10] vn#1 sein scha&6dlichai&1t wirt gewennt mi&1t caloe-von czukch#2

[15r11] +vnd daz macht man also Sneit flaisch z₃u chlaine#1 stukch#1n

[15r12] vn#1 tu&5 daz i&1n ai&1ne#1 ha&6fen vn#1 wilt du leschen die colera

[15r13] So tu dari&1n ai&1n dragma eszi&1gs₂ vn#1 saffran ai&1n weni&1g

[15r14] vn#1 any&1d vn#1 nym ai&1n hennenn vn#1 czeleg die i&1n i&5!+r tail

[15r15] vn#1 darczu ain gancz stu&6kch cymerintten vn#1 ai&1n weni&1!+g

[15r16] o&6!++ls₂ sisami&1ni&1 od#2 and#2 o&6l vn#1 proch#1n pisol#1n vn#1tu darauf

[15r17] waszers₂ daz ez daru&6ber ge&6!+t vn#1 wenn ez sewtt so schu&6gem

[15r18] ez vnd tu&5 darln i&1j&1 dragmas₂ czukch#2s₂ vn#1 rainer gestozz#1n

[15r19] mand∞el j dragmas₂ vn#1 tu&5 darczu puluer von coriand#2

[15r20] j dragma darnach so spreng daz oft mi&1t ai&1n#1 rauten

[15r21] czweig vn#1 gewz rosenwaszer dari&1n vn#1 darnach tu&5

[15r22] ez von d∞em fe&6!+wr

[15r23] cErczeni&1a Ist gleicher complexio od#2 begreifung vnd sterkcht

[15r24] den magen vn#1 die leber vn#1 schatt der enngung d∞er

[15r25] pru&6st +vn#1 sein scha&5dlichait benympt man mit [mehelebi&1a]

[15r26] mehebia vn#1 daz macht man also °Nim krichwei&1np#3

[15r27] vn#1 margrentten ko&6!+rnll od#2 and#2 von sawrn ko&5!+rn#1lln

Und musch das vn tu darauff ain glackel vol wassers
 vn weis das vol mit der hant vn tu es auf am siß vn
 weis das dinc off als lang vn dar der fuß dardurch schumpft
 vn dinc schlagne ist in die schwezel die dar under gesetzt
 ist darz dar in die schwezel chome ist tu am wenig
 ezzeß zu vn ain wenig seßon gestozen mandel vn
 ain wenig zucker vn laß dar also. Dar nach vn in flayß
 od' ain hui vn weis dar zu kleinen stulstlein vn
 tu dar in ain hefen mit ain wenig ols vn dar andri
 vn misch dar als lang vn dar es semt dar nach
 so tu dar zu dar so in der schwezel was vn misch dar
 vn foche vn besetzt dar hefen alumb mit rosenwass
 sidubeg macht man also vn in pfunt ascomb flayß
 vn tu es in ain hefen vn darauff gemz vn dragmas
 als sßamm od' ande ols vn ain wenig salz vn ain
 halb hantvoll piseln vn aßling halbt vn muol vn
 dragmas vn misch dar als lang dar es beginnt ze
 smilzen od' dar der fuß dauon get vn seßer gebost
 ist dar nach tu dar zu ain wenig seßon vn dar ande
 von saltz ain wenig vn muol auch von wenig
 vn laß es foche vnz auf sein rechte zeit dar nach
 besetzt dar hefen mit rosenwasser zu den seiten
 vn gib dar. Es ist war vn seßon vn ist gut
 fur den bilung vn aygenderch ob ain wenig seßon
 vn dar so sey vn dar dar die ayfung vn sein
 seßon vn get weis mit lemonen

[15v01] v2nd wassch daz vn#1 tu darauf ai&1n glaesel vol wassers2

[15v02] vn#1 reib daz wol mit d∞er hant vn#1 tu&5 ez auf ain si&6b vn#1

[15v03] reib daz daroff als2 lang vn#1 daz d∞er saff dadurch chumpt

[15v04] vnd durchslag#1n ist i&1n die schuezzel die dar under gesezt

[15v05] ist darch daz in die schuezzel chome#1 ist tu&5 ain weni&1g

[15v06] ezzigs2 czu vn#1 ai&1n wenig schon#2 gestozzn#2 mand∞el vn#1

[15v07] ain wenig czukch#2 vn#1 lazz daz also · Darnach nym flaisch

[15v08] od#2 ai&1n hu&6!+n vn#1 sneid daz czu chlai&1nen stukchlei&1nn vn#1

[15v09] tu daz i&1n ai&1n hefen mi&1t ain weni&1!+g o&6ls vn#1 coriandri&1

[15v10] vn#1 mi&1sch daz als2 lang vncz daz ez sewtt darnach

[15v11] so tu&6 darczu daz do in d∞er schuezzel was2 vn#1 mi&1sch daz

[15v12] vn#1 ko&6chez vn#1 bestreich daz hefen alvmb mi&1t rosenwass#2

[15v13] s fidabecz macht man also °Ni&1m i&1j&1 pfunt castrony#1 flaysch

[15v14] vn#1 tu&5 ez i&1n ain hefen vn#1 darauf gewz ij dragmas2

[15v15] ols2 sisamini od#2 and#2s2 o&5ls2 vn#1 ai&1n wenig salczs2 vn#1 ai&1n

[15v16] halb hantuollpi&1soln vn#1 chlai&1ngehakcht#2 czwiuoln ij

[15v17] dragmas2 vn#1 mi&1ssch daz als2 lang daz ez begi&1nnet ze

[15v18] smi&1lzen · od#2 daz d∞er saff dauon ge&6!+t vn#1 schier gekocht

[15v19] i&1st darnach tu&4 darczu ai&1n wenig fewchts2 coriand#2s2

[15v20] un#1 salczs2 ai&1n wenig vn#1 czwiuol auch ain wenig

[15v21] vn#1 laz ez kochen vncz auf sei&1n rechte czeit darnach

[15v22] bestrei&1ch daz hefen mit rosenwasser z2u d∞en sei&1tten

[15v23] vn#1 gib daz : · Ez ist warm vn#1 fewcht vn#1 ist gut

[15v24] fur den Sili&1ng vn#1 aygentleich ob ai&1n wenig stai&1n

[15v25] wurcz d∞o pey sey vn#1 rayczt die aysung vn#1 sein

[15v26] schad wirt gewenntt mi&1t lemonen

¶ *Ysaltra* ist besser wenn es saner ist von *lenomy* ad von
maxe *emephell* raff ad des gleich und von gutem
malge *matelm* gewurtz in ist chalt in et treubelen in
 ist gut für den panch flucz: *D'colerice* ist und d'
 warmen leber in dem krancken leber magt in ist alt
 dem huesten in zu dem diling auch schadlich in schact
 der mackensh in den adn in den gelidn ab inre es
 gemacht mit einer wuzzen hermen d' schact es inre
 und das macht man also in ein wuzzen hermen in
 zekg die in re gelid und tu das in ein helen in tu inre dar
 ad staltlich raff von appeln dartzu und das die schal in
 d'ereu pson davon gewamigt sei und misst das ad ruz
 es inre das es kost inre in sein smag inre als der
 gesinackh heselewie

¶ *Excisia* ist warm in seucht Es meret die natur ad des
 menschen sam in ist auch hilfig die in yebung seint
 in schact den colerice in macht den durst den di d' hartz
 magt habut in sein schadlichait wenn man mit sauren
 dino in inre als mudacata ab man tut an d' d' d' d' d'
 und pistace das ist als maluffe qymallniß in mit
 man es in den apoteken in tut ein mandl dartzu
 ¶ *Excisia* ist als herise das inre du in seuc capittl nemer
 das man es macht von demen maiz der do noch in den
 celtern ist in inre es sein saugen in ist warm in
 seucht in seuchter d' in herise in macht vil natur in

- [16r01] t vfahia Ist peszer wenn ez sawr i&1!+st von lemonn od#2 von
- [16r02] margrentepphellsaff od#2 d∞es₂ glei&1ch vnd von gutem
- [16r03] wolgesmakch#1n gewu&6!+rcz vn#1 ist chalt vn#1 [t] tru&6kchen vn#1
- [16r04] i&1st gut fu&6!+r den pawch fluezz d#2 d∞o colericus₂ i&1st vnd d#2
- [16r05] warmen leber vn#1 d∞em krankchen [leber] mag#1n vn#1 schatt
- [16r06] dem huest#1n vn#1 zu dem Siling auch scha&6dlei&1ch vn#1 schatt
- [16r07] der vnchewsch vn#1 d∞en ad#2n un#1 den gelidd#2n ab#2 wir ez
- [16r08] gemacht mit ai&1ner vaizzten hennenn So schatt ez myn#1er
- [16r09] +vnd daz macht man also °Ni&1m ai&1n vaiztew hennenn vn#1
- [16r10] zeleg die i&1n ir geli&1ed#2 vnd tu daz i&1n ai&1n hefen vn#1 tu&6 ym#1erdar
- [16r11] od#2 sta&6!+tleich saff von eppfeln darczu vnd daz die schal vn#1
- [16r12] che&5rn schon dauon gerai&1ni&1gt sey vnd mi&1ssch daz od#2 ru&6!+r
- [16r13] ez v&6ncz daz ez kocht wi&1rt vn#1 sei&1n smag wirt als₂ d∞er
- [16r14] gesmakch heselmi&1e
- [16r15] nercesi&1a ist warm vn#1 fewcht Ez meret die natur od#2 d∞es₂
- [16r16] menschen sam vn#1 ist auch hu&5lfi&1g die i&1n v&5ebung sei&1nt
- [16r17] vn#1 schatt den colerice#1 vn#1 macht d∞en du&6!+rst den dy&6 d∞o hai&1zz
- [16r18] mag#1n hab#1nt vn#1 sei&1n scha&6dlichait wenn man mi&1t saurem
- [16r19] di&1ng vn#1 wirt als₂ mudacata ab#2 man tu&6t ay#2 darczu&6
- [16r20] vnd pi&1stacce daz ist als₂ wa&6lissch cy&6!+rmallnu&6sz vn#1 vi&1nt
- [16r21] man ez in den apoteken vn#1 tut rai&1n mand#1l darczu&6!-
- [16r22] fErechya i&1st als₂ heri&1se daz vi&1ndst du i&1n seine#1 capitt#1ll ne&6wr⁶⁹
- [16r23] daz man ez macht von grunem wai&1cz der d∞o noch in d∞en
- [16r24] eehern i&1!+st vn#1 we&8n&8n ez seyn sangen vn#1 ist warm vn#1
- [16r25] fewcht vn#1 fewchter dann heri&1se vn#1 macht vil natur vn#1

⁶⁹ geöffnetes r durch gedehnte Schreibung

mit dempfund vnd sehat den leanchen magen vnd sein
 sehabst. ut meruit man mit mer die ist salzmaße.
 von mit malisthon finel von demnach sol man eber
 formatoren. das ist am effect von ist gut zum maden

• Edeba ist perzer. wenig mandel steinwaß vnd arauf
 von ist demit von ist mag den feinsten hueten vnd ist
 auß gut der prufe von der lunge von mernt erweul
 von den schustelstaut mernt man mit merpren opellin
 si mit eine samerz drupp von mache dempfund in den gein
 gen der leber. von das mit also muetig am tag mol dr
 wall in den maden mit reßab von tu das salßel weis
 mit einem luffen in ain pfinnen da al' nun ist od' smalz
 von roß der demnach in das mang demach so konig von
 ist von gel' das mein du milde

• Edeba ist ein andern von ist gerant edebawoll
 von mernt also Tim taud von mel' den mit mel' das
 mach demach regethan. si fugen von vnußel das
 in pesten mange von guten vng ain wenig campher
 von das den fedin in al' sykinum od' a. si al' d' finel
 demnach tu es in zuleß von gel' das

f Der ist ain reing d' d' nicht trunfften macht von wgedelich
 das so mernt demacht mit reßer vnd mit kreßer d' mernt
 dem haren von seßat die reßel huet von macht böß ferns
 reßat von seßat den magen von regeß den grechsen von
 seßat den ab' von den meren von seßat d' inder p' lachen
 vnd die d' mit saup mernt demnach die mernt von triseht

[16v01] vnd dempfung v2nd schatt d∞em kranchen mag#1n vnd sei&1n

[16v02] scha&6dlichai&1t wennt man mi&1t muri&1 daz ist Salczwaszer

[16v03] vn#1 mi&1t wa&6lisschem ku&5mel vn#1 darnach schol man eszen

[16v04] stomaticon· daz ist ai&1n co#1fectt vn#1 ist gut zum magen

[16v05] c Elebia ist pezzet wann mandel gemacht vn#1 catai&1f

[16v06] vn#1 ist dayig vn#1 ist nucz d∞em fewchten huest#1n vnd ist

[16v07] auch gu&6t der pru&6st vn#1 d∞er lu&6!+ngel vn#1 wermt etweui&1l

[16v08] vn#1 sein scha&6!--dlichait wennt man mi&1t margrant epfell#1n

[16v09] od#2 mi&1t ai&1ne#1 sawrn Syrupp vn#1 macht dempfung inden ge&5n=

[16v10] gen der leber·vn#1 daz wirt also wurkch ai&1n tai&1g wol od#2

[16v11] wall i&1n un#1 mach i&1n mi&1!+t vrhab vn#1 tu daz stukchel wei&1s2

[16v12] mi&1t ai&1nem leffen i&1n ai&1n pfannen da o&6l Inn ist od#2 smalz

[16v13] vn#1 ro&6!-st daz darnach tu&6 daz in ai&1n gevaezz do honig i&1nn

[16v14] ist vn#1 gib daz we&6!+m du wilt

[16v15] cElebia alia daz ist ain and#2rew vn#1 ist genant czelebia voll

[16v16] vn#1 wirt also °Ni&1m taig vn#1 well d∞en mit mi&1lch vnd

[16v17] mach darawz paga&6tsch#1n od#2 kuchen vn#1 v#2wurkch dar

[16v18] i&1n gestozz#1n mand#1l vn#1 czukch#2 vnd ai&1n wenig camphor

[16v19] vn#1 laz daz koch#1n i&1n o&6l Sysamini&1 od#2 and#2 o&6l od#2 smalz

[16v20] darnach tu&6 ez i&1n luleb vn#1 gib daz

[16v21] f Oca ist ai&1n trang d#2 d∞o ni&1cht trunkchen macht vn#1 ayge#1tleich

[16v22] daz do wirt gemacht mi&1t waszer vnd mi&1t gersten Ez rayczt

[16v23] dem harm vn#1 lesscht die v&6!+ebri&1g hitcz vn#1 macht po&6ss fewch

[16v24] tichai&1t vn#1 schatt d∞em mag#1n vn#1 rayczt d∞en grawsen vn#1

[16v25] schatt d∞en ad#2n vn#1 den nyern vn#1 schatt d#2 [mi&1lch] platern

[16v26] v2nd die d∞o mi&1t stupp wirt gemacht die wermt vn#1 tru&6kent

In d' vol' beuiffen die nach' euen' des see' truncken macht
 der sie macht' segullen; teun' kien' weerd'ig' als' er' ye' nicht
 als' Das' der' so' mit' von' Reuel' sprac' gemuist' in
 von' mens' - ou' op'recht' secht' myn' man; der' non
 gesey' in' macht' gut' berod'acht' in' ye' mus' den
 manen' maden' in' secht' den' hem'el' in' der' hinc' in
 die' & non' maect'ent' d' secht' mit' gemacht' k' secht'
 die' hinc' in' secht' den' d' secht' - als' secht' den' d' secht' - ynd'
 mit' also' am' d' secht' - In' am' man' p'rot' in' d' secht'
 der' g'ual' in' secht' der' in' i' d' secht' was' der' in' d' in'
 hals' p'fint' g'ual' in' secht' die' secht' so' d' secht' geseyen'
 in' man' d' secht' secht' am' p'fint' von' am' hals' on' d' mi'
 zech' der' mel' in' well' der' mit' den' hem'el' in' den'
 was' der' in' so' die' secht' in' d' gem'el' der' hinc' - mit' den'
 hem'el' so' gem'el' der' secht' non' den' man' d' secht' der' auf'
 in' am' man' d' secht' in' secht' in' in' d' secht' in' d' secht'
 in' p'fint' in' in' secht' der' mit' d' secht' in' d' secht' der' d' secht'
 am' t'ug' in' d' secht' der' den' mit'

In d' secht' ye' p'p'rot' secht' in' der' mit' also' - In' in' man' d' secht'
 in' in' secht' der' mit' am' in' man' d' secht' ye' d' secht' in' d' secht'
 der' secht' - Es' ye' man' in' secht' - in' ye' mus' den' man' d' secht'
 secht' in' secht' den' secht' in' man' in' den' man' d' secht'
 in' man' d' secht' non' d' secht' in' in' man' d' secht' - In' in' man' d' secht'
 den' man' d' secht' in' secht' in' den' secht' in' man' d' secht'
 mit' d' secht' in' man'

- [17r01] v2nd vil tri&1nkchen daz nach trankch d∞er trunchen macht
- [17r02] daz sie nicht schu&6llen trunkch#1n werd#1n ab#2 ez ist ni&1chts2
- [17r03] also °Vnd daz d∞o wirt von se&5!+mellprot gemacht vn#1
- [17r04] von myncz un#1 eppych schatt myn#1#2 wann daz von
- [17r05] gersten vn#1 macht gu&6t fewchtichai&1t vn#1 ist nucz d∞em
- [17r06] warmen magen vn#1 schatt den hewtlei&1nn d∞es2 hi&7rns2 vn#1
- [17r07] die d∞o von margrentepfell Saff wi&1rt gemacht lesscht
- [17r08] die hi&1tcz vn#1 seczt d∞en du&6!+rst od#2⁷⁰ stillt d∞en d∞orst +vnd
- [17r09] wirt also ai&1n gu&6t foca °Ni&1m ai&1n warm prot vn#1 prich
- [17r10] daz czutail#1n vn#1 stozz daz i&1n i&1j&1 dragma waszers2 vn#1 ai&1n
- [17r11] halb pfunt czukch#2s2 vn#1 salgem#1e x dragmas2 gestozen
- [17r12] vn#1 margrenntten saff ai&1n pfunt vn#1 ai&1n halbs2 vnd [mi&1]
- [17r13] zereib daz wol vn#1 well daz mi&1t d∞en henntten in dem
- [17r14] waszer vn#1 so du daz gerieb#1n vn#1 gewollen hast mit d∞en
- [17r15] henntten so gewz d∞en saff von d∞en margrenntten d∞arauf
- [17r16] vn#1 ain wenig speig vn#1 saffran vn#1 masti&1x vn#1 mu&6schaten
- [17r17] vn#1 pfeffer vn#1 mi&1sch daz mi&1t enand#2 vn#1 treib daz durch
- [17r18] ai&1n tu&6ch vn#1 gehalt daz dem nu&6cz
- [17r19] mAdube Ist pezzer fewcht vn#1 daz wirt also °Ni&1m mudacate
- [17r20] vn#1 mi&1sch daz mi&1t ay#2n vn#1 muri&1 daz ist Salczwasser vn#1 lass
- [17r21] daz sied#1n Ez ist warm vn#1 fewcht vn#1 ist nucz d∞en mu&6ezi&1g
- [17r22] geern vn#1 schatt d∞em chrankch#1n mag#1n vn#1 d∞en widd∞er=
- [17r23] mu&6eg#1nd#1n von d#2 chrankchai&1t vn#1 wirt schyer v#2rutt i&1n
- [17r24] dem mag#1n od#2 v#2che&6rt vn#1 sei&1n scha&6dlichai&1t wenntt man
- [17r25] mi&1t gesottenn wei&1n

⁷⁰ Verschreibung bei o, wodurch das Graph einen vertikalen Aufstrich erhält

c **Wulener** Ist der mit pefer od' d'arvon die do mynor
 nymt ist yn yt gemassigt mynem yn yt gut zu der
 fruchtbarkeit uue dar ist ein chrolichheit in dem flund yn
 hast duon am fund' caputll yn noert wol ob es mal
 perdynyt nmt ab es vagerit sul yn zeprecht stat in
 dem mach yn yt vndaryg yn welches ge rost uder yhan
 nen yt dar geet palder abhm yn sein schadlichant wende
 man mit gesotten mein yn mit wasser yn wret als rim
 wangen gepewtelte mel yn mit must dar wol zu taig
 yn laz; dar siner werden als verhab yn prout dar als ein
 putzschon yn tu dartzu od' ynwurten darhm als wil
 zutgers yn halb als ul ramer gestozner mandel
 yn am wenig camphor und rosenwasser yn for es

c **Wulener** dar man rost in ayw pfome od' in andh ding
 macht man als spact taig vnd well od' must den mit
 ol sifunno od' indinol od' smaltz ol sifunnu yt wera
 magd ol yn rost dar in amex yfome od' tagell mit
 demselben weisn mag ol od' gemayne ol yn mem es
 beginnt zepreyen od' tu es auf yn vermurten darhm
 mskung zutats yn mandeln und camphors und rosen
 massers yn tu dar in warm luelb dar nach so zewat
 es hermoz mit am lochrechten stuenleffel dar iuelb
 mol dauon gen mag yn gab dar

d **Ertrage** yn nemet man es zeandm man d'errage ist
 pefer dar do gemassigt ist zmissigen der heit yn salzung
 yn dar ist gewerw in hitz yn toultan yn yt mig der
 veldarung gesacht von ciele yn von flegmatico magen

- [17v01] c v₂sculene₂c ist darvmb peszer od₂ darawz die d[∞]o myn₁er
- [17v02] winttig i₁st vn₁ ist gemaessigt₂ wirm vn₁ ist gut z₂u der
- [17v03] krankchai₁t uue daz ist ai₁n chrankchai₁t in d[∞]em slund vn₁
- [17v04] hast d[∞]auon ai₁n sund₂ capi₁!+tt₁ll vn₁ neert wol ob ez wol
- [17v05] verdawyt wirtt ab₂ ez v₂che₆!+rt sich vn₁ zepricht sich i₁n
- [17v06] dem mag₁n vn₁ ist vnday₆g vn₁ welhez gerost inder pfan
- [17v07] nen ist daz⁷¹ geet pa₆ld[∞]er abhi₁n vn₁ sei₁n scha₆dli₁chait wendt
- [17v08] man mi₁t gesotten wei₁n vn₁ mi₁t waszer vn₁ wirt also Ni₁m
- [17v09] wayczen gepewtteltt me₆l vn₁ vn₁ mi₁sch daz wolczu tai₁g
- [17v10] vn₁ lazz daz sawr werd₁n als₂ v₅erhab vn₁ praitt daz als₂ ai₁n
- [17v11] pagatschen vn₁ tu darczu₁ od₂ v₂wurkch darl₁nn als₂ui₁
- [17v12] czukchers₂ vn₁ halb als₂ ui₁l rai₁ner gestozzner mandel
- [17v13] vn₁ ai₁n wenig camphor vnd rosenwasser vn₁ koch ez
- [17v14] c v₂sculene₂c daz man ro₆sst i₁n ayn₂ pfanne₁ od₂ i₁n and₂n di₁!+ng
- [17v15] macht man also °Mach tai₁g vnd well od₂ wurkch den mi₁t
- [17v16] o₆l sisamino od₂ and₂m o₆l od₂ smalz o₆l sisami₁nu₁ ist weizz
- [17v17] mag₁n⁷² o₆l vn₁ ro₆st daz i₁n ai₁ner pfanne₁ od₂ tygell mit
- [17v18] demselb₁n wei₁sz₁n mag o₆l od₂ gemayne₁ o₆l vn₁ wenn ez
- [17v19] begi₁nntt z₂eprawn₁en So tu ez auf vn₁ verwurkch darl₁nn
- [17v20] mi₁schung czukch₂s₂ vn₁ +mand[∞]eln vnd Campfors₂ vnd rosen
- [17v21] wassers₂ vn₁ tu₅ daz i₁n warm luleb darnach so zewch
- [17v22] ez herawz mi₁t ai₁n lo₆!+chrechten schuemleffel daz i₁uleb
- [17v23] wol dauon geen mag vn₁ gib daz
- [17v24] dEbrache vn₁ nennet man ez zeand₂m nam deiracze Ist
- [17v25] peszer daz do gema₆ssigt i₁st czwi₁sschen der herb vn₁ salczung
- [17v26] vn₁ daz ist geweg₁n⁷³ i₁n hitcz vn₁ trukch₁n vn₁ ist nu₆cz d[∞]er
- [17v27] v₆beldayung gesacht von cheltt vn₁ von flegmatico magen

⁷¹ a ist überdimensional und wird zweistöckig gebildet; möglicherweise Korrektur eines o

⁷² Korrektur; n auf unlesbares Graph geschrieben

⁷³ Korrektur, bei der ein m zu w umgeformt wird

Abis ye peyge das arytz profen von pzet mint in ye
myner maorn in myner oflaeberg of Lemwig manij
Saz so rmet von meel in das ye dem flucht gut in flaut
den flucht die leber der dempffeyn teyprucht sieg regne
in dem magin in peyge kungfeyn derwile in dem reger
kristofel wend man mit Fweyren of mit laeynd von der
maest man also rym dem flachten arytz dem kellen
in der der moel erwiffen den flachten um halber pfunt
in meyer magel und mandelöl in derwile und te die
öl in dem bygel of yffom in lag der of fuch in mist
Sarauf die profen der dementem profer in mist der
allrey in te derwile am pfunt gültige in mist der
in foeg es in die is
Abis om ande von meyer maetöl | pfunt und lag der fuch

[18r01] v2nd schatt den dy&6 melancolici&1 sint vnd chranker natur

[18r02] vn#1 sein scha&6dlichait wendt man mit chabi&1tt mi&1t chu&7rbizz

[18r03] daz macht man also Snei&1d flaissch i&1n chlai&1ne stukch vn#1

[18r04] tu&6 daz i&1n ain hefen +vn#1 darczu ain hantuoll rayn#2 pysolln

[18r05] vn#1 ai&1n wenig trukchens2 vn#1 fewchts2 coriand#2s2 vn#1 ai&1n

[18r06] gehakhtew czwiuoll vn#1 ai&1n wenig wei&1zss2 lawchs2

[18r07] vn#1 gewz darauf wazz#2 daz es2 daru&6ber geet vn#1 lazz daz

[18r08] sied#1n mi&1t ai&1n weni&1g mag o&6l vnd ezzi&1gs2 od#2 gemai&1n o&6l

[18r09] vn#1 laz daz koch#1n vn#1 wenn ez schyer kocht ist so tu&6 ain

[18r10] wenig czukch#2 darczu mi&1t muri&1 daz ist gesalcz#1n wasz#2 vn#1

[18r11] koch daz darnach tu&6 darczu stupp von coriand#2 vn#1 vo#1

[18r12] pfeffer

[18r13] cAbicz ist pezz#2 das2 awzz prosem von prot wi&1rt vn#1 i&1st

[18r14] myn#1er warm vn#1 myn#1er chla&6ebrig od#2 leymi&1g wann

[18r15] daz do wirt von meel vn#1 das2 ist dem haubt gut vn#1 schatt

[18r16] [dem haubt] d∞er leber d∞er dempfi&1g#1n vn#1 czepricht sich schyer

[18r17] ind∞em mag#1n vn#1 steygt langsaym daraws2 vn#1 sei&1n schad=

[18r18] lichchait wendt man mi&1t ku&6!+rbizz od#2 mi&1t lateych +vnd daz

[18r19] macht man also °Ni&1m Se&6!+melbrosem awzgepewtteltew

[18r20] vn#1 reib daz wol czwi&1sschen den hentten ai&1n halb3 pfunt

[18r21] vn#1 weizz mago&6l vnd mandelo&6l ij dragmas2 vn#1 tu daz

[18r22] o&6l i&1n ai&1ne#1 tygel od#2 pfann vn#1 laz daz o&6l syed#1n vn#1 wi&1rff

[18r23] darauf die prosew d∞es2 genantten prots2 vn#1 mi&1sch daz

[18r24] allweg vn#1 tu darczu ain pfunt czukch#2s2 vn#1 missch daz

[18r25] vn#1 koch ez vn#1 gib iz3

[18r26] cAbicz ai&1n and#2s2 nym weizz mago&6l j pfunt vnd laz daz syed#1n



und gemz darzu ain halbs pfunt wasser und saffrans
 darzu in gepewtelic d meels darzu in und milch
 dar darzu tu darzu darzu darzu darzu darzu darzu
 hönigs pfunt und am halbs und etliche tu darzu ain
 hantvoll maich und pistaz dar ist als orimaly dar
 ma v und gib dar tu auf die sequenzellanc weissen
 gewibem zuletz

6 Erbercia und dar ist roxocfia und dar macht man als
 sumacia newe dar man mandel darzu tut für die mist
 und ist darumb per dar es von faisseten ponzelpen
 saff ist gemacht und es ist etliche in teufeln und ist den
 gut die d haben colerica complexion und der maximen
 leben und fällt den fluez d colera und angendeis
 wenn es wort gemacht mit hungen humen od mit rephun
 und setz den die d herit sint in sein schadlichait wend
 caloe mit zuletz

Wout ist flausch zu clayne sunnen suttlein gesmiten
 dar auf wisse man salt in stupp und dar pest dar vnder
 ist dar man von maniglar macht und ist dar dar d ge
 mengt ist von mageren taich in von ruzen und von
 getreidkornem und ist gut den pestern und den die d
 fempfen schullen zu den fleumaticis und ferechten
 und ist clayne narung und man vorcht sich des Giltigs
 davon und sein schadlichait wend man mit weisw magel
 und mit milch

F ist gefalzu sint aller pest die d nahen sint d salzung

- [18v01] v₂nd gewz darczu ai&1n halbpfund waszers₂ v₂nd saffrans₂ j
- [18v02] dragma vn#1 gepewttelts₂ meels₂ dragmas₂ i&1i&1j&1 vnd mi&1sch
- [18v03] daz darnach tu&6!+ darczu j dragma rosenwasser vn#1
- [18v04] ho&6!+ni&1gs₂ j pfund vn#1 ain halbs₂ vn#1 etleich tu&5!+n darczu ai&1n
- [18v05] hantuoll mag#1n vn#1 pistacz#1n daz ist als₂ cy&6!+rma#1n drag
- [18v06] ma v vn#1 gib daz vn#1 tu&6 auf di&1e schuezzell ai&1ne#1 wei&1ssen
- [18v07] geri&1benn czukch#2
- [18v08] bErberesi&1!+a vn#1 daz ist xexechi&1a vn#1 daz macht man als₂
- [18v09] sumachi&1!+a newr daz man mand∞el darczu tu&6t fu&6!+r die nu&6ss
- [18v10] vn#1 ist darumb pezz#2 daz ez von fri&1sschen paizzelpern
- [18v11] saff ist gemacht vn#1 ez ist chaltt vn#1 trukch#1n vn#1 ist d∞en
- [18v12] gu&6t die d∞o hab#1n colerica#1 complexione#1 vn#1 d∞er warmen
- [18v13] lebern vn#1 stillt d∞en fluezz d#2 colera vn#1 aygentlei&1ch
- [18v14] wenn ez wirt gemacht mi&1t lung#1n hunern od#2 mi&1!+t re&8ephu&6n#2
- [18v15] vn#1 schatt d∞en die d∞o hertt sint vn#1 sei&1n scha&6dlichai&1t wendt
- [18v16] caloe mi&1t czukch#2
- [18v17] mAxut ist flaisch czu chlayne#1 dunnen sni&1ttlei&1nn gesni&1tt#1n
- [18v18] darauf wirfft man salcz vn#1 stupp vn#1 daz pe&6st dar vnder
- [18v19] ist daz man von mani&1g#2lay macht vn#1 ist daz daz d∞o ge
- [18v20] mengt i&1st von magern tailn vn#1 von vaizzt#1n vn#1 von
- [18v21] getru&6!-kchentem vn#1 ist gu&6t den vechtern vn#1 d∞en die d∞o
- [18v22] kempfen schullen un#1 d∞em fleumati&1ci&1s₂ vn#1 fewcht#1n
- [18v23] vn#1 ist chlayn#2 narung vn#1 man vo&6!+rcht sich des₂ Sylings₂
- [18v24] dauon vn#1 sei&1n schadlichai&1t wendt man mi&1t wei&1sz#1n mago&6l
- [18v25] vnd mi&1t mi&1lch
- [18v26] f +issch gesalcz#1n si&1!+nt aller pe&6st ·die d∞o nahen si&1nt d#2 salczung

Das ist wenn sie frisch sint im eere das du dieselben salzest
 so genoz vor argueteich manom maber vn so die dar sau
 gen sset so salz die fische vn wenn die selben fische ge
 yplasteret werden so ezlin sie den schorz omz no man
 sie auflegt vn sinderleuch mair fische vn haubt von
 den selben fischen sint gut fur die chrankheit in dem flind
 das ist fur den auser vnd ist auch nutz fur die chrankheit
 do der mensch in dem arsdarm zerissen ist vn gestrumbt
 vn erleuch vranen auch in der taroch stat vn also gefalzu
 fische haubt der d wirt funden in dem land genant sen curus
 vn wenn es wirt vbercoft vn gepflasteret auf den wintigen
 hundertzig vn auf des starpen stuch erzang groz hilff
 vn vberent die plogma vn machent die fixerz amissetzig
 gefallt vn machent meer durst wann die frischen
 vn vrschadlichkeit bereuenet die do mit ericz vn mit
 gactgul vn kumel veltshumel vn calce auch belobt v
 schadlichkeit

fische maner se perz daromz das er frisch ist vn raigt
 vn der ist der dard gefalzu mit daromz legt man
 in eine erich mit ein wenig veltshumel vn das ist
 der fische vn gefalzu die man an stupp nirt od nirt
 vn der ist thalt vn treubeln vn vort den hung vn
 vort myner den durst wann and fische gefalzu vn
 des gestichts od der lay fische vofft man in ol vn schatt
 den haffen vn schatt den melancholicis vn sein schadlichkeit

[19r01] daz i&1st wenn si&1e fri&1ssch si&1!+nt vn#1 eer daz du dieselb#1n sa&6!+++lcsz2t

[19r02] so gewz vor ayg#1ntleich warm waszer vn#1 so du daz dauo#1

[19r03] gewsset so salcz die fisch vn#1 wenn dieselb#1n fi&1ssch ge

[19r04] pflastertt werd#1n so czi&6h#1n sie den schozz awz wo man

[19r05] sie auflegt vn#1 su&6!+nderleich ma&6erfisch vn#1 haubt von

[19r06] den selb#1n fisch#1n si&1!+nt gu&6t fu&6r die chrankchait in dem slu&6!+nd

[19r07] daz ist ist fu&1+r d∞en ausen v2nd ist auch nu&1cz fu&6!+r die chranchai&1t

[19r08] So der mensch ind∞em ars2d∞arm czeri&1szen ist vn#1 czeschru&6!-ntt#1n

[19r09] vn#1 etleich vraw#1n auch i&1n irr tawg#1n stat +vn#1 ai&1ns2 gesalcz#1n

[19r10] fischs2&6 haubt der d∞o wi&1rt funden ind∞em land genant semearus2

[19r11] vn#1 wenn ez wi&1rt v&6berro&6st vn#1 gepflastertt auf d∞en wi&1ntti&1g#1n

[19r12] hunts2pi&1zz vn#1 auf d∞es2 Scorpen sti&1ch erczaig gro&6zz hi&1lff

[19r13] vn#1 v#2treibent die flegma vn#1 machent die swarcz awsetczig

[19r14] gestallt vn#1 machent meer du&6!+rst2 wann die fri&1sschen

[19r15] vn#1 ir scha&6dlichai&1t benement die d∞o mi&1!+t ezzi&1eg vn#1 mit

[19r16] gartgail vn#1 kumel velttchumel vn#1 caloe auch beleibt ir

[19r17] scha&6dlichai&1t

[19r18] fisch mancor Ist pezz#2 darawz daz er fri&1ssch i&1st vn#1 vai&1zt

[19r19] vn#1 der ist d∞er d∞er d∞o gesalcz#1n wirt ·darnach legt mann

[19r20] i&1n ai&1ne#1 ezzich mi&1t ai&1n weni&1g veltchu&9mel vnd daz ist

[19r21] der fisch ay#2n gesalczne&8!-r die man an stupp nu&6czt od#2 izzt

[19r22] vn#1 der ist chalt vn#1 tru&6!-kch#1n vn#1 rayczt d∞en hung#2 vn#1

[19r23] rayczt myn#1er d∞en du&6!+rst wann and#2 fisch gesalcznew vn#1

[19r24] des2 geslechts2 od#2 d∞er lay&6 fisch ro&6sst man i&1n o&6l vn#1 schatt

[19r25] den ho&6ffen vn#1 schatt den melancoli&1ci&1s2 vn#1 sei&1n schadlichait

Wende man mit Inaction

- ¶ Ex fisch musgetes wirt also rein erzich dardim wirt
 von epich von fuffen gefotten sei od' ferit dardim von
 wirt den fisch dardim von foch den von der fisch foch des
 morgens gefott gevangen sein von des abents foch
 von die foch wirt lang gehalten von vertreibt nicht ficher
 von ist kalt mit von ist gleich fernerheit von ist gut
 der leber die d' hanz ist von der felfucht von den fiber
 der colera complexio von fahatt dem geficht von sein
 fchadlichkeit wirt man mit feludez
- ¶ Ex fisch xahadie ist ein fisch dard' wunderlic von dem
 glaubt man. Wenn er gevangen wirt in dem netz
 so wirt er des fischers hant von ist gut für die chranch
 hant in den haubt die do haubt pda wenn es zu pflaster
 wirt gemacht von der haubt daz mit von Galienus
 zeugt das aber es ist nicht also von es ist nicht lang den
 er die wurftung hat wenn er lebt in hat die nicht
 nach dem von er stirbt von sein hertung daz er hert
 macht bewirkt den haubtfiecht von alij hat geproch
 dard' ist abbes sin gewest von wirt daz haubt pflast
 text der dem daz haubt wirt mit anex haubtatter od'
 d' gemarne natter d' vertreibt die chranchheit durch
 der hertung wegn man es hert macht
- c Exprochia ist bberia vnd naraium daz such in dem
 capitel von dem b.
- c Chemach ist pezzex dard' dem in es gemacht ist in sein

- [19v01] w2endt man mit dyaci&1tron
- [19v02] d Er fisch musegtecz wirt also Ni&1m ezzi&1ch darInn rawtt
- [19v03] vn#1 eppi&1ch vn#1 saffran gesotten sei&1 od#2 sewtt ·darInn vn#1
- [19v04] wirff d∞en fisch dari&1n vn#1 koch d∞en vn#1 der fisch schol d∞es2
- [19v05] morgens2 [gesotte] gevangen sei&1n vn#1 d∞es2 abents2 kocht
- [19v06] vn#1 die kost wirt lang gehaltt#1n vn#1 vertirbt ni&1!+cht schier
- [19v07] vn#1 i&1st kalt vn#1 vn#1 ist gleich#2 fewchtichai&1t vn#1 ist gut
- [19v08] der leber die d∞o haizz ist vn#1 d∞er geelsucht vn#1 d∞en fiber
- [19v09] der colerica complexio vn#1 schatt d∞em gesicht vn#1 sei&1n
- [19v10] schadlichai&1t wendt man mi&1t feludecz
- [19v11] d Er fisch rahadie i&1st ai&1n fi&1!+sch derd∞o wun(n)der tu&6t von d∞em
- [19v12] glaubt man · +wenn er gevang#1n wirt ind∞em netcz
- [19v13] so v#2i&1rrt er des2 fischers2 hant vn#1 ist gu&6t fu&6!+r die chrankch
- [19v14] hait i&1n dem haubt die d∞o haizt soda wenn ez z2u pflaster
- [19v15] wi&1rt gemacht vn#1 daz haubt da[z]⁷⁴ mi&1tt vn#1 Galienus2
- [19v16] czeugt daz aber ez ist nicht also vn#1 ez ist nicht lang daz
- [19v17] er die wurkchung hat wenn er lebt vn#1 hat die ni&1cht
- [19v18] nach d∞em vn#1 er stirbt vn#1 sei&1n he&6!+rtung daz er hertt
- [19v19] macht benympt den haubtsi&1echtun#1 un#1 ali&1j hat gesproch#1n
- [19v20] d∞er d∞o ist abd∞eczs2 sun gewest vn#1 werd∞o daz haubt pflast
- [19v21] tertt d∞er dem daz haubt we tu&6!+t mi&1t ai&1ner hausnatter od#2
- [19v22] od#2 gemayne#1 natter d#2 vertreibt die chrankchait durch
- [19v23] der herttnu#1g weg#1n wann ez hertt macht
- [19v24] c Erxechia i&1st b#2berisi&1!+a vnd narai&1m#2 daz suech i&1n dem
- [19v25] capittel von d∞em ·b·
- [19v26] cChermach Ist pezzter Awz d∞em vn#1 ez gemacht i&1st i&1n sei&1n#2

⁷⁴ das z wurde vertikal durchgestrichen

schweiff vnd sein natur ist natur seiner gefeltenuff od
 ungenusgast die es am im hat in es reigto den hunger
 in wirt vnd esssen gezz in die di manigen smulch
 habnt in man tut am essen in das in das in am and
 essen in es macht den dinst in macht die dinst sepe
 abeen in placet die milch in sein seflichheit meint
 man mit formen wintigh dinst in ist magt gut di
 das stitich misit zu ferretene in das macht man also
 in in pfunt mynzen in in pfunt salz vnd mach
 das hellech zu pulu in misch das pulu mit frisch milch
 in wullet das mit den heiten gusamen dar nach tu das
 zu vlt milch in setz das mit dem waz in die sein in
 das es beginnt geroten dar nach so wiff dar auf von seiner
 spez od von seine stupp die du wilt in misch das in gbes
 c hebbed ist pezz laun das d wirt von lungen frischen
 triscammen flaiter in huet das du das ist dar auf auf
 effelkammern foh in die gran sint noch auf ephl
 von wilden oßkammern noch auf pergammern foh noch
 auf sprenghuoz ephl in ist waorn in kemet in sticht
 meze wann das es am pzettspez gepaiten sey in mit
 geochteuertigt mit trisea dem mynzen das ist am oßet
 f ticut spezet man das man es wuch mit epech in mit
 krauten in mynzen in lauch in zikel od eruen
 in salz in gartpoles in semff in zuten in das zuzet
 den hung in pezoce die wintichheit in bezeit

- [20r01] scha&6erff vnd sein natur ist natu&6r sei&1ner gesteltnu&6!-ss od#2
- [20r02] aygenschaft die ez an lm hat vn#1 ez rayczt d∞en hunger
- [20r03] vn#1 wi&1rt vnd#2 cho&6sten geezz#1n die d∞o mani&1g#2lay smakch
- [20r04] habnt vn#1 man tu&6t ain ezzen i&1ndaz vn#1 daz i&1n ai&1n and#2s⁷⁵
- [20r05] ezzen vn#1 ez macht den du&6!+rst vn#1 macht die chost schyer
- [20r06] abgeen vn#1 pla&6eet die mi&1lcz vn#1 sein scha&6dllichait wenn
- [20r07] man mi&1t sawrm wi&1nttig#1n di&1!+ng#1n vn#1 i&1st nicht gut d#2
- [20r08] daz sta&6tleich nu&6cztt z₂u fewchtene vn#1 daz macht man also
- [20r09] Nim ai&1n pfunt mynczen vn#1 ai&1n pfunt salczs₂ vnd mach
- [20r10] daz ho&6fleisch zu pulu#2 vn#1 mi&1sch daz pulu#2 mi&1t fri&1sch#2 mi&1lch
- [20r11] vn#1 wu&6llg daz mi&1t den hentten z₃usam#1en darnach tu&6 dar=
- [20r12] czu v h̄ mi&1lch vn#1 setcz daz mi&1t d∞em vazz an die sunn vncz
- [20r13] daz ez begi&1nnt z₃ero&6ten darnach so wirff darauf von sei&1ner
- [20r14] specz od#2 von seine#1 stupp die du wi&1!-lt vn#1 mi&1sch daz vn#1 gi&1b ez
- [20r15] c hebeb Ist⁷⁶ pezz#2 dauon daz d∞o wi&1rtt von lu&6!+ngen fri&1schen
- [20r16] castronynn flai&1sch vn#1 hu&7et daz du daz ich pratest auf
- [20r17] eppfellpawmyn#1 koln wie die getan sint noch auf chol#1n
- [20r18] von wild∞en o&6lpawmen noch auf veygpawmyn kolln noch
- [20r19] auf springwurcz choln vn#1 ist warm vn#1 fewcht vn#1 sa&6ti&1!+gt
- [20r20] me&6er wann daz ez am prattspiezz gepratten sey vn#1 wirt
- [20r21] gerechtuert&1gt mi&1t tri&6fera d∞em myn#1ern daz ist ain co#1fect
- [20r22] s ci&1racz spricht man daz man ez mach mi&1!+t eppech vn#1 mi&1t
- [20r23] rauten vn#1 mynczen vn#1 lauch vn#1 ru&6kel od#2 eruca
- [20r24] vn#1 salcz vn#1 gartpoley vn#1 sennff vn#1 raten vn#1 daz rayczt
- [20r25] den hung#2 vn#1 vertreibt die wi&1ntti&1chai&1t vn#1 beraitt

⁷⁵ Tintenleck über dem s₂

⁷⁶ Korrektur einer i-Minuskel

Die Dorn und und man muess zuuon an die mit
 nemer in ezren mit' andere hof

Die holt sich in tag puch von dem weinlichen das da
 ruffee. *Sanquido tempore* von dem brungido perfor
 non freidstiffes zu latein temelod gemacht ist
 e z ist nicht leicht gezeihen wenn man die meingarten
 Rehen schol/ Du darumb besent etlichen die meingarten
 ee du sie geuid weident du sie machi summen in
 ofruessen mein unpellich leidend. Aber du andi legen die
 weingarten langsam er ab die wesen nicht allein
 den weingarten in sumit das er die Frucht erant send
 wann er skal suid ob schiner ad' erf' pelt. Seder maere
 machen sie den mein besung. Und darumb ist die
 besetzung des meinleines zeit nicht allein des ruyfes
 sunder von dem andskost so man die weinp anskost
 schonerius den rufframus present wie sehr waren
 erayden desse tag du mach meer plach die weinp
 eritag ad' zeill. Und ist das die meingarten nicht
 maere geuen ist suid das es sumerit sunsch ad' regnit
 das bequandit. Sry is erand ist. Aber etlichen suid
 das weinp von goet das Formell plegg herms sry magis
 darum von dem weinp hangt ad' pleibt do bemitt die

[20v01] die dayung v₂nd man muezz dauon ai^{&1!}+n w₂eni^{&1g}

[20v02] nemen vn^{#1} ezzen vnd^{#2} anderr cho^{&6st}

10 Iamboninus von Cremona: *daz púch von den chósten*

Lesefassung (Editionsstufe 2)

[Bl. 01r] <H>Ie hebt sich an daz púch von den chóst(e)n mit

irem gemácht od(er) beraitung daz do von maist(er)

Iambonino von Cremona zu Venedíg awzz

Arabisch zu latin gemacht war vnd awzzgeczog(e)n wart

5 awzz dem púch maist(er) Gege hEyse Sún der do ist gewest

algaczelis sún und ist genannt · daz púch von den Speisen

vnd slecht(e)n erczneyen vnd zugesezcztt(e)n od(er) gemischt(e)n R(ecepta)⁷⁷

[M1] ABrahimia fit sicut czirabecz · daz macht man als czyra=

becz aber daz ist weizzer daz man fúr den ezzig agrest

10 darczú tút vnd nympt auch darczu ain wenig meels und

ist auch mit czúkch(er) pesser vnd sein beraitschaft od(er) czuhoru(n)ge

pintt man in ain leineinzz túch mit ain wenig aloes

holcz darnach Stózzt man czukch(er) vn(d) mandelchern vn(d)

czetreibt daz mitt Rosenwaßer vn(d) wirft ez in ain hefen

15 un(d) daz ist gleich cirabecz in seiner wúrkung od(er) túgent

bechám dem mag(e)n vn(d) der leber erfrewt daz hercz vn(d)

sterkcht die tugent

[M2] ALugia wirt also Sneid flaisch zu chlainen stukchen un(d)

leg daz in ain héfen vn(d) missch daz in etweuil óls sisa=

20 mini daz ist von den olpern die do vnczeíttig sein dar=

nach tu darczu ain wenig Coriand(er) un(d) cynemiRintten

⁷⁷ vgl. Weiss Adamson, Gazla, S. 366. Sie bestätigt die Lesung von R(ecepta). Martellotti lässt dieses Wort in ihrer Edition - weil sie es offenbar nicht entziffern konnte - einfach aus(s. Corrigenda-Verzeichnis).

vn(d) der czwiual weizz vnd meng daz vn(d) rúer es vncz

daz es geróst wirt · Darnach so tu ain wenig wassers

[Bl. 01v] mit ezzig gemisscht darczu un(d) in die mitt der chochung

wirff ain hantuoll geprochner pítschol(e)n vnd zu

suezzmach(e)n tú ain wenig czukch(er)s odd(er) hónigs

vn(d) varb daz mit ain wenig Saffran und an dem

5 end der kochung Schol man darauf stréwen od(er)

werffen etweuil awzzgeschélt(er) weinp(er) die do haizzent

vuapassa daz ist kríchweiner Darnach wirff darauf

ain wenig geribner vn(d) czetribner mandel mit rosen=

wasser czetrib(e)n un(d) daz ezz(e)n ist czym(m)leich vn(d) gleich

10 gut vn(d) gepirt gút narun(n)g vn(d) ist gut den die do

ain geleich complecco(nem)⁷⁸ hab(e)nt vn(d) sneit ab die geleich=

ung der fewchtichait vn(d) schatt dem Ingewaid

vn(d) seine(n) schad(e)n wennt man mit gemacht(e)n

mandeln

15 [M3] MAndel gemacht sint warm · gemengt und werd(e)n also

Nim gerainigitter geribnér mandel ain pfunt czúkch(er)

drew pfunt vn(d) sewt den zukch(er) mit dreyen vncz waßers

Róswassers vn(d) wenn ez schier gesoten ist So schol man

die mandel darín werffen vn(d) durch enand(er) misschen

20 Darnach so nim tabarczetz daz ist den allerweizzest(e)n czukch(er)

⁷⁸ vermutlich Verschreibung von *complexio(nem)*

ain halbes pfunt mit ain wenig chamfor vnd reib ez vnd

tú ez darczu vn(d) missch ez vn(d) etleich tuen darczu etweuil

waiczeins méels Sí machen den menschen vaizzt vn(d)

[Bl. 02r] sint gút fúr die dúrr hústen vnd den die do plút rechsnt

vnd waichen den pawch

[M4] **A**Detia naigit zu der cheltt vn(d) lesscht die schérff des plúts

vn(d) wirt also Nim awzzgeschéltew linsen vn(d) sewt sie

5 mit waßer vncz daz sie zugeen od(er) waich werd(e)n vn(d) tú

darauf ain halb pfunt ezzeich vn(d) weizzes czukchers od(er)

hónigs ain halb pfunt vn(d) ain wenig coriand(er) vn(d) ain

wenig óls sisamini daz ist von vnczeitig(e)n ólpern vn(d)

salcz vn(d) koch ez vn(d) gib daz

10 [M5] **D**er chern od(er) daz awzgezog(e)n von den mandelchern ist

cheltt(er) ain tail wann czwai tail des cherns awz dem

waicz vnd wirt also Nim mandel und rainig die und

schaw daz sie nicht pitt(er) sint vn(d) zetreib sie mit waßer

vnd lazz sie also steh(e)n vncz ez dikch wirt un(d) gewzz daz

15 ober waßer daz lawtt(er) dauon vn(d) daz vbrig trúkch(e)n

[M6] **A**se wirt also Nim czwai pfunt waßers vnd lazz daz sied(e)n

vn(d) wirff darauf semidaria · daz ist allerschónstesz mél

ij dragma · dragma ist swár an dem gewicht als ain

guld(e)n vn(d) meng daz od(er) missch ez vn(d) lazz daz koch(e)n vn(d)

- 20 aber wirff darin des aller schönsten meels funff dragma
 vn(d) weizzes czukchers czeh(e)n dragma vnd mandel ól ain
 dragma vn(d) etlichew tún gaizzmilch darczu fúr waßzer
 vn(d) lazz daz sied(e)n vncz daz ez dikch wirt Ez ist gut fur den
 hústen vn(d) der lungel chrankchait vn(d) die do plút awsreichsent
[Bl. 02v] aber ez schatt den · den die rór czu der lungel verschoppt ist
 un(d) ist gút fur die strawch(e)n daz sie nicht auf daz hercz
 tritt vn(d) sein schad wirt abgenomen mit gemachtem Ingber
 darnach geßen
- 5 [M7] **B**Essalia fit sic wirt also Nim flaissch un(d) sneit daz czu chlai=
 nen stúcklein(n) vn(d) leg daz in aine(n) hafen mit czwain od(er)
 drein stukch(e)n cenemirintten vn(d) rúr daz lang un(d) tú dar=
 czú czwir alsuil gerainigitt(er) czwiuoll(e)n vn(d) wenig rawtt
 pleter od(er) weinrawtten pletter vn(d) ab(er) cimini
- 10 vn(d) coriand(er) vn(d) salcz un(d) gút stupp und missch ez als lang
 vncz daz ez mit vaiztem vbergét un(d) tu darczu ain wenig
 waßers un(d) sewt ez ez ist warm un(d) fewcht vn(d) méret
 die natur od(er) den menscheichen samen un(d) schaatt den die
 do ainen warmen mag(e)n hab(e)n un(d) sein schádlichchait wirt
- 15 benomen mit sumachia · daz sint weinper od(er) mit xerxachia
[M8] **B**issmegard ist peßer awz dem daz ez von gepraten flaisch
 ist mit ainem saff von sawrn frúcht(e)n als von limon(n) od(er)

dez gleich vn(d) wirt also Nim gepraten flaissch un(d) czechakch
 daz czu chlainen stuklein(n) mit aine(m) messer un(d) missch daz
 20 mit ain wenig smalcz vn(d) rosenwaßer vn(d) lemone(n) saff
 un(d) etlichew tún darczu etweuil minczenpleter darnach
 mach daz allez in ain pagatschen · die do warm un(d) gepach(e)n
 sei un(d) lass die pagatsch ain gút weil steen darnach sneid
 sie in tail vn(d) gib die · Daz ist warm und grob un(d) sterkcht
 25 die túgend un(d) ist gut den múzsig gern vn(d) wirt ez
[Bl. 03r] gedáit so neert ez wol vn(d) schaatt dem kranchen magen
 vn(d) sein schádlichchait wirt gewent mit starkchen wein
 gesoten vn(d) mit geczúkcherten caloe od(er) gehúnigitem
[M9] B Athia ist mehelebia douon wir sag(e)n werd(e)n in dem
 5 cappittel von dem M
[M10] CAloe trukchen mit puttern wirt also Nim czukch(er) ain
 pfunt un(d) tu darczu ain wenig waßers un(d) secz ez
 zum féwr vn(d) sewt ez vncz daz ez sich gemisscht (und) saíg daz
 durch ain túch un(d) laz ez aber sied(e)n vn(d) wenn ez schier gesoten
 10 ist so tú darczu raine gerib(e)n mandel ij dragma un(d) missch
 daz vn(d) wir ez auf ainen mármelstain Ez ist swárleicher
 dáyung vn(d) ist gút dem hercz(e)n
[M11] Chúrbiß gemachte un(d) die haizzent in arabissch Gabicz
 elcara macht chalt vn(d) fewcht Sint gut fúr des haubts

- 15 wetag vn(d) fur den húst(e)n vn(d) fur daz plút réichsen vn(d)
 wetag(e)n des hercz(e)n vn(d) der lungel vn(d) werdent also · Nim
 kúrbis vn(d) scheel die Rintt dauon (und) tú die chern innen
 daraws un(d) sneitt die vn(d) sewt sie vn(d) drukch sew awz
 vn(d) waz do peleibt daz lég auf aine(n) raine(n) mármelstain
- 20 vn(d) reib daz mit aine(m) stain mit ól von vnczeitig(e)n ólpérn
 vn(d) ain wenig semelmél des nym ain pfunt vnd czuker
 ij pfunt vn(d) sewt den czuker mit genúg wassers vn(d) wenn
 ez schier gesoten ist So tu ez auf den czukch(er) vn(d) ez vncz daz
 ez wol gesoten wirt
- 25 [M12] Cjtonia kúttén · gemacht vn(d) pirn un(d) haizz(e)n arabissch gabicz
[Bl. 03v] elsafartel (und) cometre sint gút dem kranchen mag(e)n vn(d) chelkten
 vnd werdent also Rainig die kúttén od(er) die pirn von der
 awßern schál un(d) den innern samen un(d) zustozz sew sterk=
 cleich vn(d) mach darawz als ich hab gesagt von den núßen
- 5 [M13] CAdich ist flaisch zu dúnnen und chlainleichen stukch(e)n
 gesnítten vn(d) wirt getrúckhent un(d) ist myn(n)err wérm
 wann daz seer gesalcz(e)n flaisch un(d) sterkcht die chreftew vn(d)
 ist gesunt dem waßersuchtig(e)n cacesia · vn(d) d(er) do vol ist póser
 fewchtichait vn(d) aller maist die do in ezzich waich wirt
- 10 wann ez den dúrst myn(n)er raiczt vn(d) lesscht die chrankchait
 die do ist genan(n)t hunts begír und ist chlainer narung

vn(d) wir vntterstund(e)n gekocht mit ól von vnczeitig(e)n

ólpérn vn(d) milch

[M14] Canabithia daz do wirt awz frisschen ay(er)n (und) pfeffer stupp un(d)

15 reiss . ist warm un(d) raiczt den menschen zu prún(n) werffen

od(er) zu saichen vn(d) b(ri)ngt den wintt vn(d) túnkelt daz gesýcht

vn(d) gepírt den stich im leib vn(d) gepiert die melancolie vnd

flegma⁷⁹

et ei(us) nocumentu(m) vn(d) sein schádlichait wirt vertrib(e)n mit gesotten

20 wein

[M15] COrumbia wirt als sfidabecz . núr⁸⁰ daz man chrawt

darczu tút vnd peßer awz dem daz do wirt awz húnér=

smalcz vn(d) ist warm . vnd hat grobichait und waicht den

pawch vn(d) bewart vor trunkchenhait und trukchent den leib

25 vnd rainigit vn(d) chrenkcht das gesícht vn(d) gepirt die melan=

colia vnd sein schadlichait w(ir)t v(er)trib(e)n wenn man ez chocht

[Bl. 04r] mit húnersmalcz od(er) mit vaizztem flaisch vnd mit starkch(e)n

wein gekocht [M16] Ardenecz⁸¹ ist allerpest mit húnern vnd mit

mandel ól gemacht zu aine(m) torten vn(d) ist warm und

fewcht vn(d) ist gút dem magen vnd den mag(er)n leib(e)n vn(d)

5 den die do múzzig geen und sterkcht schier die chreft vn(d)

sein schádlichait wirt vertrib(e)n mit gesotten

⁷⁹ Lücke

⁸⁰ ursprünglich *awzgenome(n)*, dies wurde jedoch getilgt und darüber *núr* von der gleichen Hand geschrieben

⁸¹ obwohl hier eindeutig ein neues Rezept beginnt, setzt der Schreiber den Text linear fort.

must⁸²

[M17] Chataiff ist allerpest wenn ez rain ist vnd wolgechocht vn(d)

wirt also Nim ainn tail prot vn(d) ainen tail czukch(er) vn(d)

- 10 ainen tail ezzigs vnd czeslag(e)n ay(er) vn(d) von mandel vnd nuß(e)n schale(n) geproch(e)n vn(d) gerainigt vn(d) gemisscht mit czucker vn(d) mit rosenwars⁸³ ain wenig vn(d) mit ij tail camphor Vn(d) ist gleich geweg(e)n vn(d) *naigt* doch zu der wérm durch der nuß weg(e)n vnd ist gút den die do plút reichsent von der

- 15 lung vn(d) dem hercz(e)n vn(d) nért vást vn(d) dempft die leber vn(d) ist vndáyg vn(d) macht den stain in der platt(er)n vn(d) sein schádlichait wirt benome(n) mit sawrn margrantepffel vn(d) mit aine(m) Sirop gemacht von eßig vn(d) czukch(er)

[M18] Dincarneta daz in aine(m) and(er)n name(n) wirt genant dechyrecze

- 20 Ist allerpest wenn ez herb ist vn(d) mér gesalcz(e)n vn(d) ist méßlich warm vn(d) trukch(e)n ist gút der vndáyung die von cheltt chome(n) ist vn(d) dem mag(e)n flewmag⁸⁴ vn(d) schatt den melancolicen vn(d) mag(er)n lewten vn(d) sein schádlichait wirt v(er)trib(e)n mit gemacht(e)n kúrbiß(e)n vn(d)

- 25 wirt also Sneit flaissch zu chlaine(n) stukchleinn vn(d) lég

[Bl. 04v] Daz in ain háfen vn(d) missch daz vnd leg darczu zeproch(e)n

pitzcoln vn(d) coriand(er) grünen vn(d) trukch(e)n vn(d) von pfarr

⁸² ursprünglich *warmen wein*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *gesotten must* ersetzt

⁸³ vermutlich Verschreibung von *rosenwasser*

⁸⁴ Lücke

- vn(*d*) czwiual czesnitten vn(*d*) gewz waßer darauf daz
ez darúber gét vn(*d*) ain wenig óls von vnczeitig(*e*)n ólpern
- 5 vn(*d*) wenn ez sewtt so scháwm ez vn(*d*) tú ain wenig eßígs
daran vn(*d*) schaw ob ez sawr sei vn(*d*) ob ez czu sawr sei so
túnt etlichew ain wenig czukch(*er*) darczu etlich muri daz
ist gesalcz(*e*)n waßer vn(*d*) wenn ez sewtt so leg darczu ain
wenig coriand(*er*) gestozz(*e*)n mit ain wenig pfeffer vn(*d*) wenn
- 10 ez wir gar gechocht wirff darauff ain wenig gutes
puluers vn(*d*) etlichew rawtenpleter vn(*d*) tú ez dann vom
fewr
- [M19] **E**sermia wirt etwenn mit flaisch vnd etwenn mit húnren
vnd wenn du ez wilt mach(*e*)n mit flaissch So sneit daz
- 15 flaisch zu chlaine(*n*) stukleinn un(*d*) wenn du ez mach(*e*)n wilt
mit húnern So zelege daz hún in sein gelídd(*er*) vn(*d*) tú daz
in ain hefen un(*d*) tú darczu coriander vn(*d*) cymenrintten
vnd wiltu so tu darczu ain wenig Sisamim ól vnd w(*ir*)t
peßer vn(*d*) tú darczu ains lauttern altten agrests od(*er*) ains
- 20 new(*e*)n auzgedrúckchten vn(*d*) ain wenig salczs vnd leg in den
agrest ain wenig minczen pletter und gartpoley un(*d*) lazz
darinn ain weil líeg(*e*)n darnach so drukch ez awz von dem
agrest un(*d*) tu den agrest in ain hefen und laß sied(*e*)n und
schawm den un(*d*) leg dar auf etlich stukch czwiual(*e*)n un(*d*)

- 25 etleich minczenpletter vn(*d*) rawten vn(*d*) búrgele⁸⁵ vn(*d*) so ez
 schier chocht ist So tu darczú etweuil geribner rayner
- [Bl. 05r]** mandel czetrib(*e*)n mit lemonen saff und mit Rosenwaßer
 vn(*d*) lieb dir daz weiß von dem pfarr un(*d*) mórben daz macht
 du auch darczu tún un(*d*) liebt dir milch so tu die darczu · czu=
 letst vn(*d*) wenn ez chocht ist So tu gút stupp puluer darczú
- 5 Ez ist chalt vn(*d*) trukch(*e*)n vn(*d*) lescht die colorea un(*d*) macht
 hertt un(*d*) schatt der prúst un(*d*) ir schadlichait wirt gewennt
 mit gemacht(*e*)n mandel(*e*)n un(*d*) mit czukch(*er*) vn(*d*) macht wintt
 in dem mag(*e*)n vn(*d*) in dem Ingewaid un(*d*) ist gút zeeß(*e*)n auf die
 chost chriechissch weimp(*er*)
- 10 [M20] Effenechia wirt also Sneit chlain(*e*) stukch flaissch un(*d*) wassch
 ez un(*d*) leg daz in ain hefen vncz daz ez beginnet zesaffen dar=
 nach So tu darczu ain wenig cymenrintten vn(*d*) coriand(*er*) vn(*d*)
 czwiuol mit ain stukch Cynamomi gancz un(*d*) treib daz vn(*d*)
 ruer ez wol vn(*d*) missch ezz darnach tú darczu gesnitten
- 15 Spinacz daz ist haydnissch chol vn(*d*) missch daz darnach dar=
 auf als vil waßer daz ez ob(*e*)n vber get vn(*d*) daz bedekcht vn(*d*)
 lazz ez sied(*e*)n vn(*d*) darnach tú darauf reyss d(*er*) do rain ist vn(*d*)
 gewasschen ain hantuoll vn(*d*) missch daz vn(*d*) lass ez choch(*e*)n dar=
 nach so tu darczu des fayzzten von ains kastróns czagel daz
- 20 do zegang(*e*)n od(*er*) zelaßen sey alsuil vncz daz ez genúg sey

⁸⁵ nachträgliche Korrektur, bei der e zu u umgeschrieben wurde

zu mach(e)n Daz macht den pawch waich vn(d) praitt die prust
vn(d) senftigt den húst(e)n vn(d) macht den wintt vn(d) daz wirt gewennt
mit muri daz ist ain gesalcz(e)n waßer

[M21] Erise von waicz⁸⁶ ist aller pest daz do mer flaissch

25 . hat vn(d) ist rainer un(d) ist warm und fewcht ez meert
die natur vn(d) ist ain peßer chost menscheichen leib(e)n
vn(d) bringt gutew narung vn(d) schaat dem kranchen magen

[Bl. 05v] vnd bringt verschoppung vnd den stain in den nyern vn(d)

allermaist ob ez mit milch gemisscht wirt vn(d) macht
wúrm vn(d) sein schádlichchait wirt gewent mit gesalcz(e)n
waßer od(er) mit kúmel Vnd wirtt also wassch den waicz

5 mit aine(m) warme(n) waßer vn(d) mach den rain darnach
mit chalttem waßer wassch in ab(er) vn(d) laz den also ain
ýr trukchenn darnach ze stozz in vncz sich die hautt darab
schéltt vn(d) wassch in zum and(er)n mal vn(d) trúkchenn In
in dem scháten darnach gewz darauf warm waßer vn(d)

10 reib in gar wol vncz daz die schalen all dauon chomen
czwischen den henntt(e)n vn(d) laß dann trukchenn Von
dem waicz nym funff pfunt vn(d) flaisschs czwainzig
pfunt vn(d) tu daz paidez in ain héfen mit aine(m) pfunt
waßers vn(d) lass daz sied(e)n vn(d) scháwm daz darnach so

15 tú darczu drei pfunt castrónin flaissch von czagel vn(d)

⁸⁶ ursprünglich *waiczinn meel*, wurde jedoch getilgt

daz do allervayzts ist vn(d) Salcz vij dragma vnd etlích
stukch cynamomi vn(d) wenn ez alsuil gesoten ist daz daz
dritttail versoten ist vn(d) v(er)czert So tú ez in ainen tygel
der ain oberdekch hat und verdekch daz un(d) lazz ez also
20 sechs v̄r vnd darnach dekch ez auf un(d) etleich tu milch
darczu darnach schaw ob ez vaizzt genúg sei vn(d) ob ez
nicht vaizzt genug sei So tu vaiztz darczu vn(d) gib daz
wem du wilt

[M22] ERise von Reiss wirt allerpést von flaissch daz nicht
25 zu vaizt noch zemag(er) ist getemp(er)t od(er) gemáßigt in warm
vnd fewcht vn(d) neert mynner dann Erise von waicz vn(d)

[Bl. 06r] ist dáyg vn(d) wirt also Nim flaissch vnd tu darczu ain
wenig cymerinttin (und) salczs un(d) gewz darauf waßers daz
ez darúber gét vnd lazz ez sied(e)n vncz ez wol gesotten sei
darnach in ainem and(er)n gevaezz choch milch und Reiss
5 vn(d) darnach daz in dem erst(e)n hefen ist tu in daz and(er) hefen
vn(d) missch ez vn(d) laß sied(e)n vn(d) wenn ez schier gesotten ist
So tu darczu ain wenig sueßs mandelóls vn(d) gib daz vn(d)
etlichew mach(e)n die chost mit Iúng(e)n húnern

[M23] FRumentu(m) elixu(m) daz ist gewasschner waicz vn(d) haizzt
10 in arabisscher czu(n)g Entamesloca vn(d) zu and(er)m nam so
haizt ez erise Daz macht man also Nim grozzen waicz

un(d) spreng den mit waß(er) vn(d) zestozz den vn(d) die schélen

dauon (und) sewtt den mit vaizztem flaisch vn(d) koch daz

als lang vncz daz flaisch vn(d) der waicz zesied(e)n vn(d) missch

15 daz Ez ist warm vn(d) fewcht vn(d) ist gút karraisig(e)n od(er)

mag(er)n lewtten vn(d) sterkcht die kreft des leibs vn(d) ist auch

gut fur die huest vn(d) der prust vn(d) ist gút fur die ayyz an

d(er) lungel un(d) ist langsamer dayung vn(d) pláet

an vn(d) macht wurm vn(d) neert wol vn(d) gerechtuertigt ob

20 man salcz darczu tút

[M24] FEIudhicia neert wol vn(d) sterkcht die chréfft vnd hilft der

dayung Daz macht man also Sneit flaisch zu chlain(e)n

stukchen vn(d) tu daz in ain héfen vn(d) rúr daz als lang vncz

daz die fewchtichait od(er) ir saff dauon flewßt vn(d) tú darczu

25 ain wenig Sisaminól mit ain wenig ganczer cymmerintt(e)n

vn(d) missch daz darnach tú alsuil wassers darczu daz ez darúb(er)

[Bl. 06v] slécht vnd ain wenig salczwassers muri ist ain waßer

daz macht man also von vier tail(e)n wassers vn(d) ainem

tail Salczs darnach meng darczu ain wenig czukcher

vn(d) hónig od(er) gesotten wein vn(d) ain wenig rainer

5 ganczer mandel vn(d) ain wenig saffran vn(d) darczu ain

wenig amidi daz ist d(er) kern von dem mél od(er) semelmél

mit⁸⁷ wasser vn(*d*) missch daz darczu

[M25] **H**Omadia ist aller peßert gemacht mit⁸⁸

vn(*d*) wirt also Nim ain henn und zeleg die und leg

10 darczu etlich stukch flaissch kitczinn (*und*) leg daz in aine(*n*)

hafen (*und*) leg darczu ain wenig czwiuol vn(*d*) ain wenig

waßers vn(*d*) stupp pulu(*er*) vn(*d*) missch daz darnach nym

coriand(*er*)s iij dragmas vn(*d*) Ingbers ain halb dragma

vn(*d*) kumel wol gedertt(*e*)n ain halb dragma⁸⁹ und ain

15 stukch cemyrintt(*e*)n und suezz mandel ól ij dragma

vn(*d*) missch daz vn(*d*) tu darczu salczs ain dragma vn(*d*) den

saff von citri⁹⁰ vn(*d*) ain wenig rosen=

waßers⁹¹ darnach so kost ez ist ez zu sér gestuppt So tu

ain wenig agrests darczu vn(*d*) etlich minczenplett(*er*) vn(*d*)

20 gartpoley gepuntten in ain túch vnd wenn daz ain

weil gesotten hat so nim iz herawz vn(*d*) thu Iulep

darczu xx dragma vn(*d*) allerweissisten czukcher

dragmas x darnach tú darczu gerib(*e*)n mandel mit

rosenwasser gerib(*e*)n od(*er*) zetrib(*e*)n vn(*d*) koch daz vn(*d*) lazz

25 ez chalt werd(*e*)n vn(*d*) darnach so gib ez.ez ist kalt vn(*d*)

[Bl. 07r] trukch(*e*)n Ez treibt awz die hitcz d(*er*) colera un(*d*) hilft der

⁸⁷ Lücke am Zeilenbeginn

⁸⁸ Lücke

⁸⁹ ursprünglich *vncz*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *dragma* ersetzt

⁹⁰ Lücke

⁹¹ ursprünglich *wassers*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *rosenwaszers* ersetzt

trunchenhait vn(d) pírtu(n)chait vn(d) schaatt der prust vn(d) der
lungel vn(d) dem huest(e)n vnd dem geeddr vn(d) sein schadleich=
chait wirt gewennt mit húner prúe die do vaizzt ist

- 5 vn(d) schatt den altten ab(er) trinkchen sie ain wenig wolge=
smakhtes weins darauf So schatt ez in nichts

[M26] I · udeb elmaucz ist warm (und) féwcht vn(d) meert die natur
vnd rayczt den harm vn(d) waicht den pawch vn(d) benympt
der prust beswárung un(d) dáyt sich langsam un(d) sein schad=

- 10 leichchait benympt man mit czúkch(er) Daz macht man also
Nim elmaucz · daz ist paradís epfel die nicht úberzeitig
sein vn(d) czesneit die in ir tail vnd leg die in ainen tigel
od(er) in ain pfannen vn(d) róst die mit ain wenig Sisamini
ól od(er) mit and(er)m ól vn(d) tu daz auf daz fewr darnach

- 15 tu darczu etweuil smalczs vn(d) wenn ez chocht wirt so
tu ain wenig czukch(er)s darczu vn(d) etlich tún darczu ain
hennen gesotten vnd czelegt

[M27] Iudeb von mellón ist pezzter so ez wirt gemacht mit
czukcher vn(d) ist gleicher hitcz vn(d) fewchtichait vn(d)

- 20 bringt den harm vn(d) mért die natúr od(er) menschen sám
ez verderbt ab(er) daz plút vn(d) macht ez fawl vn(d) allez daz
do ezzigt daz benympt Im sein schádlichait fúr dem eßen
vn(d) daz macht man also Nim gút mellón vn(d) sneit die

czu chlaine(n) tailn vn(d) tú damit als du getan hast mit

25 elmaucz daz ist pariseppfeln⁹²

[M28] Iudeb cathawcz ist gleicher fewchtichait vn(d) trúkchenn

[Bl. 07v] und ist gút den die sich vben ab(er) ez p(ri)ngt die féwl des

plúts vn(d) sein schádlichait wenntt man mit sueßen

kúttén vn(d) daz macht man also Nim chataif daz ist

mách aine(n) turten od(er) v(re)tell von semelmeel vn(d) nym

5 darczu mandel vn(d) czukch(er) un(d) róst daz mit smalcz od(er)

mit ól Sysamino od(er) and(er) ól vn(d) rost daz in ainer pfanne(n)

od(er) in aine(m) and(er)n ding gleich als die chrappfen nach enand(er)

ain schicht vn(d) von ainer czelegten hennen in ir tail die

ander schicht darauf vn(d) als uil schicht also awzgericht

10 leg in die pfann od(er) tigel alsuil du ir hab(e)n wiltt darnach

tu darczu ól Sysamini od(er) and(er) gut ol vn(d) lazz daz koch(e)n

vn(d) von dem weizzen czukch(er) · pulu(er) vn(d) raine gestozen

mandel vn(d) milch ain halb pfunt vn(d) lazz ez also koch(e)n

[M29] IUdeb von prot ist allerpest wann man ez macht von

15 Sémelprot un(d) ist fewcht un(d) ist gut den abschétczig(e)n lewt(e)n

od(er) den die do v(er)czért leib hab(e)n wann ez neert wol

vn(d) ist daýg vn(d) ist gut fúr den huest(e)n vn(d) czu der schérff

der lúnsgel und irr róren vn(d) waicht den pawch vn(d)

⁹² wohl Verschreibung vom vorhergenannten Paradisapfel

schaat den die den flúzz hab(e)n indem pauch vn(d) sein

20 schádlichait benemen pirn nespeln un(d) solich frúchte die
do hertte machent · fur dem ezzen un(d) macht den stain vn(d)
verschoppung d(er) ad(er)n vn(d) die schadlichait wirt benome(n) mit
czukcher od(er) mit hónig · vn(d) daz macht man also Nim prot
von sémel daz do wol geúrhabt sey vn(d) sneid daz czu chlay=

25 ne(n) stukchlein vn(d) tu alsuil milch darauf daz die milch
darúber gét vn(d) secz daz czum fewr vn(d) tu darauf ain
wenig ól sisamini vn(d) lazz ez sied(e)n vncz daz ez dikch wirtt

[Bl. 08r] darnach so wirff czukch(er) darauf od(er) hónig

[M30] IVdet von magen Ist peßer daz man von czukch(er) vn(d) von
mandel vn(d) von húnern macht un(d) ist ainer gleichen
complexio daz ist begreifung in der wirm vn(d) in der fewcht

5 vn(d) gút den die do nicht slaffen múeg(e)n vn(d) dem húest(e)n vn(d) den
iz auf der prúst sneitt vn(d) auf der lungel vn(d) den · den der strawch
chlayn vn(d) scharff von dem haubt steigt auf die prúst vnd schatt
dem chrankch(e)n mag(e)n darumb daz ez langsam v(er)czért wirt
vn(d) sein schádlichait wennt man mit chott(er)n vn(d) and(er)m obs

10 daz do hertt macht · vnd daz macht man also Nim ij (pfunt) czukch(er)
vn(d) mách dauon Iuleb vn(d) nim darczu ain wenig saffran vn(d)
etlich nement ain halb pfunt hónigs vn(d) leg daz fúr sich selb(e)n
darnach so mach etleich pagatschen od(er) fugacz(e)n wol geurhabt

vn(d) tu ain pagacz(e)n in ain reinell un(d) tu darauf ain schicht

15 von ainer czelidetten hennen vn(d) auf daz selb tu ain and(er) pagat=
sch vn(d) tú darauf ab(er) ain leg von d(er) czelegt(e)n hennen vn(d) des
machst du mach(e)n wie uil du wilt vn(d) auf ain yegleich tail
od(er) leg tú des benanntten Iuleb darnach auf daz mit ainand(er)
tú ól Sisaminu(m) od(er) gemain ól (und) suezz mandel ól und koch

20 daz vnd gib ez

[M31] IVdeb von mandeln Ist pezzet daz do máßicleich sueß ist

vn(d) daz ist gleicher wérm vn(d) fewchtichait Ez macht die
natúr dikch vn(d) fewchtigt vn(d) ist vndayig vn(d) die vndayung
benympt man mit sawrem od(er) mit geezzigt(e)n ding(e)n vor dem

25 ezzen vn(d) daz macht man also Nim raine gestozzen mand(e)l

vn(d) missch daz mit czukch(er) darnach so leg ez auf ain dúnnez

[Bl. 08v] kúechel von guet(e)m semelmél wolberaitt vn(d) tú daz in ain

Reindel vn(d) die mandel darauf vn(d) also mach alsuil leg

als du wilt vn(d) auf daz all tú mand(e)l ól od(er) and(er) gút ól

vn(d) koch daz vn(d) gib iz wém du wilt vnd wisse daz du

5 zu aine(m) pfunt czukchers ij pfunt mandel tún scholt

[M32] IVdeb von tatell ist warm vn(d) trukch(e)n vn(d) ist gut der

fliezzenden natur vn(d) waicht den pauch vnd macht den

leib dúnne vn(d) chlain vn(d) ist gút fur die mueter vnd and(er)n

chrankchaitten die do von keltt chomen vn(d) macht das plút

- 10 dikch vn(d) macht irrung den ad(er)n od(er) v(er)schoppt die ad(er)n vn(d)
 schatt dem milcz vn(d) der léber vn(d) die schádlichait wirt
 benome(n) mit margrant enpfel fúr dem ezzen vn(d) daz mac=
 ht man also Nim iiij (pfunt) Tatelln vn(d) waßers czehen phu(n)t
 vn(d)koch ez das ez dúnn wirt darnach so tu daz allez auf
- 15 ain syeb vn(d) reib daz vn(d) treib ez durch daz sýb in daz hefen
 daz darund ist od(er) die schuezzl vn(d) auf dasselb daz in der
 schuezzel ist tút ain pfunt czukch(er)s vn(d) hónigs ain halbs
 pfunt vn(d) sémelbrosem ain pfunt un(d) reib daz allez wol
 mit den henntten un(d) tu daz allez in ain hefen vn(d) tu darauf
- 20 Sisamini ól od(er) and(er) schon ól ain (pfunt) vn(d) iiij dragma rainer
 núß vn(d) missch daz vn(d) kóch daz vncz daz ez dikch wirt
 darnach tue ez auf ain kúchel gemach von schönem semel=
 mél vn(d) in ainer pfanne(n) od(er) reind(e)l mit smalcz od(er) putt(er)n
 od(er) ól geróst vn(d) gib daz wém du wilt
- 25 [M33] **KE**stiasia ist warm vn(d) fewcht vn(d) raiczt den slaff vnd daz
 macht man also Nim Castronin flaíssch vn(d) sneit daz
 ze stukchen vn(d) tu daz in ain hefen mit ain wenig Sisamini
[Bl. 09r] ol od(er) and(er) gút ól mit ain wenig stupp dér puluer cymme=
 rintten vnd coriandri vnd y(n)gber vn(d) wenn daz wol gemischt
 wirt so tu darczu ain pfunt vn(d) ain halbs waßers vn(d) czukch(er)s
 od(er) alsuil hónigs vn(d) nym iiij vncz mag(e)n vn(d) stózz daz wol

5 vn(d) misch daz vn(d) tú ain wenig Saffran darczú

[M34] LAuczinicz sterkcht den kranchen mag(e)n · daz macht man also

nim gerainigtew mandel ain tail misch die zesam(m)en darnach

so nim ain pfunt zetribens czukch(er)s d(er) do dúnn ist vn(d) czetri=

b(e)n mit ij dragmas rosenwassers vn(d) tú daz czum fewr vn(d)

10 wenn ez schier gekocht ist So tu die vod(er)n mandel darin mit

dem czukch(er) vn(d) missch daz darnach tu ain wenig waßers

darczu rosenwaßers mit ain wenig camphor vnd pýsem

[M35] LEmonia ist náchen Elesermie in seiner wirkung und ist

doch myn(n)er winttig un(d) ist núcz dem mag(e)n vn(d) der trunkche(n)=

15 hait vn(d) daz macht man also Sneit flaissch zu stúkchen

vaizztz vn(d) magerz zu chlaine(n) stukchen vn(d) tu daz in ain

hefen vn(d) missch daz vn(d) tú ain wenig Sysaminn ól od(er)

and(er) ól vn(d) ain ganzew cymmerinttin vn(d) darnach tú

darczu ain pfunt agrests vn(d) lass daz sied(e)n vn(d) Schúem daz

20 darnach tu ain gesnitten czwiuol darczu un(d) etleich mynczen=

pletter vn(d) lymonn saff ain halb pfunt vn(d) so ez schier chocht

ist So tu darczu rainer mandel iiij dragmas vn(d) ob du enpfindst

daz ez ze sawr sey So missch ain wenig zukch(er) vn(d) hónigs darczú

[M36] MVri daz do wirt mit gerst(e)n · ist warm vn(d) trukch(e)n in der dritt(e)n

25 Staffeln vn(d) etleich sprechent daz ez warm sei in dem ersten

staffel vn(d) trukchen in dem and(er)m vn(d) rainigt die dýkch fewchtu(n)g

[Bl. 09v] und macht guet(e)n attem vnd ist gút den fawl(e)n ayzen vnd dem troppf in den hóffen vn(d) rainigt den magen von den fewchtichaytten vnd gét in die ýbung des Sýlings und ist gut fúr den wuetenden pizz vn(d) wirt also Nim czepoch(e)n

5 gersten vn(d) grob wayczinn meel · daz ist daz meel daz man léest czwischen dem semelmél vn(d) den chleib(e)n ygleichs dreissig pfunt un(d) missch daz czu tayg in gestalt ains protss vngesalczen un(d) vngeúrhabt vn(d) laß daz prot awztrúkchen in dem schaten an dem wind Darnach prich daz prot zu vil

10 stukchen chlain vn(d) tu daz dann in ain glásin schúßel mit xx pfunt salczs vn(d) fenchell iij dragmas vn(d) raten dragmas iij vn(d) lazz die schuzzel in der Súnne vierzig tag vnd waich ez mit den henden vn(d) reib ez czwischen den hentten alletag dreistund frú zu mittentag un(d) cze nacht un(d) als oft du daz

15 czwischen den hend(e)n reibst so spreng daz mit waßer ain wenig vn(d) wenn ez beginnt swarcz ze werd(e)n so gewz ainen starkchen gesottenn wein darauf ij pfunt vn(d) missch ez vn(d) laz ez also vierzeh(e)n tag steen an der Súnne all tag Darnach so treib ez durch ain túch vn(d) gehalt daz du durch geslag(e)n hast

20 vn(d) waz do in dem tuech peleibt daz leg ab(er) wid(er) in die schuezzel vn(d) tu als uil waßers darczu als des ist vn(d) missch daz vn(d) laz ez an der Sunnen ainen tag steen und treib es aber durch ain tuch vn(d) wazz du durch geslag(e)n hast daz tu auf daz erst

vn(*d*) waz in dem túch peleibt daz tu zum drittenmal aber

25 in die schuezzel vn(*d*) tu darczu alsuil waßers vn(*d*) missch ez

vn(*d*) laz daz aine(*n*) tag in der Súnnen vn(*d*) slach ez ab(*er*) durch ain

túch vn(*d*) tu daz aber czu dem ersten Darnach so nym des selb(*e*)n

[Bl. 10r] dúrchgetrib(*e*)n dings etweuil auf dein czungen vnd ist ez zu

seer gesalcz(*e*)n vn(*d*) vngesmakch So tu auf die alle zehen pfunt

ain pfunt hónigs vn(*d*) missch daz vn(*d*) darnach tú ez auf ain

fewr vn(*d*) laz daz sied(*e*)n vncz daz ez kocht wirt gleich ainem

5 Syropp vn(*d*) wenn ez kocht ist So leg daz pulu(*er*) darczu nym

ain dragma saffran cym(*m*)erintten ij dragmas cubeben j drag(*ma*)

zestozz ez un(*d*) missch ez vn(*d*) halt ez · ze nuczcz

[M37] **M**Essalia ist pezzet von sawrm⁹³ ist chalt vn(*d*) in fewchtichait

gemeßigt od(*er*) geweg(*e*)n vn(*d*) lesscht die colera vn(*d*) sein schád=

10 lichait benympt man mit caloe von hónig vnd daz macht

man also czesneid magerz vn(*d*) faizzt flaisch zu chlainen

stukchen vn(*d*) tú daz in ain héfen vn(*d*) missch daz alslang vn(*n*)cz

daz ez schier kocht ist vn(*d*) darnach gewz darauf alsuil sawr(*er*)r

milch vncz daz ez darúber geet vn(*d*) missch daz vn(*d*) gíb ez

15 [M38] **M**edhera ist peßer daz do von sawrn herb(*e*)n gesalcz(*e*)n lemonen

ist Ez ist kalt vn(*d*) in fewchtichait gemáßigt ez lesscht die col(*er*)a

vn(*d*) neert wol ez meert die flegma vn(*d*) schatt den die do kaltt(*er*)

⁹³ Martellotti ergänzt *milch*

natúr sint vn(d) sein schadlichait benympt man mit *caloe* von
hónig nach dem ezzen vn(d) tút darin stupp von *cym(m)*erintten

20 von pfeffer vnd galgan vn(d) wirt also Nim vaizzt flaisch
vn(d) magerz vn(d) sneitt daz czu chlainen stúcklein vn(d) tú daz
in ain hefen mit ain wenig óls od(er) *smalczs* vn(d) missch daz vn(d)
tu daz vorgeantt pulu(er) darczu vn(d) ain czwieuol vn(d) laz ez
sied(e)n vn(d) wenn ez schier kocht ist So tú darauf alsuil milch

25 daz ez darúber geet vn(d) darin gesnitten lemonen zu stukchen
chlain die do gesalczen sintt vn(d) auch mit ain wenig lemonn
saff vn(d) etlich minczenplett(er) vn(d) missch daz vn(d) gib ez wém dú wilt

[Bl. 10v] [M39] MEhlebia wirt also Nym meel von Reiss vn(d) daz gepraett von
ain(er) hennen clain gehakcht od(er) gesnít(e)n vn(d) gestozen vnd
geribben vn(d) tú daz in ain héfen vn(d) gewz darauf ain prúe
von ainer vaizzten hennen vn(d) laz daz sied(e)n vn(d) ruer daz

5 alleweg daz der rauch darczu icht chóm vn(d) darinn beleib
vn(d) czelest so ez chocht ist wirff darin czukch(er) nach dem vn(d) du
ez wilt sueß hab(e)n vn(d) missch daz vn(d) gibz ez ist gemássigt
in wírm vn(d) fewchtichait vn(d) schatt den colericis vn(d) sein
schádlichait wénntt man mit *eleßmia* fúr dem eßen

10 [M40] **ME**ssia ist kalt vn(d) ist gút dem huest(e)n vn(d) d(er) prust vn(d) der lung(e)l
vnd wirt also Sneit czwieuol chlain un(d) tu darczu ain wenig
gestozen *coriand(er)* vn(d) ain wenig óls od(er) *smalczs* mit ain wenig

salgemme vn(*d*) daz leg allez auff mess daz ist auf vasoln vn(*d*)

auf ain moch · daz ist auch ain lesend chost als linsen Scheel

- 15 die vasoln awz un(*d*) koch die vn(*d*) tu darczú daz das dauor
gesprochen ist

[M41] **M**vdacathat Ist pezzet daz do awz castrónin flaisch wirt vn(*d*)

ist warm un(*d*) fewcht vn(*d*) chreftigt den leib vn(*d*) ist gut den

verczerten⁹⁴ von vnchewsch od(*er*) von arbeit od(*er*)

- 20 von truebsal od(*er*) von ángust(*e*)n od(*er*) von vorcht(*e*)n vn(*d*) rayczt den
grawsen vn(*d*) sein schadlichait benympt man mit wasser sumach

vn(*d*) wirt also · vn(*d*) ist genant mudacathat von Campfor

Nim die prüest von den hennenn vn(*d*) sneit die zu chlainen

stúkchlein vn(*d*) tu darczu ain pfunt castronyn flaisch vnd ze=

- 25 hakch daz mit aine(*m*) messer zu chlaine(*n*) stúkchlein un(*d*) missch

darczu húner vaizts od(*er*) húner smalcz xx dragmas vnd

missch daz in dem hefen vncz daz ez wol gemisscht wirt vn(*d*)

daz vaizzt mit dem flaisch vn(*d*) tú darczu salgemme ij drag(*ma*)

[Bl. 11r] und weisser czwiuoln chlain gesnítten dragmas xx vnd

ain wenig coriand(*er*) vn(*d*) cym(*m*)erintten vn(*d*) wenn du enpfindst

daz ez wol smekcht So tu darczu ain pfunt⁹⁵

vn(*d*) laz ez sied(*e*)n daz ez halb vórsotten ist darnach so nym

- 5 rainer mand(*e*)l xxx dragmas (*und*) reib die mit rosen=

⁹⁴ ursprünglich *vnmutig(e)n*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *verczerten* ersetzt

⁹⁵ Lücke

waßer daz sie werd(e)n als milch un(d) tue ez darczu vn(d) missch

daz in dem héfen vn(d) wirff in den háfen rainer kich(er)n ain

hantuol vn(d) ain leinein túech darein gepunnten kúmel vn(d)

Ingber gestozz(e)n vn(d) wenn daz koch ist so wirf ob(e)n

10 auf czway ay(er) czuslagne vn(d) missch daz vn(d) gib ez wém du wilt

[M42] **MA**gmoma ist gleicher wirm vn(d) trúkchne vn(d) ist gut dem

mag(e)n flegmatico wann er sneitt in auf vn(d) schatt dem haubt

vn(d) den adern (und) der prúst vn(d) dem Ingwaid vn(d) macht vil

plúts vn(d) vóllt daz haubt mit dem scharffen dampf vn(d)

15 sein schádlichait benympt man mit meelesia und wirt also

Sneit flaissch zu stúkch(e)n vn(d) sneit melongias auch zu stukch(e)n

vn(d) thu die schalen dauon⁹⁶

vn(d) nym von ain(em) castron daz vaizt vom czag(e)l vn(d) tu daz

in aine(m) háfen vntten vn(d) oben vn(d) lass daz also koch vncz

20 daz ez vaizzt auz gesewtt darnach so missch ez vn(d) tú dar=

czu ain wenig ezzigs mit gesalczen wazzer daz haizt muri

vn(d) missch darczu ain wenig saffran d(er)mit demselb(e)n prod

od(er) suppen czetrib(e)n sey darnach so vermach den hafen ob(e)n

mit tayg vn(d) laz ez koch(e)n vn(d) gib daz wém du wilt

25 [M43] **MO**mcoria Ist pezz daz da wirt awz pulu(er) von guet(er) Specie

vn(d) ezzich vn(d) von coriand(er) vn(d) von kúmel vn(d) cym(m)erintt(e)n

⁹⁶ Lücke

vn(d) geproch(e)n kichern vn(d) rainen núßen vn(d) w(ir)t also Sneit

[Bl. 11v] ad(er) zulied ain hennen in irr tail zestukch(e)n vnd wassch die vnd

leg sý in ain hefen tú darauf ain wenig óls od(er) smalczs vn(d)

czwo weißer czwiuol weizz vn(d) daz vorgeantt pulu(er) darnach

ezech darnach pysoln darnach raine núß un(d) sewt daz vn(d)

5 spreng die seitten des hefen mit rosenwaßer Ez ist gemessigt

mit hicz vn(d) trúkchen vn(d) raicz den hung(er) vn(d) tailt die flegma

Ez schatt den ad(er)n vn(d) den die melancolici sint vn(d) sein schád=

lichait w(ir)t gewentt mit Iudeb von prot

[M44] Nuß gemacht vn(d) werd(e)n arabissch gehaizz(e)n gabicz

10 elzcaucz wermen un(d) fewchten vn(d) merent die natur

vn(d) werdent also mach nuß rain vn(d) sewt die wol vn(d) stozz

die wol vn(d) tu damit als du hast getan mit den kúrbizz(e)n

[M45] NEmchesuch ist flaisch gesnitten in clayne dünne stukchel

gesalcz(e)n vn(d) getrukchent mit salcz vn(d) specie un(d) ist warm

15 vn(d) trukchen vn(d) ist gút den starkchen vn(d) den die do flegma(tici)

sint vn(d) ist chlainer narung vn(d) b(ri)ngt den Siling vnd sein

schádlichait benympt man mit ól vn(d) mit milch

[M46] Nyrabecz Ist gút für den flúzz des pawch d(er) do chumpt

von dem kranken magen daz macht man also Nim

20 ain hennen und sneit die ze stukchen od(er) czwai pfunt

flaissch vn(d) tu daz in ain hefen mit dem weizzen czway(er)

czwiuol od(er) drey(er) un(d) mit ain wenig ól sis(amini) od(er) and(er) ol vn(d)

coriand(er) vn(d) laß daz kochen vncz missch daz vn(d) laz ez

koch(e)n vncz daz ez gerost ist darnach gewz daran ain

25 wenig margrant wein vn(d) krichweinp(er)l vn(d) ij pfunt

milch vn(d) die krichweinp(er) schull(e)n zerib(e)n sein un(d) dunne

[Bl. 12r] gemacht mit des eßens supp vn(d) awzgerung(e)n vn(d) daz

vn(n)sauber dauon geworffen vn(d) waz man awzgerungen

hat das schol man tún in ain hefen vn(d) kochen und darczu

tún etleich minczenplett(er) vn(d) iij dragmas rainer

5 mand(e)l

[M47] Fuezz vnd gederm von castron(n) vnd lungen *gaizzlein*

sint die pest(e)n vn(d) dý macht man also Si schullen kocht⁹⁷

sein mit ain wenig zestozz(e)n coriand(er) un(d) salcz vnd

cym(m)erintten ganzew vn(d) ain wenig óls vn(d) mit ain(er)

10 hantuol pisoln die geproch(e)n sint darnach so gewz wass(er)

darauf daz ez dar úber gét vn(d) czween ving(er) mér vn(d)

schúem daz vn(d) tu ain wenig till darczu vn(d) rains gewas=

schen Reiss ain hantuol vn(d) missch daz vn(d) koch ez Ez ist

ainer gewegen complexio od(er) begreifung vn(d) macht gút

15 plút nicht dikchs vn(d) sint gut fur den huest(e)n d(er) do chu(m)pt

von warmer mat(er)ia⁹⁸ vnd harsschent die

⁹⁷ Gebrauchsspur rechts von Z. 7: unleserliche Randnotiz.

⁹⁸ ursprünglich *chaltter mat(er)ia*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *warmer mat(er)ia* ersetzt

czeprochen pain vn(d) werdent schier verdaytt vn(d) mache(n)t

den pawch waich vn(d) schadent den die den Syling hab(e)n

vn(d) die schadlichait wenntt man mit ain wenig Saffrans

20 vn(d) ezz·ich

[M48] REiss mit milch ist dauon pesser daz do wirt mit gais milch

vn(d) wirt also Nim j pfunt reiss vn(d) wassch daz vn(d)

tu darczu milch x pfunt vn(d) laz daz koch(e)n auf ainem chlaine(n)

féwr Ez ist gemassigt⁹⁹ mit fewcht

25 vn(d) trukchen vn(d) neert wol vn(d) mért die natur vn(d) macht

sleymig daz Ingewaid vn(d) ist daýg vn(d) macht die melancolia

[Bl. 12v] und schatt den die den stain hab(e)n ab(er) die schádlichait benympt

man mit czukch(er)

[M49] ROcamia wirt also mach meel von Reiss (und) tu darauf in ain

hefen alsuil milch daz ez genúg ist vn(d) húnerflaisch chlain

5 gesnitten vn(d) czestozzen vn(d) darczu ain wenig mandelmilch

od(er) núß milch vn(d) koch daz vn(d) gib ez wem du wilt

[M50] ROmania Ist peßer dauon daz do w(ir)t gemacht mit margrant

eppfel saff daz do sawr ist vn(d) daz ist chalt vn(d) trukchen vn(d)

ist gut dem chranken haizzen magen vn(d) macht den pawch

10 hertt vn(d) aygentleich ob cyterpawm plett(er) dopey sint od(er)

minczenpleter od(er) búrgele stingel (und) ist gút fúr daz plút

⁹⁹ ursprünglich auf ainem chlaine(m) féwr, wurde jedoch getilgt

vn(*d*) schatt d(*er*) prúst vn(*d*) sein schádlichait wennt man mit
mehelebia daz vintt man in seine(*m*) capitt(*e*)l vn(*d*) wirt als
Sumachia od(*er*) eßmia

- 15 [M51] Saldia Ist peßer dauon daz da meer gemassigt ist in seiner
fewchtichait vn(*d*) ist warm vn(*d*) fewcht vn(*d*) ist gút fur den
fluezz des pawchs vn(*d*) macht gút narung vn(*d*) macht
auch grawsen vn(*d*) raiczt den durst vn(*d*) sein schádlichait
benympt man mit lemon(*en*) vn(*d*) daz macht man also Nim
- 20 vaizzt flaissch vn(*d*) sneitt daz czu chlaine(*n*) stukchen un(*d*) tu
daz in ain hefen mit weissem d(*er*) czwiuol vn(*d*) mit coriandri
dragmas ij vn(*d*) darnach tú darczu ain hantuoll geprochn(*er*)
pisoln vn(*d*) wer do wil darczu leg(*e*)n húner od(*er*) tauben od(*er*)
and(*er*) geuógel d(*er*) czesneid daz vn(*d*) tú daz darczu mit ól od(*er*)
- 25 mit smalcz vn(*d*) till Darnach nym rain mand(*e*)l vn(*d*) czestozz
[Bl. 13r] dý vnd zetreib sie mit rosenwasser un(*d*) zetreib daz also lang
vncz daz ez wirt als milch vn(*d*) misch damit daz weiß von
czwain ay(*er*)n vn(*d*) misch daz wol durch enander vn(*d*)
tú daz in daz hefen mit ain wenig salczs vn(*d*) wenn daz
- 5 gar kocht ist So wirff in den háfen ainn tutter von aine(*m*)
aý vn(*d*) nym pawmwoll vn(*d*) neczcz die in rosenwaßer vn(*d*)
spreng daz damit vn(*d*) nym daz hefen an der seitten vn(*d*) tú
ez von dem fewr

[M52] Sicbecz Ist gemessigter co(m)plexio daz ist begreyffung in d(er) hicz

10 vn(d) in der fewchtung un(d) ist gut der warmen leber die do
sangwinea ist vn(d) rayczt den hung(er) vn(d) ist sneller dayung
vn(d) macht den leib dúnn vn(d) schintt daz Ingewaid vn(d)
so man czukch(er) darczu tú so schatt ez nicht vn(d) daz macht
man also Sneit flaissch in chlaine stukch od(er) czeleg ain

15 hennen in ir tail vn(d) laz daz sied(e)n vncz daz ez begintt
awzzetrukchenn darnach So koch ain wenig czwiuol
vn(d) núß vn(d) lauch vn(d) ring daz awz von dem waßer
vn(d) wasch daz mit chalttem waßer darnach laz ez koch(e)n
mit ain wenig ezzichs vn(d) wenn daz also sewt so tu ez in

20 daz hefen do daz flaissch inn ist mit ain wenig guet(er)
stupp darnach so nym ain wenig czukch(er)s vn(d) hónigs cze=
trib(e)n mit ain wenig saffran un(d) tú daz in daz hefen vn(d)
lazz ez sied(e)n darnach nym etleich mynczenplett(er) vn(d)
rawten vn(d) epech vn(d) lég daz ob(e)n auf die chóst vn(d)

25 laz daz als lang do vn(d) die chost etweuil gesmackchs

[Bl. 13v] von dem enpfecht vnd hast du von cyttern etleich stukch

du macht ez machen an die benanntt(e)n chrawt vn(d) wilt

du ez dikch hab(e)n So tu darczu von hund(er)t mand(e)ln gestozz(e)n

vn(d) mit rosenwaßer zetrib(e)n vn(d) wilt du ez

5 suezzer hab(e)n so tu ain wenig czukch(er) darczu vn(d) wilt du

Im gestalt geb(e)n so tú ain wenig saffran darczu

[M53] Sumachia ist peßer dauon daz do wirt von sumac frisschem

vn(d) roten vn(d) ist chalt vn(d) trukchen vn(d) ist gut der chranchait

dez pawchs daz do ist von warmer fewchtichait vn(d) macht

10 den pawch hertt vn(d) ist gút den die do plút reychsent vn(d)

macht daz plút gut vn(d) wer do wil daz ez nicht herttmach

der ném darczu búrgelstingel vnd cytterplett(er) od(er) piezzen

wurcz(e)n od(er) Spinacz vn(d) schatt d(er) prúst vn(d) die schádlichait

wenntt man mit mehelebia · Vn(d) daz wirt also Sneit

15 vaizt flaissch zu chlaine(n) stúkchleinn vn(d) tú daz in ain hefen

mit ain wenig óls sisamini od(er) and(er) ól od(er) smalcz vn(d) czwiuol

vn(d) ain wenig pfeffer stúpp vn(d) misch daz ain wenig

darnach sneit mag(er) flaissch czu chlainen dunnen und prayten

stukchlein vn(d) tu daz in ain hefen darnach gemacleich spreng

20 daz etleich veertt vn(d) missch darczu ein waßer daz do mit

sumac gemengt ist vn(d) daz vber nacht steen vn(d) wol durch

ain túch gerúngen darnach so nym darzcu etleich mynczen

plett(er) vn(d) geraynigt(er) nuß

[M54] Sahene Ist peßer dauon daz ez mer wolsmekcht Ez ist warm

25 in ainer stapfel vn(d) trukchen in ij staffel(e)n ez

wisscht ab vn(d) trúkchent vn(d) ist gút fúr die chranchait in

[Bl. 14r] der húff vn(d) v(er)treibt den gesmakch des múnds der do chu(m)pt

von den pósen fewchtichaiten vn(d) rainigt den magen von

den pósen fewchtigung(e)n od(er) von den verrúrten fewchti=
chaiten vn(d) daz macht man also Sneit físsch die do vaißt

- 5 sein zu chlainen stukchlein(n) vn(d) laz die also *drei tag* an salcz vn(d) an
and(er) ding darnach leg sie in ain schueßel vn(d) salcz die vnd
stozz die mit aine(m) stózzel all tag vn(d) missch die vncz sich die
grátt von dem flaíssch genczleich lösen · Darnach so drukch
ez mit ainem leffel in der schúzzel an die seytt vn(d) press daz
- 10 also aws vn(d) daz sich der saff dauon vnden in die schuezzel
samment daz tú in ain rainz gevaezz vn(d) gehalten ez zu
núzcz(e)n Ez macht ab(er) pós fewchtichait un(d) ráwdig
vn(d) den dúrst vn(d) sein schádlichait wenn *latech* milch

[M55] Sambusuch Ez ist pezz(er) daz do wirt mit¹⁰⁰ saff von frúchten Ez

- 15 ist warm vn(d) grob un(d) ist gút den úbern¹⁰¹ vn(d) wirt ez ge=
daijt so neert ez vast aber sein prot w(ir)t swarleich v(er)czért
vn(d) sein schádlichait wirt gewennt mit starkchem gesotten
wein · Vn(d) wirt also · leg in ain Reindel od(er) ain pfannen
ain kúchel vn(d) tú darauf saff von eppfeln od(er) des gleich
- 20 od(er) Sumac od(er) lemonen vn(d) kúch daz vncz daz saff v(er)czért
wirt darnach czewch die pagatsch herawz vn(d) valtt
sew un(d) róst sie in ainer pfannen vn(d) gib daz : ·

[M56] TAbaeget acre daz ist scharff od(er) herb Ez ist geweg(e)n in hicz

¹⁰⁰ Korrektur durch *mit*, der ursprüngliche Wortlaut ist nicht mehr identifizierbar

¹⁰¹ bei Martellotti 'vöbern'

ez ist auch gut dem warme(n) mag(e)n vn(d) tailt die fewchtichait

25 der flegma gemischt mit d(er) col(er)a vn(d) waz do mit sumac
wirt daz sterkcht den mag(e)n vn(d) hertt den fluezz vn(d) wazz
do wirt von lemon(en) saff schérfft die begyer des hung(er)s vn(d)

[Bl. 14v] kréncht die ad(er)n vn(d) die gelyed(er) vn(d) schadlichait benympt
caloe mit czukch(er) vn(d) daz macht man also Sneit flaisch
zu chlaine(n) stukchen vn(d) leg domit in ain hefen daz vaizt
von aines castrons czagel vn(d) sisamini ól od(er) and(er) gút

5 ól ain drittail ain pfunds vn(d) wassers ain vier=
tail ains pfunds vn(d) salgemme ain halbz dragma
vn(d) saffran ain viertail ains pfunds vn(d) misch daz
darnach tú ain czwiuol darczu od(er) czwiuol saff
ain dragma vn(d) etleich rawten plett(er) vn(d) mynczen

10 vn(d) eppech vn(d) missch daz als lang vncz daz das
flaisch beginnt zetruckch(e)n darnach tú darczu ain
wenig coriandri vn(d) veltt chumel vn(d) wélisch chúmel
vn(d) cym(m)erintten un(d) Ingber vn(d) pfeff(er)s vnd des allez
nym zum ersten daz halbteil vn(d) laz daz sied(e)n

15 vncz ez kocht ist · daz and(er) tail daz misch mit ain wenig
ezzigs vn(d) lemon saff vn(d) agrest vn(d) wer do wil der tút
múri darczu daz ist gesalcz(e)n waßer od(er) sumac waßer
vn(d) wenn ez kocht ist so prich czway od(er) drew ay(er)
darauf vn(d) wer do wil der mag darauf auch tun ain

20 wenig holerplút

[M57] TAbaeget gesalcz(e)n ist dauon peßer · daz ez vaizt ist Ez ist
warm vnd ist nucz dem fewcht(e)n mag(e)n vn(d) v(er)gessenn
vn(d) den chrankchaitt(e)n von flegma vn(d) die do muezzig
geen ez schatt d(er) prúst vn(d) macht grausen vn(d) aysen vn(d)

25 den dúrst.vn(d) wirt also Sneit rot flaisch zu chlaine(n)
stukchen vn(d) auf ain yeds pfunt flaisch gewz ij dragma

[Bl. 15r] óls sisamini od(er) and(er) ól vn(d) darczu ain wenig zestozzen
coriand(er) mit cym(m)erintten vn(d) misch daz vncz daz ez sewtt
darnach tú darczu j viertail ains pfunds von dem ge=
salcz(e)n waßer daz do haizt muri vn(d) ain wenig pulu(er)s

5 von cym(m)erintt(e)n un(d) pfeff(er)s . vn(d) etlích rauttepletter

[M58] CIrabec Ist gút den die do ain gewegne complexio daz ist
begreifung hab(e)n d(er) natúr vn(d) schatt den lungen nicht vn(d)
lescht die scheerff der fewchtichait vnd sterkcht die tuégend
vn(d) erfrewt daz hercz vn(d) schatt villeicht dem Ingwaid

10 vn(d) sein schádlichait wirt gewennt mit caloe · von czukch(er)

Vnd daz macht man also Sneit flaisch zu chlaine(n) stukch(e)n
vn(d) tú daz in aine(n) háfen vn(d) wilt du leschen die colera
So tu darin ain dragma eßigs vn(d) saffran ain wenig
vn(d) anyd vn(d) nym ain hennenn vn(d) czeleg die in ír tail

15 vn(d) darczu ain gancz stúkch cymerintten vn(d) ain wenig

ól sisamini od(er) and(er) ól vn(d) proch(e)n pisoln vn(d) tu darauf
waßers daz ez darúber gét vn(d) wenn ez sewtt so schúem
ez vnd tú darin ij dragmas czukch(er)s vn(d) rainer gestozz(e)n
mandel j dragmas vn(d) tú darczu puluer von coriand(er)

20 j dragma darnach so spreng daz oft mit ain(em) rauten
czweig vn(d) gewz rosenwaßer darin vn(d) darnach tú
ez von dem féwr

[M59] CErczenia Ist gleicher complexio od(er) begreifung vnd sterkcht
den magen vn(d) die leber vn(d) schatt der enngung der

25 prúst vn(d) sein schádlichait benympt man mit
mehebia vn(d) daz macht man also Nim krichweinp(er)
vn(d) margrentten kórnl od(er) and(er) von sawrn kórn(e)lln

[Bl. 15v] vnd wassch daz vn(d) tu darauf ain glaesel vol wassers
vn(d) reib daz wol mit der hant vn(d) tú ez auf ain síb vn(d)
reib daz daroff als lang vn(d) daz der saff dadurch chumpt
vnd durchslag(e)n ist in die schuezzel die dar under gesezt

5 ist darch¹⁰² daz in die schuezzel chome(n) ist tú ain wenig
ezzig czu vn(d) ain wenig schon(er) gestozzn(er) mandel vn(d)
ain wenig czukch(er) vn(d) lazz daz also · Darnach nym flaisch
od(er) ain hún vn(d) sneid daz czu chlainen stukhleinn vn(d)
tu daz in ain hefen mit ain wenig óls vn(d) coriandri

10 vn(d) misch daz als lang vncz daz ez sewtt darnach

¹⁰² vermutlich Verschreibung von *darnach*

so tú darczu daz do in der schuezzel was vn(d) misch daz

vn(d) kóch ez vn(d) bestreich daz hefen alvmb mit rosenwass(er)

[M60] Sfidabecz macht man also Nim ij pfunt castrony(n) flaysch

vn(d) tú ez in ain hefen vn(d) darauf gewz ij dragmas

15 ols sisamini od(er) and(er)s óls vn(d) ain wenig salczs vn(d) ain

halb hantuoll pisoln vn(d) chlaingehakcht(er) czwiuoln ij

dragmas vn(d) missch daz als lang daz ez beginnet ze

smilzen · od(er) daz der saff dauon gét vn(d) schier gekocht

ist darnach tú darczu ain wenig fewchts coriand(er)s

20 un(d) salczs ain wenig vn(d) czwiuol auch ain wenig

vn(d) laz ez kochen vncz auf sein rechte czeit darnach

bestreich daz hefen mit rosenwasser zu den seitten

vn(d) gib daz : · Ez ist warm vn(d) fewcht vn(d) ist gut

fur den Siling vn(d) aygentleich ob ain wenig stain

25 wurcz do pey sey vn(d) rayczt die aysung vn(d) sein

schad wirt gewenntt mit lemonen

[Bl. 16r] [M61] Tvfahia Ist peßer wenn ez sawr ist von lemonn od(er) von

margrentepphellsaff od(er) des gleich vnd von gutem

wolgesmakch(e)n gewúrcz vn(d) ist chalt vn(d) trúkchen vn(d)

ist gut fúr den pawch fluezz d(er) do colericus ist vnd d(er)

5 warmen leber vn(d) dem krankchen mag(e)n¹⁰³ vn(d) schatt

¹⁰³ ursprünglich *leber*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *mag(e)n* ersetzt

dem huest(e)n vn(d) zu dem Siling auch schádleich vn(d) schatt
der vnchewsch vn(d) den ad(er)n un(d) den gelidd(er)n ab(er) wir ez
gemacht mit ainer vaizzten hennenn So schatt ez myn(n)er
vnd daz macht man also Nim ain vaiztew hennenn vn(d)

- 10 zeleg die in ir gelied(er) vnd tu daz in ain hefen vn(d) tú ym(m)erdar
od(er) státleich saff von eppfeln darczu vnd daz die schal vn(d)
chérn schon dauon gerainigt sey vnd missch daz od(er) rúr
ez ýncz daz ez kocht wirt vn(d) sein smag wirt als der
gesmakch heselmie

- 15 [M62] Nercesia ist warm vn(d) fewcht Ez meret die natur od(er) des
menschen sam vn(d) ist auch húlfig die in vébung seint
vn(d) schatt den colerice(n) vn(d) macht den dúrst den dý do haizz
mag(e)n hab(e)nt vn(d) sein schádlichait wennt man mit saurem
ding vn(d) wirt als mudacata ab(er) man tút ay(er) darczú

- 20 vnd pistacce daz ist als wálissch cýrmallnúß vn(d) vint
man ez in den apoteken vn(d) tut rain mand(e)l darczú

[M63] FErechya ist als herise daz vindst du in seine(m) capitt(e)ll néwr
daz man ez macht von grunem waicz der do noch in den
eehern ist vn(d) wénn ez seyn sangen vn(d) ist warm vn(d)

- 25 fewcht vn(d) fewchter dann herise vn(d) macht vil natur

[Bl. 16v] vnd dempfung vnd schatt dem kranchen mag(e)n vnd sein
schádlichait wennt man mit muri daz ist Salczwaßer

vn(d) mit wálisschem kúmel vn(d) darnach schol man eßen
stomaticon · daz ist ain co(n)fectt vn(d) ist gut zum magen

- 5 [M64] CElebia ist pezzet wann mandel gemacht vn(d) cataif
vn(d) ist dayig vn(d) ist nucz dem fewchten huest(e)n vnd ist
auch gút der prúst vn(d) der lúngel vn(d) wermt etweuil
vn(d) sein schádlichait wennt man mit margrant epfell(e)n
od(er) mit aine(m) sawrn Syrupp vn(d) macht dempfung in den gén=
10 gen der leber · vn(d) daz wirt also wurkch ain taig wol od(er)
wall in un(d) mach in mit vrhab vn(d) tu daz stukchel weis
mit ainem leffen in ain pfannen da ól inn ist od(er) smalcz
vn(d) róst daz darnach tú daz in ain gevaezz do honig inn
ist vn(d) gib daz wém du wilt

- 15 [M65] CElebia alia daz ist ain and(er)rew vn(d) ist genant czelebia voll
vn(d) wirt also Nim taig vn(d) well den mit milch vnd
mach darawz pagátsch(e)n od(er) kuchen vn(d) v(er)wurkch dar=
in gestozz(e)n mand(e)l vn(d) czukch(er) vnd ain wenig camphor
vn(d) laz daz koch(e)n in ól Sysamini od(er) and(er) ól od(er) smalcz
20 darnach tú ez in Iuleb vn(d) gib daz

[M66] FOca ist ain trang d(er) do nicht trunkchen macht vn(d) ayge(n)tleich
daz do wirt gemacht mit waßer vnd mit gersten Ez rayczt
dem harm vn(d) lesscht die vébrig hitcz vn(d) macht póss fewch=
tichait vn(d) schatt dem mag(e)n vn(d) rayczt den grawsen vn(d)

- 25 schatt den ad(er)n vn(d) den nyern vn(d) schatt d(er) platern¹⁰⁴
 vnd die do mit stupp wirt gemacht die wermt vn(d) trúkent
[Bl. 17r] vnd vil trinkchen daz nach trankch der trunchen macht
 daz sie nicht schúllen trunkch(e)n werd(e)n ab(er) ez ist nichts
 also Vnd daz do wirt von sémellprot gemacht vn(d)
 von myncz un(d) eppych schatt myn(n)(er) wann daz von
 5 gersten vn(d) macht gút fewchtichait vn(d) ist nucz dem
 warmen magen vn(d) schatt den hewtleinn des hírn vn(d)
 die do von margrenteppfell Saff wirt gemacht lesscht
 die hitcz vn(d) seczt den dúrst od(er) stillt den dorst vnd
 wirt also ain gút foca Nim ain warm prot vn(d) prich
 10 daz czu tail(e)n vn(d) stozz daz in ij dragma waßers vn(d) ain
 halb pfunt czukch(er)s vn(d) salgem(m)e x dragmas gestozen
 vn(d) margrenntten saff ain pfunt vn(d) ain halbs vnd
 zereib daz wol vn(d) well daz mit den henntten in dem
 waßer vn(d) so du daz gerieb(e)n vn(d) gewollen hast mit den
 15 henntten so gewz den saff von den margrenntten darauf
 vn(d) ain wenig speig vn(d) saffran vn(d) mastix vn(d) múschaten
 vn(d) pfeffer vn(d) misch daz mit enand(er) vn(d) treib daz durch
 ain túch vn(d) gehalt daz dem núcz
[M67] MAdube Ist pezzet fewcht vn(d) daz wirt also Nim mudacate
 20 vn(d) misch daz mit ay(er)n vn(d) muri daz ist Salczwasser vn(d) lass

¹⁰⁴ ursprünglich *milch*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *platern* ersetzt

daz sied(e)n Ez ist warm vn(d) fewcht vn(d) ist nucz den múezig
geern vn(d) schatt dem chrankch(e)n mag(e)n vn(d) den widder=
múeg(e)nd(e)n von d(er) chrankchait vn(d) wirt schyer v(er)rutt in
dem mag(e)n od(er) v(er)chért vn(d) sein schádlichait wennnt man

25 mit gesottenn wein

[Bl. 17v] [M68] Cvsculenezc Ist darvmb peßer od(er) darawz die do myn(n)er
winttig ist vn(d) ist gemaessigt(er) wirm vn(d) ist gut zu der
krankchait uee daz ist ain chrankchait in dem slund vn(d)

hast dauon ain sund(er) capitt(e)ll vn(d) neert wol ob ez wol

5 verdawyt wirtt ab(er) ez v(er)chért sich vn(d) zepricht sich in
dem mag(e)n vn(d) ist vndaýg vn(d) welhez gerost in der pfan=
nen ist daz geet pálder abhin vn(d) sein schádlichait wendt
man mit gesotten wein vn(d) mit waßer vn(d) wirt also Nim
wayczen gepewtteltt mél vn(d) misch daz wol czu taig

10 vn(d) lazz daz sawr werd(e)n als vérhab vn(d) praitt daz als ain
pagatschen vn(d) tu darczu od(er) v(er)wurkch darinn alsuil
czukchers vn(d) halb als uil rainer gestozzner mandel
vn(d) ain wenig camphor vnd rosenwasser vn(d) koch ez

[M69] Cvsculenezc daz man rósst in ayn(er) pfanne(n) od(er) in and(er)n ding

15 macht man also Mach taig vnd well od(er) wurkch den mit
ól sisamino od(er) and(er)m ól od(er) smalcz ól sisaminu(m) ist weizz
mag(e)n ól vn(d) róst daz in ainer pfanne(n) od(er) tygell mit

demselb(e)n weiß(e)n mag ól od(er) gemayne(n) ól vn(d) wenn ez
beginntt zeprawnen So tu ez auf vn(d) verwurkch darinn

- 20 mischung czukch(er)s vn(d) mandeln vnd Campfors vnd rosen
wassers vn(d) tú daz in warm Iuleb darnach so zewch
ez herawz mit ain lóchrechten schuemleffel daz iuleb
wol dauon geen mag vn(d) gib daz

[M70] DEbrache vn(d) nennet man ez zeand(er)m nam deiracze Ist

- 25 peßer daz do gemássigt ist czwischen der herb vn(d) salczung
vn(d) daz ist geweg(e)n in hitcz vn(d) trukch(e)n vn(d) ist núcz der
vbeldayung gesacht von cheltt vn(d) von flegmatico magen
[Bl. 18r] vnd schatt den dý melancolici sint vnd chranker natur
vn(d) sein schádlichait wendt man mit chabitt mit chúrbizz
daz macht man also Sneid flaissch in chlaine stukch vn(d)
tú daz in ain hefen vn(d) darczu ain hantuoll rayn(er) pysolln

- 5 vn(d) ain wenig trukchens vn(d) fewchts coriand(er)s vn(d) ain
gehakhtew czwiuoll vn(d) ain wenig weizzs lawchs
vn(d) gewz darauf wazz(er) daz es darúber geet vn(d) lazz daz
sied(e)n mit ain wenig mag ól vnd ezzigs od(er) gemain ól
vn(d) laz daz koch(e)n vn(d) wenn ez schyer kocht ist so tú ain

- 10 wenig czukch(er) darczu mit muri daz ist gesalcz(e)n waß(er) vn(d)
koch daz darnach tú darczu stupp von coriand(er) vn(d) vo(n)
pfeffer

[M71] **C**Abicz ist pezz(er) das awzz prosem von prot wirt vn(d) ist

myn(n)er warm vn(d) myn(n)er chláebrig od(er) leymig wann

15 daz do wirt von meel vn(d) das ist dem haubt gut vn(d) schatt

der leber¹⁰⁵ der dempfig(e)n vn(d) czepricht sich schyer

in dem mag(e)n vn(d) steygt langsaym daraws vn(d) sein schad=

lichchait wendt man mit kúrbizz od(er) mit lateych vnd daz

macht man also Nim Sémelbrosem awzgepewtteltew

20 vn(d) reib daz wol czwischen den hentten ain halbz pfunt

vn(d) weizz magól vnd mandelól iij dragmas vn(d) tu daz

ól in aine(n) tygel od(er) pfann vn(d) laz daz ól syed(e)n vn(d) wirff

darauf die prosew des genantten prots vn(d) misch daz

allweg vn(d) tu darczu ain pfunt czukch(er)s vn(d) missch daz

25 vn(d) koch ez vn(d) gib iz

[M72] **C**Abicz ain and(er)s nym weizz magól j pfunt vnd laz daz syed(e)n

[Bl. 18v] vnd gewz darczu ain halb pfunt waßers vnd saffrans j

dragma vn(d) gepewttelts meels dragmas iij vnd misch

daz darnach tú darczu j dragma rosenwasser vn(d)

hónigs j pfunt vn(d) ain halbs vn(d) etleich tún darczu ain

5 hantuoll mag(e)n vn(d) pistacz(e)n daz ist als cýrmal(e)n drag=

ma v vn(d) gib daz vn(d) tú auf die schuezzell aine(n) weissen

geribenn czukch(er)

¹⁰⁵ ursprünglich *dem haubt*, wurde jedoch linear korrigiert und durch *der leber* ersetzt

[M73] **B**Erberesia vn(*d*) daz ist xexechia vn(*d*) daz macht man als
sumachia newr daz man mandel darczu tût fúr die núss

- 10 vn(*d*) ist darumb pezz(*er*) daz ez von frisschen paizzelpern
saff ist gemacht vn(*d*) ez ist chaltt vn(*d*) trukch(*e*)n vn(*d*) ist den
gút die do hab(*e*)n colerica(*m*) complexione(*m*) vn(*d*) der warmen
lebern vn(*d*) stillt den fluezz d(*er*) colera vn(*d*) aygentleich
wenn ez wirt gemacht mit lung(*e*)n hunern od(*er*) mit réephún(*er*)
- 15 vn(*d*) schatt den die do hertt sint vn(*d*) sein schádlichait wendt
caloe mit czukch(*er*)

[M74] **M**Axut ist flaisch czu chlayne(*n*) dunnen snittleinn gesnitt(*e*)n

darauf wirfft man salcz vn(*d*) stupp vn(*d*) daz pést dar vnder
ist daz man von manig(*er*)lay macht vn(*d*) ist daz daz do ge=

- 20 mengt ist von magern tailn vn(*d*) von vaizzt(*e*)n vn(*d*) von
getrúkchentem vn(*d*) ist gút den vechtern vn(*d*) den die do
kempfen schullen un(*d*) dem fleumaticis vn(*d*) fewcht(*e*)n
vn(*d*) ist chlayn(*er*) narung vn(*d*) man vórcht sich des Sylings
dauon vn(*d*) sein schadlichait wendt man mit weiß(*e*)n magól

- 25 vnd mit milch

[M75] **F**issch gesalcz(*e*)n sint aller pést · die do nahen sint d(*er*) salczung

[Bl. 19r] daz ist wenn sie frissch sint vn(*d*) eer daz du dieselb(*e*)n sálczt

so gewz vor ayg(*e*)ntleich warm waßer vn(*d*) so du daz dauo(*n*)

gewsset so salcz die fissch vn(*d*) wenn dieselb(*e*)n fissch ge=

pflasterettt werd(e)n so czíh(e)n sie den schozz awz wo man

- 5 sie auflegt vn(d) súnderleich máerfissch vn(d) haubt von
den selb(e)n fissch(e)n sint gút fúr die chrankchait in dem slúnd
daz ist fúr den ausen vnd ist auch nucz fúr die chranchait
So der mensch in dem arsdarm czerißen ist vn(d) czeschrúntt(e)n
vn(d) etleich vraw(e)n auch in irr tawg(e)n stat vn(d) ains gesalcz(e)n
- 10 fisschs haubt der do wirt funden in dem land genant semearus
vn(d) wenn ez wirt vberróst vn(d) gepflasterettt auf den winttig(e)n
huntspizz vn(d) auf des Scorpen stich erczaig grózz hilf
vn(d) v(er)treibent die flegma vn(d) machent die swarcz awsetczig
gestallt vn(d) machent meer dúrst wann die frisschen
- 15 vn(d) ir schádlichait benement die do mit ezzieg vn(d) mit
gartgail vn(d) kumel velttchumel vn(d) caloe auch beleibt ir
schádlichait

[M76] Fissch mancor Ist pezz(er) darawz daz er frissch ist vn(d) vaizt

vn(d) der ist der der do gesalcz(e)n wirt · darnach legt mann

- 20 in aine(n) ezzich mit ain wenig veltchúmel vnd daz ist
der fissch ay(er)n gesalcznér die man an stupp núcz od(er) izzt
vn(d) der ist chalt vn(d) trúkch(e)n vn(d) rayczt den hung(er) vn(d)
rayczt myn(n)er den dúrst wann and(er) fissch gesalcznew vn(d)
des geslechts od(er) der laý fissch rósst man in ól vn(d) schatt
- 25 den hóffen vn(d) schatt den melancolicis vn(d) sein schadlichait

[Bl. 19v] wendt man mit dyacitron

[M77] DEr fisch musegetcz wirt also Nim ezzich darinn rawtt

vn(d) eppich vn(d) saffran gesotten sei od(er) sewtt · darinn vn(d)

wirff den fisch darin vn(d) koch den vn(d) der fisch schol des

5 morgens gevangen sein vn(d) des abents kocht

vn(d) die kost wirt lang gehaltt(e)n vn(d) vertirbt nicht schier

vn(d) ist kalt vn(d) ist gleich(er) fewchtichait vn(d) ist gut

der leber die do haizz ist vn(d) der geelsucht vn(d) den fiber

der colerica complexio vn(d) schatt dem gesicht vn(d) sein

10 schadlichait wendt man mit feludecz

[M78] DEr fisch rahadie ist ain fisch der do wun(n)der tút von dem

gelaubt man · wenn er gevang(e)n wirt in dem netcz

so v(er)irrt er des fischers hant vn(d) ist gút für die chrankch=

hait in dem haubt die do haizt soda wenn ez zu pflaster

15 wirt gemacht vn(d) daz haubt da mitt vn(d) Galienus

czeugt daz aber ez ist nicht also vn(d) ez ist nicht lang daz

er die wurkchung hat wenn er lebt vn(d) hat die nicht

nach dem vn(d) er stirbt vn(d) sein hértung daz er hertt

macht benympt den haubtsiechtu(m) un(d) alij hat gesproch(e)n

20 der do ist abdeczs sun gewest vn(d) wer do daz haubt pflast=

tertt der dem daz haubt we tút mit ainer hausnatter

od(er) gemayne(n) natter d(er) vertreibt die chrankchait durch

der herttnu(n)g weg(e)n wann ez hertt macht

[M79] CErzechia ist b(er)berisia vnd narauim(er) daz suech in dem

25 capittel von dem ·b·

[M80] CChermach Ist pezz(er) Awz dem vn(d) ez gemacht ist in sein(er)

[Bl. 20r] scháerff vnd sein natur ist natúr seiner gesteltnúss od(er)

aygenschaft die ez an Im hat vn(d) ez rayczt den hunger

vn(d) wirt vnd(er) chósten geezz(e)n die do manig(er)lay smakch

habnt vn(d) man tút ain ezzen in daz vn(d) daz in ain and(er)s

5 ezzen vn(d) ez macht den dúrst vn(d) macht die chost schyer

abgeen vn(d) pláeet die milcz vn(d) sein schádlichait wennt

man mit sawrm winttig(e)n ding(e)n vn(d) ist nicht gut d(er)

daz státleich núczt zu fewchtene vn(d) daz macht man also

Nim ain pfunt mynczen vn(d) ain pfunt salczs vnd mach ·

10 daz hófleich zu pulu(er) vn(d) misch daz pulu(er) mit frisch(er) milch

vn(d) wúllg daz mit den hentten zusam(m)en darnach tú dar=

czu v (pfunt) milch vn(d) setcz daz mit dem vazz an die sunn vncz

daz ez beginnt ze róten darnach so wirff darauf von seiner

specz od(er) von seine(m) stupp die du wilt vn(d) misch daz vn(d) gib ez

15 [M81] Chebeb Ist pezz(er) dauon daz do wirtt von lúngen frischen

castronynn flaisch vn(d) húet daz du daz ich pratest auf

eppfellpawmyn(n) koln wie die getan sint noch auf chol(e)n

von wilden ólpawmen noch auf veygpawmyn kolln noch

auf springwurcz cholln vn(d) ist warm vn(d) fewcht vn(d) sátigt

20 méer wann daz ez am prattspiezz gepratten sey vn(d) wirt

gerechtuertigt mit trífera dem myn(n)ern daz ist ain co(n)fect

[M82] Sciracz spricht man daz man ez mach mit eppech vn(d) mit

rauten vn(d) mynczen vn(d) lauch vn(d) rúkel od(er) eruca

vn(d) salcz vn(d) gartpoley vn(d) sennff vn(d) raten vn(d) daz rayczt

25 den hung(er) vn(d) vertreibt die winttichait vn(d) beraitt

[Bl. 20v] die dayung vnd man muez z dauon ain wenig

nemen vn(d) ezzen vnd(er) anderr chóst

11 Glossar/Register

11.1 Ausgabenglossar

Das folgende Glossar bietet Übersetzungen von Fachausdrücken der frnhd. Kulinarik und Diätetik, die heute nicht mehr geläufig sind oder einen semantischen Wandel erfahren haben. Die Intention dieses Glossars ist es, das Textverständnis des Lesers/der Leserin zu erhöhen, darum werden an dieser Stelle nicht alle Facetten der hier aufgeführten Begriff erläutert, sondern nur jener Bedeutungsaspekt, welcher sich auf den vorliegenden Text bezieht. Das Glossar erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Quellenangaben befinden sich in Form von Kurztiteln bzw. Siglen in eckigen Klammern, die vollständigen bibliographischen Angaben sind im Literaturverzeichnis nachzulesen (s. v. a. 12.3 Nachschlagewerke). Handelt es sich um Online-Wörterbücher, wird der jeweilige Suchbegriff mit s. v. (sub voce) aufgeführt.

Die Begriffe sind alphabetisch geordnet, wobei dies von der Schreibung im Text abhängt; bei unterschiedlichen Schreibweisen werden entsprechende Querverweise eingefügt.

A

aber - wieder, abermals [vgl. Hennig, *aber*, S. 1c]

abwisschen - etwas löschen, tilgen [vgl. FNWB Bd. 1, *abwisschen*, S. 503a]

agrest - der saure Saft unreifer Weintrauben oder saurer Beeren [vgl. Bunsmann-Hopf, *agrest*, S. 7a]

also - folgendermaßen, auf diese Weise [vgl. Hennig, *also*¹, S. 7c]

alsuil - so viel, gleich viel [vgl. Lexer, s.v. alsô]

anyd - Vermutlich Dill, lt. Anethum, welcher im Mhd. *anet* genannt wurde -> [vgl. Lexer, s.v. *anetkrût*]

ausen - vermutlich Variante von ayzz

awzzgeczogen - abgezogen, geschält, enthäutet [vgl. Bunsmann, *ausziehen*, S. 18a]

aygentleich - wirklich, richtig, besonders [vgl. Hennig, *eigenlich*, S. 64b]

ayzz, aysung - Geschwür [vgl. Grimm, s.v. *eisze*]

B

begreifung, begreyffung - complexio [vgl. im Text: 08r04]

búrgele, búrgelstingel - Portulak [vgl. Bunsmann, *portulak*, S. 34a]

C

castronin, castronyn - Hammel(-fleisch) [vgl. Lexer, s.v. *kastrûn*]

chamfor - Kampfer, lat. *Camphora* [vgl. Hennig, *campfer*, S. 180a]

chleiben - Kleie [vgl. Pfeifer, *Kleie*, S. S. 666af.]

colera - die gelbe bzw. rote Galle [vgl. Tesch, *colera*, S. 151]

confect - zubereitete Arznei, Medikament; "bezeichnet speziell alle Arten von eingezuckerten oder eingekochten Früchten oder Latwergen (mit Sirup oder Mus verrührte Pulver), wie sie zu Heilzwecken verwendet werden" [vgl. Pfeifer, *Konfekt*, S. 703a]

cubeben - Kubebenpfeffer [vgl. Baufeld, *kubebe*, S. 153a.]

cynemiRintten, cenemirintten, cimini, cymmerintten, Cynamomi, cymmenrintten - Zimt [vgl. Hennig, *cinamôm*, S. 494c]

cýrmallnúß, cýrmalen - Pistazie [vgl. Weiss Adamson, S. 367]

cyterpawm, cyttern - vermutlich Zeder [vgl. Lexer, s.v. *cêderboum*]

czagel - Schwanz, Schweif [vgl. Hennig, *zagel*, S. 484a]

czeschrúntten - gerissen, zerspalten [vgl. BMZ, s.v. *schrunden*]

czetreiben - Pulver machen, in einer Flüssigkeit lösen, auflösen [vgl. Grimm, s.v. *zertreiben*]

czwir - zweimal, zweifach, doppelt [vgl. Hennig, *zwir*, S. 502c]

czymmleich - wirksam, nützlich, bekömmlich, gut [vgl. Hennig, *zimelîche*, S. 494b]

D

dragma - Drachme, als Gewichtseinheit ein Viertellot [vgl. Grimm, s.v. *drachme*]

dúrr - trocken, kahl, quälend [vgl. Hennig, *dürre*, S. 62a]

E

epech, eppech, eppych, eppich - sowohl Sellerie als auch Petersilie [vgl. Pfeiffer, Petersilie, 992bf.]

etwenn - manchmal, gelegentlich, oft [vgl. Hennig, *eteswenne*, S. 90c]

etweuil - ein bißchen, eine unbestimmte Menge [vgl. Baufeld, *etwan, etwer, etwie, etwo*, S. 75a.]

F

faizzt -> vaizzt

flewmag - Metathese von *flegma*

fúr - u.a. vor [vgl. Hennig, *vür*, S. 448bf.]

G

galgan - Galgantwurzel, [vgl. Hennig, *galgân*, S. 92a]

gartgail - ein nicht identifizierbares Kraut [vgl. Grimm, s.v. *gartengeil*]

gartpoley - Polei-Minze, Flohkraut [vgl. Hennig, *polei*, S. 258a]

gepewtteltt, awzgepewttelt - "durch ein zu einem Beutel gefaltetes Tuch sieben, schütteln und dadurch reinigen" [vgl. Pfeifer, *beuteln*, S. 129a]

gepraett - Bratfleisch, knochenloses Fleisch [vgl. Grimm, s.v. *gebräte*]

gerecht - gut, frisch, echt, bereit, fertig [vgl. Bunsmann, *gerecht*, S. 79bf.]

grawsen - Grausen oder Jucken [vgl. Baufeld, *grausen*, S. 114b.]

grob - dick, stark, schwer, einfach, [vgl. Hennig, *grop*, S. 139]

H

háfn, hefen, héfen, háfen - Topf [vgl. Hennig, *haven*, S.147b]

harsschen - hart werden [vgl. Pfeifer, *harsch*, S. 511af.]

hóffen, húff - Hüfte [vgl. Pfeifer, Hüfte, S. 560af.]

hófleich - gewandt, geschickt [vgl. Grimm, s.v. *höflich*⁵]

I

icht, ich - ein wenig, nicht, irgendwie, vielleicht, etwa [vgl. Hennig, *iht*², S.170b]

irren - schaden, stören, aufhalten [vgl. Hennig, *irren*, S.175cf.]

K

kicher - Kichererbse [vgl. BMZ, s.v. *kicher*]

kríchweinper, krichweinperl, krichweinper - vermutlich getrocknete Weintrauben, eventuell aus dem griechischem Raum stammend [vgl. Grimm, s.v. *Weinbeere*]

kúttēn - Quitten [vgl. Hennig, *küte*, S. 198b]

L

lawtter - lauter, rein, klar, hell, glänzend [vgl. Hennig, *lúter*¹, S. 213b]

leg - Lage, Schicht [vgl. Bunsmann, *leg*, S. 119a]

lied - Glied [vgl. Grimm, s.v. *lied*]

M

magen - Mohn(-samen) [vgl. Hennig, *mâge*, S. 214a]

margrant enpfel, margrantepffel, margrant eppfel, margrentten körnll, magrentepphell, margrant epfellen, margrentepffell, margrenttēn - vermutlich Granatapfel [vgl. BMZ, s.v. *margrat*]

mármelstain - Marmor [vgl. Hennig, *marmelstein*, S. 217b]

mastix - Harz des Mastixstrauchs; wurde in pulverisierter Form den Speisen beige-mengt, um zu starke Gerüche zu neutralisieren [vgl. Hennig, *mastic*, S. 218a; Heine, S. 53.]

mess - Messia, das dazugehörige Rezept ist auf Blatt 10v zu finden [vgl. Weiss Adamson, S. 368]

moch - *ain lesend chost als linsen*; nicht weiter definierbar

mueter - Gebärmutter [vgl. Hennig, *muoter*, S.233b]

múzsīg geer, múzzīg geen, muezzīg geen, múezīg geer - Müßiggänger [vgl. Hennig, *müezegære*, S. 231c]

mynner - weniger, kleiner an Größe, geringer an Zahl [vgl. BMZ, s.v. *minner*]

N

néwr, newr - nur [vgl. Hennig, *newære*, S. 240c]

nocumentum - Schädlichkeit [vgl. Diefenbach, *nocumentum*, S. 382a]

P

pagatschen, pagatsch - Pogatsche, Teigtasche [vgl. BMZ, s.v. *pôgaz*]

pain - Knochen, Knie, Schenkel, Gebein [vgl. Hennig, *bein*, S.24a]

paizzelpern - *Berberis vulgaris*; Sauerdorn [vgl. FNWB, Bd. 3, *beisselbere*, S. 1011a.]

piezzen wurczen - weiße Rübe [vgl. Lexer, s.v. *bieze*]

pisoln, pysolln - vermutlich angelehnt an ital. *pisello* i.e. Erbse [vgl. Cengolio, s.v. *Erbse*]

pítscholen - eventuell eine Variante zu *pisoln* (s.o.)

platter, plater - Harnblase [vgl. Hennig, *blâter*, S. 41a]

prod - vermutlich angelehnt an ital. *brodo* i.e. Brühe [vgl. Cengolio, s.v. *Brühe*]

prosem - Brösel, Krümel [vgl. Hennig, *brosem*, S. 46a]

pýsem - Bisam [Grimm, s.v. *bisem*] oder Erbse lat. *pisum* [vgl. Wikipedia, s.v. *Erbse* und Martellotti S. 203]

R

rate - Kornrade [vgl. Hennig, *rate*, S. 262b]

rawtt, rauttepletter, raute - Raute [vgl. Hennig, *rûte¹*, S. 274a]

rechseln, reychsen, reichsen - aushusten [vgl. BMZ, s.v. *rahsene*]

Reindel, reindel - "flaches, gewöhnlich ablanges Becken von Blech, öfter von Thon, zum Braten oder Backen von Fleisch- oder Mehlspeisen im Ofenrohr und zu anderm ähnlichen Gebrauche bestimmt" [vgl. Schmeller, *Rein*, S. 112]

ringen - vermindern, erleichtern, leicht machen [vgl. Hennig, *ringen*², S.268af.]

rúkel, eruca - Rauke [vgl. Grimm, s.v. *Rauke*]

S

saichen - urinieren [vgl. Grimm s.v. *seichen*]

saigen - seihen [vgl. Hennig, *sígen*, S.295a]

salgemme - von der Übersetzung beider Wortbestandteile ausgehend, wäre Steinsalz naheliegend

sangen - Ährenbündel [vgl. Hennig, *sange*, S. 276c]

schier, schyer - bald, sogleich [vgl. BMZ, s.v. *schiere*]

schozz - Geschoss, Pfeil [vgl. Hennig, *schôz*², S. 286c]

schúemen, scháwmen - schäumen, den Schaum abnehmen [vgl. BMZ, s.v. *schûme*]

semelmél - feines Mehl, Weizenmehl [vgl. Bunsmann, *semmelmehl*, S. 159b]

Siling, Syling - ein körperliches Gebrechen; Martellotti übersetzt es mit Kolik [vgl. Martellotti, S. 211]

slecht - richtig, recht, zuverlässig [vgl. Hennig, *sleht*, S. 299a]

specie - Spezerei [vgl. BMZ, s.v. *spëcie*]

springwurcz - Euphorbia Lathyris; kreuzblättrige Wolfsmilch [vgl. Grimm, s.v. *springwurcz*]

staffel, stapfel - Stufe, *im Text*: Grad der Komplexion [vgl. Hennig, *stapfel*, S. 309b]

stainwurcz - Name diverser Heilpflanzen, z.B. Engelsüß (*Polypodium vulgare*), Immergrüner Steichbrech (*Saxifraga aizoides*), Niedrige Schwarzwurzel (*Scorconera humilis*), etc. [vgl. Bunsmann, *steinwurcz*, S. 167a]

strawchen - ansteckende Krankheit, Schnupfen, Katarrh [vgl. BMZ, s.v. *strûche*]

stund - Mal; z.B. *dreistund* i.e. drei Mal [vgl. Hennig, *stunde*, S. 317a]

stupp, stúpp - Gewürz [vgl. Grimm, s.v. *stupp*⁴]

sumac, sumach - Gerbersumach, Essigbaum [vgl. Baufeld, *sumach*, S. 230b.]

T

tawge(n) stat - wörtlich "heimlicher Ort", hier im Text Vagina [vgl. BMZ, s.v. *tougen*]

troppf - Schlagfluss, Lähmung, Fallsucht; da nach dem Volksglauben die ins Gehirn, Rückenmark, in die Nerven, Augen fallenden Tropfen Krankheiten auslösen [vgl. Pfeifer, *Tropf*, S. 1464bf.]

U

uue - Eine Krankheit, welche den Hals betrifft; bezieht sich vermutlich auf die Uvula [vgl. BMZ + Lexer, s.v. *úve*]

V

vaizzt, vaißt - fettig, mit Fett gemischt [vgl. Lexer, s.v. *veizt*]

vasoln - Hülse bzw. Saatgut von Hülsenfrüchten [vgl. Bunsmann, *fasel*, S. 63af.], Hafer-
rispe [vgl. Schmeller, *fasel*, S. 763] oder aber auch Bohne [vgl. Cengolio, s.v. *fagioli*]

vbung, vebung - Beschäftigung, beständiges Tun, Geschäftigkeit, Mühe [vgl. Lexer, s.v. *uebunge*]

veert - Mal; z.b. ein vart i.e. *einmal* [vgl. Lexer, s.v. *vart*]

veltchumel, velttchumel, veltchúmel - Feldkümmel [vgl. Hennig, *veltkümel*, S. 403b]

verirren - in die Irre führen, betrügen, hindern [vgl. Hennig, *verirren*, S. 409c]

verrúrt - überfließen, übergehen [vgl. Lexer, s.v. *verrüeren*]

vncz - bis [vgl. Hennig, *unze*, S.190c]

vncz - die Gewichtseinheit Unze [vgl. Hennig, *unze*, S. 390c]

vnczeitig, vnczeitig - unreif [vgl. Hennig, *unzîtec*, S. 391a]

voder - frühere [vgl. Baufeld, *vorder*, S.93b.]

vr - Stunde [vgl. Hennig, *ûr²*, S. 391b]

vretell - vermutlich angelehnt an ital. *frittella* i.e. Krapfen [vgl. Cengolio, s.v. *frittella*]

vrhab, verhab - Sauerteig [vgl. BMZ, s.v. *urhap*]

W

wálissch - welsch, romanisch, italienisch [vgl. Pfeifer, *welsch*, S. 1554bf.]

wélisch chúmel, wálisscher kúmel - Kreuzkümmel [vgl. Katzer, s.v. *Kreuzkümmel*]

wellen - runden, wälzen [vgl. Hennig, *wellen¹*, S. 461a]

wetag - Leiden, Schmerz, Krankheit [vgl. Hennig, *wêtac*, S. 465a]

widdermúegend - schwermütig, traurig [vgl. Grimm, s.v. *widermütig*]

winttichait - Blähungen [vgl. Hennig, *windic*, S. 474a]

winttiger huntspizz - wütender (i.e. tollwütiger) Hundebiss [vgl. Lexer, s.v. *winnecc*]

wuetender pizz - tollwütiger Biss [vgl. Lexer, s.v. *wüetic*]

11.2 Zutatenregister

Das folgende Register soll einen Überblick über die im Text verwendeten Zutaten bieten. Die Begriffe werden alphabetisch nach der Schreibung im Text sortiert. Zugunsten einer besseren Übersicht wird in der Auflistung immer nur eine Schreibvariante jeder Zutat benutzt, es sei denn, es existieren unterschiedliche Schreibweisen, die die alphabetische Einordnung unklar machen, in solchen Fällen sind Querverweise gesetzt. Sollte die Bedeutung eines Begriffes unklar sein, kann dieser evtl. durch das Ausgabenglossar geklärt werden.

Die Aufführung im Register gilt nur für namentliche Nennungen, dies bedeutet, dass Aussagen wie *und ander ól* (wenn bereits Ölsorten genannt wurden) oder *geezzigte dinge* nicht berücksichtigt werden. Sehr wohl werden Oberbegriffe wie *ól* oder *flaissch* aufgeführt, auch Alternativen wie z. B. *ól oder smalcz* werden berücksichtigt. Wenn in einem Rezept Teile des Kochvorgangs nur durch einen Querverweis auf ein anderes Rezept erklärt werden, werden die Zutaten des anderen Rezeptes nicht aufgezählt (z. B. bei *vn(d) tú damit als du getan hast mit elmaucz* werden die Zutaten von *elmaucz* kein zweites Mal für das verweisende Rezept aufgeführt).

Zutaten werden im Register im Plural aufgeführt, wenn sie im Text ausschließlich im Plural genannt wurden. Werden sie mehrmals in einem Rezept genannt, werden sie nur dann doppelt aufgeführt, wenn sie auf unterschiedlichen Seiten zu finden sind.

agrest: 01r-Abrahimia, 04v-Esermia, 06v-Homadia, 09r-Lemonia, 14v-Tabaaget acre

aloes holcz: 01r-Abrahimia

amidi: 06v-Feludhicia

anyd: 15r-Cirabec

ay(er): 03v-Canabithia, 04r-Chataiff, 11r-Mudacathat, 13r-Saldia, 14v-Tabaaget acre, 16r-Nercesia, 17r-Madube

búrgele: 04v-Esermia, 12v-Romania, 13v-Sumachia

caloe: 19r-Fissch gesalczen

caloe mit czukcher: 03r-Bissmegard, 14v-Tabaeget acre, 15r-Cirabec, 18v-Berberesia

caloe von hönig: 03r-Bissmegard, 10r-Messalia, 10r-Medhera

camphor: 01v-Mandel gemacht, 04r-Chataiff, 09r-Lauczinicz, 10v-Mudacathat, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenezc, 17v-Cvsculenezc daz man rósst

castrón: 08v-Kestiasia, 10v-Mudacathat, 12r-Fuezz vnd gederm, 15v-Sfidabecz, 20r-Chebeb

castrón, czagel: 05r-Effenechia, 05v-Erise von waicz, 11r-Magmoma, 14v-Tabaeget acre

chataif: 07v-Iudeb cathawcz

chottern → s. *kúttten*

chrawt: 03v-Corumbia

chriechissch weimp(er) → s. *kríchweinper*

chúrbizz → s. *kúrbizz*

coriander: 01r-Alugia, 02r-Adetia, 02v-Bessalia, 04v-Dincarneta, 04v-Esermia, 05r-Effenechia, 06v-Homadia, 09r-Kestiasia, 10v-Messia, 11r-Mudacathat, 11r-Momcoria, 11v-Nyrabecz, 12r-Fuezz vnd gederm, 12v-Saldia, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 15v-Sfidabecz, 18r-Debrache

cubeben: 10r-Muri

cymmerintten: 01r-Alugia, 02v-Bessalia, 04v-Esermia, 05r-Effenechia, 05v-Erise von waicz, 06r-Erise von Reiss, 06r-Feludhicia, 06v-Homadia, 09r-Kestiasia, 09r-Lemonia, 10r-Muri, 10r-Medhera, 11r-Mudacathat, 11r-Momcoria, 12r-Fuezz vnd gederm, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 15r-Cirabec

cytterpletter: 12v-Romania, 13v-Sicbecz, 13v-Sumachia

czukcher: 01r-Abrahimia, 01v-Alugia, 01v-Mandel gemacht, 03r-Caloe trukchen, 03r-Chúrbis gemachte, 04r-Chataiff, 04v-Dincarneta, 05r-Esermia, 06v-Feludhicia, 07r-Iudeb elmaucz, 07r-Iudeb von mellón, 07v-Iudeb cathawcz, 07v-Iudeb von prot, 08r-Iudeb von

prot, 08r-Iudet von magen, 08r-Iudeb von mandeln, 08v-Iudeb von mandeln, 08v-Iudeb von tatell, 09r-Kestiasia, 09r-Lauczinicz, 09r-Lemonia, 10v-Mehlebia, 12v-Reiss mit milch, 13r-Sicbecz, 13v-Sicbecz, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 16v-Celebia alia, 17r-Foca, 17v-Cvsculenezc, 17v-Cvsculenezc daz man rósst, 18r-Debrache, 18r-Cabicz

czukcher, tabarzet: 01v-Mandel gemacht

czukcher, weiss: 02r-Adetia, 02r-Ase, 06v-Homadia, 07v-Iudeb cathawcz, 18v-Cabicz ain anders

czwiuoll: 01r-Alugia, 02v-Bessalia, 04v-Dincarneta, 04v-Esermia, 05r-Effenechia, 06v-Homadia, 09r-Lemonia, 10r-Medhera, 10v-Messia, 11v-Nyrabecz, 12v-Saldia, 13r-Sicbecz, 13v-Sumachia, 14v-Tabaaget acre, 15v-Sfidabecz, 18r-Debrache

czwiuoll, weiß: 11r-Mudacathat, 11v-Momcoria

dyacitron: 19v-Fissch mancor

eleßmia: 10v-Mehlebia

eppfel: 14r-Sambusuch, 16r-Tvfahia

eppich: 13r-Sicbecz, 14v-Tabaaget acre, 17r-Foca, 19v-Der fissch musegtecz, 20r-Sciracz

ezzig: 01v-Alugia, 02r-Adetia, 03v-Cadich, 04r-Chataiff, 04v-Dincarneta, 11r-Magmoma, 11r-Momcoria, 11v-Momcoria, 12r-Fuezz vnd gederm, 13r-Sicbecz, 14v-Tabaaget acre, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 18r-Debrache, 19r-Fissch gesalczen, 19r-Fissch mancor, 19v-Der fissch musegtecz

feludecz: 19v-Der fissch musegtecz

fenchell: 09v-Muri

fissch: 14r-Sahene, 18v-Fissch gesalczen, 19r-Fissch gesalczen

fissch, ayer: 19r-Fissch mancor

fissch, musegtecz: 19v-Der fissch musegtecz

fissch, rahadie: 19v-Der fissch rahadie

flaissch: 01r-Alugia, 02v-Bessalia, 02v-Bissmegard, 03v-Cadich, 04r-Corumbia, 04r-Dincarneta, 04v-Esermia, 05r-Effenechia, 05v-Erise von waicz, 05v-Erise von Reiss, 06r-Erise von Reiss, 06r-Frumentum elixum, 06r-Feludhicia, 09r-Lemonia, 10r-Messalia, 10r-Medhera, 11r-Magmoma, 11v-Nemchesuch, 11v-Nyrabecz, 12v-Saldia, 13r-Sicbecz, 13v-Sumachia, 14v-Tabaeget acre, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 18r-Debrache, 18v-Maxut

flaissch, rot: 14v-Tabaeget gesaltzen

gaizz: 12r-Fuezz vnd gederm

galgan: 10r-Medhera

gartgail: 19r-Fissch gesalczen

gartpoley: 04v-Esermia, 06v-Homadia, 20r-Sciracz

gersten: 09v-Muri, 16v-Foca

gewúrcz: 16r-Tvfahia

hennen→ s. *hún*

holerplút: 14v-Tabaeget acre

hónig: 01v-Alugia, 02r-Adetia, 06v-Feludhicia, 07v-Iudeb von prot, 08r-Iudeb von prot, 08r-Iudet von magen, 08v-Iudeb von tatell, 09r-Kestiasia, 09r-Lemonia, 10r-Muri, 13r-Sicbecz, 16v-Celebia, 18v-Cabicz ain anders

hún: 04r-Corumbia, 04v-Esermia, 06v-Homadia, 07r-Iudeb elmaucz, 07v-Iudeb cathawcz, 08r-Iudet von magen, 10v-Mehlebia, 10v-Mudacathat, 11v-Momcoria, 11v-Nyrabecz, 12v-Rocamia, 12v-Saldia, 13r-Sicbecz, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 16r-Tvfahia

hún, iung: 06r-Erise von Reiss, 18v-Berberesia

húner prúe: 07r-Homadia, 10v-Mehlebia

ingber: 02v-Ase, 06v-Homadia, 09r-Kestiasia, 11r-Mudacathat, 14v-Tabaeget acre

iudeb von prot: 11v-Momcoria

iuleb: 06v-Homadia, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenech daz man rósst

kastron → s. *castrón*

kichern: 11r-Mudacathat, 11r-Momcoria

kitcz: 06v-Homadia

kríchweinper: 01v-Alugia, 05r-Esermia, 11v-Nyrabecz, 15r-Cerczenia

kúmel: 05v-Erise von waicz, 06v-Homadia, 11r-Mudacathat, 11r-Momcoria, 19r-Fissch gesalczen

kúmel, velttchumel: 14v-Tabaeget acre, 19r-Fissch gesalczen, 19r-Fissch mancor

kúmel, wálissch: 14v-Tabaeget acre, 16v-Ferichya

kúrbizz: 03r-Chúrbis gemachte, 18r-Debrache, 18r-Cabicz

kúrbizz, gemachte: 04r-Dincarneta

kúttten: 03v-Citonia, 07v-Iudeb cathawcz, 08r-Iudet von magen

lateych: 14r-Sahene, 18r-Cabicz

lawch: 04v-Dincarneta, 05r-Esermia, 13r-Sicbecz, 18r-Debrache, 20r-Sciracz

lemon(e)n: 02v-Bissmegard, 05r-Esermia, 09r-Lemonia, 10r-Medhera, 12v-Saldia, 14r-Sambusuch, 14r-Tabaeget acre, 14v-Tabaeget acre, 15v-Sfidabecz, 16r-Tvfahia

linsen: 02r-Adetia

magen: 09r-Kestiasia, 18v-Cabicz ain anders

mandel: 01r-Abrahimia, 01v-Alugia, 01v-Mandel gemacht, 02r-Der Chern, 03r-Caloe trukchen, 04r-Chataiff, 05r-Esermia, 06v-Feludhicia, 06v-Homadia, 07v-Iudeb cathawcz, 08r-Iudeb von magen, 08r-Iudeb von mandeln, 08v-Iudeb von mandeln, 09r-Lauczinicz, 09r-Lemonia, 11r-Mudacathat, 12r-Nyrabecz, 12v-Saldia, 13v-Sicbecz, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 16r-Nercesia, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenech, 17v-Cvsculenech daz man rósst, 18v-Berberesia

margrant wein: 11v-Nyrabecz

margrentepffell: 04r-Chataiff, 08v-Iudeb von tatell, 12v-Romania, 15r-Cerczenia, 16r-Tvfahia, 16v-Celebia, 17r-Foca

mastix: 17r-Foca

mehebia: 15r-Cerczenia

mehelebia: 11r-Magmoma, 12v-Romania, 13v-Sumachia

mél: 01r-Abrahimia, 18r-Cabicz, 18v-Cabicz ain anders

mél, semelmél: 03r-Chúrbis gemachte, 07v-Iudeb cathawcz, 08v-Iudeb von mandeln, 08v-Iudeb von tatell, 18r-Cabicz

mél, semidaria: 02r-Ase

mél, wayczen: 01v-Mandel gemacht, 09v-Muri, 17v-Cvsculenech

mellón: 07r-Iudeb von mellón

melongias: 11r-Magmoma

mess: 10v-Messia

milch: 03v-Cadich, 05r-Esermia, 05v-Erise von waicz, 06r-Erise von Reiss, 07v-Iudeb cathawcz, 07v-Iudeb von prot, 10r-Medhera, 11v-Nemchesuch, 11v-Nyrabecz, 12v-Rocamia, 16v-Celebia alia, 18v-Maxut, 20r-Cchemach

milch, gaizz: 02r-Ase, 12r-Reiss mit milch

milch, mandel: 12v-Rocamia

milch, núß: 12v-Rocamia

milch, sawr: 10r-Messalia

minczenpletter: 02v-Bismegard, 04v-Esermia, 06v-Homadia, 09r-Lemonia, 10r-Medhera, 12r-Nyrabecz, 12v-Romania, 13r-Sicbecz, 13v-Sumachia, 14v-Tabaeget acre, 17r-Foca, 20r-Cchemach, 20r-Sciracz

moch: 10v-Messia

mórben: 05r-Esermia

mudacate: 17r-Madube

muri: 04v-Dincarneta, 05r-Effenechia, 06v-Feludhicia, 11r-Magmoma, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 16v-Ferichya, 17r-Madube, 18r-Debrache

múschaten: 17r-Foca

must, gesotten: 04r-Corumbia

natter, hausnatter oder gemayne natter: 19v-Der fisch rahadie

nuß: 04r-Chataiff, 08v-Iudeb von tatell, 11r-Momcoria, 11v-Momcoria, 11v-Nuß gemacht, 13r-Sicbecz, 13v-Sumachia

ól: 08v-Iudeb von tatell, 10r-Medhera, 10v-Messia, 11v-Momcoria, 11v-Nemchesuch, 12r-Fuezz vnd gederm, 12v-Saldia, 15v-Cerczenia, 16v-Celebia, 17v-Cvsculenezc daz man rósst, 18r-Debrache, 19r-Fissch mancor

ól, mag: 18r-Debrache

ól, mandel: 02r-Ase, 04r-Corumbia, 06r-Erise von Reiss, 06v-Homadia, 08r-Iudet von magen, 08v-Iudeb von mandeln, 18r-Cabicz

ól, sisamini: 01r-Alugia, 02r-Adetia, 04v-Esermia, 06r-Feludhicia, 07r-Iudeb elmaucz, 07v-Iudeb cathawcz, 07v-Iudeb von prot, 08r-Iudet von magen, 08v-Iudeb von tatell, 08v-Kestiasia, 09r-Lemonia, 11v-Nyrabecz, 13v-Sumachia, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 15r-Cirabec, 15v-Sfidabecz, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenezc daz man rósst

ól, vnzeitige ólpéern: 03r-Chúrbis gemachte, 03v-Cadich, 04v-Dincarneta

ól, weißer magen: 17v-Cvsculenezc daz man rósst, 18r-Cabicz, 18r-Cabicz ain anders, 18v-Maxut

paizzelper: 18v-Berberesia

paradis epfel: 07r-Iudeb elmaucz

pfeffer: 03v-Canabithia, 04v-Dincarneta, 10r-Medhera, 13v-Sumachia, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 17r-Foca, 18r-Debrache

pforr → s. *lawch*

piezzen wurczen: 13v-Sumachia

pirn: 03r-Citonia

pirn nespeln: 07v-Iudeb von prot

pistaczen: 16r-Nercesia, 18v-Cabicz ain anders

pitczoln: 01v-Alugia, 04v-Dincarneta

prosem, prot: 18r-Cabicz

prot: 04r-Chataiff, 17r-Foca

puluer: 04v-Dincarneta

puttern: 03r-Caloe trukchen, 08v-Iudeb von tatell

pýsem: 09r-Lauczinicz

pysolln: 11v-Momcoria, 12r-Fuezz vnd gederm, 12v-Saldia, 15r-Cirabec, 15v-Sfidabecz, 18r-Debrache

raten: 09v-Muri, 20r-Sciracz

rawtt(pleter): 02v-Bessalia, 04v-Dincarneta, 04v-Esermia, 13r-Sicbecz, 14v-Tabaeget acre, 15r-Tabaeget gesaltzen, 15r-Cirabec, 19v-Der fisch musegtecz, 20r-Sciracz

réephúner: 18v-Berberesia

reiss: 03v-Canabithia, 05r-Effenechia, 06r-Erise von Reiss, 10v-Mehlebia, 12r-Fuezz vnd gederm, 12r-Reiss mit milch, 12v-Rocamia

rosenwasser: 01r-Abrahimia, 01v-Alugia, 01v-Mandel gemacht, 02v-Bissmegard, 04r-Chataiff, 05r-Esermia, 06v-Homadia, 09r-Lauczinicz, 11r-Mudacathat, 11v-Momcoria, 13r-Saldia, 13v-Sicbecz, 15r-Cirabec, 15v-Cerczenia, 15v-Sfidabecz, 17v-Cvsculenezc, 17v-Cvsculenezc daz man rósst, 18v-Cabicz ain anders

rúkel: 20r-Sciracz

saff von citri: 06v-Homadia

saffran: 01v-Alugia, 06v-Feludhicia, 08r-Iudet von magen, 09r-Kestiasia, 10r-Muri, 11r-Magmoma, 12r-Fuezz vnd gederm, 13r-Sicbecz, 13v-Sicbecz, 14v-Tabaeget acre, 15r-Cirabec, 17r-Foca, 18v-Cabicz ain anders, 19v-Der fissch musegtecz

salcz: 02r-Adetia, 02v-Bessalia, 04r-Dincarneta, 04v-Esermia, 05v-Erise von Waicz, 06r-Erise von Reiss, 06r-Frumentum elixum, 06v-Homadia, 09v-Muri, 10r-Medhera, 11v-Nemchesuch, 12r-Fuezz vnd gederm, 13r-Saldia, 14r-Sahene, 15v-Sfidabecz, 18v-Maxut, 19r-Fissch gesalczen, 19r-Fissch mancor, 20r-Cchemach, 20r-Sciracz

salgemme: 10v-Messia, 10v-Mudacathat, 14v-Tabaeget acre, 17r-Foca

sémelbrosem → s. *mél*, *semelmél*

sémelprot: 07v-Iudeb von Brot, 17r-Foca

sennff: 20r-Sciracz

smalcz: 02v-Bissmegard, 07r-Iudeb elmaucz, 07v-Iudeb cathawcz, 08v-Iudeb von tatell, 10r-Medhera, 10v-Messia, 11v-Momcoria, 12v-Saldia, 13v-Sumachia, 16v-Celebia, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenezc daz man rósst

smalcz, húner: 03v-Corumbia, 04r-Corumbia, 10v-Mudacathat

specie: 11r-Momcoria, 11v-Nemchesuch, 20r-Cchemach

speig: 17r-Foca

spinacz: 05r-Effenechia, 13v-Sumachia

stain wurcz: 15v-Sfidabecz

stomaticon: 16v-Ferichya

stupp (pulver): 02v-Bessalia, 05r-Esermia, 06v-Homadia, 13r-Sicbecz, 16v-Foca, 18v-Maxut, 20r-Cchemach

sumac: 10v-Mudacathat, 13v-Sumachia, 14r-Sambusuch, 14r-Tabaeget acre, 14v-Tabaeget acre

sumachia: 02v-Bessalia

taig: 16v-Celebia, 16v-Celebia alia, 17v-Cvsculenezc daz man rósst

tatell: 08v-Iudeb von tatell

tauben: 12v-Saldia

till: 12r-Fuezz vnd gederm, 12v-Saldia, 15r-Cirabec (als *anyd*, s. Glossar)

trifera: 20r-Chebeb

waicz: 05v-Erise von waicz, 06r-Frumentum elixum

waicz, grun: 16r-Ferichya

wein: 04r-Corumbia, 07r-Homadia

wein, gesotten: 03r-Bissmegard, 03v-Canabithia, 06v-Feludhicia, 09v-Muri, 14r-Sambusuch, 17r-Madube, 17v-Cvsculenech

weinrawtten pletter: 02v-Bessalia

xerxechia: 02v-Bessalia

12 Literatur

12.1 Primärquellen

Codex germanicus monacensis 415. Verwahrt in der Bayerischen Staatsbibliothek.

Iamboninus <Cremonensis> / Burgundius <Pisanus>: Liber de ferculis et condimentis, dt. - BSB Cgm 415. Online im Internet: <http://daten.digitale-sammlungen.de/0006/bsb00062818/images/index.html?fip=193.174.98.30&id=00062818&seite=1> [Stand 2012-11-05].

12.2 Sekundärquellen

Die Bayerische Staatsbibliothek: Forschungsdokumentation Handschriften. Online im Internet: <http://www.bsb-muenchen.de/Forschungsdokumentation-Handsc.172.0.html> [Stand 2013-02-21].

Bischoff, Bernhard: Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986 - 2008 von Walter Koch. 4. Aufl. Berlin: Schmidt 2009. (=Grundlagen der Germanistik. 24.)

Glaser, Elvira: Von der Transkription zur lauthistorischen Interpretation. In: Edition und Sprachgeschichte. Baseler Fachtagung 2.-4. März 2005. Hrsg. von Michael Stolz. Tübingen: Niemeyer 2007. (=Beihefte zu Editio. 26.) S. 25-42.

Hartweg, Frédéric; Wegera, Klaus-Peter: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Tübingen: Niemeyer 1989. (=Germanistische Arbeitshefte. 33.)

Heine, Peter: Kulinarische Studien. Untersuchungen zur Kochkunst im arabisch-islamischen Mittelalter. Wiesbaden: Harrassowitz 1988.

Hofmeister-Winter, Andrea: Das Konzept einer "Dynamischen Edition" dargestellt an der Erstausgabe des "Brixner Domesnerbuches" von Veit Feichter (Mitte 16. Jh.). Theorie und praktische Umsetzung. Göppingen: Kümmerle 2003. (=Göppinger Arbeiten zur Germanistik. 706.)

Martellotti, Anna: Il *Liber de ferculis* di Giambonino da Cremona. La gastronomia araba in Occidente nella trattatistica dietetica. Fasano: Schena Editore 2001.

Schneider, Karin: Die deutschen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Cgm 351-500. 2. Edition. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1973. S. 205-208.

Schneider, Karin: Paläographie/Handschriftenkunde. Eine Einführung. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2009. (=Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. Ergänzungsreihe. 8.)

Schubert, Martin J.: Ideal und Pragmatik. Entscheidungsspielräume des Editors. In: Deutsche Texte des Mittelalters zwischen Handschriftennähe und Rekonstruktion. Berliner Fachtagung 1.-3. April 2004. Hrsg. von Martin J. Schubert. Tübingen: Niemeyer 2005. (=Beihefte zu Editio. 23.) S. 203-216.

Schultze, Johannes: Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte. In: Blätter für deutsche Landesgeschichte 98 (1962), S. 1-11.

Tesch, Anna Maria: Der "Admonter Bartholomäus" (Cod. 329): Teiledition mit elektronischer Basistransliteration und 'dynamisch' abgeleiteter Lesefassung. Graz, Dipl.-Arb. 2007.

Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 6. Aufl. München: Beck 2004.

Weiss Adamson, Melitta: Ibn Ġazla auf dem Weg nach Bayern. In: Wissen über Grenzen. Arabisches Wissen und lateinisches Mittelalter. Hrsg. von Andreas Speer. Berlin: de Gruyter 2006. (=Miscellanea Mediaevalia. 33.) S. 357-374.

12.3 Nachschlagewerke

Grimm, Jacob; Grimm, Wilhelm: Deutsches Wörterbuch. Online im Internet: URL: <http://woerterbuchnetz.de/DWB/> [Stand 2012-11-05].

Baufeld, Christa: Kleines frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Lexik aus Dichtung und Fachliteratur des Frühneuhochdeutschen. Tübingen: Niemeyer 1996.

Benecke, Georg Friedrich; Müller, Wilhelm; Zarncke, Friedrich: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Online im Internet: URL: <http://woerterbuchnetz.de/BMZ/> [Stand 2012-11-05].

Bunsmann-Hopf, Sabine: Zur Sprache in Kochbüchern des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit - ein fachkundliches Wörterbuch. Würzburg: Königshausen & Neumann 2003. (= Würzburger medizinhistorische Forschungen. 80.)

Cengolio. Online im Internet: URL: <http://www.cengolio.com/uebersetzung-italienisch-deutsch> [Stand: 2012-11-29].

Diefenbach, Lorenz: Glossarium Latino-Germanicum. Mediae et infimae aetatis. unveränderter Nachdruck. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997.

Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Hrsg. von Wolfgang Pfeifer. 8. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2005.

Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Band 1. Hrsg. von Robert R. Anderson, Ulrich Goebel, Oskar Reichmann. Berlin; New York: Walter de Gruyter 1986.

Frühneuhochdeutsches Wörterbuch. Band 3. Hrsg. von Robert R. Anderson, Ulrich Goebel, Oskar Reichmann. Berlin; New York: Walter de Gruyter 2002.

Hennig, Beate: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zusammenarbeit mit Christa Hepfer und unter redaktioneller Mitwirkung von Wolfgang Bachofer. 4., verbesserte Auflage. Tübingen: Niemeyer 2001.

Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Online im Internet: URL: <http://woerterbuchnetz.de/Lexer/> [Stand 2012-11-05].

Pfeifer → s. Etymologisches Wörterbuch des Deutschen

Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. Online im Internet: URL:
<http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de/schmeller> [Stand 2012-11-05].

Wikipedia. Die freie Enzyklopädie. Online im Internet: URL:
<http://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Hauptseite> [Stand 2012-11-29].

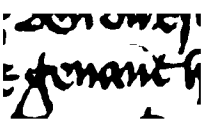
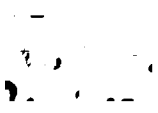

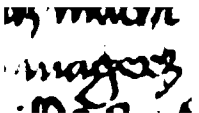
13 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

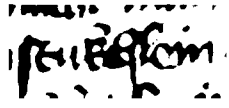
Abb. 1: Lagenschema des Codex	-20-
Abb. 2: Bl. 3v - Platz für illustrierte Initiale	-23-
Abb. 3: Bl. 11r - Verzierungen der ersten Zeile	-24-
Abb. 4: Bl. 12r06 - Randnotiz	-25-
Abb. 5: Bl. 101v - Erste Gebrauchshand	-25-
Abb. 6: Bl. 132v - Notiz der zweiten Gebrauchshand im ersten Faszikel	-26-
Abb. 7: Bl. 296r - Zum Vergleich ein Ausschnitt aus dem zweiten Faszikel	-26-
Abb. 8: Der Einband	-28-
Abb. 9: Bl. 12r23 - <x> mit Schleife	-30-
Abb. 10: Bl. 12v01 - Beispiel eines gebrochenen 	-31-
Abb. 11: Bl. 12r11 - Beispiel eines runden, kursiven 	-31-
Abb. 12: Bl. 16v13 - Beispiel eines kursiven <v>	-31-
Abb. 13: Bl. 08r23 - Beispiel eines zweistöckigen, gebrochenen <v>	-31-
Abb. 14: Bl. 01v02 - <z> mit Abstrich, der in der Unterlänge beginnt	-32-
Abb. 15: Bl. 04r03 - <z> mit vertikalem Strich	-32-
Abb. 16: Bl. 06v11 - Das et-Morphogramm	-36-
Abb. 17: Bl. 08r10 - Die Pfund-Abbreuiatur	-36-
Abb. 18: Bl. 17v15 - Die Majuskel <M> mit integriertem Zierpunkt	-38-
Abb. 19: Bl. 04r14 - <sz>-Ligatur mit drei Bögen	-39-
Abb. 20: Bl. 10v09 - <sz>-Ligatur mit zwei Bögen	-39-
Abb. 21: Bl. 12r20 - Punkt in medialer Stellung	-40-
Tab. 1: Formen des Suspensionsstrichs	-33-
Tab. 2: Formen der <er>-Abbreuiatur	-35-
Tab. 3: Vergleich bezüglich relativer Majuskel	-38-
Tab. 4: Redundante Fehler in der Martellotti-Edition	-235-

14 Anhang: Corrigenda-Verzeichnis zur Edition von A. Martellotti

In der nachfolgenden Tabelle werden nur eindeutige Fehler angeführt, Interpretationen (wie z. B. bei der Auflösung von Abkürzungen oder bei mehreren möglichen Lesarten) werden nicht berücksichtigt – auch inhaltliche Ergänzungen in der italienischen Übersetzung durch Martellotti werden nicht behandelt. Die betroffenen Stellen sind im Bildausschnitt von Martellottis Edition durch einfache Unterstreichung gekennzeichnet, diese können anschließend mit der betreffenden Detailabbildung aus dem Codex (inklusive Blatt- und Zeilenangabe) und in meiner eigenen zweiten vorliegenden Editionsstufe verglichen werden.

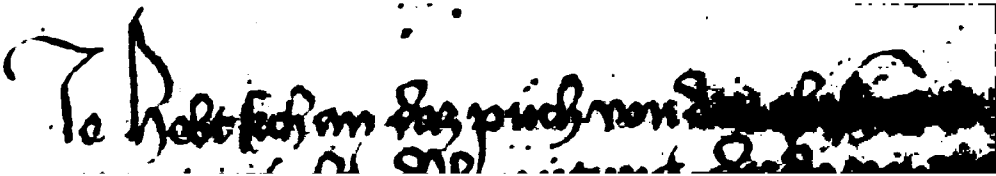
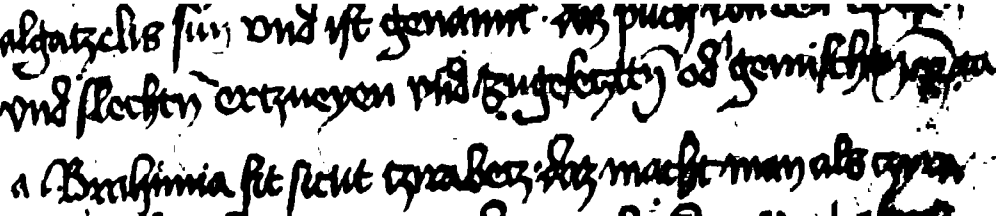
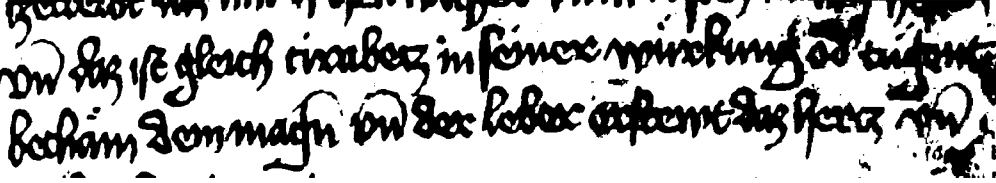
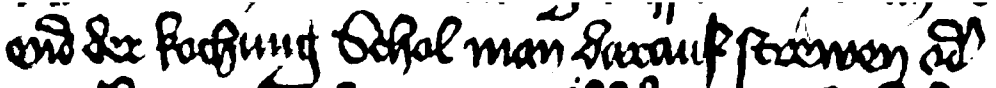
Fehler, die aufgrund ihres höheren Aufkommens in der folgenden Liste nicht einzeln verzeichnet wurden:

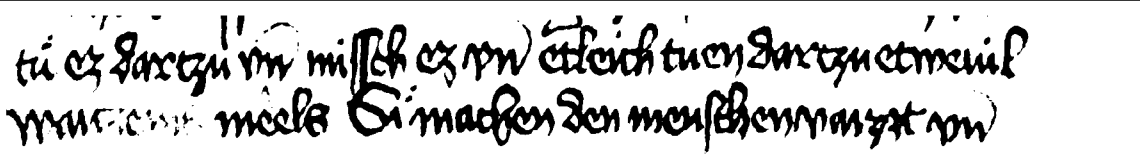
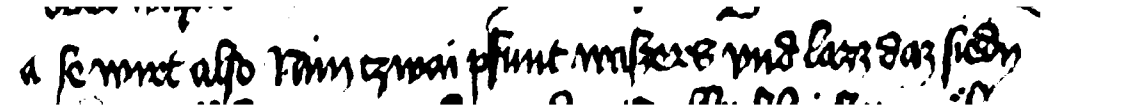
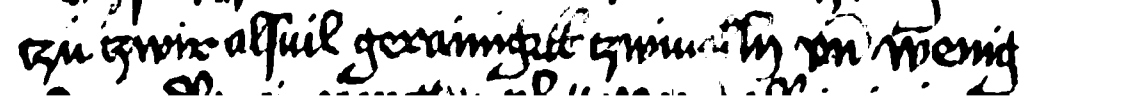
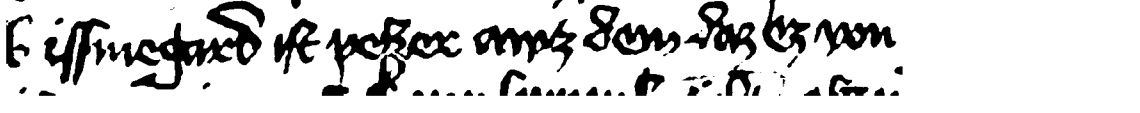
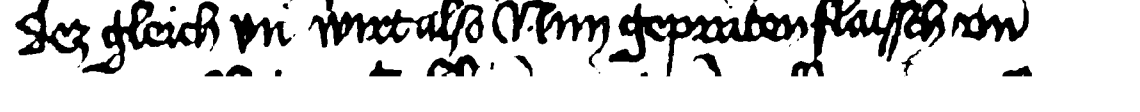
Art des Fehlers	Beispiel - Originaltext	Beispiel - Martellotti-Edition
Fehlende Wiedergabe von Abkürzungen	 03v11	genant Martellotti, S. 186.
Fehlende Wiedergabe von Konsonantendoppelungen	 08v21	misch Martellotti, S. 202.
Fehlerhafte Wiedergabe des originalen <n> als <m>	 08r04	complexio Martellotti, S. 198.
Fehlerhafte Wiedergabe des originalen <z> als <s>	 09r16	magers Martellotti, S. 202.

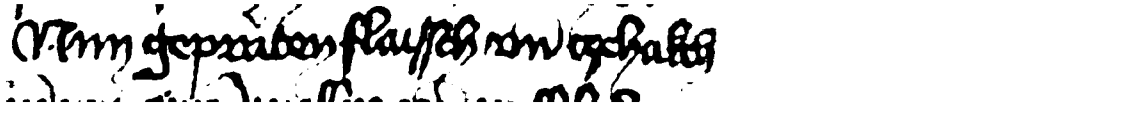

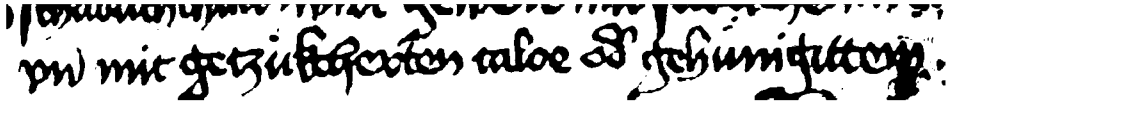
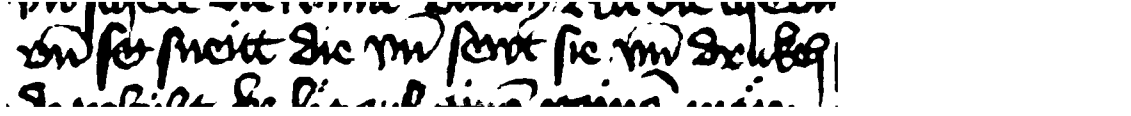
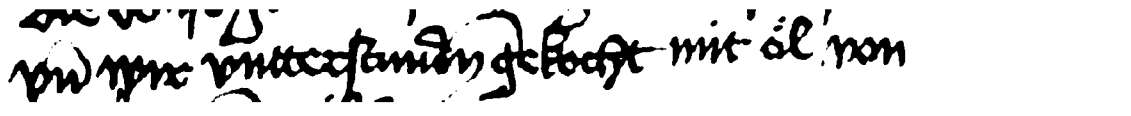

<p>Falsche Wiedergabe eines Superskripts</p>	 <p>14r05</p>	<p>stücklein¹⁰⁶</p> <p>Martellotti, S. 218.</p>
--	--	--

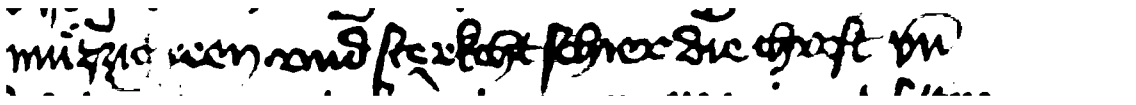

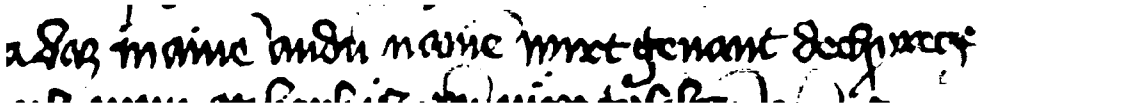
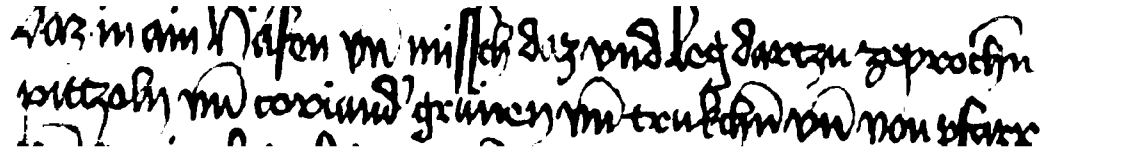
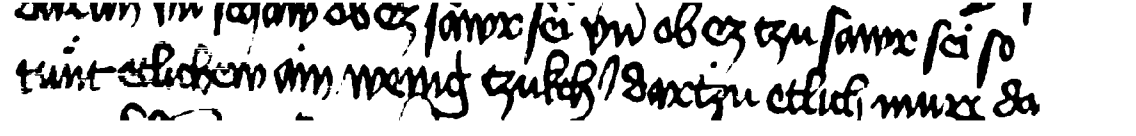
Tab. 4: Redundante Fehler in der Martellotti-Edition

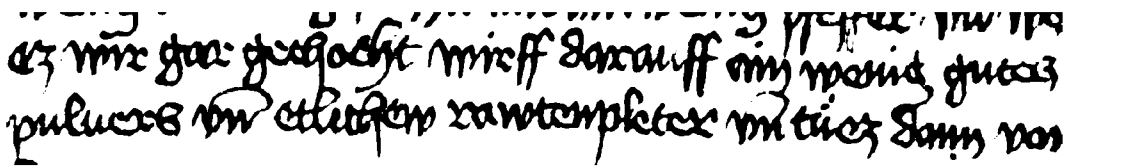
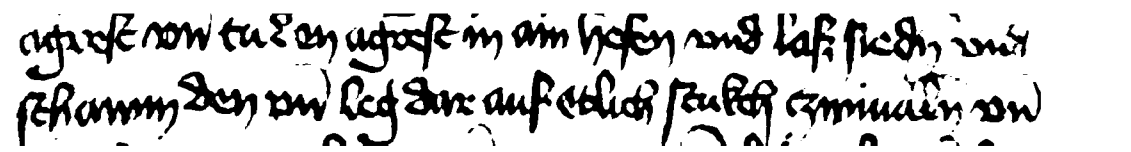
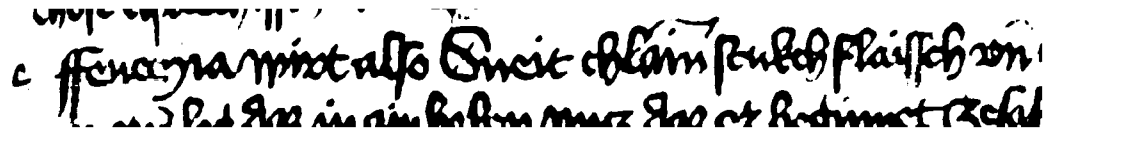
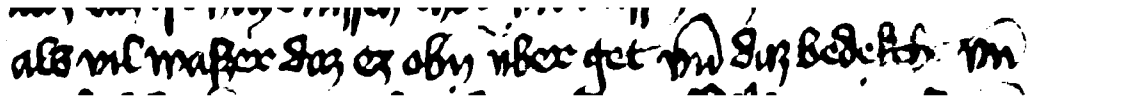
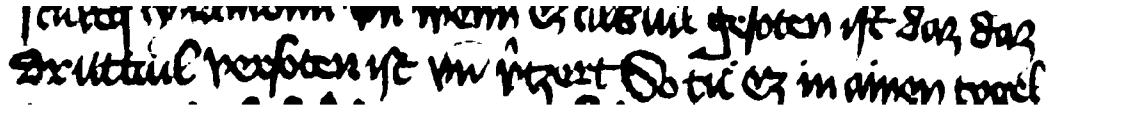
¹⁰⁶ Hier ist auch die redundante Abbrüviatur nicht vermerkt.

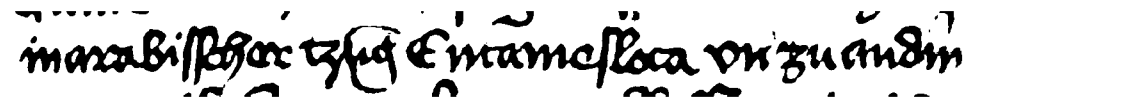
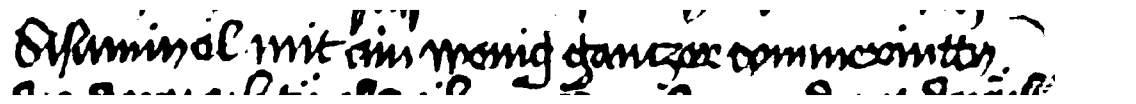
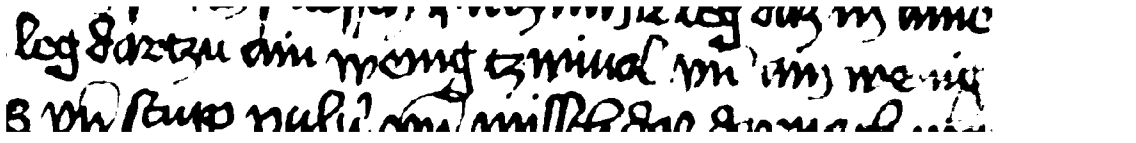
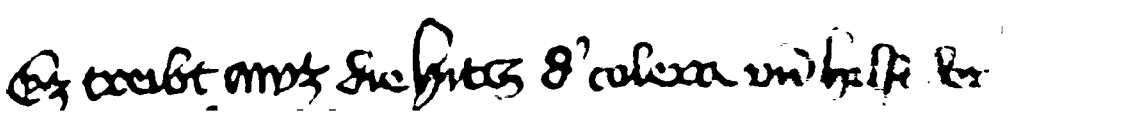
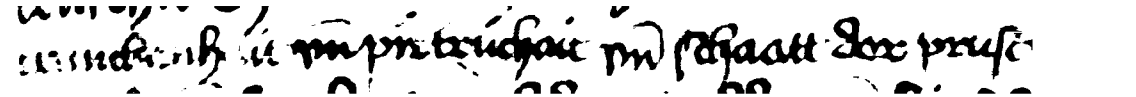
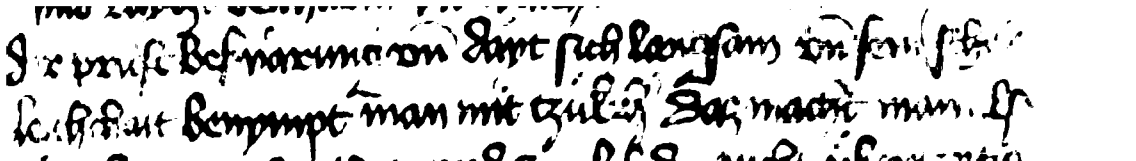
Martellotti-Text	Codex-Abbildung	Editionsstufe 2
<p><u>Hie</u> hebt sich an daz púch von den chosten mit irem</p> <p>Martellotti, S. 180.</p>	 <p>01r01</p>	<p><H>ie hebt sich an daz púch von den chóst(e)n mit</p>
<p>oder gemischten. _____</p> <p>1. <u>Abrahimia</u> fit sicut cirabecz daz macht man als czyra-</p> <p>Martellotti, S. 180.</p>	 <p>01r07-01r08</p>	<p>slecht(e)n erczneyen vnd zugesecht(e)n od(er) gemischt(e)n R(ecepta)</p>
<p>Rosenwasser und wirft ez in ain hefen und daz ist gleich cirabecz in seiner <u>wirkung</u> oder tügen bechám dem magen und</p> <p>Martellotti, S. 180.</p>	 <p>01r15-01r16</p>	<p>un(d) daz ist gleich cirabecz in seiner wúrkung od(er) tügen bechám dem mag(e)n</p>
<p>end der kochung <u>Schal</u> man darauf strewen oder werffen</p> <p>Martellotti, S. 180.</p>		<p>end der kochung Schol man darauf stréwen od(er)</p>

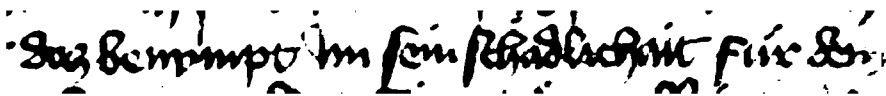
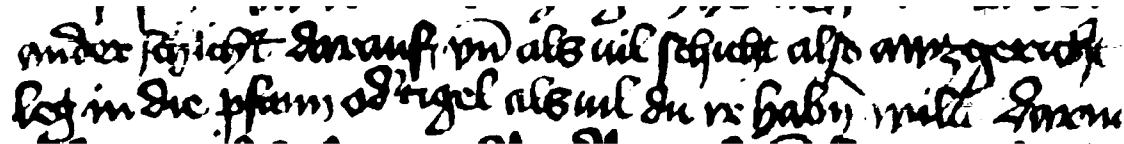
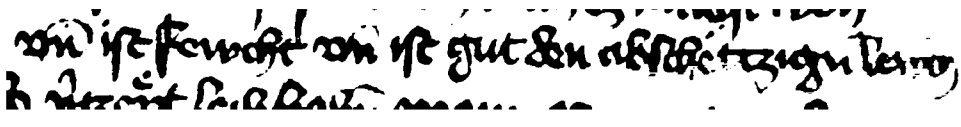
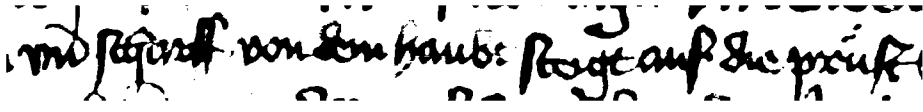

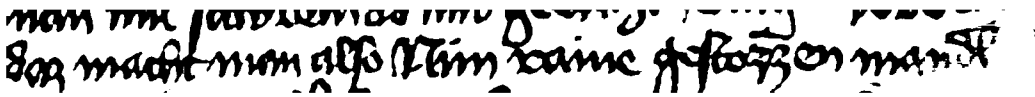
	01v05	
sch ez und etleich tuen darczu etwevil waiczenis meels Si ma- Martellotti, S. 182.	 01v22-01v23	ez darczu vn(d) missch ez vn(d) etleich tuen darczu etweuil waiczeins méels Sí machen
6. <u>Asewret</u> also Nim czwai pfunt waßers und lazz daz Martellotti, S. 182.	 02r16	Ase wirt also Nim czwai pfunt waßers vnd lazz daz sied(e)n
czu czwir alsuil <u>gerainigetter</u> czwiuollen und wenig rawtt ple- Martellotti, S. 184.	 02v08	czú czwir alsuil gerainigitt(er) czwiuoll(e)n vn(d) wenig rawtt
8. <u>Bissmegard</u> ist peßer <u>awcz</u> dem daz ez von gepraten Martellotti, S. 184.	 02v16	B issmegard ist peßer awz dem daz ez von gepraten flaisch
oder <u>der</u> gleich und wirt also Nim gepraten flaisch und Martellotti, S.184.	 02v18	od(er) dez gleich vn(d) wirt also Nim gepraten flaisch un(d) czehakch

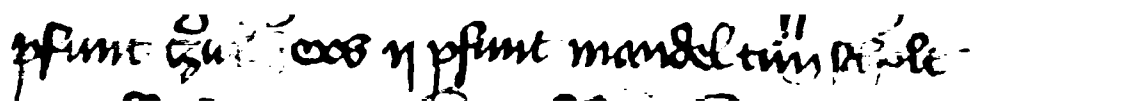
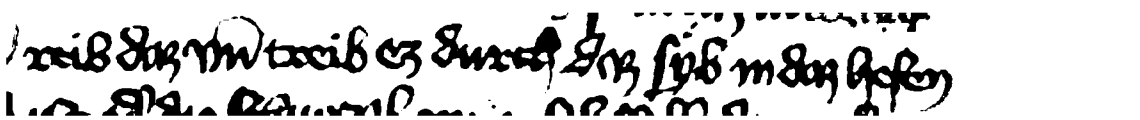
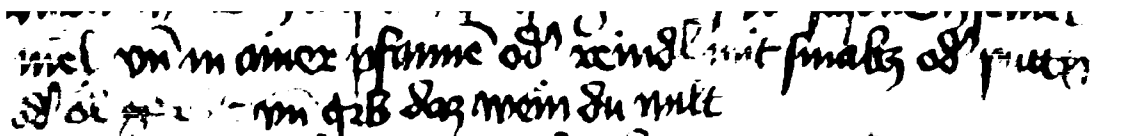
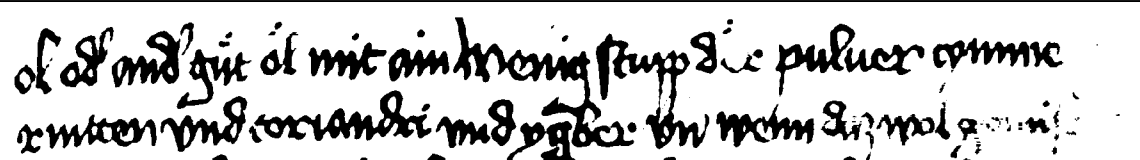
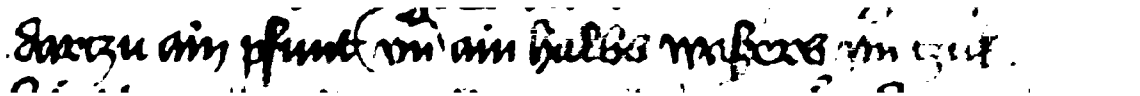
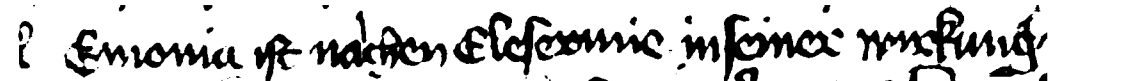
<p>oder der gleich und wirt also Nim gepraten flaissch und <u>gehakch</u> daz czu chlainen stukchleina mit ainem messer und</p> <p>Martellotti, S. 184.</p>	 <p>02v18</p>	<p>Nim gepraten flaissch un(d) czehakch daz czu</p>
<p><u>gehakch</u> daz czu chlainen <u>stukchleina</u> mit ainem messer und</p> <p>Martellotti, S. 184.</p>	 <p>02v19</p>	<p>daz czu chlainen stuklein(n) mit aine(m) messer un(d) missch daz</p>
<p>und mit <u>gezükcherten caloe</u> oder <u>gehünigitten</u>.</p> <p>Martellotti, S. 184.</p>	 <p>03r03</p>	<p>gesoten vn(d) mit gezükcherten caloe od(er) gehünigittem</p>
<p>und <u>ser</u> sneitt die und sewt sie und drukch sew awz und waz</p> <p>Martellotti, S. 186.</p>	 <p>03r19</p>	<p>daraws un(d) sneitt die vn(d) sewt sie vn(d) drukch sew awz</p>
<p>ist genant huns begier und ist <u>chlainer narung</u> und wir <u>understunden</u> gekocht mit öl von unzeitigen ölpen und milch.</p> <p>Martellotti, S. 186.</p>	 <p>03v12</p>	<p>vn(d) wir vnnterstund(e)n gekocht mit öl von vnzeitig(e)n</p>
<p>daz <u>gestecht</u> und <u>gepirt</u> den stich <u>Innleib</u> und gepiert die me-</p> <p>Martellotti, S. 188.</p>	 <p>03v17</p>	<p>vn(d) gepirt den stich im leib vn(d) gepiert die melancolie vnd</p>

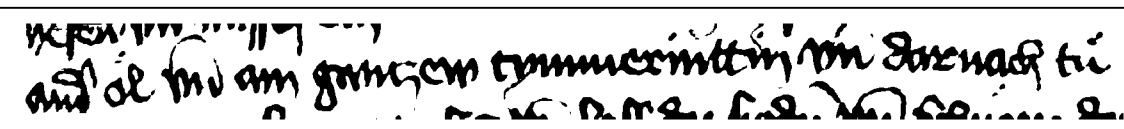
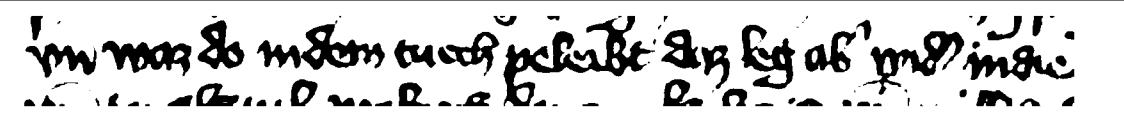
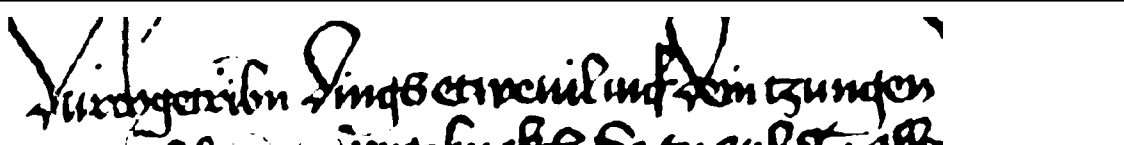
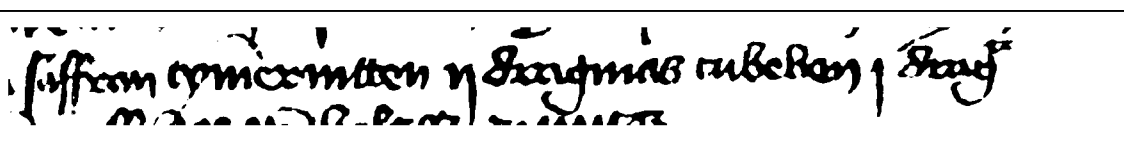
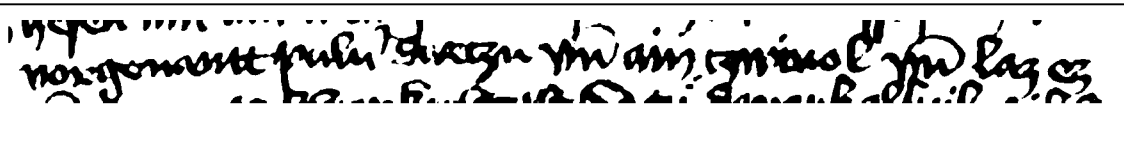
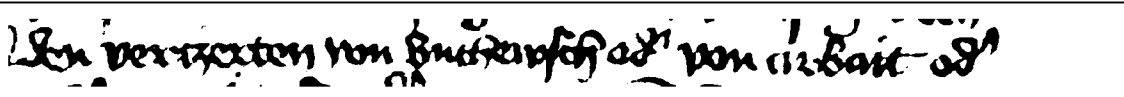
<p>zig geen und sterkcht schier die <u>chraft</u> und sein schädlichait</p> <p>Martellotti S. 188.</p>	 <p>04r05</p>	<p>den die do múzzig geen und sterkcht schier die chreft vn(d)</p>
<p>czuker und mit rosenwars ain <u>wenic</u> und mit ij tail camphor</p> <p>Martellotti, S. 188.</p>	 <p>04r12</p>	<p>mit rosenwars ain wenig vn(d) mit ij tail camphor Vn(d) ist</p>
<p>18. Dincarneta daz in ainem andern namen wirt genant <u>de- chperirecz</u> ist allcrpest wenn er herb ist und mër gesalzen und</p> <p>Martellotti, S. 188.</p>	 <p>04r19</p>	<p>Dincarneta daz in aine(m) and(er)n name(n) wirt genant dechperice</p>
<p>und misch daz und leg darczu zeprochen <u>pitczaln</u> und corian-</p> <p>Martellotti, S. 190.</p>	 <p>04v01-04v02</p>	<p>daz vnd leg darczu zeproch(e)n pitczaln vn(d) coriand(er)</p>
<p>czu sawr sei so <u>tün</u> etlichew ain wenig czukcher darczu etlich</p> <p>Martellotti, S. 190.</p>	 <p>04v06-04v07</p>	<p>ob ez czu sawr sei so tunt etlichew ain wenig czukch(er) darczu</p>

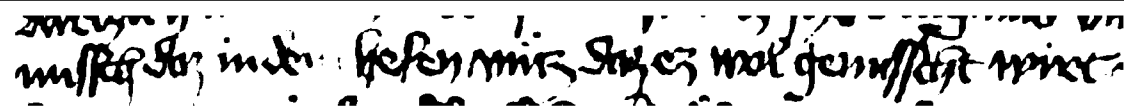
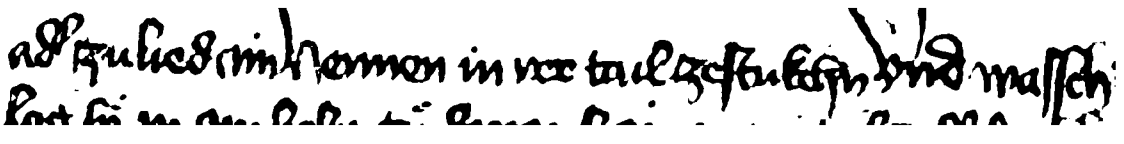
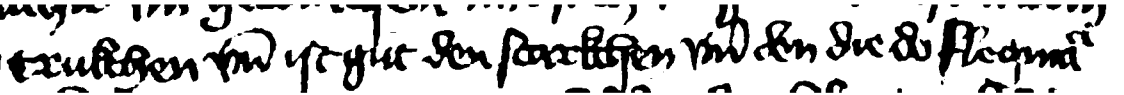
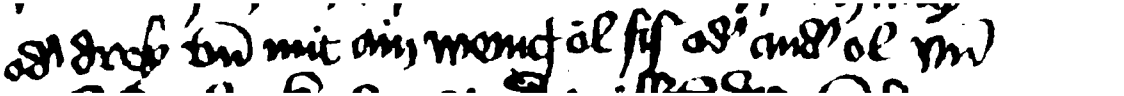
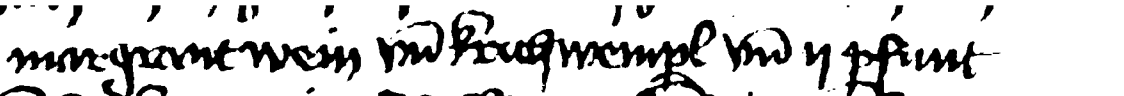
<p>ez wir gar gechocht wirff darauff ain wenig <u>gutez</u> pulvers und</p> <p>Martellotti, S. 190.</p>	 <p>04v10-04v11</p>	<p>ez wir gar gechocht wirff darauff ain wenig gutes puluers vn(d) etlichew</p>
<p>den und <u>schwamm</u> den und leg dar auf etlich stukch ezwiveln und</p> <p>Martellotti, S. 190.</p>	 <p>04v24-04v25</p>	<p>hefen und laß sied(e)n und schwamm den un(d) leg dar auf etlich stukch</p>
<p>20 <u>Essenechia</u> wirt also Sneit <u>chlain</u> stukch flaissch</p> <p>Martellotti, S. 190.</p>	 <p>05r10</p>	<p>Effenechia wirt also Sneit chlain(e) stukch flaissch un(d) wassch</p>
<p>darnach dar auf als vil waßer daz ez oben über get und daz <u>bedekch</u> und lazz ez siedn und darnach tū darauff reysz der</p> <p>Martellotti, S. 192.</p>	 <p>05r16</p>	<p>auf als vil waßer daz ez ob(e)n vber get vn(d) daz bedekcht vn(d) lazz ez</p>
<p>ten ist daz daz <u>drittail</u> versoten ist und verzert So tū ez in ainem</p> <p>Martellotti, S. 192.</p>	 <p>05v17-05v18</p>	<p>wenn ez alsuil gesoten ist daz daz drittail versoten ist vn(d) v(er)czert</p>

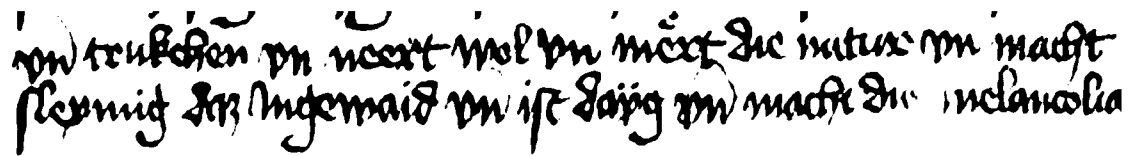
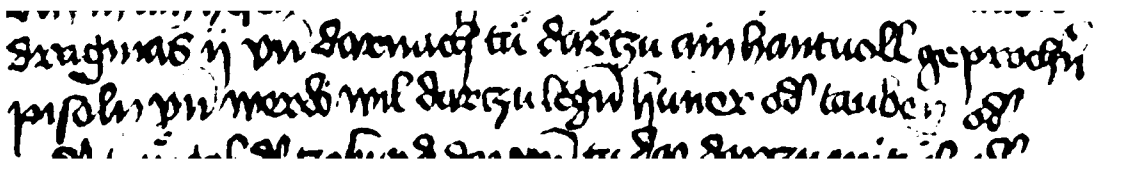
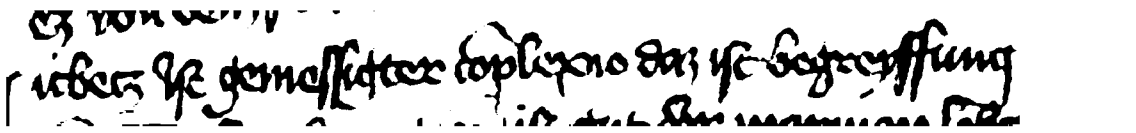
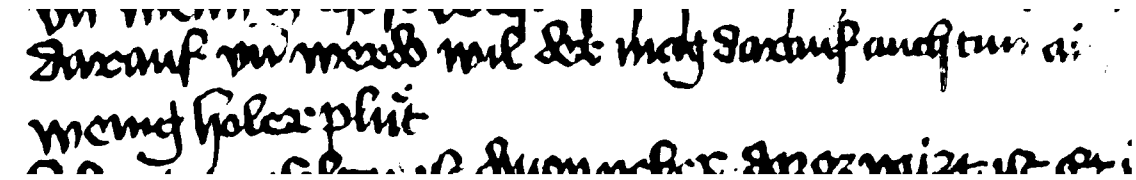
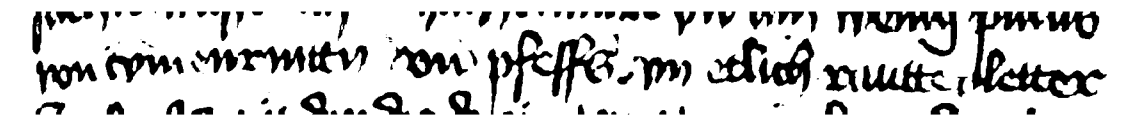
<p>haizzt in arabisscher <u>czuonen</u> Entamesloca und zu andern</p> <p>Martellotti, S. 194.</p>	 <p>06r10</p>	<p>daz ist gewasschner waicz vn(d) haizzt in arabisscher czu(n)g Entamesloca</p>
<p>nig Sisaminöl mit ain wenig ganczer <u>cymmerintzen</u> und missch</p> <p>Martellotti, S. 194.</p>	 <p>06r25</p>	<p>mit ain wenig ganczer cymmerintt(e)n vn(d) missch daz</p>
<p>darczu ain wenig <u>czwiwal</u> und ain wenig waßers und stüpp</p> <p>Martellotti, S. 196.</p>	 <p>06v11</p>	<p>hafen (und) leg darczu ain wenig czwiuol vn(d) ain wenig</p>
<p>ehen Ez treibt awz die hitcz der colera und <u>heift</u> der trun-</p> <p>Martellotti, S. 196.</p>	 <p>07r01</p>	<p>Ez treibt awz die hitcz d(er) colera un(d) hilft der trunchenhait</p>
<p>ehen Ez treibt awz die hitcz der colera und heift der trun- chenhait <u>pírtrunchait</u> und schaatt der prust und der lungel und</p> <p>Martellotti, S. 196.</p>	 <p>07r02</p>	<p>trunchenhait vn(d) pírtru(n)chait vn(d) schaatt der prust</p>
<p>der prüst beswörung und dáyzt sich langsam und sein <u>scheidlei-</u> <u>chait</u> benympt man mit czücker daz macht man also Nim</p> <p>Martellotti, S. 196.</p>		<p>un(d) dáyzt sich langsam un(d) sein schad=leichchait benympt man</p>

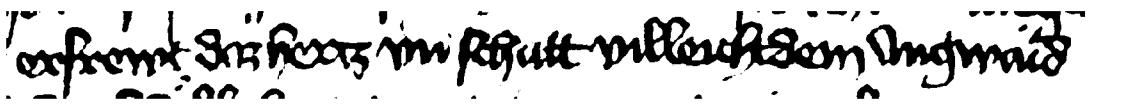
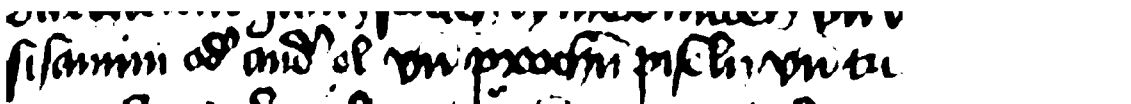
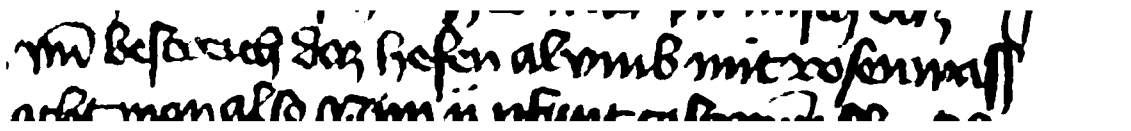
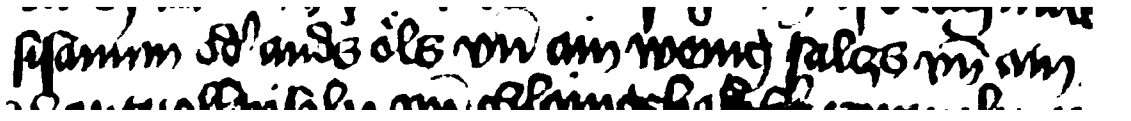
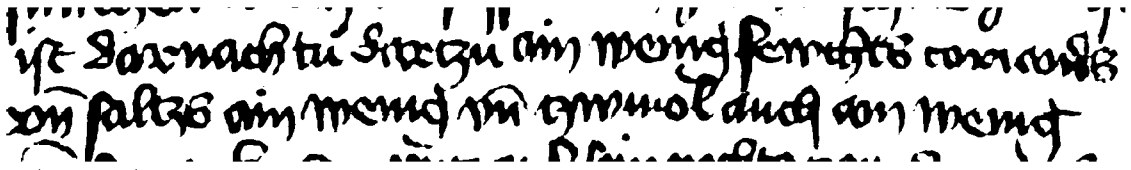
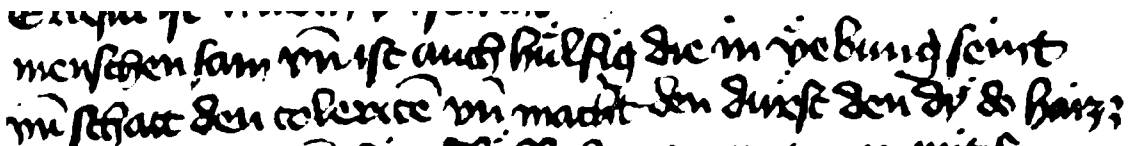
	07r09-07r10	
<u>benymt</u> Im sein schädlichait für dem eßen und daz macht man		do ezzigt daz benympt Im sein schädlichait für dem eßen
Martellotti, S. 198.	07r22	
<u>awzgericht</u> leg in die pfann oder tigel als vil du ir haben wilt		schicht also awzgericht leg in die pfann od(er) tigel als vil du ir hab(e)n wilt darnach tu
Martellotti, S. 198.	07v09-07v10	
meiprot und ist fewcht und ist gut den <u>abschätzig</u> lewten		Sémelprot un(d) ist fewcht un(d) ist gut den abschétzig(e)n lewt(e)n
Martellotti, S. 198.	07v15	
sraweh chlayn und scharff von dem haubt <u>stigt</u> auf die prüst		chlayn vn(d) scharff von dem haubt steigt auf die prüst vnd schatt
Martellotti, S. 200.	08r07	
nach auf daz mit ain ander tú ól <u>Sisamini</u> oder gemain ól und		tú ól Sisaminu(m) od(er) gemain ól (und) suez mandel ól und koch
Martellotti, S. 200.	08r19	
dem ezzen und daz macht man also Nim raine gestozzen <u>mandeln</u> und mussch daz mit czucker darnach so leg ez auf ain		daz macht man also Nim raine gestozzen mand(e)l

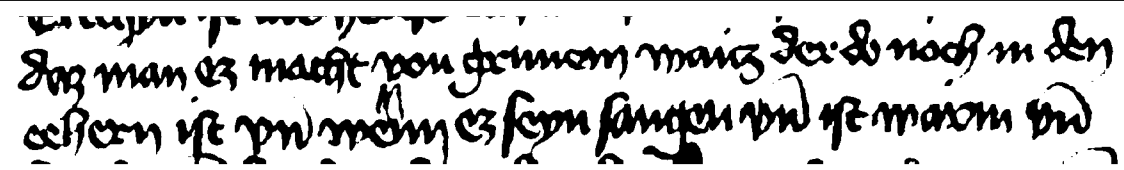
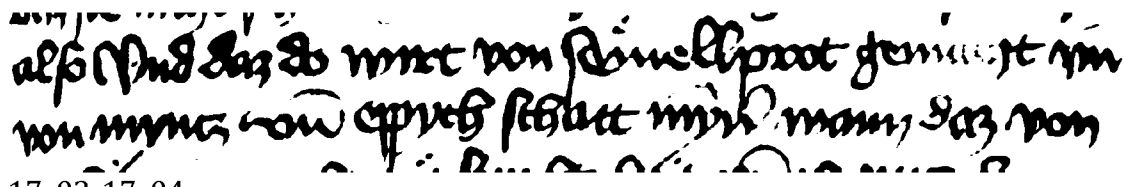
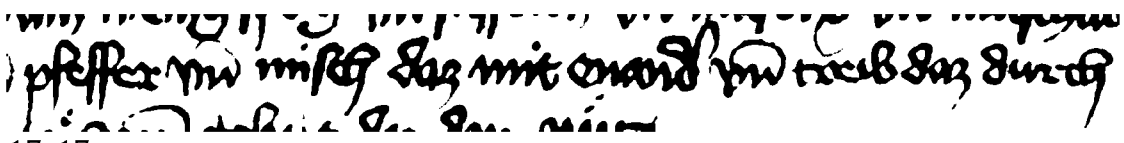
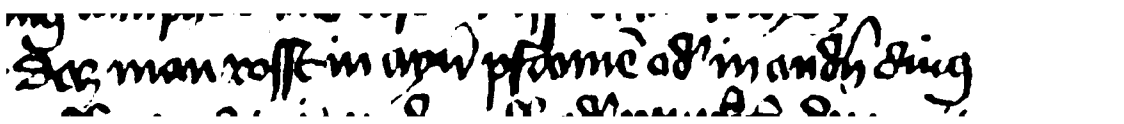
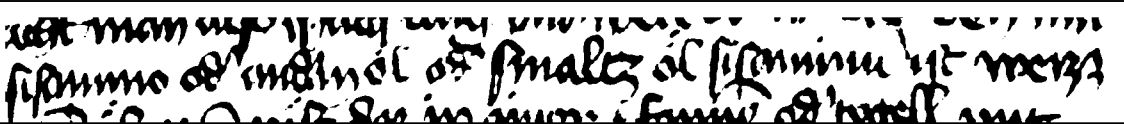
Martellotti, S. 200.	08r25	vn(d) missch daz
zu ainem pfunt czukchers ij pfunt mandel tün <u>schalt</u>		zu aine(m) pfunt czukchers ij pfunt mandel tün scholt
Martellotti, S. 200.	08v05	
das ez dünn wirt darnach so tu daz allez auf ain <u>sieb</u> und reib		tu daz allez auf ain syeb vn(d) reib daz vn(d) treib ez
Martellotti, S. 202.	08v15	
reindl mit smalz oder puttern oder öl <u>gemacht</u> und gib daz wem du wilt.		in ainer pfanne(n) od(er) reind(e)l mit smalcz od(er) putt(er)n od(er) öl geróst vn(d) gib daz wem du wilt
Martellotti, S. 202.	08v23-08v24	
öl oder ander gut öl mit ain wenig stupp dër puluer cymme- <u>rinten</u> und coriandri und yngber und wenn daz wol gemischt		ain wenig stupp dër puluer cymme=rinten vnd coriandri
Martellotti, S. 202.	09r01-09r02	
wirt so tu dazzu ain pfunt und ain halbs waßers und <u>czukcher</u>		vn(d) ain halbs waßers vn(d) czukch(er)s od(er) alsuil hönigs
Martellotti, S. 202.	09r03	
35. LEMONIA ist nachen <u>ELESERMIA</u> in seiner wirkung und		LEmonia ist náchen ELESermie in seiner wirkung und ist
Martellotti, S. 202.		

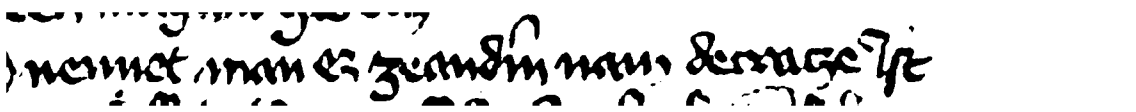
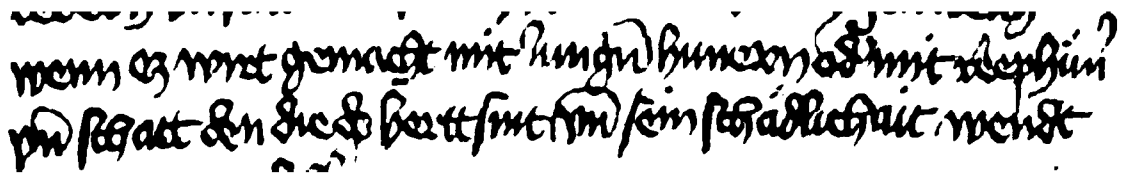
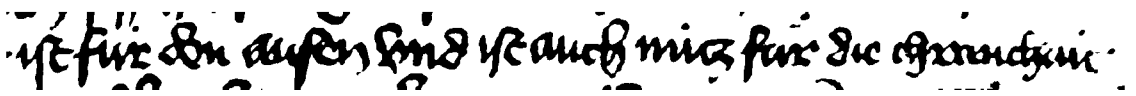

	09r13	
ander öl und ain <u>ganczen</u> cymmerinttin und darnach tú darczu Martellotti, S. 202.	 09r18	and(er) ól vn(d) ain ganczew cymmerinttin vn(d) darnach tú
waz do in dem <u>uoeh</u> peleibr daz leg aber wider in die schuez- Martellotti, S. 204.	 09v20	vn(d) waz do in dem tuech peleibt daz leg ab(er) wid(er) in die schuezzel
[10r] durchgetriben dings etwevil auf dem czungen und ist ez Martellotti, S. 204.	 10r01	dúrchgetrib(e)n dings etweuil auf dein czungen vnd ist ez zu
nym ain dragma saffran cymmerintten ij dragmas cubeben j <u>dragm</u> zestozz ez und missch ez und halt ez zenuszez. Martellotti, S. 206.	 10r06	ain dragma saffran cym(er)intten ij dragmas cubeben j drag(ma) zestozz ez
und missch daz und tu daz vogenannt pulver darczu und ain <u>czwivol</u> und laz ez sieden und wenn ez schier kucht ist So tú Martellotti, S. 206.	 10r23	tu daz vogenannt pulu(er) darczu vn(d) ain czwivuel vn(d) laz ez
den verzerten von <u>buchewsch</u> oder von arbeit oder von trueb- Martellotti, S. 208.		verczerten von vnchewsch od(er) von arbeit od(er)

	10v19	
oder hitner smalz xx dragmas und missch daz in dem hefen wncz daz ez wol gemisscht wirt und daz valzt mit dem flais-		missch daz in dem hefen vncz daz ez wol gemisscht wirt vn(d)
Martellotti, S. 208.	10v27	
also Sneyt [11v] ader czulied ain hennen <u>und</u> ver tail czestuk- chen und wassch die <u>und</u> leg sy in ain hefen rü darauf ain we-		ad(er) zulied ain hennen in irr tail zestukch(e)n vnd wassch die vnd
Martellotti, S. 210.	11v01	
<u>fleemaci</u> sint und ist chlainer narung und bringer den Siling und		vn(d) trukchen vn(d) ist güt den starkchen vn(d) den die do flegma(tici) sint
Martellotti, S. 210.	11v15	
mit ain wenig öl <u>sis</u> oder ander öl und coriander und laß daz ko-		czwiuol od(er) drey(er) un(d) mit ain wenig öl sis(amini) od(er) and(er) ol vn(d)
Martellotti, S. 212.	11v22	
darnach gewz daran ain wenig margrant wein und <u>krichweiner</u> und ij pfunt miltch und die krichweiner schullen zeriben sein		wenig margrant wein vn(d) krichweinp(er)l vn(d) ij pfunt
Martellotti, S. 212.	11v25	

<p>und mērt die natur und macht <u>sleimig</u> daz Ingewaid und ist</p> <p>Martellotti, S. 212.</p>	 <p>12r25-12r26</p>	<p>vn(d) macht sleymig daz Ingewaid vn(d) ist daýg</p>
<p>ain hantvoll <u>geprochner</u> pisoln und wer do wil darczu legen hü-</p> <p>Martellotti, S. 214.</p>	 <p>12v22-12v23</p>	<p>vn(d) darnach tú darczu ain hantuoll geprochn(er) pisoln</p>
<p>52. Sicbecz Ist gemessigter complexio daz ist <u>begreiffung</u> inder hicz und inder fewchung und ist gut der warmen leber die</p> <p>Martellotti, S. 214.</p>	 <p>13r09</p>	<p>Sicbecz Ist gemessigter co(m)plexio daz ist begreyffung in d(er) hicz</p>
<p>czway oder drew ayer darauf und wer do wil der mag darauf auch tun ain <u>wenig</u> holer plüt.</p> <p>Martellotti, 220.</p>	 <p>14v19-14v20</p>	<p>wer do wil der mag darauf auch tun ain wenig holerplüt</p>
<p>vers von cymmerintten und pfeffers und etlich <u>rautter</u> pletter.</p> <p>Martellotti, S. 220.</p>	 <p>15r05</p>	<p>von cym(m)enrirtt(e)n un(d) pfeff(er)s . vn(d) etlich rauttepletter</p>

<p>gend und ertrewt daz hercz und schatt villeicht dem <u>Ingwaid</u> und sein schädlichait wirt gewennt mit caloe von ezucker</p> <p>Martellotti, S. 220.</p>	 <p>15r09</p>	<p>vn(d) schatt villeicht dem Ingwaid vn(d) sein schädlichait</p>
<p>der ol und prochen <u>piseln</u> und tu darauf waßers daz ez darüber</p> <p>Martellotti, S. 220.</p>	 <p>15r16</p>	<p>óls sisamini od(er) and(er) ól vn(d) proch(e)n pisol(e)n vn(d) tu darauf</p>
<p>und koch ez und bestreich daz hefen <u>alvmb</u> mit rosenwasser.</p> <p>Martellotti, S. 222.</p>	 <p>15v12</p>	<p>vn(d) kóch ez vn(d) bestreich daz hefen alvmb mit rosenwass(er)</p>
<p>mini oder anders óls und ain wenig <u>salcz</u> und ain halb hantvoll</p> <p>Martellotti, S. 222.</p>	 <p>15v15</p>	<p>ols sisamini od(er) and(er)s óls vn(d) ain wenig salczs vn(d) ain</p>
<p>fewchts corianders und <u>salcz</u> ain wenig und czwivol auch ain</p> <p>Martellotti, S. 222.</p>	 <p>15v19-15v20</p>	<p>un(d) salczs ain wenig vn(d) czwivol auch ain wenig</p>
<p>des menschen sam und ist auch hülfig die in <u>ýbung</u> seint und</p> <p>Martellotti, 224.</p>		<p>vn(d) ist auch hülfig die in ýbung seint vn(d) schact den colerice(n) vn(d)</p>

	16r16	macht den dúrst den dý do
nēwir daz man ez macht von grunem waicz der do noch in den echern ist und wenn ez seyn sangen und ist warm und fieweht Martellotti, S. 224.	 16r23-16r24	macht von grunem waicz der do noch in den echern ist vn(d) wēnn ez seyn sangen
Und daz do wirt von sémellprot gemaiszt und von myncz ond epych schatt mynner wann daz von gersten und macht güt Martellotti, S. 226.	 17r03-17r04	Vnd daz do wirt von sémellprot gemacht vn(d) von myncz un(d) epych schatt myn(n)(er)
mastix und miltshaten und pfeffer und misch daz mit ainander und treib daz durch ain tūch und gehalt daz dem nūcz. Martellotti, S. 226.	 17r17	vn(d) pfeffer vn(d) misch daz mit enand(er) vn(d) treib daz durch
69. Cusculenez daz man rōst in aynr pffannen oder in ander ding macht man also Māch taig und well oder wurckh Martellotti, S. 228.	 17v14	Cvsculenez daz man rōsst in ayn(er) pffanne(n) od(er) in and(er)n ding macht man also
den mit öl sisamino oder andern öl oder smalcz öl sisamian ist weizz mag öl und rōst daz in ainer pffannen oder tygell mit Martellotti, S. 228.	 17v14	ól sisamino od(er) and(er)m öl od(er) smalcz ól

Martellotti, S. 228.	17v16	sisaminu(m) ist weizz
70. Debrache und nennet man ez zeandem nam deiracze Ist peßer daz do gemässigt ist ezwischen der herb und salzung Martellotti, S. 228.	 17v24	DEbrache vn(d) nennet man ez zeand(er)m nam deiracze Ist peßer
Lungen hunern oder mit <u>reephünem</u> und schatt den die do hertt Martellotti, S. 230.	 18v14-18v15	mit lung(e)n hunern od(er) mit réephün(er) vn(d) schatt den die do hertt sint
ist [ist] für den <u>aisen</u> und ist auch nucz für die chranchait So Martellotti, S. 232.	 19r07	daz ist für den ausen vnd ist auch nucz für die chranchait
nem stupp die du wilt und misch daz und <u>geb</u> ez. Martellotti, S. 234.	 20r14	specz od(er) von seine(m) stupp die du wilt vn(d) misch daz vn(d) gib ez